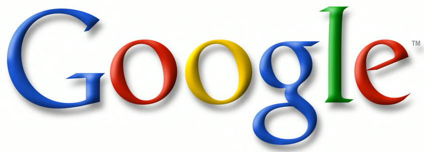


P. van Dyk (S. E. Verus), **Kritischer Kommentar zu den vier Evangelien**, Vergleichs-Ergebnisse auf Grund von desselben Verfassers „Vergleichender Uebersicht (Vollständiger Synopsis) der vier Evangelien“ ist jetzt erschienen und wird nur direkt von dem mit der Herausgabe für den verstorbenen Verfasser testamentarisch beauftragten Herrn Benno Buerdorff, Leipzig, Grassistrasse 24, an jedermann gratis abgegeben, der durch Uebersendung von 20 Pfg. (Postausland 40 Pfg.) für Versand sein Interesse an dem Thema bezeugt. Der XVI und 176 Seiten starke, wie die „Synopsis“ gebundene „Kommentar“ ist in erster Linie für die Inhaber von Exemplaren der genannten „Vergleichenden Uebersicht (Synopsis)“ bestimmt, wird jedoch auch an neue Interessenten abgegeben. Die „Vergleichende Uebersicht“ ist nach wie vor nicht von Herrn Buerdorff, sondern nur, getrennt davon, von Herrn C. F. R. Becker, Dresden-A., Georgplatz 1, und zwar zu denselben, oben genannten Bedingungen, zu beziehen. (Die Versender bitten, ihre Adressen nicht zu verwechseln.) Auf Einreihung beider Werke in möglichst öffentliche Bibliotheken wird besonderer Wert gelegt. Der Vorrat ist durch Vorausbestellung bereits sehr verringert.

Leipzig, Grassistr. 24
1902.

Ew. Hochwohlgeboren

ersucht um Aufnahme dieses

Kritischen Kommentars zu den vier Evangelien
von **P. van Dyk** (S. E. Verus)
in die Ihrer Verwaltung unterstellten Bibliothek

hochachtungsvoll

der Herausgeber
Benno Buerdorff,
Privatgelehrter.

Kritischer Kommentar

zu

den vier Evangelien.

Vergleichs-Ergebnisse
auf Grund von desselben Verfassers
„Vergleichender Uebersicht der vier Evangelien“

von

P. van Dyk
(S. E. Verus).

Im Auftrage
des verstorbenen Verfassers uud Selbstverlegers
herausgegeben von
Benno Buerdorff.

Leipzig.
Druck von J. G. Findel.
1902.

Inhaltsverzeichnis und Zeichenerklärung
am Ende des Buches.

Geleitswort des Herausgebers.

„Ich habe viel Glück gehabt in meinem Leben“, sagte einmal der Verfasser zum Herausgeber, „und fühle mich gewissermassen verpflichtet, der Menschheit einen grossen Dienst zu erweisen. Ich habe keinen Wunsch mehr, als mein Werk der Aufklärung zur Vollendung zu bringen, an dem ich seit Jahrzehnten unausgesetzt arbeite.“

Sein Wunsch ist erfüllt worden. Trotz mannigfacher Widerwärtigkeiten konnte der Verfasser im Jahre 1897 unter dem Pseudonym S. E. Verus die in der gesammten Literatur einzig dastehende, auf dem Titelblatte des vorliegenden Werkes bereits genannte und sonst kurz mit VUe angezogene „Vergleichende Uebersicht (Vollständige Synopsis) der vier Evangelien in unverkürztem Wortlaut“ veröffentlichen, die er dann nicht nur in durchaus uneigennütziger Weise, sondern von vornherein unter Verzicht selbst auf den vollen Ersatz der gehabten Auslagen verbreitete.

Das Buch fand — wenige gar zu persönlich dabei interessierte Fälle abgerechnet — allgemeine Anerkennung bis zur Begeisterung; Tageszeitungen sogar widmeten ihm ganze Spalten, um die Leser auf das Werk aufmerksam zu machen. Allein die erstaunliche und unerwartete Hilflosigkeit, mit der die meisten Leser an den ihnen nicht geläufigen evangelischen Stoff herantraten, veranlasste den Verfasser, das vorliegende Hilfsbuch dazu zu verfassen, in dem er Ergebnisse eines Vergleichens der vier Evangelien, wie es durch sein erstes Werk jedermann möglich gemacht worden war, in Kapitel geordnet dem Leser darbietet.

Ein immer schwerer auftretendes Asthma des Unermüdlichen drohte die Vollendung dieses zweiten Werkes unmöglich zu machen. Auf den Rat eines besorgten Neffen, der selbst ein bekannter Arzt ist, ging er in eine Erholungsanstalt, aber nicht auf lange. „Dort war ich dazu verdammt meiner Gesundheit zu leben, an der doch nichts mehr zu halten ist, während hier das Werk, dem zu liebe ich ja überhaupt nur lebe, unvollendet liegen blieb“, erzählte der Verfasser nach seiner Rückkehr dem Herausgeber wenige Wochen vor seinem Tode. „Und wenn ich nun auch mein Leben in jener, übrigens vorzüglichen, Anstalt um zwei Jahre höher gebracht hätte, welchen Gewinn hätte irgend wer davon gehabt? Lieber früher sterben als unthätig leben!“

Endlich war auch dieses Werk so weit gediehen, dass es als im Manuskript fertig gelten konnte, — die Seele war befriedigt und ging zur Ruhe: am 11. Dezember 1900 starb der Verfasser in seinem Arbeitszimmer in Dresden.

„Er hatte viel Glück gehabt in seinem Leben.“ Wie eine wunderbare Fügung traf es sich, dass er zwei Tage vorher die Herausgabe seines vorliegenden Werkes und die unentgeltliche Verbreitung seiner beiden Werke testamentarisch gesichert hatte. Die Aufstellung des Testamentes ermüdete ihn so sehr, dass er abbrach und den Notar bat, zur Fortsetzung wiederzukommen, wenn er ihn darum ersuchen werde. Es kam nicht mehr dazu. Die Verfügung über das ganze grosse Vermögen unterblieb und der „letzte Wille“ des Gestorbenen beschränkte sich auf sein geistiges Vermächtnis. Welcher Gläubige erkennt (?!) hier nicht die Hand der Vorsehung, welche das Lebenswerk des unermüdlichen Aufklärers für die Nachwelt gerettet hat? (Freunde eines göttlichen Humors, wie auch der Verstorbene einer war, mögen hiergegen den Schluss der Vorbemerkung zum 22. Kap. S. 143 vergleichen.) —

Zwei Einwände, die der eine oder der andere Leser vielleicht gegen das Werk des Verfassers machen könnte, seien hier sogleich beantwortet.

Der Stoff hat im vorliegenden Rahmen keineswegs erschöpft werden können. Eine erschöpfende Behandlung würde eine Bibliothek umfassen. Den Verfasser selbst hat es gedrängt, Erschöpfenderes zu bieten, und mit Bedauern hat er sich Beschränkung auferlegt. „Welche weitgehenden Arbeiten, hinterher verworfen!“ ist ein Stossseufzer auf einem seiner Manuskripte, das er gleich anderen als zu weit gehend verworfen hat. Dennoch zeigt ein Blick in das Inhaltsverzeichnis, dass das Werk einen vollkommen abgeschlossenen, fein gegliederten Plan zur Ausführung bringt.

Wo der Verfasser in seiner Kritik zu weit gegangen zu sein scheint, wolle man bedenken, dass der vielbelesene Verfasser eigentlich nirgends seine persönliche Ansicht, sondern nur die Ansichten bekannter oder hervorragender Theologen, deren Namen er auf Seite VII des ersten Werkes verzeichnet hat, vertreten will, um den Leser zum selbständigen Durchdringen des Stoffes anzuregen. (Er hatte daher auch nicht sich selbst als Verfasser angegeben, sondern das ihm vom Unterzeichneten vorgeschlagene Doppel-Pseudonym S.E.VERUS gewählt.) Man wird jenen Theologen ihre übertrieben erscheinende Kritiklust verzeihen, wenn man sich daran erinnert, dass sie eine natürliche Reaktion gegen die unfreie Denkungsweise ist, in der wir alle von Staats- und Fakultätswegen aufgezogen werden. —

Der Herausgeber hat seine nachträgliche Mitarbeit nur an solchen Stellen, und zwar stets in aufrechtstehendem Lateindruck, wie in den vorliegenden Zeilen, zu erkennen gegeben, wo es ihm die Gerechtigkeit gegen den Verfasser zu gebieten schien, so besonders im 1., 2., 3., 4., 10., 17., 21. und 25. Kapitel und im Inhaltsverzeichnis (Vgl. S. VI.).

Leipzig, im März 1902.

Benno Buerdorff.

Vorwort des Verfassers.

Beim Erscheinen der „Vergleichenden Ueberſicht (vollſtändigen Synopſis) der 4 Evangelien in unverkürztem Wortlaut. Von S. E. Verus. 1897“ (im weiteren Verlaufe des vorliegenden Werkes mit VUe bezeichnet) wurde da und dort wohl auch die Frage aufgeworfen: von wem denn erwartet werden könne, Zeit und Mühe auf Prüfung und Auslese der vielen gebotenen Einzelheiten zu verwenden, um zu einem Endergebnis zu gelangen? Gewiß trotz der fesſelnden Neuheit ſelbſt in der Form des Gebotenen ein leider nur zu berechtigter Einwand in unſerer Zeit, wo lange grundſätzlich vorenthaltene Aufklärung endlich einen ſolchen Grad von Unwiſſenheit[1]) und Gleichgiltigkeit auf dieſem Gebiet hat überwuchern laſſen, daß aus geſellſchaftlichen, materiellen Rückſichten, Anſtands halber, gedankenlos und heuchleriſch, äußerliche Verehrung gewiſſen hergebrachten Einrichtungen und Formen bezeugt wird, deren erdichteter Kern mit dem täglichen Leben der neueren Zeit und den Errungenſchaften des Naturerkennes längſt in ſchroffen Widerſpruch geraten iſt.

Es galt alſo, zur Verbreitung von Aufklärung auch in weiteren Kreiſen, die Sache dem Leſer noch mundgerechter zu machen, durch Uebernahme auch des ihm ſelbſt zugemuteten Teils der Arbeit, nämlich eines verſtändnisvollen Sichtens, durch welches die reichen Wertbefunde, nach ihrer Eigenart geordnet, einzeln vorgelegt würden. Was mangels ausreichender Vorarbeiten bisher noch nie auch nur verſucht wurde, das iſt nun, mittels der im vorliegenden Werke zuſammengeſtellten Einzelnachweiſe geſchehen, worin die Schriften, unbeeinflußt von perſönlicher Auffaſſung

[1]) Hier ein paar Beiſpiele aus dem täglichen Leben gebildeter Kreiſe. Die Tochter einer kleinen Familie, bereits reiferen Alters, von oben her für Erteilung von Religions-Unterricht an Kindern des Volks beſonders geeignet gehalten, wußte nicht anders, als daß alle vier Namen der ſog. Evangeliſten diejenigen von in der Erzählung aufgeführten Apoſteln wären. Bei Umfrage im Kreiſe ihrer Freundinnen ſtellte ſich heraus, daß nur eine es anders wußte, natürlich ohne von dem wirklichen Zuſammenhang der Namenbeilegung im 2. Jahrhundert auch nur eine Ahnung zu haben. — Ein Litterat vorgerückten Alters geſtand es nach Empfang eines Widmungs-Exemplars der VUe offen, wegen zu geringer Kenntnis des Stoffs ſich nicht in denſelben verſenken zu können, obgleich er noch nicht ſehr lange zuvor ſich mit der Abſicht getragen hatte, ſelbſt ein „Leben Jeſu“ zu ſchreiben. — Andere, ähnlich bedacht, bekannten nicht minder ihre äußerſt geringe Vertrautheit. Die Maſſe des Volkes aber? — ſie iſt dazu erzogen, der Anforderung der Kirche entſprechend, nicht zu ſehen oder zu wiſſen und doch zu glauben!

oder Darstellung, in ihren eignen Worten selbstzeugend auftreten. Man sehe das Inhaltsverzeichnis am Schlusse dieses Buches.*)

Schon bei flüchtigem Ueberblick dieser Einzelnachweise, wie ihn das Inhaltsverzeichnis gewährt, wird der Ausruf des Staunens und die Frage nicht ausbleiben: Was konnte denn nur dazu berechtigen, diesen Schriften die Bezeichnung „heilige" beizulegen, und uns gleich unsern Voreltern von Generation zu Generation zu lehren, sie als den Kern der christlichen Religion, als gotteingegeben (inspiriert) und deshalb als unfehlbar übereinstimmend, als Urbild der Wahrheit — sprüchwörtlich: „wahr wie das Evangelium" — anzusehen? Was kann denn hiernach auf jene unbekannten, auf bestimmte Zwecke abzielenden Verfasser gegeben werden, die selbst nicht einmal auf Augenzeugenschaft oder Zeitgenossenschaft Anspruch machen, die einander so vielfach widersprechen und ihren Helden sich widersprechen lassen und deren Erzählungen hinterher obenein noch einer Anzahl fälschender, tendenziöser Ueberarbeitungen unterworfen waren; was kann denn davon überhaupt noch für „echt", für wahr gehalten, noch geglaubt werden? Und doch ist dies die erste, von der sich selbst „heilig" nennenden Kirche gestellte Bedingung für ein durch sie und ihre Dogmen als Erzeugnisse angeblich göttlicher Offenbarung zu erlangen sein sollendes, zeitliches und ewiges Seelenheil!

Im täglichen Leben würden Zeugenaussagen, mit solcher Unzahl schwerer Mängel behaftet, einfach unbeachtet gelassen werden. Jeder unparteiische Richter müßte sie als unglaubwürdig abweisen. Der verfechtende Diener des Worts (kirchliche Theologe)[2]) aber schiebt ihnen seinen eignen Zweck unter, der das Mittel heiligen soll, und sie sind ihm sogleich vollkommenes „Wort Gottes", wie es diesem nun einmal gefallen habe (!)

---

*) Die Gruppierung der Kapitel nach Gesichtspunkten, die man allerdings auch anders vornehmen kann, rührt vom Herausgeber her, Der Verfasser hatte an dieser Stelle des Vorworts einfach in zwei Abteilungen gestellt: zuerst Kap. 1, 2, 3, 6, 7, 9, 22, 23, 24, dann unter der Ueberschrift „Zu weiterer Vervollständigung" 10, 13 und 12 (diese beiden als ein Kap.) 15, 16, 8, 11, 4, 14, 5, 25, 17, 18, 19, 27, 26, 28, 20. Kap. 21 war, obgleich fertig vorhanden, in der Inhaltsübersicht nicht aufgeführt. Anm. d. Herausgebers.

[2]) Martin Kähler (Theologieprofessor in Halle): Der sog. historische Jesus und der geschichtliche, biblische Christus. 2. Auflage, Leipzig 1896, S. 23 und 24. — Man traut seinen Augen kaum, wenn man daselbst, einige Seiten früher, folgenden sich widersprechenden Sätzen begegnet: S. 16 f. „Man weiß bekanntlich von Jesus nur aus dem N. T., allein das schließt nicht ein, daß man diesen Büchern ein sonderliches Ansehn beizumessen habe; sie haben uns eben nur als Quellen zu dienen." Dagegen S. 20 „Der Verfasser steht auf Seite derer, deren Losung bleibt: Die Bibel das Buch ohne Gleichen, weil sie eben „Christum treibt."

Es erhellt hieraus, welche Sprünge die Dialektik, die heutzutage Streitkunst bedeutet, sich gestatten zu dürfen meint.

durch Menschen zu reden, die in allem, außer dem (jenem Zweck dienenden) Einen, an der allgemeinen menschlichen Beschränkung ihren vollen Anteil gehabt hätten. So ist ihm auch die bis auf unsere Zeit fortgesetzte Bewahrung jener haltlosen Zeugenaussagen eine göttliche Handlung, ungeachtet all der Fälschungen, die ihm doch in der Hauptsache bekannt sein mußten. Er gedenkt eben hierbei gar nicht der eignen Priesterkaste, die überall von jeher ein zum Zwecke der Selbstbehauptung von Geschlecht zu Geschlecht geübtes Festhalten am Althergebrachten als ihre erste Aufgabe ansah und mit äußerster Zähigkeit übte. Das wird dann „Offenbarung" geheißen, „in ihrem göttlichen Geschehen Gegenstand des Glaubens."

An andrer Stelle (Blle S. 388) fanden wir bereits denselben Gewährsmann es nachdrücklich aussprechen, daß es nie einen andern Christus als den von der Kirche seit ihrem Entstehen gepredigten (verkündeten) gegeben habe, und dieses Jahrhunderte hindurch ununterbrochene „Geschehen", d. h. die unausgesetzte kirchliche Verkündung, berechtige dazu, wie von einem geschichtlichen Christentum, so auch von einem „wirklich geschichtlichen" (ja wohl gar von einem übergeschichtlichen lebendigen) Christus (griechisch für: Juden-Messias) zu sprechen. Was wäre das denn Anderes, als ein schon früh zweckdienlich erschienenes Phantasiebild, ein aufgestelltes Idol in der Ausstattung des hinterher erzwungenen Glaubensbekenntnisses (s. Kap. 27), auf übernatürliche Weise geboren und, nach einer Auferweckung vom Tode, leibhaftig aufgefahren? — wohl verstanden — so von der Kirche verkündet, ungeachtet dessen, daß selbst die Erzählungen davon wie auch von der sog. Leidensgeschichte von Widersprüchen und Unmöglichkeiten starren. Wie sollten wir nun wohl allem dem gegenüber dazu kommen, sogar Jahr und Tag seiner Geburt zu kennen, die ja erst hinterher von der Kirche auf einen willkürlichen Zeitpunkt angesetzt wurden, nach welchem wir vor der Hand noch auf unbestimmte Zeit hinaus fälschlich unsre Zeitrechnung zu führen verurteilt sind?

Schon die alten Kirchenväter, wie Eusebius u. a. waren darauf bedacht, nachdem es einmal gelungen war, bloße Mythe für menschliche Geschichte auszugeben, nach ihrem Gutdünken für ihre Gläubigen die Dinge zurecht zu machen. Dazu gehörte auch ein Verfolgen und Zerstören solcher Schriften, die später einmal als Widerlegungen und Beweise für eine andre Auffassung als die ihrige hätten beigebracht werden können. Zum Glück gelang das nicht ganz. Noch vorhandene spätjüdische Schriften, Apokalypsen,[3]) wie die nach Daniel, Henoch, Esra benannten, ent-

[3]) „Apokalypsen, eine Litteraturgattung jüdischen Ursprungs . . . um den Beginn unsrer Zeitrechnung her, zur Darstellung religiöser Gedanken besonders beliebt. Mitteilungen, die der Verfasser seinen Zeitgenossen machen will, Mahnungen, Belehrungen, die letzteren vorwiegend über den erwarteten Umschwung der Dinge, über das Ende der Welt und seine Vorzeichen, kleidet er ein als überirdische Offenbarungen, die irgend

halten ganz andere Fingerzeige über den engen Zusammenhang des aufgestellten christlichen Lehrgebäudes mit dem spätjüdischen, als die erfundenen haltlosen Weissagungen in den Evangelien-Dichtungen.

Darüber läßt sich Professor Hilgenfeldt[4]) u. a. wie folgt aus. Im Vorwort: „Die jüdische Apokalyptik ist von der höchsten Bedeutung für die Entstehungsgeschichte des Christentums. Nur in den jüdischen Apokalypsen haben wir zuverläßige Urkunden für den Stand der jüdischen Erwartung, den das Christentum vorfand. Die jüdische Apokalyptik ist die geschichtliche Vermittlung zwischen der Religion des A.T. und dem Christentum, weil zwischen der Messiashoffnung des späteren Judentums und dem Messiasglauben des Christentums von Anfang an die innigste Berührung stattfand. ... Das vorchristliche Judentum selbst schloß eine Vorbildung des christlichen in sich.“ — Aehnlich in der Einleitung: „Das Christentum schließt sich als eine echt geschichtliche Erfahrung innig an die Gedankenwelt und die Zustände des späteren Judentums an. ... Es berührte sich mit der messianischen Erwartung, die unter den Juden fortlebte und ihm auch seine ersten Jünger zuführte. Das Christentum trat ja von vorneherein als die Erfüllung der A.T.-Weissagungen auf.“

---

ein großer Mann der Vorzeit von einem himmlischen Wesen empfangen habe und die er anscheinend wörtlich hier aufzeichnet. Dabei bedient er sich einer dunkeln, Bilder und symbolische Handlungen, Allegorien und Rätsel aneinanderreihenden Darstellung, so daß erst eine Deutung das Verständnis ermöglicht ... Nirgends enthalten die Apokalypsen wirklich erlebte Visionen; in allem verraten sie künstliche Kompositionen; der zeitliche Standpunkt des Verfassers wird meistens dadurch klar, daß bis zu diesem Punkte hin die geschichtlichen Thatsachen der Wirklichkeit oder dem Bilde, das man damals von dieser Wirklichkeit hatte, entsprechen, während sich dann ganz allgemeine, phantastisch ausgemalte Bilder von letzten Dingen anschließen. Es ist begreiflich, daß die Apokalypsen fast sämtlich spätere Zusätze und Ueberarbeitungen aufweisen: die Hoffnung wurde von der Zukunft korrigiert. Der Einfluß, den die jüdischen Apokalypsen auf die Stimmung der Juden in den letzten Zeiten ihrer politischen Existenz geübt haben, kann kaum unterschätzt werden. Die christlichen sind nicht nicht weniger der Lieblingslesestoff der altchristlichen Gemeinden gewesen, bis der verfeinerte Geschmack des 3. und 4. Jahrhunderts an ihnen Anstoß nahm und es erreichte, daß diese litterarische Form verschwand. Die älteste bekannte Apokalypse ist das Danielbuch, hebräisch und aramäisch um 166 vor unsrer Zeitrechnung in Palästina geschrieben und alsbald in griechischer Uebersetzung weit verbreitet. Die Grundlagen des Henochbuches sind nicht viel jünger. Unter den christlichen Apokalypsen dürfte die den Namen Johannes tragende dem 1. Jahrhundert, die des Petrus dem 2. zuzurechnen sein ...“ (Pauly's Realencyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft. 1899.)

[4]) Die jüdische Apokalyptik in ihrer geschichtlichen Entwickelung. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des Christentums von Hilgenfeldt, Jena 1857.

Eine ganze Flut von „Leben Jesu" unter verschiedenen Titeln erschien im eben abgelaufenem Jahrhundert bis in die letzten Jahre desselben auf dem Büchermarkt, als wenn für „Leben Jesu" noch weiter reichende Quellen als die Evangelien zur Verfügung gestanden hätten. Um dem gegenüber die Autorität der Evangelien hervorzuheben, wurde an die Spitze des Titels zur VUe der Hinweis „einzige Quelle" gesetzt. Trotz der Unanfechtbarkeit dieser Bezeichnung ist dies von klerikaler Seite als Anmaßung zu deuten und demgemäß zu verhöhnen nicht unversucht gelassen worden. Mit Ausnahme der berühmten kritischen Arbeiten eines Strauß, sind jene literarischen Erzeugnisse,[5]) wo nicht Romane, wie man die bekannten Renan'schen genannt hat, so doch nur Wiederholungen längst gewohnter, beschränkt konfessioneller Auffassungen, oder Umgruppierungen

[5]) Einer der hervorragendsten Verfasser spricht da von einer durch das Auftreten des Helden der Erzählung unter den Bewohnern Judäas und Galiläas hervorgebrachten „großen Aufregung", betont aber selbst unmittelbar darauf, es läge dafür kein anderer Beweis vor, als die Berichte von vier legendaren (Sagen-)Schriftstellern, womit doch die bekannte Thatsache nur aufs neue bestätigt wird, daß keiner der Geschichtschreiber jener Zeit überhaupt etwas darüber, geschweige denn von einer großen Aufregung zu verzeichnen fand!

Obgleich nun jener Verfasser alle vier Erzählungen unbekannten Ursprungs als bloß legendare bezeichnet hatte, denen ja erst gegen Ende des zweiten Jahrhunderts Namen beigegeben wurden, um ihnen größeres Ansehen zu verschaffen, so mag er sich doch die Dichterfreiheit nicht verkümmern lassen, zwei derselben, nach NJh und nach NMt, trotz der bleiernen Monotonie und anderer Geschmacklosigkeiten des Einen und der Zahlenspielereien und Weissagungserfindungen des Andern als von Ohren- und Augenzeugen kommend anzusehen. Er hält die hinterher mit jenen Namen versehenen beiden späteren Abschriften für Urevangelien, das nach NJh benannte sogar für das noch ursprünglichere von beiden, deren Verfasser sich in die Arbeit einer Niederschrift geteilt hätten; ja er gelangt zum Schlusse dahin, jene beiden von ihm so angenommenen Zeugen sogar im Niederschreiben begriffen zu sehen, und zwar nach Feststellungen des Rabbi selbst, die er obenein für gewiß angesehen haben möchte. Wäre es aber denkbar — abgesehen von allen bisherigen gegenteiligen Ergebnissen streng wissenschaftlicher Forschung — daß, wenn es sich nach des „Leben Jesu"-Dichters „Schauen" so verhalten hätte, eine so gewichtige Thatsache nicht an irgend einer Stelle der einzigen vorhandenen Schriften, wenn auch nur andeutungsweise, Erwähnung hätte finden müssen? — Auch muß es für immer als psychologische Unmöglichkeit angesehen werden, daß ein und dieselbe Persönlichkeit sowohl in der schlichteren Weise der 3 sog. Synoptiker (NMt, NMk und NLk), wie in der gekünstelten Art der Johannesdichtung gesprochen haben könne. Die „VUe der vier Evangelien" (siehe auch Kap. 10 D) läßt übrigens ganz deutlich erkennen, welche Schlagwörter und wo der vierte sie den drei anderen entnommen, um sie mit seinen eigenen Dichtungen zu umspinnen. Aus den hier beigegebenen Zusammenstellungen (Einzelnachweisen) sowohl der angeblichen Aussprüche 2c. des Rabbi (Kap. 5), wie auch des Charakteristischen jedes der vier Erzähler (Kap. 10) ist zu ersehen, durch wie viele abstoßende

desselben Erzählungsstoffs oder auch Versuche einer Verschmelzung aller vier Erzählungen zu einer einheitlichen; Letzteres natürlich nur unter Anwendung größter Willkür, die weder Ueberspringen noch Wiederholungen scheute, ohne Ahnung davon, wie wichtig es für einen endlichen Sieg ehrlicher kritischer Forschung ist, die Texte womöglich bis zur buchstäblichen Wortbedeutung intakt zu erhalten, damit die Ueberzeugung daraus hervor gehe und sich immer weiter festige, daß diese Schriften für ihre Zeit, nicht aber, sowie sie sind, für die gegenwärtige oder gar für alle Zeiten, geschrieben wurden. Betont doch selbst der gelehrte Theologe [6]) aufs Nachdrücklichste, daß wir für ein „Leben Jesu" nach dem heutigem Maßstabe geschichtlicher Wissenschaft keine Quellen besitzen, die als zuverläßig und

---

Züge sie das Bild ihres Helden verunstalteten, und was alles gerade der Vierte, in dem man hergebrachterweise „den er lieb hatte" erkennen will, als vermeintlicher Augenzeuge, mit Stillschweigen zu übergehen oder nach eigener Willkür zu ersetzen für gut findet. Ein Zerrbild ist es schon oft mit Recht genannt worden.

Ein Berufen auf Geschriebenes kommt nur an einer einzigen Stelle in einer der vier Erzählungen vor, nämlich ganz am Schluß des letzten Johannes-Kapitels [202], welches sich von Anfang bis zu Ende schon aus 20_{30} [200] als Nachtrag zu erkennen giebt. Wegen der Verworrenheit der Sprache wie des Inhalts will die Stelle hier wiedergegeben sein. Es heißt dort wörtlich: „Dies ist der Schüler, der für dieses zeugt und dieses geschrieben hat, und wir (?) wissen, daß sein Zeugnis wahr ist." Offenbar ist der ganze Nachtrag samt Schluß nichts anderes, als eine der vielen Einschaltungen und Zusätze der Kirchenväter der ersten Jahrhunderte zur Stütze der von ihnen erfundenen Fabel von einem ersten Bischof oder Papst Roms, Petrus, wofür auch die darin vorkommenden abstoßenden Trivialitäten, wie Vers 5 und 23 b, eine deutliche Sprache sprechen. — Es ist zu beklagen, daß der Verfasser des beregten Werkes in seiner Voreingenommenheit durch die von ihm aufgestellte Hypothese von Zeugenschaft und Urevangelium, für ein derartiges, auf Selbstwiderspruch und Selbstverdächtigung hinauslaufendes Selbstzeugnis noch das Lob „ehrlicher Erklärung" eines oder mehrerer Ueberarbeiter übrig haben konnte. Ein ärgerer Widerspruch als dieser ist wohl kaum denkbar.

[6]) Bei Martin Kähler, a. a. O. S. 49, heißt es: „Wir besitzen keine Quellen für ein Leben Jesu, welche ein Geschichtsforscher als zuverlässige und ausreichende gelten lassen kann. Ich betone: für eine Biographie nach dem heutigen Maßstabe geschichtlicher Wissenschaft . . . Ein glaubwürdiges Bild des Heilandes für Gläubige ist ein sehr anderes Ding. Unsere Quellen, d. h. die sog. Evangelien, stehen so vereinsamt da, daß man ohne sie gar nichts von Jesus wissen würde, obgleich seine Zeit und der Schauplatz seines Lebens sonst durchaus geschichtlich deutlich sind; er könnte für ein Phantasiebild der Gemeinde ums Jahr 100 gelten."

Wir können dem Verfasser nicht aufrichtig genug für den Einblick danken, den er uns — ob für die Allgemeinheit beabsichtigt? — in das Heerlager der streitbaren Kirche gegeben, woraus der Standpunkt zu erkennen ist, den sie selbst zu der Frage einnimmt und in den man freilich, in der Arglosigkeit des der Dialektik Fremden, sich erst allmählich ganz hineinzufinden vermag.

ausreichend gelten können. Wenn es sich um ernstliches Prüfen dessen handelt, was unserm bewußten Glauben zugemutet wird, nimmt es unsere Zeit eben doch genauer. Schon sehr früh wurde eine Verschmelzung der Texte versucht, namentlich durch den Christentumsverteidiger Tatian im zweiten Jahrhundert; sie ließ aber nur ihre Unausführbarkeit erkennen, und es hat sich nichts davon erhalten, obgleich es den Kirchenvätern bei ihren Bestrebungen nur hätte erwünscht sein können, auf solche Weise die auffällige Verschiedenheit der vier Evangelien ein für allemal verschwinden zu machen.

Die Verfasser der neueren „Leben Jesu" verraten noch keine Kenntniß von der einschneidenden Bedeutung der Funde der beiden ältesten Handschriften (der sog. sinaitischen 1859 und der syrischen 1894) und den durch diese in hohem Maße geförderten kritischen Beweismitteln.[7])

Gehen wir in kürze noch einmal durch, was wir eigentlich vor uns haben:

Vier aus einer großen Anzahl verwandter, aber kirchlicherseits nicht aufgenommener und darum verloren gegangener oder unterdrückter

---

[7]) In Schriftfunden gerade für die Kritik sehr wertvoller Art ist die zweite Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts besonders glücklich gewesen. Obenan die mehrerwähnte von Tischendorf 1853–59 im uralten Sinaikloster aufgefundene und danach die Sinaitische benannte, aus dem 4. bis 6. Jahrhundert. Sodann die durch englische Forscher am selben Orte 1894 entdeckte syrische aus dem 5. Jahrhundert. Vergleiche dieser beiden ältesten mit den früher bekannten und als solche angesehenen, führten zu vielen wertvollen Aufschlüssen. (S. Kap. 1 A.)

Zwischenein wurde noch 1892 durch die französische archäologische Mission zu Kairo, in einem mutmaßlich der Zeit vom 8.—12. Jahrhundert angehörenden Grabe zu Akhmim in Aegypten, als Pergament-Codex ein Bruchstück eines sog. „Petrus-Evangeliums" aufgefunden, welches sowohl im Englischen wie im Deutschen, eingehend behandelt, im Druck erschienen ist und wovon der Vollständigkeit halber hier im 20. Kapitel ein übersichtlich gehaltener Abdruck den gegebenen übrigen Zusammenstellungen hinzugefügt wurde. Prof. Harnack spricht sich über den Fund u. a. wie folgt aus:

„Die Schrift ist sehr lehrreich, denn sie läßt unzweideutig erkennen, von welcher Kost sich die ältesten Christen auch genährt und welch seltsame aber ernsthafte Phantasien sie für „Offenbarungen Christi" ausgegeben und heilig gehalten haben . . . Weit entfernt, daß der neue Evangelienfund die Probleme, welche die vier kanonischen bieten, lösen helfe, kompliziert er sie nur als hinzugetretenes fünftes . . . Niemand kann in Zukunft stillschweigend über das Petrus-Evangelium hinweggehen, der sich kritisch mit den kanonischen beschäftigt."

Aus dieser Schrift läßt sich schließen, welcher Art die vielen übrigen verloren gegangenen oder unterdrückten gewesen sein müssen, die schon von der ältesten Kirche abgelehnt, wogegen die anderen vier gemäßigteren von ihr als „echte" bezeichnet wurden.

Schriften ausgewählte, vielfach von einander abweichende, obgleich dieselben angeblichen Geschehnisse behandelnde, dichtende Tendenzerzählungen, eine größere oder geringere Reihe von Jahrzehnten nach der angeblichen Zeit, die sie behandeln, von ebenso vielen Erzählern unbekannter Herkunft für ihre Zeit abgefasst, denen überhaupt erst gegen Ende des 2. Jahrhunderts Namen beigegeben wurden, von der Kirche als inspirirt hingestellt, daraufhin ungeprüft als völlig übereinstimmend angenommen und nicht etwa blos als bildlich gemeint, sondern als Thatsächliches und als Grundlage des hinterher herausgebildeten sog. Christentums zu glauben geboten;

Erzählungen, die einander gegenüber gestellt, durchweg das Gegenteil von Uebereinstimmung erkennen lassen;

eine Reihe kleinerer oder größerer Stücke, ungleich an Zahl, meist A. T.-Stellen nachgebildet und mit künstlichen Übergängen oder ohne solche überhaupt lose aneinander gereiht, ohne übereinstimmende Ortsangaben und so gut wie ohne jede Zeitangabe;

schon in den ersten Jahrhunderten durch sog. Kirchenväter mittels einer Fülle von Zusätzen und Einschaltungen für ihre Gemeinden zurecht gemacht, seitdem wieder unzählige Male abgeschrieben und in solcher Weise wie obenein durch mangelhafte Uebersetzung weiter gefälscht, wovon das Meiste — schon weil die Jahrhunderte hindurch für lauterstes Gotteswort ausgegeben — trotz aller Möglichkeit und Mittel zur Reinigung und Berichtigung bis zur Stunde amtlich bestehen gelassen wurde.

Schon in Anbetracht der eben hervorgehobenen unerhörten Mängel fehlender stichhaltiger Zeitangaben und widersprechender Ortsangaben zu den einzelnen Abschnitten der Erzählung, könnte man sich die unbekannte Art der Entstehung in der Weise denken, daß es an einer oder der anderen Stelle unternommen worden wäre, eine Anzahl Aussprüche, Bilder und Gleichnisse, die jene Zeit von früheren Generationen in geläuterter Form überkommen hatte und die damals mehr oder weniger landläufig geworden waren, zu sammeln und festzuhalten; zu diesem Zwecke mag eine derartige Einkleidung, unter Mitaufnahme einer den Mittelpunkt einnehmenden Persönlichkeit für das Volk als besonders geeignet erschienen sein. (vgl. die Schlußbemerkung zu Kap. 1A 2a S. 9f.)

Wer wollte jedoch so thöricht sein zu behaupten, es könne nicht einen wirklichen Rabbi Jeschua (griech. Jesus) gegeben haben, wenn auch trotz aller angeblich durch sein Auftreten hervorgerufenen „großen Aufregung" die Geschichte nichts von ihm weiß; etwa Haupt einer Sekte, wie es deren verschiedener Richtung zu allen Zeiten gegeben hat, Kind seiner Zeit wie jeder andere, der sehr wohl auch dazu beigetragen haben kann, manche früheren Aussprüche und Bilder aufs Neue in Anwendung

zu bringen oder in eine zeitgemäße Form zu kleiden. Daß aber ein Rabbi Jeschua, wie er von den vier Erzählern gezeichnet, in Fleisch und Blut nie existiert habe, — diese Meinung machte sich selbst in den frühesten Zeiten der Kirche unter ihren Angehörigen geltend.

Einmal der Antrieb zu solchen schriftstellerischen Leistungen gegeben, fanden sich alsbald auch — wie aus der nachgewiesenermaßen bestandenen großen Anzahl solcher Schriften hervorgeht — Nachahmer und Mitbewerber darin, dem Volksgeschmack ihrer Zeit fröhnend, mehr oder weniger auf Ausschmückung durch Wundergeschichten und sonstige Zusätze bedacht.

Dem genährten Verlangen des Volks entsprechend, führte das denn endlich auch dazu, die aus Stücken zusammengesetzte Erzählung durch Anhängen eines Eingangs von geschichtlichem Anschein und eines diesem angepaßten Schlusses abzurunden, welche beiden in Einklang mit den aufgenommenen sonstigen Wundergeschichten ebenfalls von Wundern durchsättigt sein mußten. So konnte den allgemach auch der Wundermann und Gottmensch der Kirche entstehen, den sie für ihre Mystifikationen wie zur Erhaltung ihrer Führerschaft durch die selbstgeschaffenen Irrgänge brauchte, den sie seit ihrem Entstehen als „Christus" (d. i. Judenmessias) verkündet hat und — wie wir sahen — auf Grund ihrer so lange fortgesetzten Verkündigung als einer geschichtlichen Person für den „wirklichen geschichtlichen" genommen haben will, weil sie trotz alles Abmühens der vier Erzähler nun endlich zugeben muß, für ein Leben Jesu nach dem heutigen Maßstabe geschichtlicher Wissenschaft keine zuverlässige und ausreichende Quelle in den sog. vier Evangelien (als der einzigen!) zu besitzen, zugleich ein Eingeständnis, daß jene Schriften nur ihrer Zeit dienen sollten, nicht für alle Zeiten.

Galt dies für den geschilderten, undefinierbar kurzen Lebensabschnitt des Rabbi, so folgt daraus von selbst auch für die darin als die seinen ausgegebenen Aussprüche, daß wir in ihnen nichts anderes haben, als was die Erzähler ihm in den Mund legen. Für das solcherweise gezeichnete Bild, zu dem die Uebersetzer hinterher noch ihr Teil beitrugen, gilt mit Recht der schon oft darauf angewandte Ausdruck Zerrbild. Ein Ideal daraus zu machen, wie das von Vielen ungeprüft als selbstverständlich angenommen wird, dazu gehört mehr als bloße Phantasie, auch der Vernunft muß dazu Gewalt angethan werden. Der Schriftgläubige sehe sich doch einmal an (Kap. 5), was alles dem Rabbi in den Mund gelegt wurde und wie sich das mit seinem Ideal vereinen läßt. Ein Ideal, um Allgemeingeltung zu haben, darf nicht zum Führer in ein Traumland werden, sondern will überall im praktischem Leben verwirklicht werden können, — was bei Zeitabständen von vielen Jahrhunderten unter ganz anderen Himmelsstrichen mit ihren gänzlich verschiedenen Lebensbedingungen und gesellschaftlichen Zuständen zur Unmöglichkeit werden muß.

Auf jene Weise wären dann einerseits die übernatürliche Geburt, andererseits die Schilderungen vom Leiden, Tod und Auferstehung entstanden, denen man erst ganz spät noch eine sog. Himmelfahrt hinzudichtete, die von den Schriftgläubigen als Wichtigstes von Allem angesehen wird, weil ihre Sünden ihnen nur durch thatsächliche Auffahrt des Rabbi als ihres Erlösers abgenommen werden könnten. Den denken sie sich zu diesem Zwecke mit zweierlei Leibern, einem körperlichen und einem geistigen, ausgestattet, wie sie deren auch für sein Erscheinen bei verschlossenen Thüren (NJh 20_{19} [**199**]), seine Aufnahme von Speisen (NLk $24_{41..43}$ [**199**]) und alle ihm als vom Tode Auferstandenem nacherzählten Verrichtungen bedürfen.

Einen oder den andern spätern Ueberarbeiter mochte es wohl bedünken, daß doch über den Verbleib des auferstehen gelassenen Rabbi etwas gesagt werden müsse, daher setzte er — weil eine nochmalige Bestattung doch erst wieder durch neue Erzählungen hätte begründet werden müssen, — zum Schluß bei NMk und NLk hinzu: „ward aufgenommen in den Himmel.“ Man denke nur! nach der bekannten Künstlerdarstellung, der in das endlose Aethermeer (zur Verflüchtigung?) aufsteigende Körper.[8]) —

Nach all der in Zeit und Art der Entstehung der sog. Evangelien und ihre nachträgliche Behandlung gewonnenen Einsicht würde gewiß Jeder es nur natürlich finden, wenn selbst ihre größten Verehrer darauf drängten, sie von allem sowohl nachweisbar wie auch erkennbar nachträglich Hinzugekommenen gesäubert und in peinlich gewissenhafter Uebersetzung, soweit überhaupt möglich, auf die früheste der vorhandenen Fassungen zurückgeführt zu sehen. Wenn dies auch nicht erschöpfend geschehen könnte, weil für die Machenschaften der ersten Jahrhunderte nur Vermutungen und Schlüsse zu Gebote stehen, bekämen die Schriften dadurch doch ein sehr verändertes Ansehen und ein großer Schritt wäre gethan, weil nun ganze Gemeinden und weitere Kreise selbst zu Kritikern werden könnten. Einmal aber der kritische Sinn im Allgemeinen geweckt, ließe sich hoffen, daß dieser seinem natürlichem Triebe nach allmählich immer tiefer in die Materie eindringen und unerschrocken auch weiter seines Amtes walten würde, worin ihm die hier beigegebenen Einzelnachweise willkommene Führer sein möchten.

* * *

---

[8]) Die Evangelienschreiber und ihre Bearbeiter dachten sich ein festes Himmelsgewölbe; daher auch der Sitz, den der Rabbi nach NMk 16_{19} [201] dort einnehmen sollte. — Die nach einem Irving benannte Sekte der Irvingianer erwartet noch heute die Rückkehr des Rabbi aus den Wolken des Himmels: ein Zeugnis dafür, zu welchem Wahnglauben Menschen sich noch heute abrichten lassen, wenn sie sich blindlings dazu hergeben.

(Der Herausgeber glaubt zur deutlichern Kennzeichnung der Gesinnung des Verfassers folgende Stelle aus den nachgelassenen Papieren desselben hier anfügen zu sollen.)

Das Werk (die „BUe") war aus dem eigensten brennenden Verlangen hervorgegangen, Wahrheit und Aufklärung zu liebe, weitere Kreise in den Stand zu setzen, aus dem unanfechtbaren Selbstzeugnis der grundlegenden Schriften des Kirchen-Christentums sich eine Meinung darüber zu bilden, ob die Lehre von einer Inspiration (Gotteingegebenheit) jener Schriften je eine Berechtigung gehabt haben könne und nicht als ein für allemal überwunden anzusehen sei. Den in ihnen enthaltenen Perlen der Lebensweisheit, wie sie als sittliche Leitsterne mit Naturnotwendigkeit aus dem Zusammenleben der Menschen sich heraus bilden mußten und stets werden, blieb ihr Wert durch die dargebotene Uebersicht ungeschmälert. (Vgl. die Schlußbemerkung über NJh $8_{1\cdot\cdot11}$ [46] im 1. Kap. A, 2a S. 9f.) —

Wenn über dem Verfolgen der gestellten Aufgabe eine Anerkennung des wertvollen Kerns nicht besonders zur Geltung kam, so lag es in der Natur der Dinge. Zweiteiligkeit herrscht auf dem ganzen Gebiete: Kern und Schale, Gehalt und Einkleidung, der lehrende Rabbi Jeschua (Jesus) und der durch ein herrsch- und selbstsüchtiges Priestertum in eine Dreieinigkeit versetzte „Gottessohn" Christus (der Judenmessias oder Gesalbte)! Daraus von jeher schroffster Zwiespalt mit seinen Befeindungen und Verfolgungen, Inquisitionen und Ketzergerichten, Kriegen und Massenmorden — und daneben, bis heute üppig fortwuchernd, Unfriede selbst unter nächsten Blutsverwandten stiftende und alles vergiftende Heuchelei! — War es da zu verwundern, wenn die „BUe" den gesunden Kern einer Sittenlehre getrost seinem in sich verbürgten Fortbestande überließ und sich darauf beschränkte, die grundlegenden Schriften so selbstzeugend einander gegenübertreten zu lassen, daß sich daraus die Unzulänglichkeit des von interessierter Seite obenangestellten Wundergewandes erkennen lassen mußte, einem großen, künstlichen Aufbau noch ferner als Grundlage zu dienen?

Was ist Religion?

Ein Hinweis vom Herausgeber Benno Buerdorff.

Religion ist die thätige Anerkennung der Gewalten, von denen wir uns unweigerlich abhängig finden.

Patriarchalische Staatsform, lebhafte Phantasie, ungeschultes Denken, Unmöglichkeit, die Ursachen der alltäglichsten Erscheinungen, wie des Windes oder Blitzes, zu erkennen, gaben Veranlassung, uns abhängig zu wähnen von lebenden, gestorbenen oder gedachten übermächtigen Menschen („Uebermenschen") und führten zu den bekannten grobsinnlichen Götterlehren. Die religiöse Bethätigung auf dieser Erkenntnisstufe besteht in der Erledigung gewisser Förmlichkeiten und, bestenfalls, einem Lebenswandel, dessen Vorschriften von der Willkür der Götter abhängen.

Freiere Staatsformen, bessere Erkenntnis des Zusammenhanges der Dinge, geschulteres Denken ersetzen endlich die Götterlehren durch die Einsicht, dass unpersönliche Kräfte (sogen. „Naturgesetze") das Treibende im Weltall, auch im Menschen, sind. Ihre religiöse Bethätigung findet die moderne Erkenntnis in der bewussten Erfüllung unserer Lebensbedingungen.

Die Aneignung der Kenntnis der Gesetze unserer menschlichen Natur sollte daher die erste Aufgabe des religiösen Strebens derer sein, welche an den alten Göttervorstellungen den Geschmack verloren haben. Sie sollten sich nicht damit begnügen, wie meist geschieht, den Acker ihres religiösen Bewusstseins von allem (oder auch nicht allem) metaphysischen Unkraut zu säubern, unbekümmert darum, dass sie dann erst ein leeres Feld haben, auf dem nichts wächst, wenn sich nicht gar statt des alten Unkrautes neumodisches dort ansiedelt, wo man auf Grund moderner Erkenntnis die herrlichsten Früchte bauen könnte. Solche Sorglosigkeit kann zu einem Zustande vollständiger religiöser Verwahrlosung führen, die das Gemeinwohl gefährdet.

(Klarer als es auf dieser einen Seite möglich ist, werden die hier angeregten Ideen ausgeführt sein in einem grösseren Werke aus meiner Feder, das aber voraussichtlich nicht vor Jahresfrist erscheinen und etwa 3 bis 5 Mk. kosten wird. Teilweise und wesentlich denselben Stoff behandelt mein preisgekrönter Aufsatz „Medizin oder Philosophie?" (Verlag von Otto Borggold, Leipzig, 1 Mk.) Eine grundlegende Vorarbeit, von der es feststeht, dass sie auch im Sinne P. van Dyks gehalten ist, der selbst keine weiteren Schriften verfasst hat, ist mein bei Karl Lentze, Leipzig, erschienener „Weg zum Glück" (30 Seiten, 20 Pf.) Ich führe dies hier nur deshalb an, weil ich weiss, dass nach positiv begründenden Schriften ein ernstes Verlangen ist, dass es aber bisher an einer einheitlichen, weltüberschauenden, das religiöse Bedürfnis moderner Menschen befriedigenden Darstellung des Menschenlebens im Lichte der Naturwissenschaft noch ganz mangelt, eine Lücke, deren Ausfüllung der Herausgeber sich zur besonderen Lebensaufgabe gemacht hat.)

Kapitel 1.

Einschaltungen und Zusätze im griechischen Grundtexte.

A.

Aus der Zeit nach dem 4.—6. Jahrhundert.

Nachgewiesen durch Fehlen in den 6 Handschriften aus dem 4.—6. Jahrh.[1],

In der revid. Luther-Uebersetzung (1892) stehen geblieben.

Hier wie in der VÜ *schräg* gedruckt.

Die mit R bezeichneten wären als dem Rabbi Jeschua (gr. Jesus) selbst untergeschobene Aussprüche anzusehen.

---

[1]) Im ganzen Teile A des 1. Kapitels sind nur solche Stellen aufgeführt, welche in den beiden zuletzt, und zwar im Sinaikloster, aufgefundenen Handschriften aus dieser Zeit fehlen, dagegen nicht diejenigen, die ausserdem in den 4 andern bis jetzt aufgefundenen etwa gleichalterigen Handschriften (Alexandrinus in London, Vaticanus in Rom, Regius in Paris, Cantabrigiensis in Cambridge) fehlen.

Von den ca. 626 in der VÜ durch *Schrägdruck* gekennzeichneten Einschaltungen und Zusätzen sind im vorliegenden Kapitel daher nur 319 (also doch immerhin die Hälfte) besprochen, und zwar von NMt und NLk die grössere, von NMk und NJh die kleinere Hälfte.

Den Leser interessieren vielleicht noch folgende Feststellungen: Am Gesamtumfange der 4 Evangelien ist das NMt beteiligt mit 29 %, NMk mit 18, NLk mit 31, NJh mit 22 %. Von der Gesamtzahl der Einschaltungen und Zusätze aus der Zeit **nach** dem 4.—6. Jahrhundert aber kommen auf NMt 26 %, auf NMk 22, auf NLk 26, auf NJh 25 %. NMk und NJh sind aber die Lieblingsarbeitsplätze der „Redaktoren" gewesen, NLk der wenigst gepflegte.

Die Widersprüche, die darin zu liegen scheinen, dass im Kapitel 1 A einige Stellen unter verschiedene Gesichtspunkte geordnet sind, hat der Herausgeber nicht beseitigen, sondern hervorzuheben zu sollen geglaubt. In Wirklichkeit sind es Möglichkeiten, die Stellen so oder so einzuordnen. Das vorliegende Werk will anregen. Sichere Aufschlüsse zu geben, ist bei der dunkeln Natur des ganzen Stoffes in vielen Fällen überhaupt unmöglich. —

Die erst 1894 aufgefundene **syrische** Handschrift konnte bei der 1892 veröffentlichten revidierten Luther-Uebersetzung natürlich **nicht** berücksichtigt werden.

Anm. d. Herausgebers.

I.

Angleichung an eines oder das andere der übrigen Evangelien oder **Verdeckung von Widersprüchen bezweckend.**

Im sogen. Evangelium „Nach Matthäus“.

1. Einzelne Worte und Satzteile

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

Bü Stück	NMt Kapitel	
[40]	9_{13}	R Ich bin kommen, (die) Sünder *zur Busse* zu rufen,
[41]	9_{14}	Warum fasten wir und die Pharisäer *so viel*,
[60]	11_{2}	sandte er (Johannes) seiner Jünger *zween*,
[132]	19_{16}	sprach: *Guter* Meister, was soll ich Gutes thun,
[132]	19_{20}	Das habe ich alles gehalten *von meiner Jugend auf;*
[166]	26_{3}	die Hohenpriester *und Schriftgelehrten*,
[167]	26_{9}	Dieses *Wasser* hätte mögen teuer verkauft (s. auch A. II b).
[171]	26_{28}	R Das ist mein Blut des *neuen* Testaments,

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

Bü Stück	NMt Kapitel	
[73]	13_{32}	R die Vögel *unter dem Himmel* kommen, und wohnen,
[85]	10_{24}	R *noch der Knecht über den Herrn.*
[87]	10_{32}	Wer nun mich bekennet *vor den Menschen*, den will ich bekennen
[99]	15_{27}	doch essen die Hündlein *von den Brosamlein*,
[150]	22_{35}	Und einer unter ihnen, *ein Schriftgelehrter*, versuchte ihn
[154]	22_{4}	R aber sie wollen dieselben nicht *mit einem Finger* regen.
[162]	24_{38}	R bis *an den Tag*, da Noah zu der Arche einging.

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

Bü Stück	NMt Kapitel	
[83]	10_{3}	Lebbäus *mit dem Zunamen Thaddäus;* (s. auch A. II b.)
[134]	19_{29}	R wer verlässet *Häuser oder* Brüder . . . . *oder Weib* oder
[154]	23_{4}	R Sie binden aber schwere *und unerträgliche* Bürden,
[157]	24_{7}	R und werden sein *Pestilenz und* theure Zeit und Erdbeben
[195]	28_{2}	wälzte den Stein *von der Thür*, und setzte sich drauf.

---

1) Am Ende des 4. Jahrhunderts klagte der als Verfasser des 1546 von der katholischen Kirche kanonisierten (zur „Richtschnur“ des Glaubens erhobenen) lateinischen Bibelübersetzung Vulgata bekannte Kirchenvater Hieronymus: „In unseren Handschriften hat sich die grosse Verkehrtheit eingeschlichen, dass man, was ein Evangelist über eine Sache mehr berichtet als der andere, diesem letzteren beifügt, oder dass, wo Einer denselben Gedanken anders als der Andere ausdrückt, der Abschreiber meint, er müsse den Zweiten nach dem verbessern, den er zuerst gelesen hat. So kommt es, dass bei uns alles untereinander geworfen ist, und wir im Markus vieles lesen, was dem Lukas oder Matthäus, und wieder im Matthäus manches, was dem Johannes oder Markus angehört und dass wir so auch in den übrigen Büchern manches fremde Eigentum finden.“ (Nach Zittel, Entstehung der Bibel. Reclam Univ.-Bibl. 2836—7.)

2. ganze Sätze und grössere Stücke

in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

	NMt	
[30]	5_{44}	R Liebet eure Feinde; *segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen;* bittet für die, so euch *beleidigen und* verfolgen;
[65]	12_{47}	*Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und wollen mit dir reden.*
[103]	$16_{2\cdot3}$	R *Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot; Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist rot und trübe. (Ihr Heuchler,) über des Himmels Gestalt könnt ihr urteilen, könnet ihr denn nicht auch über die Zeichen dieser Zeit urteilen?*
[113]	17_{21}	R *Aber diese Art fähret nicht aus denn durch Beten und Fasten.*
[116]	18_{11}	R *Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.*
[137]	20_{22}	R Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde, *und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde?*
[137]	20_{23}	R Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, *und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden;* aber
[144]	21_{44}	R *Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, denn wird er zermalmen.*
[154]	23_{14}	R *die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen.*
[190]	27_{33}	Golgatha, *das ist verdeutschet Schädelstätte,*

Im sogen. Evangelium „Nach Markus“.

1. Einzelne Worte und Satzteile

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

	NMk	
[40]	2_{17}	Ich bin kommen, zu rufen (die) Sünder *zur Busse,*
[41]	2_{18}	die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasteten *viel;*
[50]	3_{5}	die Hand ward ihm gesund *wie die andre.*
[101]	8_{9}	bei viertausend, *die da gegessen hatten;*
[113]	9_{29}	durch Beten *und Fasten.* (s. auch A. II c)
[117]	9_{47}	und werdest in das höllische *Feuer* geworfen,
[140]	11_{1}	nahe zu Jerusalem kamen, gen *Bethphage und* Bethanien
[150]	12_{31}	R (das) andre ist *ihm gleich:* „Du sollst deinen Nächsten
[160]	13_{33}	R Sehet zu, wachet, *und betet;* (s. auch A. II c)
[171]	14_{24}	R Das ist mein Blut des *neuen* Testaments,

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[128]	10_{2}	Und *die Pharisäer traten zu ihm,* und fragten (s. auch A. II b)
[140]	11_{10}	das da kommt *in dem Namen (des) Herrn!* (s. auch A. II c)

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[134]	10_{29}	R oder Vater oder Mutter *oder Weib* oder Kinder oder Aecker
[171]	14_{22}	R Nehmet, *esset,* das ist mein Leib.
[172]	14_{27}	R Ihr werdet euch *in dieser Nacht* alle an mir ärgern;
[181]	14_{32}	R Setzet euch hie, bis ich *hingehe, und* bete. (s. auch A. II b)

2. ganze Sätze und größere Stücke

a) in der **Sinaitischen** Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

NMk
[41] 2_{22} R *sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.*

b) in der **Syrischen** Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[78] 5_{4} er *war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und* hatte
[140] 11_{8} *etliche hieben Maien von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.*
[144] 12_{4} R *Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf (mit Steinen), und liessen (ihn) geschmäht (von sich).*
[195] 16_{8} *denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen;*

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[84] 6_{11} R *Ich sage euch wahrlich: Es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gerichte erträglicher gehen denn solcher Stadt.*
[128] 10_{7} R *und wird seinem Weibe anhangen,*
[158] 13_{14} R Greuel der Verw., *von dem der Prophet Daniel gesagt hat,*
[184] 14_{70} Galiläer, *und deine Sprache lautet gleich also.* (s. auch A IIa.)

Im sogen. Evangelium „Nach Lukas“.

1. Einzelne Worte und Satzteile

a) in der **Sinaitischen** Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

NLk
[41] 5_{38} R *so werden sie beide behalten.* (s. auch A. IIa u. c.)
[50] 6_{10} gesund *wie die andre.*
[64] 11_{29} R des *Propheten* Jonas, (s. auch A. IIc.)
[95] 9_{10} eine *Wüste bei der* Stadt, die da heißet Bethsaida.
[148] 20_{23} R *Was versuchet ihr mich?* Zeiget mir einen Groschen;
[201] 24_{51} *und fuhr auf gen Himmel.* (s. auch A. IIc.)

b) in der **Syrischen** Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[78] 8_{36} *die es gesehen hatten,* verkündigten's ihnen, wie der Besessene
[89] 9_{6} durchzogen die Märkte, *predigten das Evangelium.*
[164] 12_{42} R ein groß Ding ist's um einen treuen *und klugen* Haushalter.

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[30] 6_{36} R *Darum* seid barmherzig, wie *auch* euer Vater barmh. ist.
[79] 8_{48} R *Sei getrost,* (meine) Tochter,
[80] 8_{54} *trieb sie alle hinaus,* nahm sie bei der Hand, und rief
[141] 19_{45} fing an auszutreiben, die da rinnen verkauften *und kauften,*
[149] 20_{33} R Zuletzt *nach allen* starb auch das Weib.
[171] 22_{14} die *zwölf* Apostel mit ihm. (s. auch A. IIc.)

2. ganze Sätze und größere Stücke

a) in der **Sinaitischen** Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

[15] 4_{5} Und *der Teufel* führte ihn *auf einen hohen Berg* und zeigete
[79] 8_{45} *und du sprichst: Wer hat mich angerühret?*
[149] 20_{30} R und der andre *nahm das Weib und starb auch erblos.*

NLk

[162] 17_{36} R *Zween werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden.*

[188] 23_{17} *Denn er musste ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben.*

[195] 24_{12} *Petrus aber stund auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sah die leinenen Tücher allein liegen; und ging davon, und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.* (s. auch A. II a.)

[199] 24_{36} *Jesus .. und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!* (s. auch A. IIa.)

[199] 24_{40} *Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füsse.* (s. auch A. IIa.)

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[87] 12_{9} R *Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.*

[88] 14_{27} R *Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolget, der kann nicht mein Jünger sein.*

[187] 23_{10} *Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklageten ihn hart.* (s. auch A. II a.)

[187] 23_{11} *Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiss Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus.* (s. auch A. II a.)

[187] 23_{12} *Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde; denn zuvor waren sie einander feind.* (s. auch A. II a.)

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[15] 4_{4} R *sondern von einem jeglichen Wort Gottes.*

[32] 11_{2} R *Unser Vater im Himmel . . . . dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.*

[32] 11_{4} R *sondern erlöse uns von dem Uebel.*

[35] 11_{11} R *ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete?*

[79] 8_{43} *hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und* (s. auch A. II a.)

[116] 9_{55} R *Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?* (s. auch A. IIa.)

[116] 9_{56} R *Des Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.* (s. auch A. II a.)

[183] 22_{64} *und schlugen ihn ins Angesicht,*

[191] 23_{38} *mit griechischen und lateinischen und ebräischen Buchstaben:*

Soweit die heute noch erkennbaren Einschaltungen und Zusätze, welche Angleichungen bezwecken, — wie viele mögen in den ersten vier bis sechs Jahrhunderten vorausgegangen sein, die jetzt nicht mehr in gleicher Weise (durch Vergleich mit Sinaitikus und Syrier) sich erkennen, aber u. a. an allen solchen Stellen mit Recht sich vermuten lassen, wo die beiden Synoptiker Matthäus und Lukas in wörtlicher Uebereinstimmung über Markus hinausgehen? Alles Dogmatische oder dogmatisch anklingende darf als später hinzugesetzt angesehen werden. (Hierzu vgl. Kap. 1 B.)

II.

Ohne Angleichung zu bezwecken.

Das Zeichen ø giebt an, wo die römisch-katholische Ausgabe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts die Zusätze **nicht** hat.

a.

Zu verschiedenen Zwecken oder ohne erkennbare solche.

Im sogen. Evangelium „Nach Matthäus".

Hier nur ganze Sätze und größere Stücke

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

NMt

[32] 6_{13} ø R erlöse uns von dem Uebel, *denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.*

[62] 12_{22} daß der *Blinde und* Stumme *beides* redete *und sah.*

[135] 20_{16} R *Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.*

[163] 25_{13} ø R Stunde, *in welcher des Menschen Sohn kommen wird.*

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[27] 5_{30} R *Aergert dich deine rechte Hand, so hau sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, dass eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.*

[67] 13_{15} R daß sie nicht *dermaleins* . . . . mit dem Herzen verstehen, *und sich bekehren, dass ich ihnen hülfe.*

[81] 9_{34} *Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten.*

[146] 22_{4} *meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet.*

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[97] 15_{8} ø R Dies Volk *nahet sich zu mir mit seinem Munde, und* ehret mich

[116] 8_{11} R *Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.* (s. auch A. I.)

[135] 20_{7} ø R *und was recht sein wird, soll euch werden.*

[154] 23_{14} R *Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, (ihr) Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen.* (s. auch A. I.)

[191] 27_{35} *auf dass erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen."*

Im sogen. Evangelium „Nach Markus".

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

NMk

[98] 7_{16} R *Hat jemand Ohren, zu hören, der höre!*

[104] 8_{26} R *und sage es niemand drinnen.*

[117] 9_{49} R Es muß ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, *und alles Opfer wird mit Salz gesalzen.*

[132] 10_{24} R die, *so ihr Vertrauen auf Reichtum setzen,*

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

	NMk	
[43]	2_{27}	R *und nicht der Mensch um des Sabbaths willen;*
[95]	6_{33}	*und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.*
[97]	7_{13}	R Aufsätze, *die ihr aufgesetzt habt; und desgleichen thut ihr viel.*
[115]	9_{38}	der trieb Teufel . . . . aus, *welcher uns nicht nachfolget;*
[193]	15_{42}	*dieweil es (der) Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath.* [1])

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[97]	7_{8}	R Ihr . . . . haltet der Menschen Aufsätze *von Krügen und Trinkgefässen zu waschen; und desgleichen thut ihr viel.*
[117]	$9_{44 \cdot 46}$	R *Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht.*
[141]	11_{26}	R *Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.*
[184]	14_{70} ø	*und deine Sprache lautet gleich also.* (s. auch A. I.)
[191]	15_{28}	*Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: „Er ist unter die Uebelthäter gerechnet."*
[196]	16_{9}	*Jesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er am ersten der Maria Magdelena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.*
[196]	16_{10}	*Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weineten.*
[196]	16_{11}	*Und dieselben, da sie hörten, dass er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.*
[198]	16_{12}	*Darnach, da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen.*
[198]	16_{13}	*Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern, denen glaubten sie auch nicht.*
[199]	16_{14}	*Zuletzt, da die Elfe (zu Tische) sassen, offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.*
[199]	16_{15}	R *Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur.*
[199]	16_{16}	R *Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.*
[199]	16_{17}	R *Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit [neuen] Zungen reden,*
[199]	16_{18}	R *Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.*
[201]	16_{19}	*Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes.*
[201]	16_{20}	*Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit (ihnen), und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.*

---

[1]) Daß auch andere Handschriften ihre eigenen Verse zu machen verstanden, dafür hier ein Beleg. Die syrische selbst sagt an dieser Stelle: „und es war Sabbath," womit sie der sinaitischen und anderen 1 bez. 2 Tage voraneilt.

Im sog. Evangelium „Nach Lukas".

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

NLk

[4] 1_{28} Der Herr (ist) mit dir, *du Gebenedeiete unter (den) Weibern.*

[4] 1_{29} ø *Da sie (ihn) aber sah,* erschrak sie über seine Rede,

[41] 5_{38} R *so werden sie beide behalten.* (s. auch A. I u. A. IIc.)

[103] 11_{54} *und suchten, ... dass sie eine Sache zu ihm hätten.*

[195] 24_{12} *Petrus aber stund auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sah die leinenen Tücher allein liegen; und ging davon, und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.* (s. auch A. I.)

[199] 24_{36} R trat er selbst, *Jesus,* mitten unter sie, *und sprach zu ihnen: Friede (sei mit) euch!* (s auch A. I.)

[199] 24_{40} *Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füsse.* (s. auch A. I.)

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[58] 7_{7} bin nicht wert, daß du . . . . *darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, dass ich zu dir käme;*

[119] 15_{14} R ward eine *grosse* Teurung durch dasselbige *ganze* Land, *und er fing an, zu darben.*

[152] $10_{41\cdot42}$ R Martha, *du hast viel Sorge und Mühe; Eins aber ist not.*

[181] 22_{43} *Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.*

[181] 22_{44} *Und es kam, dass er (mit dem Tode) rang, und betete heftiger.*

[187] 23_{10} *Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden, und verklageten ihn hart.* (s. auch A. I.)

[187] 23_{11} *Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiss Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus.* (s. auch A. I.)

[187] 23_{12} *Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.* (s. auch A. I.)

[191] 23_{34} R *Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.*

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[79] 8_{43} *hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und* (s. auch A. I.)

[82] 4_{18} *zu heilen die zerstossenen Herzen,*

[116] 9_{55} R *und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?* (s. auch A. I.)

[116] 9_{56} R *Des Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.* (s. auch A. I.)

Im sogen. Evangelium „Nach Johannes."

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

NJh

[38] 5_{4} *Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.*

[179] 16_{16} R *denn Ich gehe zum Vater.* (s. auch A. IIc.)

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

NJh

[18] 21_8 *denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen,* und zogen das Netz mit den Fischen.

[55] 4_{24} R *Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in (der) Wahrheit anbeten.*

[**167**] 12_8 R *Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.*

[175] 14_{14} R *Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun.*

[178] 16_3 R *Und solches werden sie euch darum thun, dass sie weder meinen Vater noch mich erkennen.*

[**195**] 20_7 das Schweißtuch, *das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen geleget, sondern beiseits,* zusammen gewickelt,

[202] 21_{15} R Simon Jona, hast du mich lieber, *denn mich diese haben?* (s. auch A. II c.)

c) in keiner der genannten beiden alten Handschriften vorfindlich.

[46] $8_{1..11}$ *Jesus aber ging an den Oelberg. Und früh morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrte sie. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib [zu ihm], im Ehebruch ergriffen, und stelleten sie ins Mittel dar, und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer That im Ehebruch. Moses aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagest Du? Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf dass sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erde. Da sie aber (das) höreten, gingen sie hinaus, [von ihrem Gewissen überführt], einer nach dem andern, von den Aeltesten an [bis zu den Geringsten]; und Jesus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend. Jesus aber richtete sich auf; und [da er niemand sah denn das Weib,] sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, [deine Verkläger]? Hat dich niemand verdammt? Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin, und sündige [hinfort] nicht mehr.*

[202] 21_{23} R So ich will, daß er bleibe, bis . . . . *was gehet es dich an?*

Von allergrößter Wichtigkeit, weil von schlagender Beweiskraft, sind die beiden längsten Stücke dieser Art, nämlich:

die ganze zweite Hälfte des Schlußkapitels NMk $16_{9..20}$, [196, 198, **199**, 201] (Seite 7),

die ganze Erzählung von einer Ehebrecherin NJh $8_{1..11}$ [46].

Beide verdienen darum gar wohl, näher ins Auge gefaßt zu werden.

Das Stück von der Ehebrecherin gilt seinem Kern nach mit Recht als eine wahre Perle, als unübertroffen, weil es ohne alle Verhüllung und ohne Verwendung böser Geister, mit einer der Hauptfragen menschlichen Zusammenlebens sich befaßt. — Damit ist doch klar genug bewiesen, daß es nach der angeblichen Zeit eines Rabbi Jeschua (gr. Jesus) ebensowenig an weisen Aussprüchen geweihter, welterfahrener Männer

gefehlt hat wie vorher, und das wir nur recht thun, sie aufzulesen, wo wir sie eben finden, ohne dabei an irgend eine bestimmte Person gebunden zu sein, die sie auch nur aus dem Erfahrungsschatze der ununterbrochen vor sich gehenden Entwicklung der Gesamtheit schöpft.

Zudem liefert aber das Stück von einer Ehebrecherin den Nachweis dafür, wie die Erzähler und ihre Bearbeiter sich in einzelnen Fällen Einschaltungen leicht machten, wohl wissend, daß sie in ihrer Zeit vor Entlarvung sicher sein konnten. Die in einander übergehenden Stücke [45 und 47] Johannes 7_{37} ff. und 8_{12} ff. sind nämlich einfach auseinandergerissen, um [46] 8_1 ff. hineinzuzwängen! — —

Ganz anders liegt die Sache mit dem noch längeren „Nach Markus"-Stücke, dessen Hinzusetzung als Schluß zum ganzen Markus von besonderen Schwierigkeiten frei war, dagegen aber je weiter zum Schluß, desto mehr als grobe Machenschaft der Kirche erkennbar, in seinen Hauptsätzen mit tiefer Entrüstung erfüllen muß. — Dort allein findet sich $_{16}$ eine Verdammung der Ungläubigen, auf die auch heute noch von der Kirche, als auf unbezweifelte „Herrenworte" fortwährend gepocht wird, $_{17}$ f., die Zusage begleitender Zeichen, auf die die Welt bislang vergeblich gewartet, $_{19}$ f. endlich, wie allein noch bei „Nach Lukas" und auch dort nur untergeschoben (S. 4), eine sog. „Himmelfahrt" (und zwar als durch die Zimmerdecke geschehen erzählt), die noch heute als heiligstes und unentbehrlichstes Gut zur Erlösung von ihren Sünden, von den Schriftgläubigen festgehalten, wie von staatswegen alljährlich als hoher Festtag vorschriftsmäßig eingehalten wird. —

Um auch dem beharrlichsten Schriftgläubigen jeden etwa noch gehegten Zweifel zu benehmen, ob es sich denn thatsächlich um Jahrhunderte spätere Zusätze handle, geben wir hier gleich eine bezügliche Aeußerung unseres mehrfach zitierten Gewährsmannes, des kirchlichen Theologen[1]), darüber wörtlich: „Wie ungern ergiebt man sich in die Ausscheidung der Perikope von der Ehebrecherin oder des Schlusses zum zweiten Evangelium! Wie empört ist man über Zweifel ob der Herkunft der Genesis von Mose! u. s. w. Kamen doch zum Teil von dieser Seite die Schwierigkeiten für die Revisionsarbeit her."

---

b.

Durch Ausmalung größere Anschaulichkeit bezweckend.

Einzelne Worte, Namen und Satzteile.

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

[9]	NLk	2_{40}	das Kind wuchs, und ward stark *im Geist,* voller Weisheit;
[15]	NLk	4_2	ø und da . . . . hungerte ihn *darnach.*
[37]	NMk	1_{42}	*als er so sprach,* ging der Aussatz alsbald von ihm,
[45]	NJh	7_{53}	*Und ein jeglicher ging also heim.* (Folgt [46]. Vgl. S. 9).
[66]	NMk	4_4	R kamen die Vögel *unter dem Himmel* und fraßen's auf.
[83]	NMt	9_{35}	ø heilete allerlei Seuche und allerlei Krankheit *im Volke.*
[83]	NMt	10_3	Lebbäus *mit dem Zunahmen Thaddäus;* (s. auch A. I.)

[1]) Martin Kähler (Prof. der Theologie in Halle): Der sogenannte historische Jesus und der geschichtliche, biblische Christus. 2. Aufl. (Leipzig 1896), Seite 14, Fußnote.

[94] NLk 9_{7} kam aber vor Herodes .... alles, was *durch ihn* geschah;

[**95**] NJh 6_{11} ø gab sie *den Jüngern, die Jünger aber* denen, die

[96] NMt 14_{30} Er sah aber einen *starken* Wind; da erschrak er,

[96] NMt 14_{33} Die aber im Schiff (waren), *kamen, und* fielen vor ihm

[98] NMk 7_{14} ø Und er rief zu sich das *ganze* Volk, und sprach zu ihnen:

[102] NJh 6_{22} ø Schiff .... *darein seine Jünger getreten waren,*

[**103**] NMt 16_{12} daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig *des Brots,*

[105] NJh 9_{11} R Gehe hin zu dem *Teich* Siloah, und wasche dich.

[113] NMk 9_{24} ø alsbald schrie des Kindes Vater *mit Thränen,*

[115] NMk 9_{33} R Was handelt ihr *mit einander* auf dem Wege?

[**132**] NLk 18_{24} ward er traurig, denn er war sehr reich. Da aber Jesus sah, *dass er traurig war worden,* sprach er:

[136] NMt 20_{17} nahm zu sich die zwölf *Jünger* besonders auf dem Wege

[139] NLk 19_{5} sah er auf, *und ward sein gewahr,* und sprach zu ihm:

[144] NLk 20_{13} R vielleicht, *wenn sie* den *sehen,* werden sie (sich) scheuen.

[162] NLk 17_{28} R sie kauften, sie verkauften, *sie pflanzeten, sie baueten;*

[164] NLk 12_{39} R Stunde der Dieb käme, so *wachte er, und* ließe

[**167**] NMt 26_{9} ø Dieses *Wasser* hätte mögen teuer verkauft und

[**167**] NLk 7_{44} ø R und mit den Haaren *ihres Haupts* getrocknet.

[**167**] NJh 12_{4} ø Judas, *Simons Sohn,* Ischarioth, der ihn hernach verriet:

[174] NJh 14_{1} ø *Und er sprach zu seinen Jüngern:*

[**181**] NMk 14_{32} ø R Setzet .... bis ich *hingehe, und* bete. (s. auch A. I.)

[**184**] NLk 22_{62} Und *Petrus* ging hinaus, und weinte bitterlich.

[**187**] NLk 23_{6} Galiläa ...." Da aber Pilatus *Galiläa* hörte, fragte er,

[**188**] NMk 15_{6} ø auf (das) *Oster*fest Einen Gefangenen loszugeben,

[**188**] NLk 23_{23} ø Und ihr *und der Hohenpriester* Geschrei nahm überhand.

[**192**] NLk 23_{49} stunden .... seine Bekannten .... und sahen das *alles.*

[**195**] NLk 24_{1} ø kamen sie zum Grabe .... *und etliche mit ihnen.*

[**195**] NLk 24_{10} ø und Maria, Jakobus' (Mutter), und andere *mit ihnen,*

[**199**] NLk 24_{42} ein Stück von gebratenem Fisch *und Honigseim.*

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[7] NMt 1_{25} sein Gemahl zu sich; Und *erkannte sie nicht, bis* sie

[15] NMk 1_{13} in die Wüste; Und war *allda in der Wüste* vierzig Tage,

[37] NMk 1_{43} bedräute ihn, *und trieb ihn alsbald von sich,* Und

[45] NJh 7_{49} das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, *ist verflucht.*

[47] NJh 8_{20} redete Jesus an dem Gotteskasten, *da er lehrte*

[49] NJh 8_{53} Bist du mehr denn *unser Vater* Abraham,

[66] NMt 13_{1} ging Jesus *aus dem Hause,* und setzte sich an das Meer.

[66] NMk 4_{4} R kamen die Vögel *unter dem Himmel,* und fraßen's

[73] NMt 13_{33} Ein ander Gleichnis *redete er zu ihnen:* Das Himmelreich

[93] NLk 10_{23} wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach *insonderheit:*

[**95**] NMk 6_{39} daß sie sich alle lagerten .... auf das *grüne* Gras.

[96] NMk 6_{53} Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, *und fuhren an.*

[96] NMk 6_{55} liefen in alle .... Länder, und huben an, die Kranken umher zu führen auf Betten, *wo sie höreten, dass er war.*

[97] NMk 7_{2} mit *gemeinen, dass ist mit* ungewaschenen Händen das Brot

[106] NJh 10_{6} vernahmen aber nicht, *was es war, was er zu ihnen sagte.*

[**111**] NLk 9_{23} Da sprach er *zu ihnen allen:*

[114] NMt 17_{27} R einen Stater finden; denselbigen *nimm und* gieb

[126] NMt 18_{25} R Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen .... alles was er hatte, *und bezahlen.*

[128] NMk 10_{2} Und *die Pharisäer traten zu ihm, und* fragten ihn
[130] NLk 18_{11} R Der Pharisäer stund und betete *bei sich selbst* also:
[131] NLk 18_{16} Aber Jesus *rief sie zu sich, und* sprach:
[135] NMt 20_{5} R Gehet auch ihr hin . . . . *Und sie gingen hin.*
[135] NMt 20_{8} R der Herr *des Weinbergs* zu seinem Schaffner: Rufe den
[148] NMt 22_{17} *Darum sage uns,* was dünkt dich?
[155] NLk 11_{37} *Da er aber in der Rede war,* bat ihn ein Pharisäer,
[166] NJh 11_{56} *Da stunden sie, und* fragten nach Jesu,
[171] NMk 14_{19} nach dem andern: Bin ich(s)? *und der andre: Bin ich(s)?*
[198] NLk 24_{18} was *in diesen Tagen* drinnen geschehen ist?
[198] NLk 24_{22} Auch *haben uns erschreckt* etliche Weiber von den Unsern; *die*
[198] NLk 24_{29} es will Abend werden, *und der Tag hat sich geneiget.*
[198] NLk 24_{30} *Und es geschah,* da er mit ihnen (zu Tische) saß, nahm er
[200] NJh 20_{24} Thomas aber, der Zwölfe einer, *der da heisset* Zwilling,

---

c.

Unverkennbar vorwiegend zu gunsten der späteren Kirchendogmen.

Einzelne Worte, Namen und Satzteile

a) in der Sinaitischen Handschrift (1859) nicht vorfindlich.

[1] NMk 1_{1} von Jesu Christo, *dem Sohne Gottes.*
[13] NJh 1_{27} nach mir kommen wird, *welcher vor mir gewesen ist,*
[16] NMk 1_{14} predigte das Evangelium *vom Reich* Gottes,
[22] NLk 4_{41} ø Du bist *Christus,* der Sohn Gottes.
[27] NMt 5_{27} R daß *zu den Alten* gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.
[31] NMt 6_{4} ø R wird dir(s) vergelten *öffentlich.*
[31] NMt 6_{6} R wird dir(s) vergelten *öffentlich.*
[32] NMt 6_{18} R wird dir(s) vergelten *öffentlich.*
[33] NMt 6_{25} ø R Sorget nicht . . . ., was ihr essen *und trinken* werdet;
[38] NLk 5_{17} ø die Kraft des Herrn ging von ihnen und half *jedermann.*
[39] NJh 5_{16} ø verfolgeten die Juden Jesum, *und suchten, ihn zu töten,*
[41] NLk 5_{38} R *so werden sie beide behalten.* (s. auch A. I u. A. IIa.)
[41] NJh 3_{31} Der vom Himmel kommt, *der ist über alle Und* zeuget,
[45] NJh 7_{39} denn *der heilige* Geist war noch nicht da; denn Jesus war
[46] NJh 8_{9} R *von ihrem Gewissen überführt*
[46] NJh 8_{9} R *bis zu den Geringsten*
[47] NJh 8_{16} R Ich und *der Vater,* der mich gesandt hat.
[52] NMk 3_{15} Macht hätten, *die Seuchen zu heilen, und* die Teufel
[58] NLk 7_{10} ø fanden sie den *kranken* Knecht gesund.
[59] NJh 11_{41} ø da huben sie den Stein ab, *da der Verstorbene lag.*
[61] NLk 7_{31} *Aber der Herr sprach:*
[64] NLk 11_{29} R nur das Zeichen des *Propheten* Jonas. (s. auch A. I.)
[67] NMk 4_{12} R bekehren, und ihre *Sünden* ihnen vergeben werden.
[68] NMk 4_{24} R man wird noch zugeben euch, *die ihr dies höret.*
[73] NMt 13_{35} aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang *der Welt.*
[73] NLk 13_{19} R und ward ein *grosser* Baum,
[75] NMt 13_{51} *Und Jesus sprach zu ihnen:* Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen; Ja, *Herr.*
[76] NLk 9_{59} *Herr,* erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und
[78] NMt 8_{29} *Ach Jesu,* (du) Sohn Gottes, was (haben) wir mit dir

[79]	NMt	9_{18}		*Herr*, meine Tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm,
[**82**]	NJh	6_{47}		R Wer *an mich* glaubet, der hat (das) ewige Leben.
[94]	NMk	6_{16}		der iſt *von den Toten* auferſtanden.
[**103**]	NMt	16_{4}		R das Zeichen des *Propheten* Jonas.
[**103**]	NJh	6_{36}		R daß ihr *mich* geſehen habt, und glaubet doch nicht.
[**103**]	NJh	6_{39}		R der Wille des *Vaters*, der mich geſandt hat.
[107]	NJh	10_{13}		R *Der Mietling aber fleucht;*
[108]	NJh	10_{26}	ø	R ihr ſeid meiner Schafe nicht, *als ich euch gesagt habe.*
[**110**]	NMt	16_{20}		R niemand ſagen ſollten, daß Er *Jesus* der Chriſt wäre.
[110]	NJh	6_{69}	ø	daß du biſt . . . . der Sohn des *lebendigen* Gottes.
[113]	NMk	9_{24}		Ich glaube, (lieber) *Herr*, hilf meinem Unglauben!
[113]	NMk	9_{29}		R durch Beten *und Fasten.* (s. auch A. I.)
[116]	NLk	9_{54}	ø	Feuer vom Himmel falle, und verzehre ſie, *wie Elias that?*
[117]	NMk	9_{45}		R in die Hölle geworfen, *in das ewige Feuer.*
[121]	NLk	16_{16}	ø	R das Reich Gottes *durchs Evangelium* gepredigt,
[124]	NLk	17_{19}		R Danket er auch dem Knechte . . . . ? *Ich meine es nicht.*
[126]	NMt	18_{26}		R *Herr*, habe Geduld mit mir,
[126]	NMt	18_{35}	ø	R vergebet . . . ., ein jeglicher ſeinem Bruder *seine Fehle.*
[132]	NMt	19_{17}		R Niemand iſt gut den Einer, *Gott.*
[**132**]	NMk	10_{21}	ø	R folge mir (nach), *und nimm das Kreuz auf dich.*
[**132**]	NJh	3_{13}		R des Menſchen Sohn, *der im Himmel ist.*
[**132**]	NJh	3_{15}		R *nicht verloren werden, sondern* (das) ewige Leben haben.
[138]	NMt	20_{30}		Ach *Herr*, (du) Sohn Davids, erbarme dich unſer!
[**140**]	NMt	21_{4}		Das geſchah aber *alles*, auf daß erfüllet würde,
[**141**]	NMt	21_{12}		Jeſus ging zum Tempel *Gottes* hinein,
[141]	NMk	11_{11}	ø	Und *der Herr* ging ein zu Jeruſalem in den Tempel
[141]	NLk	19_{43}		R Feinde werden um dich *und deine Kinder mit dir*
[150]	NMk	12_{29}		R (Das) vornehmſte *Gebot vor allen Geboten* iſt (das):
[150]	NMk	12_{32}		R es iſt Ein *Gott*, und iſt kein andrer außer ihm;
[**154**]	NMt	23_{3}	ø	R was ſie euch ſagen, *dass ihr halten sollet*, das haltet
[154]	NMt	23_{8}	ø	R Einer iſt euer Lehrer, *Christus;*
[155]	NMt	23_{19}		R (Ihr) *Narren und* Blinde(n)!
[155]	NLk	11_{48}		R ſie töten ſie, ſo bauet ihr *ihre Gräber.*
[156]	NLk	21_{4}		R aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer *Gottes;*
[157]	NMt	24_{6}	ø	R Das muß (zum erſten) *alles* geſchehen;
[157]	NMk	13_{9}		R *Ihr aber, sehet euch vor!* Denn ſie werden euch überantw.
[158]	NMk	13_{15}		R der ſteige nicht hernieder *ins Haus,*
[160]	NMk	13_{33}		R wachet *und betet;* (s. auch A. I.)
[165]	NMt	25_{31}	ø	R und alle *heilige* Engel mit ihm,
[171]	NLk	22_{14}		und die *zwölf* Apoſtel mit ihm. (s. auch A. I.)
[**171**]	NJh	13_{32}		R *und wird ihn bald verklären.*
[172]	NLk	22_{31}		*Der Herr aber sprach:*
[174]	NJh	14_{4}		R wo Ich hin gehe, *das wisset ihr, und* den Weg wiſſet
[174]	NJh	14_{11}	ø	R wo nicht, ſo glaubet *mir doch* um der Werke willen.
[179]	NJh	16_{16}		R *denn ich gehe zum Vater* (s. auch A. II a.)
[**183**]	NLk	23_{68}		R *und lasset (mich) doch nicht los.*
[**188**]	NMt	27_{24}		bin unſchuldig an dem Blut *dieses Gerechten;*
[**191**]	NLk	23_{42}		ſprach *zu Jesu: Herr,* gedenke an mich, wenn du in
[191]	NJh	19_{24}		daß erfüllet würde die Schrift, *die da saget:*
[**195**]	NMt	28_{6}		die Stätte, da *der Herr* gelegen hat;
[**199**]	NLk	24_{49}	ø	R Ihr aber ſollt in der Stadt *Jerusalem* bleiben,
[201]	NLk	24_{51}		*und fuhr auf gen Himmel.* (s. auch A. I.)
[**201**]	NLk	24_{52}		*Sie aber beteten ihn an,*

b) in der Syrischen Handschrift (1894) nicht vorfindlich.

[3]	NLk	1_{9}	ging er [Zacharias] in den Tempel *des Herrn*
[6]	NLk	1_{75} ø	In Heiligkeit und Gerechtigkeit, *die ihm gefällig ist.*
[**17**]	NMt	4_{18}	Simon, *der da heisst Petrus,*
[18]	NLk	5_{8}	Da das Simon *Petrus* sah,
[18]	NJh	21_{3}	Spricht Simon *Petrus* zu ihnen:
[18]	NJh	21_{7}	Da Simon *Petrus* hörte,
[18]	NJh	21_{11}	Simon *Petrus* stieg hinein,
[33]	NLk	11_{33}	R *auch nicht unter einen Scheffel,* sondern auf den L.
[34]	NLk	6_{38}	R Ein voll, *gedrückt, gerüttelt* und überflüssig Maß
[48]	NJh	8_{51}	R der wird den Tod nicht sehen *ewiglich.*
[49]	NJh	8_{52}	der wird den Tod nicht schmecken *ewiglich.*
[49]	NJh	8_{54}	R von welchem ihr sprecht, er sei *euer* Gott;
[54]	NJh	4_{11}	Spricht zu ihm das Weib: *Herr,* hast du doch nichts,
[55]	NJh	4_{25}	Ich weiß daß Messias kommt, *der da Christus heisst.*
[58]	NMt	8_{6}	Und sprach: *Herr,* mein Knecht liegt zu Hause,
[59]	NJh	11_{13}	sie meineten aber, er redete vom *leiblichen* Schlaf.
[59]	NJh	11_{17}	daß er *schon* vier Tage im Grabe gelegen war.
[59]	NJh	11_{39}	Spricht zu ihm Martha, *die Schwester des Verstorbenen:*
[61]	NLk	7_{33}	R Johannes .... aß nicht *Brot,* und trank keinen *Wein;*
[74]	NMt	13_{43}	R werden die Gerechten leuchten, *wie die Sonne,*
[105]	NJh	9_{17}	Was sagest du .... *dass er hat deine Augen aufgethan?*
[**111**]	NLk	9_{23}	R und nehme sein Kreuz auf sich *täglich,*
[**132**]	NJh	3_{2}	niemand kann die Zeichen thun, *die Du thust,*
[**140**]	NMk	11_{10}	das da kommt *in dem Namen (des) Herrn!* (s. auch A. I.)
[149]	NMt	22_{32}	R *Gott* aber ist nicht ein Gott (der) Toten,
[149]	NLk	20_{38}	R *Gott* aber ist nicht (der) Toten, sondern
[162]	NMt	24_{28}	R wie sie waren *in den Tagen* vor der (Sint)fluth:
[162]	NMt	24_{28}	R bis *an den Tag,* da Noah zu der Arche (s. auch A. I.)
[170]	NJh	13_{9}	Spricht zu ihm Simon *Petrus:*
[**171**]	NJh	13_{29}	Kaufe, *was uns not ist,* auf das Fest;
[**172**]	NJh	13_{38}	R Wahrlich, *wahrlich,* ich sage dir: (Der) Hahn wird
[174]	NJh	14_{10}	R Der *Vater aber,* der in mir wohnet,
[**184**]	NMk	14_{68}	er ging hinaus in den Vorhof; *und (der) Hahn krähte.*
[186]	NMt	27_{9}	durch den Propheten *Jeremias,* der da spricht:
[**188**]	NMt	27_{21}	Welchen wollt ihr *unter diesen zweien,* den ich euch soll
[**188**]	NLk	23_{19}	um eines Aufruhrs, *so in der Stadt geschehen war,*
[**193**]	NJh	19_{41}	an der Stätte, *da er gekreuziget ward,* ein Garten,
[**195**]	NMt	28_{7}	daß er auferstanden sei *von den Toten,*
[**195**]	NLk	24_{3}	fanden den Leib des *Herrn* Jesu nicht.
[**195**]	NJh	20_{3}	Da ging *Petrus und der andre Jünger* hinaus,
[200]	NJh	20_{27}	R sei nicht ungläubig, *sondern gläubig.*
[202]	NJh	21_{15}	R Simon Jona, hast du mich lieb*er, denn mich diese haben?* (s. auch A. II a.)

Aus der Thatsache, daß alle vorstehenden Einschaltungen nicht nur seit dem 4. oder 6. Jahrhundert geschehen, sondern auch, gegen besseres Wissen, bis auf den heutigen Tag als amtlich beglaubigt (kanonisch, inspiriert) bestehen bleiben konnten, läßt sich mit vollstem Rechte auf die Ungeheuerlichkeiten schließen, denen die in Rede stehenden Schriften bereits in den vorhergegangenen Jahrhunderten unterworfen waren, deren

unglaubliche Betrügereien[1]) auf diesem Gebiete der Forschung wohl bekannt sind. — Wer nur mit prüfendem Auge sich die Erzählungen näher ansehen will, wird auf Schritt und Tritt des Eindrucks des Gemachten sich nicht erwehren können, dessen Zweck es war, durch Forderung eines blinden Glaubens eine bequeme Handhabe zur Herrschaft zu gewinneu, teils unter Einschüchterungen und Strafe-Androhungen, teils unter Hinweis auf Belohnungen in einem jenseitigen Reich der Phantasie.

B.

Aus der Zeit vor dem 4.—6. Jahrhundert.

Zwar in allen bisher aufgefundenen Handschriften vorfindlich,
jedoch
durch unbefangene Prüfung von Inhalt und Form, besonders aber aus ihrer Unterbrechung des Zusammenhangs als nicht ursprünglich deutlich zu erkennen.

In der VÜ durch die Zeichen ◁ · · · · · · ▷ abgegrenzt.[2])

Das Zeichen * soll besagen, daß derselbe Abschnitt sich auch bei „Nach Lukas" bearbeitet findet.

VÜ Stück

[1—11] lassen sich in geschlossener Reihenfolge, ohne jeden weiteren Einzelnachweis, als spätere Zusätze erkennen und werden auch von der unvoreingenommenen Forschung längst nur noch als sog. „Vorgeschichte" bezeichnet, weil durchweg auf Wunder abzielende, den beiden Erzählern NMt und NLk eigentümliche, aber wesentlich von einander abweichende Nachbildungen von AB-Stellen (Kap. 2), zum Ueberfluß mit eingestreuten, angeblich geschichtlichen Daten, deren keine die Prüfung besteht. (Kap. 7.)

---

[1]) Herder, 1784 (Id. 17): Der fromme Betrug, der in Sachen dieser Art abscheulicher als Meineid ist, weil er ganze Reihen von Geschlechtern und Zeiten ins Unermessliche hin belügt, war bald keine Sünde mehr, sondern zur Ehre Gottes und zum Heil der Seelen ein Verdienst.

Lessing, 1778 (Anti-Goeze V.): Wenn es schon wahr ist, dass moralische Handlungen, sie mögen zu noch so verschiedenen Zeiten, bei noch so verschiedenen Völkern vorkommen, in sich betrachtet immer die nämlichen bleiben, so haben doch darum die nämlichen Handlungen nicht immer die nämlichen Benennungen, und es ist ungerecht, irgend einer eine andere Benennung zu geben als die, welche sie zu ihren Zeiten und bei ihrem Volke zu haben pflegte. Nun ist es erwiesen und ausgemacht, dass die ältesten und angesehensten Kirchenväter einen Betrug, der in guter Absicht geschieht, für keinen Betrug gehalten und, diese nämliche Denkungsart den Aposteln beizulegen, sich kein Bedenken gemacht haben.
Anm. d. Herausgebers.

[2]) Von den in der VÜ als solche gekennzeichneten 47 ganzen und 96 kleineren Stücken sind hier nur 28 ganze und 37 kleine Stücke berücksichtigt. Anm. d. Herausgebers.

Nach

[18] Jh 21_1 ff. siehe den Nachweis zu [198—202] (Seite 18 unten).

[27] Mt 5_{29} Wegen des $_{28}$ eben vorangegangenen „ansiehet" hielt der Ueberarbeiter sich für berechtigt, NMk 9_{47} [117] hier einzuflechten, obgleich dadurch der Zusammenhang zwischen $_{28}$ und $_{31}$ unterbrochen wird. — Ein späterer meinte dann, die Einschaltung noch durch NMk 9_{43}, wenn auch in umgekehrter Reihenfolge, vervollständigen zu sollen.

[31] Mt 6_8 Aehnlich wurde hier, wegen des an beiden Stellen vorkommenden Wortes „Heiden" NMt 6_{32}b [33] hinzugesetzt.

[32] Mt 6_{14} ist schon durch das „denn" zu Anfang des Satzes, ungeachtet des dazwischenliegenden $_{13}$, als verspätete Sinnerklärung des Erzählers zu $_{12}$ gekennzeichnet.

[62] Lk 11_{16} zieht aus [103] NMk 8_{11} heran, um 11_{29} [64] vorzubereiten und $_{17..23}$ [62—64] in Eins zusammenzufassen.

[64] Mt 12_{40} unterbricht den Zusamenhang zwischen $_{39}$ und dem sich unmittelbar anschließendem $_{41}$ durch den Versuch einer weit hergeholten Erklärung mit Bezug auf das Meer- und Fischwunder Jon. 2_1; wobei der Bearbeiter bereits des Rabbi angebliche Auferstehung am Ostermorgen voraussetzt, obgleich diese als schon 30—40, nicht aber 3×24 Stunden nach dem Tode angesetzt wird.

[68] Mt 13_{16}f. gefiel es einem Ueberarbeiter, NLk 10_{23} ff. [93], mit unscheinbarer Aenderung, im Eingange, hierher zu nehmen und voran zu stellen, dagegen aber in der Mitte des Abschnitts NMk $4_{21..24}$ ausfallen zu lassen.

[76] Mt 8_{19}ff. Hier viel zu früh angebracht. Der Bearbeiter übersah, daß der Erzähler den Rabbi erst 8_5 [58] nach Kapernaum als seinem ständigen Wohnort hatte zurückkehren lassen und es sich hier um dessen erste größere Unternehmung handeln würde, wo er noch gar nicht, wie NLk 9_{57} auf ein unstätes Dasein mit seinen Entbehrungen hätte hinweisen können und daß ebensowenig $_{21}$ von „einem andern unter seinen Schülern" hätte die Rede sein können, weil nach 4_{18} [17] erst deren zwei erwähnt waren.

[82] Lk 4_{16}ff. setzt an Stelle des kürzeren Herganges bei den beiden Andern eine später ausgeführte Form, anschließend an die NMt 4_{12} ff. [16] erzählte Uebersiedelung und bildet in $_{24..30}$ ein passend erscheinendes Programm für dasjenige der sog. Evangelien (NLk), das den Uebergang der christlichen Sache von den Juden zu den Nichtjuden feiert. — Das Willkürliche der Umstellung erweist sich schon daraus, daß $_{23}$ Thaten in Kapernaum vorausgesetzt sind, wohin der Rabbi erst $_{31}$ [21] übergesiedelt sein sollte.

[83] Mt 10_2 ff. schließt das aus Gründen der Komposition [52] ausgefallene Sendbotenverzeichnis hier an; wonach es schiene, als ob Wahl und Aussendung zusammenfielen.

[87] Mt 10_{29}ff. unterbricht den Zusammenhang zwischen $_{28}$ und $_{32}$.

[87] Lk 12_{10} aus der ältern, bessern Verbindung gegenüber NMk 3_{28} [62] und hier ungeschickt angehängt.

[88] Mt 10_{39} hier einfach wiederholt angehängte Stelle aus [111] NMt 16_{25}.

[89] Mt 10_{40}ff. Ausgestaltende Vorwegnahme von NMk 9_{37} [115], zum Schluß der Aussendungsrede [84—89].

Nach

[90] Lk 10_1 ff. im Wesentlichen bloß eine auf siebzig Schüler zugestutzte Wiederholung von [84].

[91] Lk 10_{12} Weil unmittelbar Fortsetzung der Rede an die 70 Schüler von [90], müssen diese hier wie auch $_{16}$ als die Angeredeten gedacht werden, wohingegen bei NMt 11_7 [61] das Volk und NLk $_{13..15}$ eigentlich die als anwesend angeredeten Städtebewohner. NLk $_{12}$ und $_{16}$ werden also in ihrem Zusammenhang durch $_{13..15}$ unterbrochen.

[97] Mk 7_3 f. Eine $_2$ und $_5$ unterbrechende Erklärung, bei dem jüdische Bräuche als bekannt voraussetzendem NMt fehlend; während NLk wie auch anderweitig, so an dieser Stelle, Streitfragen über das jüdische Gesetz mit Rücksicht auf seinen Leserkreis ausfallen läßt.

[98] Mt 15_{12} ff. unterbricht den Zusammenhang zwischen $_{11}$ und $_{15}$.

[101] Mk 8_1 ff.* Lediglich etwas verkürzte Wiederholung von [**95**], sogar bis auf die Wegfahrt zu Schiff am Schluß als Uebergang zu den nächstfolgenden Abschnitten. — NLk und NJh mochten hier nicht mitmachen und schweigen.

[**103**] Mk 8_{20} * Die Bezugnahme soll eine Bestätigung von [101] bezwecken, gräbt sich aber nur selbst die Grube.

[**110**] Mt 16_{17} ff. In Form eines Gegenbekenntnisses, unter Anwendung des erst später aufgekommenen Wortes ekklesia (Gemeinde, Kirche), überträgt der Bearbeiter Verhältnisse seiner Zeit in die Zeit seines Helden. — Es spricht daraus unverkennbar schon die spätere katholische Kirche in Verschmelzung mit „Himmelreich“, ungeachtet des schroffen Widerspruchs ihrer Erfindung von einem ersten obersten Bischof (Papst) von Rom, Petrus, nicht nur mit NMk 8_{33} *, sondern auch mit NMk 9_{35} [115] und 10_{44} * [137].

[115] Mt 18_3 gefiel es einem Ueberarbeiter, die Stelle NMk 10_{15} [131] mit geringer Aenderung, als eine verwandte, auch noch hineinzubringen.

[121] Lk 16_{10} ff. Eine recht schwerfällige Brücke, um vom vorhergegangenen zum nachfolgenden Gleichnis zu gelangen.

[123] Mt 18_{16} ff. Die „Kleinen“ von [117, 118] werden hier zu „Brüdern“ — eine erst viel später üblich gewordene Bezeichnung, was auch von Gemeinde ($_{17}$) gilt. Beides läßt eine Rückübertragung späterer Verhältnisse, unter Hinzunahme der Petrus-Stelle aus [**110**] und damit die Hand der bereits zur Macht gelangten Kirche erkennen.

[124] Lk 17_7 ff. Eine Gutheißung der herkömmlichen und für selbstverständlich geltenden Ausbeutung der gesellschaftlich untergeordneten Stände. Die Kirche hielt es von jeher, um ihrer eigenen Macht willen, mit den Mächtigen.

[130] Lk 18_{14} b aus [145] 14_{11} oder [154] NMt 23_{12}, wo es auch nur eingefügt erscheint, einfach angehängt.

[**132**] Mk 10_{24} verrät sich als durchaus überflüssige Wiederholung unter Zugabe des banalen „Kinder“.

[134] Mt 19_{28} läßt die vorausgegangene, bei ihm erweiterte Frage, durch die etwas verkürzte Stelle NLk $22_{28\cdot30}$ [137] beantwortet werden.

Nach		
[141]	Lk 19_{41} ff.	Ersatz für die indirekte Weissagung der bei NLk wegen $13_{6..9}$ [71] hier übergegangenen Geschichte vom Feigenbaum.
[153]	Mk 12_{37} b	Offenbar eingeschoben, weil sonst der Rabbi in den Fall gekommen wäre, $_{38}$ [154] die „Schriftgelehrten" von $_{35}$ vor den „Schriftgelehrten" zu warnen.
[154]	Mt 23_{8} ff.	Anrede an die Schüler allein, ohne als solche besonders hervorgehoben zu sein, unmittelbar auf die an das Volk gerichtete folgend, übrigens mit Entlehnung von NMk 10_{43} [137] und NLk 18_{14} [130] schließend. — Komposition, aus der die Hand der späteren Kirche zu erkennen ist.
[160]	Mk 13_{28} f. *	unterbricht in auffälliger Weise den Zusammenhang zwischen $_{27}$ und $_{30}$ (ebenso bei den anderen Beiden).
[164]	Lk 12_{41}	Eine aus NMk 13_{37} durch Umgestaltung gebildete Uebergangsfrage, welcher zuliebe auch noch die erste Zeile $_{42}$ hinzugesetzt wurde; unterbricht den natürlichen Fortgang der Rede und soll eine Art Ersatz sein für NMt $16_{18..19}$ **[110]**.
[172]	Mk 14_{28} *	unterbricht den Zusammenhang zwischen $_{27}$ und $_{29}$. Wegen NMk 16_{7} * **[195]** und NMt 28_{10} [196] nachträglich hinzugesetzt.
[173]	Lk 22_{35} ff.	unterbricht den Zusammenhang zwischen **[172]** und **[181]**.
[182]	Mk 14_{47} *	tragen zu deutlich den Stempel des Gemachten, um nicht sofort als nachträgliche Einschiebsel erkannt zu werden.
[182]	Mk 14_{51} ff.	(wie vorige Zeile, durch Klammer verbunden)
[186]	Mt 27_{3} ff.	unterbricht den Zusammenhang zwischen **[185]** und **[187]**; ist überhaupt ein in unglaublicher Weise zusammengestoppeltes Stück.
[188]	Mt 27_{19}	ebenso leicht als künstlich gemacht zu erkennen, wie **[182]**.
[188]	Mt 27_{24} f.	(wie vorige Zeile, durch Klammer verbunden)
[191]	Mt 27_{36}	Zu früh, weil vor Anheftung der Schuldangabe.
[191]	Lk 23_{39} ff.	Als bloßes Anhängsel leicht genug erkennbar.
[193]	Lk 23_{53} b	Eine nach NMk 11_{2} **[140]** hinzugesetzte Ehrenbezeugung.
[194]	Mt 27_{62} ff.	Die Unmöglichkeit dieses ganzen Abschnittes ergiebt sich ans den Fußnoten 1, 2, 4, 5, 8, 14 zu demselben.
[195]	Mt 28_{4}	unterbricht den Zusammenhang zwischen $_{3}$ und $_{5}$, vollends durch Bezugnahme auf [194], das sich schon durch seinen eigenen Inhalt als spätere Einschaltung verrät.
[195]	Lk 24_{6} ff.	Schon der laue farblose Schluß $_{8}$ läßt erkennen, daß $_{6}$b und $_{7}$ lediglich eingeschoben wurden, um trotz des abweichenden Inhalts an NMk und NMt anzuklingen.
[196]	Mt 28_{8} ff.	Eine sachlich mit $_{5..8}$ **[195]** sich deckende Zuthat, ohne selbständigen Gehalt und zudem in direktem Widerspruch mit 1. Kor. $15_{4..7}$.
[197]	Mt 28_{11} ff.	unterbricht den Zusammenhang von [196] und **[199]**. Uebrigens wäre der Inhalt solcher Aussage für römische Soldaten vernichtend gewesen, die doch zugleich durch den Schlaf verhindert gewesen wären, eben das wahrzunehmen, was sie zu bezeugen überredet gewesen sein sollten.

Die hierauf noch folgenden Abschnitte [198, **199**, 200, 201, **202**] einschließlich [18] Joh. 21_{1} ff. werden insgesamt von der Wissenschaft längst nur noch als „Nachgeschichten" bezeichnet, womit für ihre „Echtheit" genug gesagt ist. — Aber auch schon [**195**, 196] können getrost jenen hinzu-

gezählt werden, wegen ihres überspannten Inhalts wie ihrer (besonders in Kapitel 18 u. 19) nachgewiesenen Anhäufungen von Widersprüchen und Einschiebungen; — wobei wohl im Auge behalten zu werden verdient, daß gerade aus diesen Abschnitten heraus die Kirche ihre unglaublichsten Lehrsätze von Auferstehung, Sünden-Vergebung, Erlösung, Himmelfahrt u. s. w. gestaltet hat. —

Daß mit den vorstehend einzeln aufgeführten nur ein ganz geringer Teil der Einschiebungen und Zusätze der früheren Jahrhunderte u. Z. gegeben ist, die durch ihre unglaublichen Betrügereien berüchtigt sind, findet seine Bestätigung auch aus dem kurzen Hinweis über die Forschungsergebnisse darüber S. XI der Gebrauchsanweisung zur VUe.

Kapitel 2.

Nachbildungen nach Stellen des AB

(und vor den Evangelien entstandener Schriften des NB).

In den Ueberschriften einer Anzahl von Abschnitten der VUe finden sich Hinweise auf sog. Nachbildungen nach AB-Stellen, die vornehmlich seitens der ersten drei Erzähler teils wörtlich entnommen und verflochten, teils zu Ausgestaltungen verwendet wurden, und deren Zahl sich vielfach noch weiter steigern läßt.[1])

Daß das Verfahren übrigens nicht blos Ausnahme, sondern Regel war, wird aus der dem nachstehenden Verzeichnisse unter B angefügten Anzahl weiterer Stellen hervorgehen, ohne daß die Sache damit erschöpft wäre.[2])

Ganz besonderes Interesse dürfen die auf die sog. Leidengeschichte verwandten Stellen beanspruchen.

Das Zeichen * besagt, daß die Stelle sich auch bei einem oder ein paar der andern Erzähler vorfindet.

Die mit R bezeichneten wären als dem Rabbi Jeschua (gr. Jesus) selbst untergeschobene Aussprüche anzusehen.

---

[1]) Von den hier angeführten 230 dem AB (26 dem NB) entnommenen Stellen kommen auf NMt 170 (16)
NMk 110 (11)
NLk 142 (8)
NJh 34 (7).

Davon sind dem NMt 38 (und 6) eigentümlich, dem NMk 4 (und 2), dem NLk 45 (und 1), dem NJh 14 (und 7). Auf jedes der Kapitel der ersten drei Erzählungen kämen also von sämtlichen hier aufgeführten durchschnittlich 6 bis 7 Reminiscenzen aus dem AB.

Anm. d. Herausgebers.

[2]) Dass der Verfasser im Finden mehr oder weniger offener oder versteckter Citate nicht zu weit gegangen ist, kann man daraus ersehen, dass die nichts weniger als „freidenkerischen" Oxforder „Helps to the Study of the Bible" selbst 133 offene und 74 versteckte, zusammen also 207 AB-Citate der vier Evangelien anführen. Anm. d. Herausgebers.

A.[3])

[3] Ankündigung der Geburt des Täufers

NLk $1_{5\cdot\cdot18}$ 1. Mos. 15-17 Ankündigungen der Geburten des Ismael und Isaak, 1. Sam. 1 des Samuel, Richt. 13 des Simson.
NLk 1_{15} 1. Sam. 1_{15}, Richt. $13_{4\cdot5}$.
NLk 1_{17} Mal. $3_{24\cdot25}$ ($4_{5\cdot6}$).
NLk 1_{25} 1. Mos. 30_{23} bei Josephs Geburt. 1. Sam. 1_{11}.

[4] Ankündigung der Geburt eines Messiasknaben

NLk $1_{32\cdot33}$ 2. Sam. $7_{13\cdot16}$, Jes. 9_{7}, Dan. 7_{14}, Micha 4_{7}.

[5] Besuch der Maria bei Elisabeth

NLk 1_{42} Judith 13_{23}, 5. Mos. 28_{4}.
NLk $1_{46\cdot\cdot55}$ 1. Sam. $2_{1\cdot\cdot10}$ Lobgesang der Hanna nach der Geburt ihres Sohnes Samuel.
NLk 1_{48} Judith 13_{17}.

[6] Geburt des Täufers

NLk $1_{67\cdot\cdot79}$ Richt. 13, 1. Sam. 2, Jes. 9, Jer. 31, Ps. 2 u. a.
NLk 1_{80} Richt. 13_{24} Simsons gesegnetes Wachstum.

[10] Verfolgung und Rettung des Messiasknaben

NMt $2_{13\cdot\cdot23}$ 1. Mos. $2_{1\cdot\cdot10}$ Moses Geburt und Rettung.
NMt $2_{15\cdot17}$ (Siehe Kap. 26.)

[11] Der Zwölfjährige im Tempel

NLk 2_{41} 1. Sam. 1_{3} }
NLk 2_{42} 1. Sam. 1_{21}, 2_{19} } Samuel.
NLk 2_{22} 1. Sam. 2_{26} }

[14] Taufe

NJh 1_{29} Jes. 53_{7}.
NMt 3_{16} * Jes. 1_{1}.
NJh 1_{32} * Jes. 11_{2}.
NMt 1_{17} * Hos. 1_{1}.

[15] Versuchung

NMt $4_{1\cdot\cdot11}$ * 1. Mos. $3_{1\cdot\cdot7}$ Versuchung des „ersten" Adam, welcher dieser kläglich erlag, während der „zweite" sie siegreich überwinden mußte.
NMt 4_{1a} 2. Makk. 5_{27} Judas Makkabäus.
NMt 4_{1b} * 5. Mos. 8_{2} Versuchung des Volks in der Wüste.
NMt 4_{2} * 2. Mos. 34_{28} Mose bei Jahve.
NMt 4_{4} * R 5. Mos. 8_{3}.
NMt $4_{8\cdot9}$ * 5. Mos. $34_{1\cdot\cdot4}$ Mose auf dem Nebo.
NMt 4_{10} * R 5. Mos. 6_{13}.
NMt $4_{2\cdot3\cdot6\cdot8}$ * 1. Kö. 19_{8} Elia.

---

[3]) Im Manuscript des Verfassers sind unter A und B nur angeführt: 1) Nummer und 2) Ueberschrift des Stückes der VUe, 3) die Oerter der AB-Schriften und in () die der vor den Evangelien verfassten NB-Schriften. Der Herausgeber hat geglaubt, dem Leser Arbeit abzunehmen durch gelegentliche Andeutung des Inhalts der AB-Citate und besondere Angabe der in den Evangelien nachgebildeten Verse (unter B), sowie derjenige Verse (unter A), welche die Nachbildung des betreffenden Stückes am deutlichsten erkennen lassen. Anm. d. Herausgebers.

[19] **Berufung der ersten Schüler**

NMt 4_{19} * R Jer. 16_{16}.
NMt 4_{22} * 1. Kö. 19_{20} Elisa folgt **Elia.**

[77] **Seeabenteuer**

NMk $4_{35..38}$ * Jona $1_{3..6}$ **Jona.**

[83] **Schüleraussendung**

NMt 9_{38} R 2. Mos. 24_{5} **Mose.**
NMt 10_{1} * 2. Mos. 24_{4} **Mose,** 1. Kö. 19_{19} **Elia.**

[94] **Tod des Täufers**

NMk $6_{14..16}$ * 1. Kö. $19_{1.2}$ Isebel kündigt **Elia** seinen Tod an.
NMt $14_{3..10}$ * 1. Kö. $21_{5..10}$ Isebel läßt **Naboth** hinrichten, um ihrem Manne eine Freude zu machen.

[95] **Speisung von Fünftausend**

NMk $6_{32..44}$ * 2. Kö. $4_{38..44}$ Elisa speist 100 mit 20 Broten.
1. Kö. $17_{7..16}$ Elia bei der Wittwe zu Zarpath. Mehl und Oel nahmen nicht ab.
2. Mos. 16_{3} ff. } **Jahve** (Mose) speist 600000 mit Man und
4. Mos. 11_{4} ff. } Wachteln. 4. Mos. 11_{22} Fische.

[96] **Wandeln auf dem See**

NMt 14_{25} * 2. Mos. $14_{21.22}$ das Volk durch das Schilfmeer. **Mose.** Jos. 3_{13} ff. durch den Jordan. **Josua.** 2. Kö. $2_{8.14}$ **Elia** und **Elisa.** Ps. $77_{20.21}$.

[112] **Verwandlung „Verklärung"**

NMk 9_{2} * 2. Mos. $24_{9.10}$ **Mose,** Aaron, Nadab, Abihu und 70 Aelteste sahen auf dem Sinai **Gott** in Klarheit.
NMt 17_{2} * 2. Mos. 34_{29} **Moses** Antlitz glänzte.
NMt $17_{5.6}$ * 2. Mos. $33_{9..11}$ eine Wolkensäule redete mit **Mose.** — U. a.

[113] **Heilung eines Mondsüchtigen**

NMk 9_{15} 2. Mos. 34_{30} das Volk erschrickt vor **Moses** glänzendem Gesicht.
NMk 9_{16} 2. Mos. 32_{17} **Josua** hörte die Stimme des Volkes in seinem Gelärme.
NMt $9_{17..27}$ * 2. Kö. $4_{29..32.36}$ Elisa erweckt auf persönliches Bitten einer Dame deren Sohn vom Tode, nachdem sein Schüler es nicht vermocht hatte.
NMt $17_{15.17}$ R 5. Mos. 32_{5}.
NMt 17_{20} 1. Kö. 17_{23} Elia erweckt mit Jahves Hilfe den Sohn der Wittwe zu Zarpath vom Tode.

[115] **Fremder Wunderthäter**

NMk $9_{38.39}$ * 4. Moses $11_{26..29}$ zwei Aelteste erregen Anstoß durch Weissagen mit Moses Geiste. **Mose** will ihnen nicht wehren.

[155] **Sieben Weherufe**

NMt $23_{13..39}$ * R Jes. $5_{8.11.18.20..22}$, $10_{1.5}$, Hab. $2_{6.9.12.15.19}$.

[157] **Vorzeichen einer Wiederkunft**

NLk 21_{5} * 2. Kö. 25_{17}.
NLk $21_{6..19}$ * R Mich. 3_{12}, Jes. 9_{2}, (Offb. 6_{4}—8_{12}.)

[158] Von einer Unglückszeit in Judäa

NMt 24_{15} * R Dan. 9_{27}, Jer. 50_{31}.
NMt 24_{16-18} * R Hes. $7_{15\cdot16}$.
NMt 24_{19} * R Hos. 13_{13}.
NMt 24_{22} * R Dan. 12_{1}.

[160] Von einer Wiederkunft

NMk $13_{24\cdot25b}$ * R Jes. 13_{10}, $24_{21\cdot23}$, 34_{4}, Hes. $23_{7\cdot8}$, Joel 2_{10}, $3_{3\cdot4}$ u. a.
NMk 13_{27} * R Jer. $4_{2\cdot3}$.

[165] Von einem Weltgericht

NMt 25_{32} R Hes. 34_{17}.
NMt 25_{34} R Ps. 37_{32}.
NMt 25_{36} R Jes. 58_{7}, Hes. 18_{7}.
NMt 25_{46} R Dan. 12_{2}.

[171] Abschiedsmahl

NMt 26_{26-28} * R Jer. 31_{31-34}, 33_{24}, Jes. 25_{6}.
NMt 26_{28} * R 2. Mos. 24_{8}.

[177] Von einem Weinstock

NJh 15_{1-6} R Jes. 5_{1-7}, Jer. 2_{21}, Hes. 15_{1-6}, 19_{10-14}.

[179] Von einem Wiedersehen

NJh 16_{21} R Jes. 21_{3}, 26_{17}, $66_{7\cdot8}$.

[181] Gethsemane — Olivenberg — Gebet

NMk 14_{32-35} * 1. Mos. 22_{3-5} Abraham vor der Opferung seines Sohnes.
NMk 14_{37} * 1. Kö. 19_{5}. NLk 22_{44} Ps. 42_{11}.
NLk 22_{42} * R Ps. 42_{7}, 43_{5}.

[182] Verhaftung

NMk 14_{43-46} * 2. Sam. 20_{8-10} Joab giebt Amasa den Verräterkuß.
NMk 14_{51} Am. 2_{16}.

[191] Hinrichtung

NMt 27_{34} * Spr. 31_{6}, Ps. 69_{22}.
NMt 27_{35} * Ps. 22_{19}.
NMt 27_{38} * Jes. 53_{12}.
NMt 27_{39} * Ps. 22_{8}.
NMk 15_{30} * Ps. 22_{9}.
NMt $27_{42\cdot43}$ * Weish. 2_{10-18}.

[192] Tod

NMt 27_{45} * Joel 2_{10}, 2. Mos. 10_{21}.
NLk 23_{45a} Joel 2_{10}.
NMt 27_{46} * R Ps. 22.
NLk 23_{46a} R Ps. 31_{6}.
NMt 27_{48} * Ps. 69_{22}.
NJh 19_{29} 2. Mos. 12_{22}.
NMt 27_{51} * 1. Kö. 13_{5} Wunderzeichen gegen Jerobeams Abgötterei.
NMt 27_{52} 1. Kö. 19_{11} Jahve erscheint dem Elia, Jes. 13_{13}, Joel 2_{10}.
NJh 19_{31} 5. Mos. 21_{23}.
NJh 19_{33} 2. Mos. 12_{46} dem Passahlammbraten, Ps. 34_{21}.
NJh 19_{34} Sach. 12_{10}.

[193] Bestattung

NMk 15_{42} * 2. Mos. 34_{25} Das Opfer des Osterfestes soll nicht über Nacht bleiben.
NMt 27_{60a} Jes. 53_{9}.
NMt 27_{60b} * Dan. 6_{17} ($_{18}$) Stein vor Daniels Grab.

[198] Zwei Schüler bei Emmaus

NLk $24_{29\cdot30}$ 1. Mos. 19_{1-3} Lot lädt zwei Engel zum Nachtmahl ein.
NLk 24_{29} Richt. $19_{8\cdot9}$ Einladung, zur Nacht zu bleiben.

[200] Unglaube eines Thomas

NJh 20_{24} (NLk 24_{33}).
NJh 20_{25a} (NLk 24_{34}).
NJh 20_{25b} (NLk $24_{11\cdot41a}$).
NJh 20_{26b} R (NLk 24_{36}).
NJh 20_{27} R (NLk $24_{39\cdot40\cdot25}$).

B.

[31] „Pharisäische“ Tugendübung

NMt 6_6 R 2. Kö. 4_{33} Elisa schloß die Thür zu und betete, Jes. 26_{20}, Weish. 7_{15}.

[43] Sabbatheiligung

NMk 2_{25-26} * R 1. Sam. 21_{1-6} David erhält vom Priester Ahimelech die heiligen Schaubrote.
NMk 2_{26} * R 2. Mos. 40_{23}, 3. Mos. 24_9.

[64] Zeichenforderung

NMt 12_{40} R Jona 2_{1-4}.

[76] Unreife Schüler

NLk 9_{59-61} * 1. Kö. 19_{19-21} Elisa wird Elias Jünger.

[83] Schüleraussendung

NMt 9_{36}b 4. Mos. 27_{17}, 1. Kö. 22_{17}, Hes. 34_5.

[84] Aussendungs-Vorschriften

NMt 10_{10}b R (1. Kor. 9_{14}.)
NMt 10_{11} * R 1. Mos. 9_2 Engel bei Lot, Richt. 19_{20} Einladung.

[87] Ermahnungen zu freimütigem Bekenntnis

NMt 10_{28} * R 2. Makk. 13_{14}, Weish. 16_{13-15}.
NMt 10_{29}b R Am. 3_5.
NMt 10_{29}b-30a * R 1. Sam. 14_{45}, 2. Sam. 14_{11}, 1. Kö. 1_{52}.

[90] Aussendung von Siebzig

NLk 10_1 4. Mos. 11_{16-24} **Moses.**
NLk 10_{4-5} R 2. Kö. 4_{29} **Elisa.**
NLk 10_6 R Jes. 55_{11}.

[91] Wehe über galiläische Städte

NLk 10_{13} * R Dan. 9_3, Jona 3_5.
NLk 10_{15} * R Jes. 14_{13}.

[110] Petrusbekenntnis und erste Leidensverkündigung

NMt 16_{17} R (Apg. 7_{38}, Gal. 1_{12-16}).
NMt 16_{18} R Jes. 28_{16}, 51_{1-2}, (1. Kor. 3_{10-17}, Eph. 2_{19-22}, 1. Pet. 2_{4-5}).
NMt 16_{19} R Jes. 22_{22}.
NMt 16_{20} * R (Ebr. 2_{12}).
NMt 16_{21} * R Hos. 6_2, Ps. 118_{17}.

[117] Von Aergernis

NMk 9_{43} * R 3. Mos. 12, 13 Heilvorschriften.
NMk 9_{48} Jes. 66_{24}.
NMk 9_{49} R Hes. 43_{24}.
NMk 8_{50} R (Röm. 12_{18}, 2. Kor. 13_{11}.

[118] Von verlorenem Schaf

NLk 15_4 * R Hes. 34_{16}.
NLk 15_5 R Jes. 40_{11}.

[137] **Bitte der Zebedäussöhne**

NMt 20_{22} * R Jes. 51_{17}, Jer. 49_{12}, Ps. 124_{4}.

NMt $20_{26.27}$ * R Jes. 53_{11}, (1. Kor. 9_{19}).

NMt 30_{28} * R (1. Petr. 3_{18}).

[140] **Einzug in Jerusalem**

NMt 21_{2} * R 1. Mos. 49_{11}.

NMk 11_{2} * R 4. Mos. 19_{2}, 5. Mos. 21_{3}.

NMt 21_{5} * Jes. 62_{11}, Sach. 9_{9}. (S. auch Kap. 3 „Weissagungs-Erfüllungen".)

NJh 12_{13} * Ps. 118_{25} ff., 2. Kö. 19_{13}.

NLk 19_{40} R Hab. 2_{11}.

[141] **Reinigung des Judentempels**

NMk 11_{17} * R Jes. 56_{7}, Jer. 7_{11}.

NMt 21_{16} R Ps. 8_{3}.

[141] **Verfluchung eines Feigenbaums**

NLk 19_{42} R Hos. 14_{1}.

NLk $43_{43.44}$ R Jes. 29_{3}, Hos. 10_{14}, Ps. 137_{9}, 2. Kö. 8_{12} (NMk 13_{2} [157]).

NMk 11_{20} * Ps. 30_{35} f., Hiob 18_{16}.

NMk 11_{23} * R (1. Kor. 13_{2}.)

[144] **Von aufrührerischen Winzern**

NMk 12_{1} * R Jes. $5_{1.2}$.

NMk 12_{2} * R 3. Mos. $19_{23..25}$.

NMt 21_{35} R 1. Kö. 21_{13}.

NMt 21_{36} * R Dan. 2_{24}.

NMt 21_{38} * R (Ebr. 13_{12}.)

NMt 21_{40} * R (Röm. 9_{14}, Gal. 3_{21}.)

NMt 21_{42} * R Ps. $118_{22.23}$, Jes. 8_{14}, Dan. 2_{45}.

[146] **Von einem grossen Nachtessen**

NMt 22_{4} R Spr. 9_{2}.

NMt $22_{9.10}$ * R (1. Kor. $1_{26..28}$.)

[147] **Vom Nachfolgen**

NLk 14_{34} R Hiob 6_{6}, 2. Kö. $2_{19..22}$.

[150] **Vom grössten Gebot**

NMk $12_{29.30}$ * R 5. Mos. $6_{4.5}$.

NMk 12_{31} * R 3. Mos. 19_{18}.

NMt 22_{40} * R (Röm. $13_{8..10}$, Gal. 5_{14}.)

NMk 12_{33} 1. Sam. 15_{22}.

[154] **Strafrede — Eingang**

NMt 23_{3} R 2. Mos. $13_{1..16}$, 5. Mos. $6_{4..9}$.

NMt $23_{4..7}$ * R 5. Mos. 11_{18}, 2. Kö. 2_{12}, 6_{2}, 13_{14}.

[162] **Ungewissheit des Tages der Wiederkunft**

NMt $24_{37..39}$ * R 1. Mos. 6 u. 7.

NLk 17_{30} R 2. Sam. 12_{31}.

[167] **Eine Salbung**

NMt 26_{7} * Ps. 23_{5}.

NMt 26_{9} * 5. Mos. 15_{11}.

[169] **Zurüstung zum Pesach**

NLk 22_7 * 2. Mos. 12_{18}.
NLk 22_{10-12} * R 1. Sam. 10_2 ff. Samuels Weissagung nach Sauls Salbung.
NJh 13_1 * 5. Mos. 28_{16}.

[170] **Fusswaschung**

NJh 13_{18} R Ps. 41_{10}.

[186] **Ende eines Judas**

NMt 27_5 2. Sam. 17_{23}, Ahithophel. (S. auch Kap. 3 „Weissagungs-Erfüllungen" und den Schluss von Kap. 22.)
NMt 27_6 4. Mos. 8_3, 2. Mos. 40_{25}, 9_{12}.
NMt 27_7 Jer. 32_6 ff., $18_{2\cdot 3}$.

[188] **Bar Abbas.**

NMt 27_{24} 5. Mos. $21_{6\cdot 7}$. 2. Sam. 3_{28} David am Blute Abners.

[190] **Gang nach Golgotha**

NLk 23_{30} R Jes. 64_1, Hos. 10_8.

[194] **Wachtposten am Grabe**

NMt 27_{66} Dan. 6_{18} ($_{17}$) Daniel.

Kapitel 3.

Angebliche Weissagungs-Erfüllungen

finden sich zwar bei allen vier Erzählern eingestreut,[1]) jedoch bei keinem von ihnen in solcher Fülle und so planmäßig mit Rücksicht auf seinen jüdischen Leserkreis vorbedacht, wie bei NMt. Er oder seine Ueberarbeiter sorgten dafür, daß auch hierin ihre heilige Siebenzahl und zwar doppelt zur Geltung käme, nämlich einmal vor und einmal nach der sogen. Bergrede, wie hier unten in einzelnen nachgewiesen. —

Die angeführten AB-Stellen konnten allerdings nur nach der damaligen kühnen und spielend allegorischen, vom natürlichen Schriftsinn absehenden Schriftauslegung verwendet werden, wie sie u. a. auch Apg. 2_{17}, 1. Kor. $10_{1..4}$, Gal. 4_{21} ff. anzutreffen ist. —

Mochte der damaligen Christenheit diese Art der ihr gewohnten biblischen Beweisführung auch ganz natürlich und wertvoll erscheinen, da ihr ja auch jeder nähere Einblick abgeschnitten war, heute ist der Stand-

---

[1]) Das bereits im vorigen Kapitel angezogene Oxforder „Hilfsbuch" zählt 175 AB-Weissagungen auf, die sich auf 49 messianische „Thatsachen" beziehen sollen. Zu diesen weissagungsbedürftigen „Thatsachen" wird allerdings z. B. auch seine „menschliche Abstammung" gerechnet und mit nicht weniger als 18 AB-Stellen zu belegen für nötig erachtet.

Von „Weissagungs-Erfüllungen", die auf den Rabbi bezogen sind und bei denen die AB-Stelle wirklich zitiert ist, findet der Herausgeber im NMt 14, im NMk 1, NLk 2, NJh 9. Ausserdem sind im NMt 2, im NMk 1 Citat erst ein halbes Jahrtausend später hinzugefügt worden.

Anm. d. Herausgebers.

punkt doch ein anderer, wenngleich die Diener des Wortes in ihrem Bemühen, alles beim Alten zu lassen, es an jeglicher Aufklärung über den wirklichen Zusammenhang gänzlich fehlen ließen, — wie auch die durchweg in schriftgläubigem Sinne gehaltenen Hand-Konkordanzen und Spruchregister sich nicht darauf einlassen.

Die ganze Reihe der als Einleitung dienenden Anfangs-Abschnitte, worin Engeln und Träumen wichtige Rollen zuerteilt sind, bekanntlich durchweg Zusätze späterer Zeit, kann wegen ihres wundersamen, verworrenen und widerspruchsvollen Inhalts füglich außer Acht gelassen werden. — Es sind mehrfach blos wörtliche Wiederholungen und Uebertragungen aus der Täuferkindschaft auf die des künftigen Rabbi, und als leere Hirngespinste erweisen sich, bei Zurückgreifen auf ihre angeblichen Wurzeln, sämtliche eingestreute, vermeintlich erfüllte sogenannte

messianische Weissagungen.

Die aus dem AB entlehnten Stellen sind meist aus der zum Teil wenig genauen griechischen Uebersetzung der Septuaginta, seltener aus dem Hebräischen, oft auch frei nach dem Gedächtnis, oder absichtlich geändert, dann also gefälscht, angeführt.

Was aber im Laufe der Zeiten allein durch Uebersetzung aus einer Sprache in die andre, aus einer toten in eine lebende, alles werden kann, läßt sich einigermaßen vorstellen, wenn man bedenkt, daß selten ein deutsches Wort ganz dem griechischen entspricht, — wie einer der hervorragendsten Lexikographen unsrer Zeit sich gedrungen fühlt, im Vorwort seines Wörterbuchs offen zuzugeben. (Vgl. Kap. 21.)

Die Art, wie solche Stellen gedeutet und verwendet werden, ist im höchsten Grade befremdend und mit einer unbefangenen Auffassung des AB durchaus unvereinbar. — Auch läßt der Erzähler an mehreren solcher Stellen im Dunkeln darüber, ob er die Erfüllung seinem eignen Spürsinn oder Ahnungsvermögen oder der auf den Zweck einer Erfüllung gerichteten Handlung der betreffenden Personen oder deren Aussprüchen beigemessen haben will, wie z. B. [**191**] NJh. 19_{24}*, [**182**] NMt 26_{56}*.

In mehr als der Hälfte der AB-Stellen ist entweder überhaupt gar keine sogen. Weissagung auf ein NB-Ereignis enthalten, oder eine etwaige Erfüllung wäre in anderm Sinne zu suchen als der Erzähler annimmt. — Mit welcher haltlosen Auffassung von „Weissagen" an sich man aber damals sich abzufinden pflegte, erhellt u. a. aus Jh. 11_{51} [**166**], Apg. 2_7ff., 21_9, 1. Kor. 11_4f.

Die Erzähler des NB sind völlig unfähig, sich in den geschichtlichen Sinn des AB hineinzufinden. Sie bleiben bei dem äußerlichen Buchstaben stehen, lassen sich durch zufällige Wortähnlichkeiten leiten, und nehmen zwischen AB und NB das unmittelbarste Verhältnis von Weissagung und Erfüllung an. Kurz, es herrscht bodenlose Willkür in Auswahl und Deutung.

Hält man die bez. Stellen nebeneinander, nämlich neben denen des AB in ihrem ursprünglichen Wortlaut die entsprechenden des NB in derjenigen Fassung, wie sie sich nach den durchgemachten Wandlungen im gegenwärtigen Luthertext festsetzten, so findet sich das oben Gesagte voll bestätigt. — Für eine derartige Uebersicht läßt sich hier der Raum nicht erübrigen; folgende kurze Einzelangaben dürften jedoch hinreichenden Einblick gewähren.

Angebliche „Messianische Weissagungen“ des NMt

jedesmal auslaufend in die Worte „auf daß erfüllet würde“ oder „wie geschrieben steht“, die ersten sieben vor, die zweiten sieben nach der Bergrede angebracht.

NMt 1_{23} [7] „eine Jungfrau wird .... einen Sohn gebären ....“
Jes. 7_{14} läßt Jahve den schwachen König Ahas ermutigen, indem er ihm ein baldiges Ende der feindlichen syrischen Fremdherrschaft in Aussicht stellt und ihm hierfür ein „Zeichen“ zusagt, darin bestehend, daß das jugendliche Weib des vermittelnden Propheten (Jesaias selbst) ihren erwarteten Sohn Immanuel („Mit uns Gott“) heißen werde! Der Sinn schließt jede Weissagung eines künftigen Messias aus. — Schon die Uebersetzung des Hebräischen ins Griechische (Septuaginta) leistete sich die noch jetzt beibehaltene Fälschung „Jungfrau“ für „junge Frau“.

NMt 2_6 [8] „Und du Bethlehem .... aus dir soll mir kommen ....“
Micha 5_1 will nicht sagen, sein Davidsohn selbst werde aus Bethlehem hervorgehn, sondern nur: wie David aus ganz unscheinbarem niederen Ursprung. — Nur der Buchstabenglaube fand darin eine Weissagung der Geburt in Bethlehem als dem Stammorte der Davididen. — Das Messiasbild wurde ja damals aus prophetischen Stellen schulmäßig zusammengesetzt.

NMt 2_{15} [10] „Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen.“
Hosea 11_1 bezieht sich auf den angeblichen Auszug Israels aus Aegypten. — Als auserwähltes Volk wird Israel 2 Mos. 4_{22} Gottes Sohn genannt; ebenso an anderen Stellen. (S. Kap. 4.)

NMt 2_{18} [10] „Rahel beweinte ihre Kinder ....“
Jer. 31_{15} läßt Jahve sagen: zu Rama (von wo aus die Israeliten in die babylonische Gefangenschaft geführt wurden) beweine Rahel (die Stammesmutter Ephraims) ihre Kinder. — Von einer Voraussagung des völlig ungeschichtlichen bethlehemitischen Kindermordes also keine Spur.

NMt 2_{23} [10] „Er soll Nazoräer heißen.“
Der Erzähler machte sich lediglich die äußere Aehnlichkeit von Nazara oder Nazareth mit dem Jes. 11_1, Jer. 23_5 vorkommenden Wort nezer (Reis, Sproß, [Luther: Rute, Gewächs]), unter dem die Propheten den erwarteten Messias-König verstehen, zu Nutze. — Ein Ort Nazara oder Nazareth ist im AB nirgends erwähnt[2]), daher wäre dort eine Anspielung auf ihn unmöglich gewesen.

---

[2]) Eine recht klare Darstellung der Entstehung der Begriffe **Nazaret** und **Nazoräer** giebt Illi im „Freidenker“ 1901 (Organ des Deutschen Freidenker-Bundes) Nr. 4, 5, 6, woraus der Herausgeber folgendes entnimmt, indem er im übrigen auf den Originalartikel verweist.

Die Wörter Nazoräer und Nazarenus sind wahrscheinlich nicht nach dem Worte Nazaret gebildet, sondern umgekehrt dieses einerseits von jenen, anderseits von En-nasira, d. h. „Quell des Gottverlobten“, wie der Quell, in dessen Nähe das heutige Nazaret liegt, von den Arabern genannt wird und wahrscheinlich seit unvordenklichen Zeiten genannt wurde.

Ueber die erste Ableitung wird folgendes vermutet: Die griechischen Wörter Nazarenus, Nazoräer stammen wahrscheinlich vom Hebräischen Ha-nozri „das Gesprosse“, wie die Juden nach dem Worte Nezer „Spross“ aus Jes. 11_1 ihren erwarteten Messias zu bezeichnen pflegten. Dieses Wort

NMt 3_{3} * [12] „Die Stimme eines Rufenden in der Wüste . . . .“
Jes. 40_{3} will seinem Volke verkünden, daß Jahve komme, um es aus der Wüste (d. h. der Babylonischen Gefangenschaft) zurückzuführen. — Die Erzähler nehmen zuerst die „Wüste“ (d. i. Babylonien) wörtlich und lassen den Täufer die Worte willkürlich auf einen kommenden Messias anwenden.

NMt 4_{15} [16] „Land Sebulon . . . . ein Licht aufgegangen“.
Jes. 9_{1} ff. verheißt den von den Assyrern bedrängten nördlichen Landesteilen eine bessere Zukunft. Der Erzähler will in den Worten eine Voraussagung erkennen, der zufolge durch des Rabbi Niederlassung in Kapernaum ein Licht über Israel aufgegangen sei.

NMt 8_{17} [22] „Er nahm unsere Gebrechen auf sich . . . .“
Jes. 52_{13}—53_{12} und speziell 53_{4} besagt, der Knecht Jahves, d. h. der in der Babylonischen Verbannung der theokratischen Idee treu gebliebene, kleinere Volksteil habe den Beruf, die Uebrigen aufs Neue theokratisch zu organisieren und werde dadurch zu deren Schlachtopfer werden. — Keineswegs konnte mit dem „Knecht Gottes“ eine Andeutung auf einen künftig erwarteten Messias gemeint sein.

NMt 12_{18} [51] „Siehe, mein Knecht, den ich erwählet habe . . . .“
Jes. 42_{1} ff. meint mit dem Knecht Jahves (s. oben NMt 8_{17}) das Ideal eines rechten Israeliten, nämlich den seinem Jahve treu gebliebenen Teil der in der Babylonischen Gefangenschaft schmachtenden Juden. — Den Anfang dieser Prophetenworte läßt der Erzähler 3_{17} [14] und 17_{5} [112] durch eine Himmelsstimme aus den Wolken herabrufen.

NMt 13_{14} [67] R „Mit den Ohren werdet ihr hören und . . . .“
Jes. 6_{8} ff. ist in Prophetenweise ein Weheruf über jene Dummheit, mit der Götter selbst vergebens kämpfen, und enthält keinerlei Anspielung auf einen Messias.

Ha-nozri wurde von den griechisch redenden Bewohnern, die es auf den gestorbenen Messias Jesus anwenden hörten, in „Nazoräer“ mundrechter umgewandelt und damit die ganze Sekte derer bezeichnet, die den Ha-nozri Jesus auch nach seiner Hinrichtung noch als den Messias der Juden, und zwar nur der Juden, ansahen. Gleichzeitig mag das von den Griechen sprachlich nicht verstandene Wort als Herkunftsbezeichnung aufgefasst worden sein, was zur Erfindung des Ortsnamens Nazaret führte.

Die geographische Festlegung des erfundenen Ortsnamens ist ein Werk der späteren Christen, für welche der Quell „En-nasira“ wegen der Aehnlichkeit des Namens leitend war. Zweimal erfolgte diese Festlegung, nämlich ums Jahr 300 u. Z. und 1620, beide Male vermutlich in der Nähe dieses selben Quells. Der erste Ort Nazaret wurde um 300 u. Z von „heilige“ Stätten suchenden Christen entdeckt und 1263 vom Sultan Bibars gänzlich zerstört. Das zweite, heute noch existirende, Nazaret wurde im Jahre 1620 von Franziskanern dadurch gegründet, dass sie einem Orte, von dem sie vermuteten, dass er auf dem Platze des älteren Nazaret liege, und an dem sie sich niederliessen, den Namen Nazaret gaben. Höher am Berge hinauf stehen heute noch Ruinen eines Ortes unbekannten Namens. Wie die beiden Nazaret vorher geheissen haben, ist völlig unbekannt. Einen Ort Nazaret erwähnt bis ins zweite Jahrhundert u. Z. kein Schriftsteller.

Siehe auch die Ausführungen des Verfassers im 22. Kapitel.

Anm. d. Herausgebers.

NMt 13_{35} [73] „Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen ...."
Psalm 78_2 (nicht der „Prophet") spricht gar nicht von Parabeln (Gleichnissen), sondern von „Spruchliedern" geschichtlichen Inhalts. Der Erzähler läßt sich durch den Klang der Worte leiten.

NMt 21_5 * [140] „Saget der Tochter Zion: dein König kommt ...."
Sach. 9_9 f. soll der ideale messianische König auf einem Esel reiten, nicht als Bild gänzlicher Niedrigkeit, sondern des friedlichen Sinnes, im Gegensatz zu den Schlachtrossen $_{10}$. — Der Prophet redete also bloß bildlich, es lag ihm ferne, daß die Worte buchstäblich zu nehmen seien.

NMt 26_{56} * [182] (Verhaftung) „Das ist alles geschehen, damit ...."
In der zunächst gemeinten Stelle, Sach. 13_7, an sich als irrtümlich verschlagen anzusehen und in 31 [172] nach der ungenauen damaligen griechischen Uebersetzung als nachträgliche Einschaltung zitiert, würde ein König Pekah als der dort Bedrohte erscheinen.

NMt 27_9 [186] „Sie haben genommen dreißig Sekel Silbers ...."
Die Berufung auf Jeremias ist eine nachträgliche Einschaltung und doch zugleich Verwechslung mit Sacharja. Der ganze Abschnitt ist eine Zusammensetzung aus mehreren, bei den Haaren herbeigezogenen Stellen; obenan Sach. $11_{10..14}$, wo der Prophet seinem Volk die Gemeinschaft kündet, Lohn fordert und den eines Sklaven erhält, den er in den Tempelschatz wirft. Hineingestreut außerdem, bei mehrfach verworrener Uebersetzung, Anklänge an Jer. $18_{2..3}$, $32_{6..15}$, und als Vorbild Ahithophel, 2. Sam. 17_{23}. (Siehe auch Kap. 22.)

Kapitel 4.

Kindliche Naturanschauungen der Erzähler,

größtenteils ihrem Helden als dessen eigene in den Mund gelegt, und mehrfach in der bisher gegoltenen Luther-Uebersetzung in dogmatisirender Richtung noch weiter verunstaltet.[1])

Das Zeichen * soll besagen, daß dieselbe Stelle sich auch bei einem oder mehreren der Andern findet.

Nach			
[7]	Lk	2_1	Gebot des römischen Kaisers, alle Welt (wörtlich den ganzen Erdkreis) einzuschreiben
[8]	Mt	2_9	der Stern ging vor ihnen .... und stand oben über
[14]	Mk	1_{10} *	die Himmel thaten sich auf über ihm
[14]	Mk	1_{11} *	eine Stimme aus den Himmeln sprach:
[15]	Lk	4_5 *	zeigte ihm alle Reiche der Welt (wörtlich des Erdkreises) in einem Augenblick

---

[1]) Hier darf festgestellt werden, dass die vier Evangelien von nicht weniger als 35 Wunderthaten ihres Helden zu erzählen wissen, und zwar NMt von 20, NMk von 18, NLk von 21, NJh nur von 8. Die Hälfte davon wird nur von einem erzählt und zwar 3 nur vom NMt, 2 nur vom NMk, 6 nur vom NLk, 6 nur vom NJh. Von allen vier Erzählungen „bezeugt" ist nur 1 Mirakel: die Speisung von fünftausend [95].

Anm. d. Herausgebers.

	Nach	
[26]	Mt 5_{18}	R bis Himmel und Erde vergehen
[64]	Mt 12_{40} *	R des Menschen Sohn . . . . mitten in (wörtlich im Herzen) der Erde
[64]	Mt 12_{42} *	R sie kam vom Ende (wörtlich von den Enden) der Erde
[72]	Lk 13_{16}	R (krankes Weib), welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre
[74]	Mt 13_{39}	R die Ernte ist das Ende der Welt (wörtlich Endschaft der Weltzeit, gr. aeon)
[92]	Lk 10_{18}	R ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz
[104]	Jh 9_{3}	R daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm (einem blind Geborenen)
[112]	Mt 17_{2} *	sein Angesicht leuchtete wie die Sonne
[113]	Mk 9_{20} *	als ihn der Geist des Mondsüchtigen sah, riß er ihn
[121]	Lk 16_{17}	R leichter, daß Himmel und Erde vergehen
[128]	Mt 19_{4} *	R der im Anfange die Menschen gemacht hat
[155]	Lk 11_{50} *	R aller Propheten Blut, vergossen von Gründung der Welt an (gr. Kosmos)
[157]	Mt 24_{3} *	Zeichen deiner Zukunft (wörtlich Ankunft) und des Endes der Welt (wörtlich Endschaft der Weltzeit, gr. aeon)
[157]	Mk 13_{8} *	R es werden geschehen Erdbeben[2]) hin und wieder
[157]	Lk 21_{11}	R große Zeichen vom Himmel wird es geben
[158]	Mt 24_{20} *	R betet, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath
[158]	Mk 13_{19} *	R Drangsal wie nie gewesen seit Anfang der Schöpfung
[159]	Mt 24_{27} *	R gleich wie der Blitz ausgeht vom Anfang, und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft (wörtlich Ankunft) des Menschensohnes[3])
[160]	Mk 13_{24} *	R Sonne und Mond werden ihren Schein verlieren
[160]	Lk 21_{25} *	R Zeichen werden geschehen an Sonne, Mond und Sternen
[160]	Mk 13_{25} *	R die Sterne werden vom Himmel fallen
[160]	Mt 13_{25} *	R die Kräfte der Himmel werden sich bewegen
[160]	Mt 24_{31} *	R (wörtlich) vom Rande der Himmel bis zu ihrem Rande
[160]	Mk 13_{31} *	R Himmel und Erde werden vergehen, aber

---

[2]) Erdbeben. Die aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammende und noch immer neu aufgelegte, unter den Gläubigen verbreitetste Büchner'sche Bibel-Concordanz, die sich rühmt, der Einprägung richtiger Begriffe zu dienen, giebt folgende erbauliche Erklärung: Gewaltsame Erschütterung unter der Erde. Die natürlichen geschehen wegen der hohlen und leeren Gänge, in denen allerhand schwefelichte Ausdünstungen, Salpeter und brennbare Materien sich sammeln und entzünden, wenn etwa ein Stein auf den andern fällt, oder das unterirdische Feuer sie berührt, wodurch dann ein solches Krachen entsteht, daß die Berge einfallen, Feuer ausstoßen ꝛc. Die übernatürlichen rühren insbesondere von der Wunderhand Gottes her und sind teils Zeichen seines gerechten Zornes, teils seiner Hilfe und Gegenwart. —

[3]) Menschensohn, fälschlich für „Mensch" von den vier Erzählern, insgesamt über 80 mal (NM 31, NMk 14, NLk 26, NJh 12 mal) und meist als angebliche Selbstbezeichnung des Rabbi zur Ausschmückung angewandt und ihm in den Mund gelegt: hergenommen aus der Daniel-Apokalypse 7_{13}, wo ein Mensch, im Gegensatz zu vier — Weltreiche darstellenden — Tiergestalten, Symbol des jene gedachten Weltreiche zuletzt

Nach		
[162]	Lk 17_{29}	R da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel
[181]	Jh 17_{24}	R vor Grundlegung der Welt (gr. Kosmos)
[192]	Mk 15_{33} *	ward eine Finsterniß über die ganze Erde
[192]	Lk 23_{44} f. *	es ward eine (Sonnen-)Finsterniß über die ganze Erde (Mitte des Monats, bei Vollmond?!)
[192]	Mk 27_{52}	die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf
[195]	Mt 28_{2}	ein groß Erdbeben[2]) geschah; denn der Engel (wörtlich ein Bote) des Herrn kam vom Himmel herab
[199]	Mt 28_{20}	R bin bei euch bis an der Welt Ende (wörtlich Endschaft der Weltzeit, gr. aeon)
	Apg 16_{26}	Schnell aber (so noch in der rev. Luther-Uebers.) ward ein großes Erdbeben.[2])

Die Erzähler haben von der Kugelgestalt der Erde noch keine Ahnung; die Erde ist für sie eine flache Scheibe, daher ihr Ausdruck „Erdkreis", ihr Himmel ist ein festes Gewölbe und als solches dann freilich auch vergänglich; sie wissen aber schon von einer „Gründung der Welt" und „Anfang der Schöpfung". Die Uebersetzung beweist daneben ihre Unzulänglichkeit durch Wiedergabe der drei ganz verschiedenen Begriffe „Erdkreis", gr. aeon und gr. Kosmos durch ein und dasselbe Wort „Welt" — setzt aber auch fälschend „Zukunft" für „Ankunft", um zu verdecken, daß eine vorhergesagte Wiederkunft des Helden vergeblich erwartet worden war. (Siehe auch Kap. 21 u. 22.)

---

ablösenden (messianischen) Reichs der „Heiligen des Höchsten" d. h. der jüdischen Weltherrschaft ist; angeblich Daniels Traumgesicht, beginnend: „Im ersten Jahre Belsazers, des Königs von Babel . . . .", ohne daß der ganz unhistorische Name Belsazer an irgend einer andern Stelle vorkommt, — also Fabel auf Fabel gehäuft! Man denke nur! Die Erzähler lassen ihren Helden, ihren eigenen Dichtungen zu Liebe, aus einer der hirnverbranntesten Stellen jüdischer Apokalyptik eine fälschlich umgestellte Bezeichnung herausgreifen und bis zur Ermüdung verwenden! und das können noch heute ernste Männer für thatsächliche „Herrenworte" nehmen.

Hier sei zugleich bemerkt, daß die in den Erzählungen 30 mal (NMt 9, NMk 4, NLk 5, NJh 12 mal, — ungerechnet die ca. 150 Stellen, an denen Jahve als Vater des Rabbi bezeichnet wird: NMt 22 Stellen, NMk 3, NLk 12, NJh 112) vorkommende Bezeichnung Gottessohn ebenfalls bloße Umwandlung ist. Als auserwähltes Volk ist Israel schon 2. Mos. 4_{22}, Jer. 31_{9} Gottes Sohn (vgl. dazu Jer. 31_{4} Jungfrau Israel), die einzelnen Israeliten Gottes Söhne 5. Mos. 14_{1}. — Aber auch das Haupt des Volkes, der stellvertretende Herrscher im „Reiche Gottes", der theokratische König heißt Gottes Sohn Ps. 2_{7}, 89_{27-28}, 2. Sam. 7_{14}. — Daher bezeichnet derselbe Titel auch den Messias, der persönlich ist, was das ganze Volk sein soll, zugleich die realisierte Idee des theokratischen Königs. In diesem theokratischen Sinn ist die Bezeichnung bei NMt immer zu verstehen. — Der Gedanke einer physischen Gottessohnschaft, wie er den Geburtsgeschichten zu Grunde liegt, ist erst spätere Weiterbildung. Die johanneische Gottessohnschaft ist wieder etwas Anderes.

Kapitel 5.

Aussprüche und Handlungen

(über 100)

widerspruchsvoller und sonst unwürdiger Art, bis zur Unmöglichkeit, von den Erzählern im Uebereifer ihrem Helden als dessen eigene zugeschrieben und in den Mund gelegt.

Es ist ganz unmöglich zu wissen, was etwa ursprünglich, oder welcher der ungezählten Ueberarbeitungen das Eine oder Andere beizumessen.

Hierher wäre noch zu rechnen die große Anzahl der mit R als angebliche Rabbiworte bezeichneten Aussprüche unter den Kap. 1 A aufgeführten Einschaltungen aus der Zeit nach dem 4.—6. Jahrhundert.

Man verabsäume nicht, noch auf der besondern Zusammenstellung von Uebersetzungs-Unrichtigkeiten (Kap. 22) die mit R bezeichneten Aussprüche nachzulesen, die der Erzählung nach des Rabbi eigene hätten sein müssen, wodurch das Material sich ganz wesentlich erweitert.

Das Zeichen * soll besagen, daß derselbe Abschnitt sich auch bei einem oder ein paar der Anderen bearbeitet findet.

[20] NJh 2_3 sagt die Mutter zu ihm: Sie haben keinen Wein
[20] NJh 2_4 R Weib, was habe ich mit dir zu schaffen?

[20] NJh 2_4 R Meine Stunde ist noch nicht kommen
[20] NJh 2_{11} (dennoch sofort, beim allerersten Auftreten) „das erste Zeichen"

[20] NJh 2_6 5—700 Liter zu Wein gewordenes Wasser
[20] NJh 2_{10} wenn sie trunken worden sind

[25] NMt 5_{14} R Ihr seid das Licht der Welt
[**103**] NMt 16_9 * R Verstehet ihr noch nicht?

[26] NMt 5_{17}ff. R erklärt das mos. „Gesetz" für buchstäblich bindend
[97] NMt 15_9 R nichts denn Menschengebote
[**103**] NMt 16_6 R Sauerteig der Pharisäer

[27] NMt 5_{22} R Wer aber sagt: Narr ....
[86] NLk 12_{20} R Gott sprach: du Narr
[155] NMt 23_{17} R Narren und Blinde!

[32] NMt 6_{13} * R Führe uns nicht in Versuchung
— als Einrichtung einer Vorsehung?

[37] NMk 1_{44} * R Opfere .... zum Zeugnis für sie (die Priester)
— ohne daß solche beteiligt gewesen wären?

[42] NJh 7_8 R Ich gehe nicht hinauf zu diesem Feste
[42] NJh 7_{10} (Dennoch alsbald) ging auch er hinauf, nicht öffentlich, sondern heimlich

[47] NJh 8_{14} R So Ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr
[**142**] NJh 5_{31} R So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr

[47] NJh 8_{17} R daß das Zeugnis zweier Menschen wahr sei
[47] NJh 8_{18} R Ich .... zeuge, und der Vater, der mich gesandt

[58] NMt 8_{10}* R Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden — Der Erzähler läßt ihn hier ja seine Thätigkeit eben erst beginnen.

[59] NJh 11_{41} R Jesus hob seine Augen auf und sagte: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. Ich wußte wohl ....
[59] NJh 11_{42} R aber um des Volkes willen, das umher steht, sage ichs, daß sie glauben, du habest mich gesandt

[64] NMt 12_{40} R also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte müssen in der Erde sein
[**195**] NLk 24_1 * läßt den Rabbi schon vor Sonntag früh, den 16. Nisan, aufgestanden sein, nachdem er erst Freitag Abend verschieden gewesen sein sollte.

[**67**] NMk 4_{11}* R Euch ists gegeben .... zu wissen
[**103**] NMk 8_{18}* R habt Augen und sehet nicht

[**67**] NMt 13_{10}* „Warum in Gleichnissen (zum Volk)?"
[**67**] NMt 13_{11}* R Euch (den Schülern) ists gegeben .... zu verstehen, diesen aber nicht
— R Dennoch folgt nicht nur eine Deutung, sondern auch eine ganze Reihe weiterer Gleichnisse (beides den Schülern).

[68] NMt 13_{16}* R Selig sind eure Augen .... daß sie sehen, und eure Ohren
[**103**] NMk 8_{18}* Ihr habt Augen und sehet nicht, habt Ohren und höret nicht

[72] NLk 13_{11} Ein Weib hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre
[72] NLk 13_{16} R Sollte sie nicht befreit werden, die Satanas gebunden hatte?

[85] NMt 10_{23}* R Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis des Menschen Sohn kommt
— Hier hätte also der Rabbi selbst eine ganz nahe Wiederkunft vorausgesagt, die nachher auch erwartet wurde.

[87] NMt 10_{29} R Kein Sperling fällt auf die Erde ohne euren Vater — und die unzähligen, täglich elendiglich umkommenden?

[88] NLk 12_{50}* R Wie ist mir so bange .... (in der Luther-Uebers.) — einem als Gott Gedachten?

[92] NLk 10_{18} R Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen, wie einen Blitz
— Eine erkünstelte Herleitung aus Eph. 2_2 u. Off. 12_9

[92] NLk 10_{19} R euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen
[**199**] NMk 16_{18} R (als Einschiebsel zum Schluß wiederholt).

[96] NMk 6_{48}* Er sah, daß sie Not litten
[96] NMk 6_{49}* wollte an ihnen vorübergehen
— Also nicht ihnen helfen?

[96] NMt 14_{31} R Warum zweifeltest du? — Woran?

[98] NMt 15_{13} R Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzte,
— Der Erzähler mochte dabei auf seinen Teufelsglauben zurückgreifen.

[99] NMt 15_{24} * R Ich bin nicht gesandt denn nur zu den verlorenen Schafen Israels
[**199**] NMt 28_{18} R mir ist gegeben alle Gewalt
[**199**] NMt 28_{19} * R Gehet hin und machet zu Schülern alle Völker

[**103**] NMk 8_{12} * R Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben — und die vielen angeblichen „Wunder"?

[**103**] NLk 12_{56} * R Wie verstehet ihr denn diese Zeit nicht?
[**67**] NMk 4_{12} * R auf daß sie .... sehen .... hören, und doch nicht verstehen

[104] NJh 9_{2} * Frage der Schüler: daß er blind geboren?
[104] NJh 9_{3} R Antwort: daß die Werke Gottes offenbar werden an ihm

[104] NJh 9_{5} R Ich bin das Licht der Welt
[25] NMt 5_{14} R Ihr seid das Licht der Welt

[106] NJh 10_{8} R Alle, die vor mir kommen sind, sind Diebe und Räuber — auch Johannes der Täufer? Und NMt 5_{22} [27]?

[**110**] NJh 6_{70} * R Hab ich nicht euch zwölf erwählt, und euer einer ist ein Teufel
[**132**] NJh 2_{25} Er wußte wohl, was im Menschen war

[111] NJh 12_{47} R bin nicht kommen zu richten
[105] NJh 9_{39} R bin zum Gericht kommen

[111] NMt 16_{28} * R Etliche hie werden den Tod nicht kosten, bis sie des Menschen Sohn kommen sehen
— Bekanntlich eine nicht in Erfüllung gegangene Weissagung

[113] NMk 9_{19} * R Du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich euch dulden?
— Gegen wen der Vorwurf, wo doch vertrauensvoll um Hilfe gebeten wäre?

[113] NMk 9_{29} R diese Art kann durch nichts ausfahren, als durch Beten *und Fasten*
— als wenn es sich nicht nach $_{19}$ und $_{24}$ um Unglauben hätte handeln sollen.

[114] NMt 17_{27} R Vorhersage eines Staters im Fischmaul
— Ueber eine Erfüllung der Vorhersage verlautet nichts.

[120] NLk 16_{8} R Der Herr lobte den ungerechten Haushalter
— Befremdlich genug.

[122] NLk 16_{23} R Als er (der Reiche) nun in der Hölle (Hades) und in der Qual war
— Aus keinem andern (angegebenen) Grunde, als weil er reich war?

[125] NLk 17_{14} R Gehet hin und zeigt euch den Priestern
— Auch der Samariter ($_{16}$) als Nichtjude?

[128] NMt 19_{4}f. * R der im Anfang den Menschen gemacht .... sprach: Darum wird ein Mensch .... an seinem Weibe hangen
— 1. Mos. 2_{23}f. läßt nicht Jahve, sondern „Adam" (d. h. Mensch) den Ausspruch thun.

[133] NJh 3_{17} R nicht gesandt, daß er richte
[105] NJh 9_{39} R zum Gericht gekommen

[134] NMk 10_{29} * R um des Evangeliums willen
— Erst Jahrhunderte später üblich gewordene Schriften-Bezeichnung.

[134] NMt 19_{28} R werdet auch Ihr sitzen auf zwölf Thronen und richten
— Zwölf? auch Judas?

[135] NMt 20_{15} R Hab ich nicht Macht, zu thun, was ich will, mit dem Meinen?
— Also bloße Willkür?

[137] NMk 10_{40} * R Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, steht mir nicht zu, euch zu geben
[93] NMt 11_{27} * R Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater
[108] NJh 10_{30} R Ich und der Vater sind Eins

[141] NMk 11_{13} * Verfluchung eines Feigenbaumes, weil außer der Zeit keine Früchte tragend
[71] NLk 13_{6} R Das angebliche Vorkommnis in ein Gleichnis umgewandelt

[142] NJh 5_{46} R Moses hat von mir geschrieben
— Wo? Es giebt nur einen Moses der Sage und nichts von ihm Geschriebenes.

[146] NMt 22_{1} * Jesus antwortete abermal durch Gleichnisse
— Den Hohenpriestern 21_{23} [142] und 21_{45} [144], also nicht dem Volke, wie 13_{13} [67]; übrigens: auf welche Frage?

[146] NMt 22_{3} R die Gäste wollten nicht kommen ....
— Nicht zur Hochzeit? warum?

[146] NMt 22_{6} R etliche griffen seine Knechte und töteten sie
— Das sollten geladene Hochzeitsgäste gethan haben?

[146] NMt 22_{7} R der König schickte seine Heere aus .... zündete ihre Stadt an ....
— Gegen geladene Hochzeitsgäste, die nicht kommen mochten?

[146] NMt 12_{12} R hast doch kein hochzeitlich Kleid an
— Wie sollte der eben von der Landstraße Herbeigeholte auch?

[146] NMt 12_{13} R bindet ihm Hände und Füße und weiset ihn hinaus
— Wäre das, da alle Begründung mangelt, glaublich?

[146] NLk 14_{24} R keiner von den Gästen wird mein Mahl schmecken
— Auch die zuletzt Geladenen nicht?

[149] NMk 12_{24}ff. * R Berufung auf AB-Schriften, speziell 2. Mos. 3_{6}, zur Begründung eines Auferstehungsglaubens,
— während doch 2. Mos. 3_{6}, wie überhaupt in den AB-Schriften nichts darüber zu finden (s. Note 27 zu [149] der Vlle.)

[151] NLk 10_{36} R Wer der Nächste des beraubten Wanderers?
— Vielmehr des Samariters (der beraubte Wanderer)

[155] NMt 23_{20} R wer aber schwöret bei ....
[28] NMt 5_{34} R überhaupt nicht schwören

[155] NMt 23_{31} * läßt den Rabbi scharfen Tadel aussprechen
— wo nur Streitkunst einen Grund zu entdecken vermöchte.

[155] NMt 23_{34} * R Schriftgelehrte als „Gottgesandte"
[155] NMt 23_{16} ff. R All die Weherufe über sie.

[155] NLk 11_{39} ff. als von einem geladenen Gaste eines Pharisäers
— eine aller Gastlichkeit hohnsprechende Strafrede!

[155] NLk 11_{40} R Ihr Narren, meint Ihr?
[27] NMt 5_{22} R wer da sagt: Narr . . . .

[155] NLk 11_{49} * R Ich (die Weisheit Jahves) will Propheten und Apostel zu ihnen senden
— Der Erzähler läßt „Jahves Weisheit" (?) von denselben Personen reden, zu denen NMt 23_{34} [155] der Rabbi als redend zu denken.

[155] NLk 13_{32} R Gehet hin und saget dem Fuchs (Herodes Antipas)
— Eine solche Sprache von einem „Gottessohn"?

[157] NMk 13_{10} * R Es muß zuerst das Evangelium verkündet werden bei allen Völkern
[111] NMt 16_{28} * R Es stehen etliche hier, die den Tod nicht kosten werden, bis sie des Menschen Sohn kommen sehen

[157] NMt 24_{14} * R Es wird das Evangelium verkündet werden in der ganzen Welt für alle Völker und hierauf wird das Ende kommen
[85] NMt 10_{23} * R Ihr sollt noch nicht fertig sein mit den Städten Israels, bis des Menschen Sohn kommt. (Das „hierauf" besagt hier einfach garnichts.)

[157] NLk 21_{18} * R Ein Haar von euerm Haupt soll nicht umkommen
— Wäre doch nach dem eben ausgesprochenen Getötetwerden belanglos.

[158] NMt 24_{20} * R Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat
— Ob an einem Tage ausführbar zu denken? Stände nicht auch der Zeitpunkt schon in „unwandelbarem Ratschluß" fest?

[160] NMk 13_{30} * R nahe Wiederkunft
[157] NMk 13_{10} * R ferne Wiederkunft

[160] NMk 13_{31} * R Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen
— Wem könnten sie dann noch zu gute kommen?

[163] NMt 25_{1} R Zehn Jungfrauen gingen dem Bräutigam entgegen
— Aus ihren Häusern? Aus dem Brauthause?

[163] NMt 25_{5} R als nun der Bräutigam verzog
— Wunderlicher Bräutigam!

[163] NMt 25_{6} R Mitternacht wurde ein Geschrei
— Wo? Woher?

[163] NMt 25_{9} R Geht, kauft Oel für euch selbst
— Nach $_{6}$ um Mitternacht?!

[163] NMt 25_{10} R gingen mit ihm hinein zur Hochzeit
— Als Bräute?

[163] NMt 25_{13} R Darum wachet
— Die klugen waren nach $_{5}$ doch auch eingeschlafen!

[164] NMt 24_{43} * R Wenn der Hausherr wüßte, welche Stunde der Dieb kommt — Der Rabbi sollte sich also mit einem Diebe verglichen haben!

[167] NLk 7_{41} R Es hatte ein Wucherer zween Schuldner — Der Rabbi sollte sich also mit einem Wucherer verglichen haben!

[167] NLk 7_{42} R Welcher von ihnen wird ihn am meisten lieben? — Und das sollte nach Höhe der Schenkung sich bemessen lassen?!

[167] NLk 7_{44}ff. Die daran geknüpften weiteren Auseinandersetzungen — erklärte der gläubige Professor Olshausen für eine vollständige Entstellung (s. Note 37 zu [167] der BUe.)

[169] NMk 14_{13} * R Es wird Euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt
— In einer Volksmenge, wie zum Pesach doch sicher wohl hunderte solcher.

[170] NJh 13_{18} R Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählet habe
[110] NJh 6_{70} * R Hab ich nicht euch zwölf erwählt?

[171] NMk 14_{20} R Einer aus den Zwölfen
— Hätte der Rabbi zu den Zwölfen so sprechen können?

[171] NMk 14_{21} * R Des Menschen Sohn geht dahin, wie von ihm geschrieben — Wo? hat noch keiner der Gläubigsten anzugeben vermocht, ohne zu den gröblichsten willkürlichen Deutungen zu greifen.

[171] NJh 13_{33} R wie ich zu den Juden sagte: wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen
[19] NJh 1_{47} * R siehe ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist

[172] NLk 22_{34} * R der Hahn wird heute nicht krähen
— Der Darstellung nach Nachts vor Mitternacht!

[172] NMk 14_{30} * R ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal — Aus der harmlosen Zeitbestimmung NMk 13_{35} [164] herausgebildet

[173] NLk 22_{36} R wer aber nicht hat, verkaufe sein Oberkleid und kaufe ein Schwert
[182] NMt 26_{52} * R Wer das Schwert nimmt, soll durchs Schwert umkommen
[182] NMt 26_{53} R daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir schickte mehr den zwölf Legionen Engel?

[176] NJh 14_{30} R werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt
[176] NJh 14_{31} R stehet auf und lasset uns von hinnen gehn.
— Trotzdem wird die 13_2 [170] begonnene große Tischrede „zwischen Thür und Angel" durch alle drei Kapitel 15 bis 17 [177—182] fortgeführt.

[181] NMk 14_{33} * fing an, zu zittern und zagen — Ein als Gott Gedachter?!

[181] NJh 17_1ff. R ein lautes Gebet, voll unaufhörlicher Wiederholungen
[31] NMt 6_6 R betet im Verborgenen
[31] NMt 6_7 R die Heiden meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen

[181] NJh 17_{11} R erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast — Auch die gewandteste Streitkunst vermochte hier keinen Sinn zu entdecken.

[182] NMt 26_{50} R (zu Judas): Mein Freund, warum bist du kommen? — Hätte der Rabbi seinen (ihm als solchen bekannten) „Verräter" so anreden können?

[183] NJh 18_{23} * R was schlägst du mich?
[29] NLk 6_{29} * R wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar

[184] NLk 22_{61} R ehe der Hahn heute krähet, wirst du mich dreimal verleugnen
— Wäre nach $_{34}$ [172] als vor Mitternacht gesprochen zu denken

[192] NMk 15_{34} * R mein Gott, warum hast du mich verlassen?
— Sollten das Worte eines sterbenden Gottes sein?

[196] NMt 28_{10} R gehet, verkündet es .... daselbst werden sie mich sehen — Der Erzähler läßt den Rabbi die Worte des Engels $_{7a}$ [195] wiederholen.

[198] NLk 24_{17} R was sind das für Reden, die ihr da auf eurem Gange wechselt?
— Schon die sog. Kirchenväter erklärten, diese Art der Einführung wäre nicht offen und ehrlich gewesen.

[198] NLk 24_{28} er stellte sich, als wollte er fürder gehen
— „er stellte sich, als"! wer konnte das denn wissen?

[199] NMt 28_{19} R auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes
— Eine zurückverlegte kirchliche Form des 4. oder 5. Jahrh.

[199] NLk 24_{41} R habt ihr nichts zu essen?
— Wozu frägt ein Allwissender?

[199] NLk 24_{44} R Es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben stehet in dem Gesetz Moses', in den Propheten und den Psalmen

[199] NLk 24_{46} R Also steht es geschrieben, daß der Christus leide und am dritten Tage auferstehe von den Toten
— Vergebens sucht man nach dergleichen in den Schriften des Alten Bundes; wonach der allwissende Rabbi als wissentlich Unnachweisbares aussagend erscheint.

[202] NJh 21_{15} R Hast du mich lieber, *als mich diese haben?*
— Eine unmöglich zu beantwortende Frage

[202] NJh 21_{21} was soll aber dieser?
[202] NJh 21_{22} R was geht es dich an?
— Was für eine triviale Frage und Gegenfrage!

---

[142] NJh 5_{46} R Wenn ihr Moses glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir **geschrieben**

[171] NMk 14_{21} * R Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben steht

[198] NLk 24_{27} Und fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren

[199] NLk 24_{44} R Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses', in den Propheten und in den Psalmen

[199] NLk 24_{46} R Also steht es geschrieben, daß der Christus leide und am dritten Tage auferstehe von den Toten und ....
— Gläubige wie ungläubige Forscher sind von jeher eifrig, aber ebenso vergeblich bemüht gewesen, solche Stellen in den AB-Schriften zu entdecken, um die Berechtigung nachzuweisen. — Die Gläubigen wissen nichts Besseres zu thun, als mit Stillschweigen darüber hinwegzugehen.

[62] NMk 3_{26} * R wenn der Satan wider sich selbst aufgestanden
[68] NMk 4_{15} * R kommt alsbald der Satan und nimmt das Wort weg
[72] NLk 13_{16} R diese Tochter Abrahams aber, welche der Satan achtzehn Jahre gebunden ....
[74] NMt 13_{39} R der Feind aber, der es gesäet, ist der Teufel
[92] NLk 10_{18} R ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen
— Diese Stellen sind ausreichender Beweis, daß die teufelsgläubigen Erzähler auch ihren Helden als teufelsgläubig angesehen haben wollen, wie also die Schriftgläubigen folgerichtig thun müssen.

[26] NMt 5_{18} R bis **Himmel und Erde** vergehen, soll auch nicht ein Jota vom Gesetz vergehen ....
[121] NLk 16_{17} R Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehe, als daß ein Häkchen vom Gesetz falle
[160] NMk 13_{31} * R Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen
— Kindliche Vorstellung eines festen Himmelsgewölbes.

[115] NMk 9_{41} R darum, daß ihr **dem Christus** angehöret
[154] NMt 23_{10} R Einer ist euer Führer, der Christus
[181] NJh 17_{3} R daß sie dich und den du gesandt hast, den Christus erkennen
[198] NLk 24_{26} R mußte nicht der Christus solches leiden?
[199] NLk 24_{46} R also mußte der Christus leiden ....
— Die Erzähler lassen den Rabbi sogar von sich selbst in der dritten Person, als vom „Christus" (dem Messias des jüdischen Volksglaubens) sprechen, jedoch ohne sich dabei des jüdischen Titels (wie NJh 1_{41} [17] zu bedienen, sondern statt dessen des ihm von der später entstandenen Kirche beigelegten und so üblich gewordenen griechischen Uebersetzungs-Behelfs.

[140] NMt 21_{3} * R der Herr bedarf ihrer (der Eselin und des Füllens)
— Dies war nur ein weiterer Schritt in der gleichen Richtung. (S. Kap. 10F.)

Kapitel 6.

Eine Sammlung von über 200 Ungereimtheiten

aus allen vier sog. Evangelien (-Dichtungen)

ungeachtet der
späteren Einschaltungen nach dem 4.—6. Jahrhundert (Kap. 1 A.)

Es ist ganz unmöglich zu wissen, ob sie ursprünglich sind oder welcher der ungezählten Ueberarbeitungen das Eine oder Andere beizumessen ist.

Das Zeichen * soll besagen, daß derselbe Abschnitt sich auch bei einem oder ein paar der Anderen bearbeitet findet.

Die mit R bezeichneten wären als dem Rabbi Jeschua (gr. Jesus) selbst untergeschobene Aussprüche anzusehen.

Nach		
[8]	Mt 2_{3}	Herodes erschrak und ganz Jerusalem — Warum?
[10]	Mt 2_{23}	Er soll Nazoräer heißen — Findet sich nirgends in AB.
[12]	Jh 1_{15}	Johannes zeuget: Dieser war es, von dem ich sagte: nach mir wird . . . . — Wo? Nach $_{6}$ sollte Johannes ja eben erst gesandt worden sein.
[16]	Lk 4_{14}	sein Ruf ging aus in die ganze Umgegend — Erst $_{23}$ [82] spricht (und zwar vorwegnehmend) von „großen Dingen".
[18]	Jh 21_{12}	niemand wagte ihn zu fragen: Wer bist du? — Wozu auch? da sie es nach $_{7}$ doch schon gewußt hätten
[20]	Jh 2_{3}	läßt die Mutter durch ihr Eingreifen die Erwartung eines Wunders bekunden, — während doch beim Vierten die angebliche Wunderthätigkeit erst beginnt
[32]	Lk 11_{1}	müßte nach allem angeblich Vorhergegangenem für unberechtigt angesehen werden, — wenn die Schüler nach NMt 6_{9} ff. das Gebetmuster schon von der sog. Bergrede her gekannt hätten.
[38]	Lk 5_{17} *	die Schriftgelehrten und Pharisäer, die da kommen waren — aus jedem Dorf in Galiläa und Judäa und von Jerusalem (!!?)
[42]	Jh 7_{13}	aus Furcht vor den Juden — Es waren doch alles nur Juden!
[43]	Mt 12_{1} *	die Schüler plötzlich wieder da! — Nach 11_{1} [89] eben erst ausgesandt!
[44]	Jh 7_{33}	sprach Jesus: ich bin noch eine kleine Zeit bei euch — Ob zu den Häschern $_{32}$? und ob noch im Tempel 7_{14} [43]?
[47]	Jh 8_{12}	da redete Jesus abermal zu ihnen: — Wann? Wo? Zu wem? Wann zum ersten Mal?

Nach		
[47]	Jh 8_{13}	Da sprachen die Pharisäer zu ihm — Woher diese auf einmal wieder zur Stelle? Vgl. $_9$ [46].
[51]	Mt 12_{16} *	Er bedräute sie, daß sie ihn nicht meldeten — Nach $_{15}$ viel Volks und alle geheilt (!!)
[52]	Mk 6_{13} *	die er auch Apostel nannte (griech. für Sendbote) — Hätte nur das entsprechende aramäische Wort sein dürfen.
[53]	Jh 4_5	da kam er in eine Stadt Samarias .... Sichar — Nach $_8$ [54] und $_{28}$ [56] außerhalb der Stadt gedacht.
[58]	Mt 8_{10} *	R Jesus sprach: solchen Glauben hab ich in Israel nicht gefunden — Der Erzähler läßt ihn hier ja seine Thätigkeit erst beginnen.
[58]	Lk 7_6f. *	Der Hauptmann schickte und ließ sagen: — „ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst ...."
[59]	Jh 11_2	Maria aber, die den Herrn gesalbet hat" — erst 12_3 [167] heißt es: Maria nahm eine Litra Salbe
[59]	Jh 11_6	als er hörte (nicht wußte?), daß Lazarus krank war, blieb er zwei Tage an dem Orte, wo er war — Warum? Wo also?
[59]	Jh 11_{16}	(nach Lazarus angeblichem Tode) sprach Thomas: „Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben" — Mit wem?
[60]	Mt 11_3 *	Johannes schickte und ließ ihm sagen: — „Bist du der da kommen soll oder sollen wir ...."
[62]	Mk 3_{22} *	läßt die Schriftgelehrten von Jerusalem (also vom Süden nach dem Norden Palästinas) zum Rabbi auf den Berg kommen — wohin er sich eben erst begeben hätte 3_{13} [52], nur um „die Zwölfe" zu ordnen.
[65]	Mt 12_{46}	heben beide ausdrücklich hervor, daß des Rabbi Mutter und Brüder draußen ständen, — obgleich, ungleich NMk, vorher bei ihnen beiden von keinem Hause die Rede war. (NMk 3_{20} [62])
[65]	Lk 8_{20}	(siehe oben)
[67]	Mk 4_{10} *	als er allein war, fragten ihn die um ihn waren, samt den Zwölfen — Bei einer solchen Umgebung von mehreren — allein?
[67]	Mt 13_{10} *	die Schüler fragen: warum redest du zu ihnen (dem Volk nach $_2$ [66]) durch Gleichnisse? — R Antwort: „Euch ist gegeben zu erkennen, diesen aber nicht." Dennoch folgt eine Deutung und eine ganze Reihe von Gleichnissen den Schülern.
[74]	Mt 13_{36}	Jesus ließ das Volk von sich, und seine Schüler traten zu ihm — Seit $_{10}$ [67] wären die Schüler (ohne Ortsangabe) bereits bei ihm gewesen, aber kein Volk.
[77]	Mt 8_{23} *	und er trat in das Schiff und .... — Von einem Schiff war noch gar nichts gesagt; nur NMk 3_9 [51] spricht vorbereitend davon.
[81]	Mt 9_{27}	läßt zwei Blinde dem Rabbi folgen, ehe sie sehend geworden — NMk 8_{22} [104] läßt seinen Blinden wenigstens geführt werden.

Nach
[82] Lk 4_{23} * R wie große Dinge hörten wir zu Kapernaum geschehen
— NLk selbst läßt ihn erst $_{31}$ [21] nach Kapernaum kommen.

[83] Mt 10_1 * er rief seine zwölf Schüler zu sich und gab ihnen Macht
— Seine zwölf? bei NMt bis hier noch gar nicht erwähnt, — übrigens wären die Schüler unmittelbar vorher 9_{37} bereits als anwesend genannt und angewendet worden.

[84] Mt 10_{10} * R denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert
— Denn? unzutreffend aus NLk 10_7 [90] herübergenommen.

[87] Mt 10_{29} * R kein Sperling fällt auf die Erde ohne euern Vater
— Und die unzähligen, täglich elendiglich umkommenden?

[87] Lk 12_5 * R der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu . . . .
— Nachdem? Widerspräche das nicht dem Allmachtsglauben?

[89] Mt 11_1 * ging er (der Rabbi) von dannen, zu verkünden
— Nach NMk 6_{12}, NLk 9_6 gingen sie (die Schüler) aus, zu verkünden.

[90] Lk 10_1 sandte siebzig Schüler, nach $_2$ „wenige“, je zween und zween, in alle Städte und Orte, wo er wollte hinkommen
— 35 Paar Schüler dazu geeignet? Bei ihrer Rückkehr schon $_{17}$ [92] verlautet nichts über die Erfüllung ihrer Aufträge.

[92] Lk 10_{17} „auch die Teufel sind uns unterthan“
— ohne daß NLk 10_1 ff. [90] dahin hatte Anordnung treffen lassen.

[92] Lk 10_{18} R ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz
— Eine erkünstelte Herleitung aus Eph. 2_2 und Offb. 12_9.

[93] Mt 11_{25} * antwortete Jesus (wem?)
— Bei NLk blos Selbstgespräch.

[95] Mt 14_{13} * Jesus wich von dannen auf einem Schiff in eine Wüste
— Nazaret (13_{54} [82]) wäre doch mitten im Lande gedacht!

[96] Mt 14_{23} * und am Abend war er allein daselbst
— Nach $_{15}$ [95] wäre schon die Nacht angebrochen gewesen.

[96] Mt 14_{29} Petrus ging auf dem Wasser
— Dazu versteht sich nur NMt.

[96] Mt 14_{30} er sah aber einen Wind; da erschrak er
— Sollte nach $_{24}$ schon vorher wahrnehmbar gewesen sein

[96] Mt 14_{31} R warum zweifeltest du? — Woran?

[96] Jh 6_{15} * Jesus entwich abermal auf den Berg
— Nach $_3$ [95] hätte er den Berg noch gar nicht verlassen.

[97] Mk 7_1 * läßt die Schriftgelehrten und Pharisäer gleich nach dem Seewandeln wieder da sein — Woher?

[97] Mt 15_1 * führt Pharisäer und Schriftgelehrte (von Jerusalem) erst jetzt ein
— nachdem sie (woher?) bereits dreimal aufgeführt waren.

[99] Mt 15_{22} * sagt ein kanaanäisches Weib (Nichtjüdin): „Herr, Sohn Davids“,
— was im Munde einer Nichtjüdin unmöglich.

[100] Mt 15_{30} * viel Volks mit Lahmen, Blinden, Stummen, Krüppeln
— Ein ganzes Lazaret wäre also auf den Berg $_{29}$ gebracht.

Nach

[100] Mk 7_{34} Nach dem Heilverfahren noch ein besonderer Zuruf? — Hätte das bloße Wort nicht genügen müssen?

[101] Mk 8_{4} * „woher nehmen wir Brot, sie zu sättigen?" (2. Speisung) — Hätten die Schüler eine erste wunderbare Speisung so bald vergessen?

[101] Mt 15_{36} * nahm die Brote und die Fische, dankte, brach sie . . . . — Danach wären also auch die Fische gebrochen worden!

[102] Jh 6_{24} Das Volk schiffte sich ein nach Kapernaum — Alle Fünftausend von $_{10}$b [95]?

[102] Jh 6_{25} jenseit des Meeres (also am Seeufer) sprach Jesus — Nachträglich $_{59}$ [82] in die Synagoge von Kapernaum verlegt.

[103] Mt 16_{1} * hat Pharisäer und (diesmal) auch Sadduzäer gleich zur Hand — auch bei Ankunft in Magada am jenseitigen Seeufer.

[103] Mt 16_{1} * Pharisäer und Sadduzäer (vereint) — Die Todfeinde? Der Erzähler kennt die Verhältnisse gar nicht!

[103] Lk 12_{1} läßt Zehntausende (Myriaden) zusammenkommen — im Hause eines Pharisäers, ohne Ortsangabe (11_{37} [155]).

[103] Jh 6_{30} da sprachen sie zu ihm: was thust du für ein Zeichen? — Die Fünftausend von $_{10}$b [95]? und unmittelbar nach der Speisung [95]?

[104] Jh 9_{2} daß er blind geboren — Woher hätten die Schüler das?

[105] Jh 9_{22} sie fürchteten sich vor den Juden — Es wären doch selbst Juden gewesen!

[106] Jh 10_{8} R Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Räuber — Auch Johannes der Täufer? Und NMt 5_{22} [27]?

[109] Jh 10_{32} R Jesus antwortete ihnen (ähnlich NMt 11_{25} [93] und 22_{1} [146]). — Worauf? Und trotz der drohenden Steinigung $_{31}$ [108]?

[110] Mt 16_{13} * R Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? — Da wäre der Antwort ja schon durch die Frage vorgegriffen.

[110] Mt 16_{21} zeigte . . . wie er müßte . . . . und . . . . auferwecket werden — $_{22}$ Petrus: Das widerfahre dir nur nicht!

[110] Lk 9_{18} als er allein war und betete und seine Schüler bei ihm, fragte er sie: — Allein und doch seine Schüler bei ihm? fragte er sie, als er betete?

[111] Mk 8_{34} * er rief zu sich das Volk — 8_{27} [110] in Dörfern . . . . auf dem Wege?

[111] Jh 12_{20} Griechen, zur Verehrung nach Jerusalem gekommen — verschwinden unbemerkt.

[111] Jh 12_{44} Jesus aber rief und sprach — 12_{37} [67] hätte er sich eben erst verborgen.

[112] Mk 9_{6} * wußte nicht, was er redete, denn sie waren bestürzt — Ungeschickte Zusammenziehung aus NLk 9_{33}b und $_{34}$b.

Nach
[112] Jh 12_{34} * das Volk antwortete: wir haben gehört im Gesetz
[45] NJh 7_{49} das Volk, das nichts vom Gesetz weiß.

[113] Mk 9_{14} * er kam zu seinen Schülern
— Sie hatten sich gar nicht getrennt.

[113] Mk 9_{18} * wo er ihn erwischt, reißt er . . . . und knirscht mit den Zähnen
— Wer? der Geist oder der Knabe?

[113] Mk 9_{19} * R du ungläubiges Geschlecht
— Gegen wen der Vorwurf?

[113] Mk 9_{19} * R wie lange soll ich es mit euch aushalten?
— wo vertrauensvoll um Hilfe gebeten wäre?

[113] Mt 17_{23} * R am dritten Tage wird er auferweckt werden
— Sie wurden sehr betrübt (trotz solch tröstlicher Kunde?)

[114] Mt 17_{27} R wirst einen Stater im Fischmaul finden
— Ueber eine Erfüllung der Vorhersage verlautet nichts.

[115] Mk 9_{35} * er rief den Zwölfen
— Nach $_{14}$ [113] wäre er eben bei ihnen.

[115] Mk 9_{41} R darum, daß ihr Christo angehöret
— Die Stelle läßt, wie noch andre (vgl. [154, 181, 198]), den Rabbi von sich selbst in der dritten Person reden, und sich dabei nicht etwa des Titels eines jüdischen Messias (wie Jh 1_{41} [17]) dafür bedienen, sondern des ihm später von der Kirche beigelegten und so üblich gewordenen griechischen Uebersetzungsbehelfs.

[115] Mt 18_{4} R wer sich erniedrigt, wie dieses Kind, der . . . .
— Wodurch? bewußt? wie bei einem Kinde überhaupt?

[116] Lk 9_{54} „so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle"
— Woher die unsinnige Vermessenheit?

[117] Mk 9_{42} * R Kleine, die an mich glauben
— Also unbewußter Glaube?

[122] Lk 16_{23} R als er (der Reiche) nun in der Hölle (Hades) und Qual war
— Aus keinem anderen (angegebenen) Grunde, als weil er reich war?

[123] Mt 18_{17} R so sage es der Gemeinde (ekklesia)
— Rückübertragung späterer Verhältnisse.

[125] Lk 17_{14} R gehet hin und zeigt euch den Priestern
— Auch der Samariter $_{16}$ als Nichtjude? Nach $_{14}$ waren übrigens bereits alle zehn ohne Unterschied rein.

[128] Mt 19_{4}f. * R Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfange . . . . sprach: darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen
— 1. Mos. 2_{24} läßt nicht Jahve, sondern „Adam", d. h. Mensch, diese Aeußerung thun.

[132] Mt 19_{18} * „welche (Gebote halten)?"
— Für Juden eine unmögliche Frage!

[132] Jh 3_{2} (Nikodemus:) wir wissen, daß . . . .
[132] Jh 3_{11} (der Rabbi): wir reden, das . . . . — Wir! wer?

[134] Mt 19_{28} R werdet sitzen auf zwölf Thronen
— Auch Judas dabei?

Nach

[**140**] **Mt** 21_5 reitend auf einem Esel und auf einem Füllen (zwei Tieren) — Lediglich des Erzählers falsche Auffassung von Sach. 9_9.

[141] **Mt** 21_{10} * als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt — Wären denn die Behörden nicht gegen den Aufruhr eingeschritten?

[141] **Mk** 11_{24} * R alles, was ihr bittet .... glaubet nur .... so wirds euch werden
— ohne Rücksicht auf Uebereinstimmung mit einem „göttlichen" Willen?

[**142**] Jh 5_{46} R denn Moses hat von mir geschrieben
— Wo denn? Außerdem giebt es nur einen Moses der Sage, der nichts geschrieben hat.

[146] **Mt** 22_1 * Jesus antwortete abermal durch Gleichnisse
— Den Hohenpriestern 21_{23} [**142**] und 21_{45} [144], also nicht dem Volke, wie 13_{13} [**67**]; übrigens: auf welche Frage?

[146] **Mt** 22_3 R die Gäste wollten nicht kommen
— Nicht zur Hochzeit? warum?

[146] **Mt** 22_6 R etliche griffen seine Knechte und töteten sie
— Das sollten geladene Hochzeitsgäste gethan haben?

[146] **Mt** 22_7 R Der König schickte seine Heere aus .... zündete ihre Stadt an ....
— Gegen geladene Hochzeitsgäste, die nicht kommen mochten?

[146] **Mt** 22_{12} R hast doch kein hochzeitlich Kleid an ....
— Wie sollte der eben von der Landstraße Herbeigeholte auch?

[146] **Mt** 22_{13} R bindet ihm Hände und Füße und weiset ihn hinaus
— Wäre das, da alle Begründung mangelt, glaublich?

[146] Lk 14_{24} R keiner von den Gästen wird mein Mahl schmecken
— Auch die zuletzt Geladenen nicht?

[149] Lk 20_{37} * R daß die Toten auferweckt werden, hat auch Moses ....
— „Moses" weiß nichts von einer Auferstehung (s. Note 27 zu [149] der VUe.)

[151] Lk 10_{36} R war der Nächste des beraubten Wanderers?
— Vielmehr doch der Wanderer der Nächste des Samariters!

[154] **Mt** 23_8 R „Christus" — s. [115].

[155] **Mt** 22_{31} * läßt den Rabbi scharfen Tadel aussprechen
— wo nur Streitkunst einen Grund zu erspähen vermöchte.

[155] Lk 11_{40} * R Ihr Thoren! machte nicht der, der das Aeußere machte, auch das Innere?
— Beginn einer, aller Gastlichkeit Hohn sprechenden Strafrede bei Tische.

[155] Lk 11_{49} * R Ich (die Weisheit Jahves) will Propheten und Apostel zu ihnen senden und ....
— Der Erzähler läßt „Jahves Weisheit" (?) von denselben Personen reden, zu denen redend der Rabbi zu denken ist.

[157] **Mt** 24_1 * Und Jesus ging hinweg vom Tempel
— obgleich zuletzt 21_{23} [**142**], nicht aber, wie **NMk** 12_{35} [153] des Tempels erwähnt.

Nach

[157] Lk 21$_{18}$ * R ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen
— Wäre doch nach dem eben ausgesprochenen Getötetwerden belanglos.

[158] Mt 24$_{20}$ * R Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat
— Ob an einem Tage ausführbar? Stände nicht auch der Zeitpunkt schon in „unwandelbarem" Ratschluß fest?

[160] Mk 13$_{31}$ * R Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber nicht
— Wem könnte ein Fortbestehen der Worte dann noch zu Nutze kommen?

[161] Lk 19$_{13}$ * R forderte zehn seiner Sklaven und gab ihnen zehn Minen
— S. jedoch $_{20}$. — Und der vierte bis zehnte?

[163] Mt 25$_{1}$ R Zehn Jungfrauen gingen dem Bräutigam entgegen
— Aus ihren Häusern? Aus dem Brauthause?

[163] Mt 25$_{5}$ R als nun der Bräutigam verzog
— Wunderlicher Bräutigam!

[163] Mt 25$_{6}$ R Mitternacht wurde ein Geschrei — Wo? Woher?

[163] Mt 25$_{9}$ R Geht, kauft Oel für euch selbst
— Nach $_{6}$ um Mitternacht?!

[163] Mt 25$_{10}$ R gingen mit ihm hinein zur Hochzeit
— Als Bräute?

[163] Mt 25$_{13}$ R Darum wachet
— Die klugen waren nach $_{5}$ doch auch eingeschlafen!

[164] Mt 24$_{43}$ * R welche Stunde der Dieb kommen wollte
— Der Menschensohn (24$_{37}$ [162]) also mit einem Diebe verglichen!

[166] Mt 26$_{1}$ Jesus sprach zu seinen Schülern ....
[166] Mt 26$_{3}$ * Da versammelten sich die Hohenpriester ....
— Woher der so ausgesprochen enge Zusammenhang?

[166] Jh 11$_{51}$ weil er des Jahres Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus sterben sollte für das Volk
— Wäre das ein Grund? Der gegnerische Hohepriester hätte darnach also über das Los des „Gottessohnes" mehr gewußt, als die nach [67] in die Geheimnisse des Himmelreichs eingeweihten Schüler trotz der angeblichen Ankündigungen [110, 113, 136] verstanden. Apg. 21$_{9}$ und 1. Kor. 11$_{4.5}$ wissen noch mehr über „Weissagen."

[166] Jh 11$_{57}$ Die Hohenpriester und Pharisäer hatten ein Gebot ausgehen lassen, so jemand wüßte, wo er (der Rabbi) wäre
— Als wenn das bei dem ihm zugeschriebenem Gefolge an Schülern und Weibern hätte verborgen bleiben können.

[167] Mt 26$_{8}$ * die unwilligen Schüler sprachen
— $_{10}$ als Jesus das merkte (nicht hörte?)

[167] Lk 7$_{39}$ * der Pharisäer sprach bei sich selbst und sagte (laut?)
— $_{40}$ Jesus antwortete (dennoch) und sprach

[167] Lk 7$_{42}$ * R welcher wird ihn am meisten lieben?
— Eine unmögliche Frage, weil unmöglich zu beantworten.

Nach
[167] Lk 7_{47} R wem wenig vergeben wird, der liebt wenig
— Eine wunderliche Lehre!

[168] Mk 14_{11} * die Hohenpriester wurden froh
— Kindliche Auffassung.

[169] Mk 14_{13} * R es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt
— In einer Volksmenge wie zum Pesach sicher wohl hunderte solcher.

[169] Mt 26_{17} * Zurüstung zum Pesachmahl am ersten Tage der „Ungesäuerten"
— Solche Anordnung wäre dann viel zu spät gewesen.

[169] Mt 26_{18} R gehet hin in die Stadt zu dem und dem
— Also kein bestimmter Name, sondern nur ein Ersatz.

[169] Mt 26_{18} * R der Lehrer läßt dir sagen:
— „meine Zeit ist nahe, ich will . . . ."

[171] Mk 14_{17} * am Abend kam er mit den Zwölfen
— Und die $_{13}$ [169] voraus geschickten zwei? — also wohl nur zehn.

[171] Mk 14_{17} * Vom Abschiedsmahle am Abend des einen Tages bis zum Abend des folgenden und dazu in der heiligsten Festzeit der Juden lassen alle vier Erzähler, jene bekannten 10—15 Schlußereignisse bis zur Bestattung [171—193]
— auf 24 Stunden zusammengedrängt, sich vollziehen.

[171] Mk 14_{20} * R Einer aus den Zwölfen
— Hätte der Rabbi sich so ausdrücken können?

[171] Mk 14_{21} * R des Menschen Sohn geht dahin, wie von ihm geschrieben
— Wo? hat noch keiner der gläubigsten Forscher anzugeben vermocht.

[171] Lk 22_{21} * R weist auf einen „Judas" erst nach dem Abendessen hin;
— wonach dieser also am „Gnadenmittel" teilgenommen hätte.

[171] Jh 13_{29} Kaufe (was nötig) auf das Fest
— In der Festnacht, nach Anbruch des Festes?!

[172] Mk 14_{30} * R ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal
— Aus der harmlosen Zeitbestimmung Mk 13_{35} [164] herausgebildet.

[172] Lk 22_{34} * R „Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du . . . ."
— Der Darstellung nach vor Mitternacht. Der Erzähler durfte seinen Helden gar nicht von „heute" sprechen lassen, was auch in dem $_{61}$ [184] wiedergegebenem Ausspruch in der revid. Luther-Uebersetzung unterdrückt wurde, obgleich es sich im Griechischen, ebenso in der englischen und französischen Bibelübersetzung befindet. — Man vergleiche übrigens die Abweichungen bei jeden der Vier bez. des Hahnkrähens, und dem gegenüber wiederum [184] die darauf Bezug nehmenden Stellen, worunter Mk $14_{68\cdot72}$ spätere Zusätze aufweisen.

Nach

[176] Jh 14_{30} R werde nicht mehr viel mit euch reden

[176] Jh 14_{31} R stehet auf und lasset uns von hinnen gehen
— Trotzdem wird die 13_{2} [170] begonnene große Tischrede („zwischen Thür und Angel") durch alle drei Kapitel 15 bis 17 [177—182] fortgesetzt.

[181] Mk 14_{36} * es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses Bechers; doch nicht was ich ....
— Und die Gleichwertigkeit in der aufgestellten Dreieinigkeit? Könnte ein Gott so sprechen?

[181] Mk 14_{37} kam und fand sie schlafend
— Zu dieser Stunde, in frostiger Nacht?

[181] Jh 17_{3} R „Christus" — s. [115].

[181] Jh 17_{11} R erhalte sie in deinem Namen, *den* du mir gegeben ....
— Auch die geübteste Streitkunst vermöchte hier keinen Sinn zu entdecken.

[182] Mk 14_{51} der nackend fliehende, unbenannte Jüngling ....
und *die* Jünglinge?
— Dunkle Erinnerung an den angeblichen Jahve-Ausspruch gleicher Dunkelheit, Amos 2_{16}.

[182] Mt 26_{56} * das ist alles geschehen, auf daß erfüllet werde ....
— Ob als Worte des Erzählers oder des Rabbi zu nehmen?

[182] Lk 22_{49} sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?
— Sie wären doch trotz $_{38}$ [173] nicht als bewaffnet vorzustellen.

[182] Lk 22_{52} Hohepriester und Aelteste, die über ihn gekommen waren
— Ganz undenkbar; offenbar ungeschickte spätere Aenderung, von Mk 14_{43} hergenommen.

[182] Jh 18_{6} sie wichen zurück und fielen zu Boden
— Die Kohorte (fünfhundert römische Soldaten) von $_{3}$?

[182] Jh 18_{7} * Da fragte er sie *abermal*
— Aus welchem denkbaren Grunde?

[182] Jh 18_{10} * hieb des Hohenpriesters Sklaven das Ohr ab
— Also einem unbeteiligten Unbewaffneten aus der Menge!

[183] Mt 26_{57} * Schriftgelehrte und Aelteste versammelt
— In jener ihnen hochheiligen Nacht des Pesachlammes?!

[183] Jh 18_{22} * gab einer der Diener Jesu einen Backenstreich und sprach
— Während einer ordentlichen Gerichtssitzung doch undenkbar.

[184] Lk 22_{58} * über eine Weile sah ihn *ein Anderer*
— Wegen des folgenden „*Mensch*, ich bins nicht" schuf sich der Erzähler einen *männlichen* Fragesteller.

[184] Lk 22_{61} * und der Herr wandte sich um und sah Petrus an
— Nach $_{54}$ [183] wäre er ja im Innern des Palastes und nach $_{55}$ [184] Petrus im Hof.

[184] Lk 22_{61} R ehe der Hahn heute krähet, wirst du mich dreimal verleugnen
— War $_{34}$ [172] als *vor* Mitternacht gesprochen zu denken.

Nach
[184] Jh 18_{26} der Verwandte des fremden Verwundeten, wie gelassen!
— Wie ganz anders die „Donnerssöhne“ NLk 9_{54} [116]!

[185] Mk 15_{1} * und banden Jesus
— Wer? etwa die Hohenpriester?

[187] Lk 23_{4} * Pilatus sprach: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen
— auf die Anklage $_{2}$ eine ganz unmögliche Antwort.

[187] Lk 23_{13} Pilatus rief die Hohenpriester, die Obersten und das Volk zusammen
— Eine solche Sitzung hätte vielmehr geheim sein müssen.

[187] Lk 23_{14} „als der das Volk abwende“
— Spricht zum Volk vom Volk!

[187] Lk 23_{16} Pilatus: „Darum will ich ihn züchtigen“
— Darum? und doch ohne angegebenen Grund!

[187] Jh 18_{30} Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht
— Eine so unangemessene Sprache ganz undenkbar.

[187] Jh 18_{31} Pilatus: „So nehmt ihr ihn hin“
— Wäre unmöglich gewesen.

[187] Jh 18_{35} Pilatus: „Bin ich ein Jude?“
— Eine wunderliche Gegenfrage.

[188] Mk 15_{9} * „den König der Juden“
[188] Mt 27_{19} „Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten“
[188] Mt 27_{24} „Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten“
— Alles im Munde des römischen Beamten wie seiner Frau unmöglich!

[188] Mt 27_{24} Pilatus nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volk
— Der fein gebildete Römer hätte diese jüdische symbolische Handlung vorgenommen?

[188] Lk 23_{20} Da rief Pilatus abermal
— Wo zum ersten Mal?

[188] Lk 23_{22} Er (Pilatus) aber sprach zum dritten Mal zu ihnen:
— Auch der Römer muß die „heilige“ Dreizahl einhalten.

[188] Jh 19_{4} * Da ging Pilatus wieder heraus
[188] Jh 19_{6} * Pilatus: „Nehmt ihr ihn hin“
— Das Bild des Pilatus bis zur Unglaublichkeit geschmeichelt.

[188] Jh 19_{5} „Seht, welch ein Mensch“
— So sollte der Römer gesprochen haben?

[188] Jh 19_{5} „Das ist der Mensch“ (die richtige Uebersetzung)
— Nur so konnte der Römer Pilatus gesprochen haben.

[188] Jh 19_{8} Pilatus fürchtete sich noch mehr
— Wo vorher? und wovor? (s. Note 39 zu [188] der VUe.)

[188] Jh 19_{16} * Pilatus überlieferte ihn, daß er gekreuzigt würde
— Trotz $_{6}$ und $_{12}$ (keine Schuld)?!

[191] Lk 23_{42} „gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst“
— Der glaubensfertige Schächer hätte also bereits die Hoffnung der späteren Gemeinde auf eine Wiederkunft des Rabbi gekannt?

Nach

[**192**] **Mk** 15_{33} * eine Finsternis über die ganze Erde (!) in der 6. Stunde (Mittags)
— Eine Sonnenfinsternis bei Vollmond (14. Nisan) überhaupt unmöglich.

[**192**] **Mk** 15_{34} * R Mein Gott, warum hast du mich verlassen
— Sollten das Worte eines sterbenden Gottes sein?

[**192**] **Mk** 15_{39} „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes (Jahves) Sohn gewesen!"
— Im Munde eines römischen Beamten als Nichtjuden ganz unmöglich.

[**192**] **Mt** 27_{52} Viel Leichname entschlafener Heiliger .... gingen aus den Gräbern nach seiner Wiedererweckung
— Also eine Auferstehung vor der des Rabbi? Wer waren diese Heiligen? Wo blieben sie bis zu des Rabbi Auferweckung?

[**192**] **Mt** 27_{53} und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen
— Wem? wozu? wie? wie kamen sie zu den Gräbern zurück?

[**192**] Lk 23_{47} Der Hauptmann pries Gott
— Als Nichtjude doch nicht Jahve?

[**192**] Jh 19_{25} * seiner Mutter und seiner Mutter Schwester Maria
— Also zwei Schwestern mit dem gleichen Namen Maria?

[**192**] Jh 19_{26} der Schüler, den er lieb hatte
— Warum, im Gegensatz zu den andern Erzählern, kein Name?

[**192**] Jh 19_{28} Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, damit die Schrift erfüllet würde
— Das sollte er, als gedachter Gott (!), also doch erst jetzt gewußt, und wem gesagt haben?

[**192**] Jh 19_{35} der weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet
— Ganz unglaubwürdiges Selbstzeugnis.

[**193**] **Mk** 15_{46} * und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür
— Von NLk und NJh hier ausgelassen, aber doch [**195**] vorausgesetzt.

[**193**] Lk 23_{54} * und der Sabbat brach an ....

[**193**] Lk 23_{56} Sie kehrten aber um und bereiteten Spezereien
— Nach Anbruch des Sabbats ganz undenkbar; weshalb auch NMk 16_{1} [**195**]: als der Sabbat vergangen war.

[194] **Mt** 27_{62} des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag (das wäre also der jüdische Sabbat gewesen)
— Verhüllung des jüdischen Sabbats, um nicht die Unmöglichkeit der eingeschobenen Vorgänge erkennen zu lassen.

[194] **Mt** 27_{63} Wir haben uns erinnert, daß dieser Verführer, als er noch lebte, sprach: ich werde nach drei Tagen auferweckt werden
— Wäre unmöglich gewesen, weil angeblich nur den Schülern und unter Verpflichtung vollster Verschwiegenheit gesagt. Sie glaubten es ja selbst nicht!

[194] **Mt** 27_{64} daß man das Grab verwahre, damit nicht seine Jünger ihn stehlen
— Kern des Einschiebsels: Stärkung des Auferweckungsglaubens.

Nach
[194] Mt 27_{66} sicherten das Grab mit der Wache
— Gleich darauf [195] wissen die Frauen nichts von einer solchen.

[194] Mt 27_{66} versiegelten den Stein
— Gleich dem Uebrigen undenkbar am Sabbat.

[195] Mk 16_{1} auf daß sie kämen und salbeten ihn
— Wie wäre das denn überhaupt möglich gewesen? vollends wo er doch (NJh 19_{40}) [193] bereits in Leinwandstreifen, unter Hinzuthat von Spezereien, eingebunden gewesen sein sollte.

[195] Mk 16_{4} denn der Stein war sehr groß
— Von NMt 27_{60} [193] entnommen; hätte nur als Schluß von $_{3}$ Sinn.

[195] Mt 28_{2} denn (!) der Engel trat hinzu und wälzte den Stein
— („denn“ wegen des Erdbebens) also vor ihren Augen? Stand der Rabbi nun auch vor ihren Augen auf?

[195] Mt 28_{3} (des Engels) Gestalt war wie Blitz
— Also wie zu denken?

[195] Mt 28_{4} * Die Hüter erschraken vor Furcht .... als wären sie tot
— Römische Soldaten also feiger als jüdische Weiber?!

[195] Mt 28_{8} * Sie (die Weiber) gingen eilend zum Grabe hinaus
— Ohne wie NMk $_{5}$, NLk $_{3}$ hineingegangen zu sein.

[195] Lk 24_{2} fanden den Stein abgewälzt
[195] Jh 20_{1} sieht, daß der Stein vom Grabe fort
— [193] hatten sie keinen Stein davor wälzen lassen.

[195] Lk 24_{6} wie er auch sagte: .... des Menschen Sohn muß .... auferwecket werden
— Wo hatte der Erzähler das anderen als den Schülern sagen lassen?

[195] Lk 24_{11} es deuchten sie (die Schüler) ihre Worte, als wärens Märlein
— Trotz der erzählten dreimaligen Ankündigung [110, 113, 136]??

[195] Jh 20_{2} Auferstehungs-Erzählungen im Allgemeinen
— s. Ueberblick Kap. 18.

[196] Mt 28_{9} umfaßten seine Füße und fielen vor ihm nieder
— Der Vorgang hätte wohl ein umgekehrter sein müssen.

[196] Mt 28_{10} R gehet, verkündet es, ... daselbst werden sie mich sehen
— Der Erzähler läßt den Rabbi die Worte des Engels $_{7}$a [195] wiederholen.

[196] Jh 20_{14} Maria von Magdala kehrte sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, daß es Jesus ist.

[18] Jh 21_{4} Jesus stand am Ufer, aber die Schüler wußten nicht, daß es Jesus war
— Die als eifrigste geschilderte Anhängerin sollte den Rabbi nach 36 Stunden nicht mehr erkannt haben, wo er dicht bei ihr gestanden haben soll! — Das genügt wohl auch zur Würdigung des angeblichen zweiten Vorkommnisses.

Nach

[196] Jh 20_{15} sie meint, es sei der Gärtner
— des 19_{41} [**193**] hinzugesetzten Gartens.

[196] Jh 20_{16} Maria sagte zu ihm hebräisch
— Wie denn anders zwischen Juden?

[196] Jh 20_{17} R Rühre mich nicht an, denn ....
— Soll sie ihn erst anrühren, nachdem er aufgefahren ist?

[197] **Mt** 28_{11} Etliche von der Wache kamen in die Stadt
— Vom eingeschobenen $_{4}$ ab [**195**] mußten die römischen Soldaten bis hier warten, wo der Erzähler sie wieder braucht.

[197] **Mt** 28_{11} und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen
— Römische Soldaten hätten nur ihren Vorgesetzten Rechenschaft geschuldet.

[197] **Mt** 28_{13} „Saget, seine Schüler .... stahlen ihn, dieweil wir schliefen"
— Wie hätten sie über Geschehenes während sie schliefen, aussagen können?

[197] **Mt** 28_{15} Solches ist eine gemeine Rede worden bei den Juden, bis auf den heutigen Tag
— So hätte ein Zeitgenosse nicht schreiben können; es läßt schon sehr späte Entstehung erkennen.

[198] Lk 24_{13} Zween aus ihnen gingen
— Nach $_{33}$b [**199**] hätten es keine der „Elfe" sein können; wer also?

[198] Lk 24_{16} Ihre Augen wurden gehalten
— Wie wäre das zu denken?

[198] Lk 24_{17} R Was sind das für Reden, die ihr da auf eurem Gange wechselt?
— Schon die Kirchenväter erklären, diese Art, sich einzuführen, sei nicht offen und ehrlich gewesen.

[198] Lk 24_{26} R Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit — „Christus" s. [**115**].

[198] Lk 24_{31} Ihre Augen wurden geöffnet und erkannten ihn (nach $_{35}$ [**199**] am Brotbrechen?)
— Sie hätten nach $_{33}$b [**199**] nicht zu den „Zwölfen" gehört, also dem feierlichen Nachtessen [**171**] nicht beigewohnt, also wie?

[**199**] **Mt** 28_{16} Die Schüler gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte
— Wo war die Verabredung? Auch die nachträglich eingeschobene Stelle ◁ 26_{32} ▷ [**172**] weiß nichts von einer verabredeten Zusammenkunft auf einem Berge.

[**199**] **Mt** 28_{19} R auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes
— Eine zurückverlegte, kirchliche Formel des 4. oder 5. Jahrhunderts.

[**199**] **Mk** 16_{17} R *Die Zeichen .... denen, die glauben .... Auf meinen Namen hin werden sie Teufel austreiben .... Schlangen aufheben .... Tötliches trinken ....*
— Solche Weissagungen sollen doch nicht etwa in Erfüllung gegangen sein??

Nach

[199] Lk 24_{34} Er ist Simon erschienen — Wo? wann?

[199] Lk 24_{35} am Brotbrechen erkannt
Wieso? (s. oben Anm. zu $_{31}$).

[199] Lk 24_{41} R Habt ihr nichts zu essen?
— Wozu frägt ein Allwissender?

[199] Lk 24_{44} R was von mir geschrieben ist — Wo denn?

[199] Lk 24_{46} R also ists geschrieben, mußte Christus leiden und auferwecket — „Christus"? s. [115]

[199] Jh 20_{19} läßt den Rabbi den Schülern bei verschlossenen Thüren erscheinen.
— Die Gläubigen wollen wissen, er habe dazu zweierlei Leiber gehabt, einen körperlichen und einen geistigen (pneumatischen).

[199] Jh 20_{20} läßt ihnen darnach zur Beglaubigung seine Hände und seine Seite zeigen
— Nur zum Essen vor ihnen, wie bei NLk 24_{43}, darf sich dieser Erzähler nicht versteigen.

[200] Jh 20_{31} geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christus.
— Ein offenes Geständnis der Absichtlichkeit des Glaubenmachens.

[201] Mk 16_{19} *setzte sich zur rechten Hand Gottes*
— Wie könnte denn bei einem allgegenwärtigen Geist von einer rechten Hand die Rede sein.

[201] Lk 24_{50} Er führte sie aber hinaus bis bei Bethanien . . . . und
— Bei NLk alles von [198] ab, wo es bereits Abend werden wollte, am selben Tage, worüber es also wohl Mitternacht hätte werden müssen.

[202] Jh 20_{15} R Hast du mich lieber, *als mich diese haben?*
— Eine unmöglich zu beantwortende Frage.

[202] Jh 20_{20} den er lieb hatte
— Warum kein Name?

[202] Jh 20_{21} was soll aber dieser?

[202] Jh 20_{22} R was geht es dich an?
— Was für eine banale Frage und Antwort!

Kapitel 7.

Angebliche geschichtliche Daten

in den vier Evangelien-Dichtungen,

durchweg unrichtig und unzutreffend.

Nach

[3] Lk 1_{5} Zur Zeit Herodes, Königs in Judäa
— schon vier Jahre vor unserer Zeitrechnung gestorben.

[7] Lk 2_{2} Zur Zeit, als Cyrenius Statthalter
— erst 7—11 unserer Zeitrechnung.

	Nach		
[7]	Lk	2_3	als jeder sich einschreiben ließ — Die Volkszählung fiel ins Jahr 7 u. Z.
[8]	Mt	2_4	Herodes ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrte — war im Gegenteil dem Synedrium durchaus feindlich.
[8]	Mt	2_4	alle (bzw. die) Hohenpriester (so auch durchweg in der Mehrzahl) — Es gab z. B. immer nur einen.
[10]	Mt	2_{13}	daß Herodes das Kind suchte — Herodes starb schon vier Jahre vor u. Z.
[10]	Mt	2_{16}	sog. Bethlehemitischer Kindermord — Kein Geschichtsschreiber weiß davon.
[10]	Mt	2_{19}	als Herodes gestorben war — Herodes starb schon vier Jahre vor u. Z.
[12]	Lk	3_1	als Lysanias Tetrarch zu Abilene — Lysanias starb schon dreißig Jahre vor u. Z.
[12]	Lk	3_2	als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren — Es gab zur Zeit immer nur einen Hohenpriester.
[16]	Mt	4_{12}	da nun . . . . zog er sich zurück ins galiläische Land — Galiläa stand doch gerade unter Herodes (Antipas).
[55]	Jh	4_{25}	„ich weiß, daß der Messias kommt"
[56]	Jh	4_{29}	„aber nicht der Messias"
[57]	Jh	4_{42}	„dieser ist wahrlich der Messias" — entgegen der Thatsache, daß die Samariter gar keinen Messiasglauben hatten.
[94]	Mk	6_{14}	es kam vor den König Herodes — nicht König, sondern Tetrarch.
[94]	Mk	6_{17} *	seines Bruders Philippus — Verwechslung mit dem Tetrarchen Philipp.
[94]	Mk	6_{23}	die Hälfte meines Königreichs — Herodes (Antipas) hatte keins.
[103]	Mt	16_1	Pharisäer und Sadduzäer zusammen — Unmöglich, weil Todfeinde.
[128]	Mk	10_{12}	R So ein Weib ihren Mann entläßt und einen andern freiet — Bei den Juden ganz unstatthaft. Römisch-griechischer Standpunkt von der Gleichberechtigung des Weibes.
[148]	Mk	12_{16} *	R Wes ist das Bild und die Ueberschrift — Die römischen Münzen für Palästina wurden ohne Kopfbild geschlagen.
[154]	Mt	23_2	R Auf Moses Stuhl setzen sich die Schriftgelehrten und Pharisäer . . . .
[155]	Mt	23_{13}	R Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, (und so an vielen anderen Stellen) — Pharisäer (Peruschim, „die Besonderen", von allem Unreinen Abgesonderten), nicht, wie nach Darstellung der Erzähler, eine Schule oder Partei, sondern die allgemeine volkstümliche Richtung des Judentums, zu der sich auch die angesehensten jüdischen Gelehrten zählten.

	Nach	
[166]	Jh 11_{47}	Da versammelten .... ein Synedrium — Daß die Einrichtung damals noch bestand, ist vielfach bestritten.
[185]	Mk 15_{1} *	und führten ihn vor Pilatus — Pilatus hatte seinen amtlichen Wohnsitz in Cäsarea.
[187]	Lk 23_{12}	*Pilatus und Herodes Feinde .... wurden wieder Freunde* — In der Geschichte nirgends bekannt.
[188]	Mk 15_{6} *	Freigabe eines Gefangenen auf das Pesachfest — Ein solcher Brauch geschichtlich nirgends bekannt.
[190]	Mk 15_{22} *	eine Stätte Golgatha — sonst nirgends bekannt.
[192]	Mk 15_{33} *	Finsternis (gr. eklipse) über die ganze Erde — von keinem Geschichtsschreiber erwähnt.
[192]	Jh 19_{31}	damit die Leichname nicht am Sabbat am Kreuze blieben — Dieselben sollten nach 5. Mos. 21_{23} überhaupt nicht über Nacht am Holze bleiben.
[192]	Jh 19_{31}	.... daß ihre (der Gekreuzigten) Beine gebrochen werden — Ein solcher Brauch ist nur von Gehenkten bekannt.

Kapitel 8.

Die einzigen, bei den vier Erzählern überhaupt vorkommenden

Zeitangaben,

völlig belanglos, weil sämtlich ohne die erforderliche Grundlage einer eigentlichen Ausgangszeit.

A. Nach Reihenfolge der Kapitel.

Ohne Rücksicht auf Uebereinstimmung des Erzählungsstoffes bei den Vieren zusammengestellt, wobei die weitaus größte Mehrzahl der Kapitel, weil keinerlei Zeitangaben enthaltend, übergangen werden konnte.

„Nach Markus“

Kap.	Stück	Benennungen der Abschnitte	Zeitangaben
1_{9}	14	Taufe	in jenen Tagen
1_{35}	23	Aufbruch von Kapernaum	in der Frühe
2_{1}	38	Heilung eines Gelähmten	über etliche Tage
4_{35}	77	Seeabenteuer	am selben Tage abends
9_{2}	112	Verwandlung	nach sechs Tagen
14_{1}	166	Anschlag des Synedriums	nach zwei Tagen Pesach
14_{12}	169	Zurüstung zu einem Mahl	am ersten Tage der süßen Brote
14_{17}	171	Ein Abschiedsmahl	am Abend
15_{1}	185	Vor Pontius Pilatus	am Morgen
15_{25}	191	Hinrichtung	um die dritte Stunde
15_{33}	192	Tod	nach der sechsten Stunde
15_{34}	192	Tod	um die neunte Stunde
15_{42}	193	Bestattung	am Abend
16_{1}	195	Ein leeres Grab	als der Sabbat vergangen

„Nach Matthäus."

Kap	Stück	Benennungen der Abschnitte	Zeitangaben
2_1	8	Sterndeuter und Hirten	zur Zeit Königs Herodes (H. starb schon 4 Jahre vor u. Z.)
3_1	12	Auftreten des Täufers	in jenen Tagen
3_{13}	14	Taufe	zu der Zeit
11_{25}	93	Rede an die Rückkehrenden	zu jener Zeit
12_1	43	Sabbatheiligung	zu der Zeit
13_1	66	Von einem Säemann	am selben Tage
14_1	94	Tod des Täufers	zu der Zeit
17_1	112	Verwandlung	nach sechs Tagen
22_{23}	149	Auferstehungsfrage	an jenem Tage
26_2	166	Anschlag des Synedriums	nach zwei Tagen Pesach
26_{17}	169	Zurüstung zu einem Mahl	am ersten Tage der süßen Brote
26_{20}	171	Ein Abschiedsmahl	am Abend
27_1	185	Vor Pontius Pilatus	des Morgens
27_{45}	192	Tod	von der sechsten Stunde
27_{46}	192	Tod	um die neunte Stunde,
27_{57}	193	Bestattung	am Abend
27_{62}	194	Wachtposten am Grabe	des andern Tags, der da folgt nach dem Rüsttag
28_1	195	Ein leeres Grab	als der Sabbat um war

„Nach Lukas."

Kap	Stück	Benennungen der Abschnitte	Zeitangaben
1_5	3	Ankündigung der Geburt des Täufers	zur Zeit Königs Herodes (H. starb schon 4 Jahre vor u. Z.)
1_{26}	4	Ankündigung der Geburt eines Messiasknaben	im sechsten Monat
1_{39}	5	Maria bei Elisabeth	in den Tagen
2_1	7	Geburt eines Messiasknaben	zur Zeit der Schätzung unter dem Statthalter Cyrenius (C. war erst 7—11 u. Z. Statthalter. Die Volkszählung fiel ins Jahr 7 u. Z.)
2_{21}	9	Beschneidung &c. des Messiasknaben	als 8 Tage um waren
3_1	12	Auftreten des Täufers	als Lysanias Tetrarch zu Abilene (L. starb schon 30 Jahre vor u. Z.)[1]
4_{42}	23	Aufbruch von Kapernaum	als es Tag ward
5_{17}	38	Heilung eines Gelähmten	auf einen der Tage
6_1	43	Sabbatheiligung	auf einen Sabbat
6_6	50	Eine Sabbatheilung	auf einen andern Sabbat
6_{12}	52	Apostelwahl	zu der Zeit
6_{13}	52	Apostelwahl	als es Tag ward
8_{22}	77	Seeabenteuer	an einem Tage
9_{28}	112	Verwandlung	nach acht Tagen
9_{37}	113	Heilung eines Mondsüchtigen	den Tag hernach

[1]) NLk 3_1 Im 15. Jahr der Regierung Tiberius' (also 29 u. Z.). D. H.

„Nach Lukas."

Kap.	Stück	Benennungen der Abschnitte	Zeitangaben
10_{21}	93	Rede an die Rückkehrenden	zu der Stunde
13_{31}	155	Sieben Weherufe	zur selben Stunde
20_{1}	**142**	Frage nach der Vollmacht	der Tage einen
22_{1}	**166**	Anschlag des Synedriums	nahe dem Pesach
22_{7}	**169**	Zurichtung zu einem Mahl	es kam der Tag der süßen Brote
22_{14}	**171**	Ein Abschiedsmahl	als die Stunde kam
23_{44}	**192**	Tod	um die sechste Stunde
23_{54}	**193**	Bestattung	es war Rüsttag
24_{1}	**195**	Ein leeres Grab	am ersten Tage der Woche
24_{13}	198	Zwei Schüler bei Emmaus	am selben Tage
24_{33}	**199**	Letzte Erscheinung	zur selben Stunde

„Nach Johannes."

Kap.	Stück	Benennungen der Abschnitte	Zeitangaben
1_{29}	**14**	Taufe	des andern Tages
1_{35}	**17**	Berufung der ersten Schüler	des andern Tages
1_{39}	**17**	Berufung der ersten Schüler	um die zehnte Stunde
1_{43}	**19**	Schülerberufung (Schluß)	des andern Tages
2_{1}	20	Hochzeit zu Kana	am dritten Tage
2_{13}	**141**	Reinigung des Judentempels	nahe der Juden Pesach
2_{23}	**132**	Nikodemus	Pesach in Jerusalem
4_{6}	53	Am Brunnen	um die sechste Stunde
4_{52}	58	Hauptmann von Kapernaum	um die siebente Stunde
5_{1}	**38**	Heilung eines Gelähmten	darnach war ein Fest der Juden
5_{9}	**38**	Heilung eines Gelähmten	der Sabbat
6_{4}	**95**	Speisung von Fünftausend	nahe Pesach, der Juden Fest
6_{16}	96	Wandeln auf dem See	am Abend
6_{22}	102	Wiedersehn mit dem Volk	des andern Tages
7_{2}	42	Reise zum Laubhüttenfest	nahe der Juden Laubhüttenfest
7_{14}	**43**	Sabbatheiligung	mitten im Fest
7_{37}	45	Mißlingen des Verhaftungsplans	am letzten Tage des Festes
8_{1}	46	Eine Ehebrecherin	*früh morgens*
10_{22}	108	Neuer Steinigungsversuch	Tempelweihe und Winter
11_{6}	59	Zwei Totenerweckungen	er blieb zwei Tage
11_{55}	**166**	Anschlag des Synedriums	nahe der Juden Pesach
12_{1}	**167**	Eine Salbung	sechs Tage vor Pesach
12_{12}	**140**	Einzug in Jerusalem	des andern Tages
13_{1}	**169**	Zurüstung zu einem Mahle	vor dem Pesachfeste
13_{2}	170	Eine Fußwaschung	beim Abendessen
13_{30}	**171**	Ein Abschiedsmahl	und es war Nacht
18_{28}	**185**	Vor Pontius Pilatus	und es war frühe
19_{14}	**188**	Bar Abbas	Rüsttag z. Pesach. Sechste Stunde
19_{42}	**193**	Bestattung	um des Rüsttags willen
20_{1}	**195**	Ein leeres Grab	am ersten Tage der Woche
20_{19}	**199**	Letzte Erscheinung	am Abend desselben ersten Tages der Woche
21_{1}	18	Simons Fischzug	darnach

B. Nach Reihenfolge

deren weitaus größte Mehrzahl, weil keinerlei

„Nach Matthäus."		„Nach Markus."		
				[3] **Ankündigung der**
1_{18} f.				[4] **Ankündigung der Ge**
				[5] **Besuch der Maria**
1_{22} f.				[7] **Geburt eines**
2_{1}	zur Zeit Königs Herodes (H. starb schon 4 Jahre vor u. Z.)			[8] **Sterndeuter**
				[9] **Beschneidung und Dar**
3_{1}	in jenen Tagen	1_{4} f.		[12] **Auftreten**
3_{13}	zu der Zeit	1_{9}	in jenen Tagen	[14] **Taufe**
4_{18}		1_{16}		[17] **Berufung der**
				[18] **Simons**
4_{19} f.		1_{17} f.		[19] **Schüler**
				[20] **Hochzeit**
4_{23} f.		1_{35}	in der Frühe	[23] **Aufbruch**
9_{1} f.		2_{1}	über etliche Tage	[38] **Heilung**
				[42] **Reise zum**
12_{1} f.	zu der Zeit	2_{23} f.		[43] **Sabbat**

der Abschnitte.

Angaben enthaltend, übergangen werden konnte.

	„Nach Lukas."		„Nach Johannes."	
Geburt des Täufers				
	1_5	zur Zeit Königs Herodes (H. starb schon 4 Jahre vor u. Z.)		
burt eines Messiasknaben				
	1_{26}	im sechsten Monat		
bei Elisabeth				
	1_{39}	in den Tagen		
Messiasknaben.				
	2_1	zur Zeit der Schätzung unter dem Statthalter Cyrenius (C. war erst 7—11 u. Z. Statthalter. Die Volkszählung fiel ins Jahr 7 u. Z.)		
und Hirten				
stellung des Messiasknaben				
	2_{21}	als acht Tage um waren		
des Täufers				
	3_1	als Lysanias Tetrarch zu A. (L. starb schon 30 J. vor u. Z.)	1_6 f.	
[14] **Taufe**				
	3_{21} f.		1_{29}	des andern Tages
ersten Schüler				
	5_1 f.		1_{35}	des andern Tages
			1_{39}	um die neunte Stunde
Fischzug				
	5_5 f.		21_1	darnach
berufung (Schluss)				
	5_{10} f.		1_{43}	des andern Tages
zu Kana				
			2_1	am dritten Tage
von Kapernaum				
	4_{42}	als es Tag ward		
eines Gelähmten				
	5_{17} f.	auf einen der Tage	5_1	darnach ein Fest der Juden
			5_9	der Sabbat
Laubhüttenfest				
			7_2	nahe der Juden Fest der Laubhütten
heiligung				
	6_1	auf einen Sabbat	7_{14}	mitten im Fest

„Nach Matthäus.“		„Nach Markus.“		
				[45] **Misslingen des**
				[46] **Eine Ehe**
				[50] **Eine Sabbat**
		3_{13} f.		[52] **Apostel**
				[53] **Am**
8_{5} f.				[58] **Hauptmann**
				[59] **Zwei Toten**
13_{1}	am selben Tage	4_{1} f.		[66] **Von einem**
8_{18} f.		4_{35}	am selben Tage Abends	[77] **See**
11_{25}	zu jener Zeit			[93] **Rede an die**
14_{1}	zu der Zeit	6_{14} f.		[94] **Tod des**
14_{13} f.		6_{32} f.		[95] **Speisung von**
14_{22} f.		6_{45} f.		[96] **Wandeln**
				[102] **Wiedersehn**
				[108] **Neuer**
17_{1}	nach sechs Tagen	9_{2}	nach sechs Tagen	[112] **Ver**
17_{14} f.		9_{14} f.		[113] **Heilung eines**
19_{16} f.		10_{17} f.		[132] **Reicher Jüng**
21_{1} f.		11_{1} f.		[140] **Einzug in**
21_{10} f.		11_{11} f.		[141] **Reinigung des**
21_{23} f.		11_{27} f.		[142] **Frage nach**

„Nach Lukas."	„Nach Johannes."
Verhaftungsplanes	7_{37} am letzten Tage des Festes
brecherin	8_{1} *früh morgens*
heilung 6_{6} auf einen andern Sabbat	
wahl 6_{2} zu der Zeit 6_{13} als es Tag ward	
Brunnen	4_{6} um die sechste Stunde
von Kapernaum 7_{1} f.	4_{52} um die siebente Stunde
erweckungen 7_{11} f.	11_{6} er blieb zwei Tage
Säemann 8_{1} f.	
abenteuer 8_{22} an einem Tage	
Rückkehrenden 10_{21} zu der Stunde	
Täufers 9_{7} f.	
Fünftausend 9_{10} f.	6_{4} nahe Pesach, der Juden Fest
auf dem See	6_{16} am Abend
mit dem Volk	6_{22} des andern Tages
Steinigungsversuch	10_{22} es war Tempelweihe u. Winter
wandlung 9_{28} nach acht Tagen	
Mondsüchtigen 9_{37} den Tag hernach	
ling. Nikodemus 18_{18} f.	2_{23} Pesach in Jerusalem
Jerusalem 19_{28} f.	12_{12} des andern Tags
Judentempels 19_{41} f.	2_{13} nahe der Juden Pesach
der Vollmacht 20_{1} der Tage einen	2_{18} f.

„Nach Matthäus.“		„Nach Markus.“		
				[149] Auf
22_{23}	an jenem Tage	12_{18} f.		
				[155] Sieben
23_{13} f.				
				[166] Anschlag
26_{2}	nach zwei Tagen Pesach	14_{1}	nach zwei Tagen Pesach	
				[167] Eine
26_{6} f.		14_{3} f.		
				[169] Zurüstung
26_{17}	am ersten Tage der süßen Brote	14_{12}	am ersten Tage der süßen Brote	
				[170] Eine Fuss
				[171] Ein Ab
26_{20}	am Abend	14_{17}	am Abend	
				[185] Vor
27_{1}	des Morgens	15_{1}	am Morgen	
				[188] Bar
27_{15} f.		15_{6} f.		
				[191] Hin
27_{34} f.		15_{25}	um die dritte Stunde	
		[192] Tod		
27_{45}	von der sechsten Stunde	15_{33}	nach der sechsten Stunde	
27_{46}	um die neunte Stunde	15_{34}	um die neunte Stunde	
				[193] Be
27_{57}	am Abend	15_{42}	am Abend	
				[194] Wachtposten
27_{62}	des andern Tags, der da folgt nach dem Rüsttag			
				[195] Ein
28_{1}	als der Sabbat um	16_{1}	als der Sabbat vergangen	
				[198] Zwei Schüler
				[199] Letzte
		16_{12} f.		

Schon ein flüchtiger Blick bringt hier die Ueberzeugung von der vollständigen Halt- und Wertlosigkeit der Angaben von Anfang bis zu Ende. — Die im Kleinen vorgespiegelte übertriebene Genauigkeit läßt nur um so leichter die Erfindung des ganzen Herganges als solchen erkennen. — Eine Gesamtdauer für die ganze Erzählung darnach zu berechnen, ist gänzlich unmöglich. — Der Vierte thut sich zwar durch Anführen mehr als eines der Judenfeste vor den drei anderen hervor, woraus Jahrhunderte hindurch zu den nutzlosesten Grübeleien, Behauptungen und Streitigkeiten Anlaß genommen wurde und bis in unsere heutige

	„Nach Lukas.“		„Nach Johannes.“
erstehungsfrage			
20_{27} f.			
Weherufe			
13_{31}	zur selben Stunde		
des Synedriums			
22_{1}	nahe dem Pesach	11_{55}	nahe der Juden Pesach
Salbung			
7_{36} f.		12_{1}	sechs Tage vor Pesach
zu einem Mahle			
22_{7}	Es kam der Tag der süßen Brote	13_{1}	vor dem Pesachfest
waschung			
		13_{2}	beim Abendessen
schiedsmahl			
22_{14}	als die Stunde kam	13_{30}	und es war Nacht
Pontius Pilatus			
		18_{28}	und es war frühe
Abbas			
23_{17} f.		19_{14}	Rüsttag zum Pesach, 6. Stunde
richtung			
23_{33} f.		19_{18} f.	
	[192]	**Tod**	
23_{44}	um die sechste Stunde	19_{30} f.	
stattung			
23_{54}	es war Rüsttag	19_{42}	um des Rüsttages willen
am Grabe			
leeres Grab			
24_{1}	am ersten Tage der Woche	20_{1}	am ersten Tage der Woche
bei Emmaus			
24_{13}	am selben Tage		
Erscheinung			
24_{36}	zur selben Stunde	20_{19}	am Abend desselben ersten Tages der Woche

Zeit genommen wird, die dann von der unwissenden Menge wohl gar als unlösliche höhere Probleme angestaunt werden. — Man frage sich aber doch nur, was denn wohl den Vierten daran hätte hindern können, wenn es ihm zur Ausschmückung seiner Dichtung angemessen erschienen wäre, ein paar seiner Judenfeste ausfallen zu lassen, oder ihnen ein paar weitere hinzuzufügen? Deshalb würde die spätere Kirche das Ganze nicht minder als „von Gott eingegeben“ hingestellt haben.

Kapitel 9.

Geographische Unkenntnis

bzw. Oberflächlichkeit und Willkür der Erzähler und ihrer Bearbeiter gehen u. a. aus folgenden Stellen hervor.

Nach		
[4]	Lk 1_{26}	Engel gesandt in eine Stadt Galiläas (Nazaret)
[5]	Lk 1_{39}	Maria ging eilends zu einer Stadt Juda
[10]	Mt 2_{23}	kam und wohnte in einer Stadt, die da heißt Nazaret
[21]	Lk 4_{31} *	kam nach Kapernaum, einer Stadt Galiläas
[95]	Lk 9_{10} *	entwich in eine Stadt Bethsaida — Nur an der ersten dieser Stellen läßt die Lutherbibel die Ungewißheit der Angabe bestehen; dann aber wird es ihr zu viel und sie will „die" Städte nur mit dem bestimmten Artikel genommen haben.
[7]	Lk 2_{1}	die ganze bewohnte Erde wurde geschätzt
[160]	Lk 21_{26}	R Dinge, die da kommen sollen über den Erdkreis (Scheibe?)
[160]	Lk 21_{35}	R alle, die über die Oberfläche (Scheibe?) der ganzen Erde wohnen
[192]	Mk 15_{33}	ward eine Finsternis über die ganze Erde (Scheibe?) — Die Lutherbibel setzt statt dessen für „die ganze bewohnte Erde": alle Welt, für „den Erdkreis": auf Erden, für „die Oberfläche der ganzen Erde": auf Erden, für „über die ganze Erde": über das ganze Land.
[53]	Jh 4_{3}f.	er zog wieder nach Galiläa (nach 3_{22} aus Judäa) mußte aber durch Samaria — Warum mußte? läßt ihn doch NMt 19_{1} [127] jenseit des Jordans von Galiläa nach Jerusalem ziehen.
[95]	Mt 14_{13} *	Jesus wich von dannen auf einem Schiff in eine Wüste — Nazaret [82] 13_{54} wäre doch mitten im Lande gedacht!
[100]	Mk 7_{31} *	Als er aus dem Gebiet von Tyrus wegzog, kam er über Sidon an den galiläischen See, mitten in das Gebiet der zehn Städte (Dekapolis) — Der Erzähler läßt hier (entgegen NMt) seinen Rabbi die größte aller Wanderungen unternehmen, um auf weitem Umwege in nördlicher Richtung, von Osten her an den galiläischen See zu gelangen. Er mußte aber vergessen haben, daß er ihm für diese große Reise gar nicht Zeit gelassen hatte; denn sie hätte zwischen 4_{35} [77] und 9_{2} [**112**] vor sich gehen müssen, zwischen denen nach 9_{2} nur sechs Tage lagen, nach deren Verlauf der Rabbi zur Verwandlung schon wieder „auf dem Berge" sein mußte, nachdem er inzwischen [**95**] Speisung von 5000 und [96] Wandeln auf dem See hätte erledigen müssen.
[125]	Lk 17_{11}	Als er nach Jerusalem wanderte (also nach Süden), zog er mitten durch Samaria und Galiläa — Nach NLk 9_{52} [116] war die letzte Verbleibs-Angabe Samaria; folglich wäre ein Betreten des nördlicheren Galiläa ausgeschlossen gewesen.

Kapitel 10.

Zur Charakterisierung der Einzelnen.

Eine kurze allgemeine Charakterisierung der Einzelnen findet man S. 387 der VUe. Einige besondere Eigentümlichkeiten der Einzelnen sind angeführt im Sachverzeichnis S. XXVII—XXIX der VUe. Aus dem vorliegenden Kommentar können ferner dienen zur Charakterisierung des

NMt: Kap. 3 Angebliche Weissagungs-Erfüllungen (auch Kap. 22),
„ 4 Anm. 3, Gottessohnschaft,
NLk: „ 15 Berechnende Verwendung von Pharisäern und Schriftgelehrten,
NJh: „ 4 Anm. 3, Gottessohnschaft (auch Kap. 21, „Logos"),
„ 15 Nichtverwendung von Pharisäern und Schriftgelehrten,
„ 17 Note 2, Der Rabbi als Pesachlamm.

Anm. d. Herausgebers.

A. Einiges Kennzeichnende für „Nach Matthäus".

a) Stücke, die sich nur bei ihm finden.

[10] Verfolgung und Rettung des Messiasknaben.
[25] Schülerpflichten.
[26] Stellung zum Alten Bunde.
[28] Eid verboten.
[31] „Pharisäische" Tugendbildung.
[74] Deutung des Unkraut-Gleichnisses.
[75] Schluß der langen Gleichnisrede.
[81] Drei Heilungen.
[114] Der Stater im Fischmaul.
[126] Von vergebender Liebe.
[135] Von Weinbergsarbeitern.
[143] Von ungleichen Söhnen.
[165] Von einem Weltgericht.
[186] Ende eines Judas.
[194] Wachtposten am Grabe.
[197] Wachtposten bestochen.

b) Bei NMk oder NLk oder beiden (*) vorhandene Stücke, die NMt, zum Teil oder ganz unbeachtend lassend, übergeht.

Nach

[3] Lk 1_{5} ff. Ankündigung der Geburt des Täufers.
[5] Lk 1_{39} ff. Besuch der Maria bei Elisabeth.
[6] Lk 1_{57} ff. Geburt des Täufers.
[9] Lk 2_{21} ff. Beschneidung und Darstellung des Messiasknaben.
[11] Lk 2_{41} ff. Der zwölfjährige Messiasknabe im Tempel.
[18] Lk 5_{5} ff. Simons Fischzug.
[21] Mk 1_{21} ff. * Dämonen-Austreibung in der Synagoge.
[52] Mk 3_{13} ff. * Apostelwahl.
[59] Lk 7_{11} ff. Totenerweckung.
[70] Lk 13_{1} ff. Neue Ermahnungen zur Sinnesänderung.
[71] Lk 13_{6} ff. Von einem Feigenbaum.

Nach			
[72]	Lk 13_{10} ff.		Eine Sabbatheilung.
[86]	Lk 12_{13} ff.		Von einem thörichten Reichen.
[90]	Lk 10_{1} ff.		Aussendung von Siebzig.
[92]	Lk 10_{17} ff.		Rückkehr der Siebzig.
[104]	Mk 8_{22} ff.		Heilung eines Blinden.
[116]	Lk 9_{51} ff.		Abenteuer in Samaria.
[119]	Lk 15_{11} ff.		Von einem verlorenen Sohn.
[120]	Lk 16_{1} ff.		Von einem ungerechten Verwalter.
[121]	Lk 16_{10} ff.		Verschiedene Sprüche.
[122]	Lk 16_{19} ff.		Von einem reichen Mann und einem armen Lazarus.
[124]	Lk 17_{7} ff.		Wider die Lohnsucht.
[125]	Lk 17_{11} ff.		Heilung von zehn Aussätzigen.
[129]	Lk 18_{1} ff.		Von einer Witwe und einem Richter.
[130]	Lk 18_{9} ff.		Von einem Pharisäer und einem Zöllner.
[139]	Lk 19_{1} ff.		Zachäus auf dem Feigenbaum.
[145]	Lk 14_{1} ff.		Heilung auf einem Pharisäergastmahl.
[147]	Lk 14_{25} ff.		Vom Nachfolgen.
[151]	Lk 10_{29} ff.		Von einem barmherzigen Samariter.
[152]	Lk 10_{38} ff.		Zwei Schwestern.
[156]	Mk 12_{41} ff.	*	Das Lepton der Witwe.
[173]	Lk 22_{35} ff.		Rede vom Schwert.
[198]	Lk 24_{13} ff.		Zwei Schüler bei Emmaus.
[201]	Mk 16_{19} ff.	*	Auffahrt.

c) Einige der wesentlichsten NMt-Text-Abweichungen gegen NMk in ein und denselben Abschnitten,

ungeachtet der

späteren Einschaltungen nach dem 4.—6. Jahrhundert (Kap. 1 A.).

Es ist ganz unmöglich zu wissen, ob sie ursprünglich sind, oder welcher der ungezählten Ueberarbeitungen das Eine oder Andere beizumessen ist.

Das Zeichen * soll besagen, daß dieselben Abschnitte sich auch bei NLk bearbeitet finden.

Die mit R bezeichneten wären als dem Rabbi Jeschua (gr. Jesus) selbst untergeschobene Aussprüche anzusehen.

	NMt				gegen NMk	
[13]	3_{11}	setzt zum Taufen hinzu]		„zur Buße" (Sinnesändg.)	1_{8}	*
[14]	3_{14} f.	setzt hinzu		des Täufers Abwehr	1_{9}	*
[15]	4_{1} ff.	weite Ausmalung		des Abschn. „Versuchung"	1_{12} f.	*
[16]	4_{13}	schaltet ein		„wohnte in Kapernaum"	1_{14}	*
[16]	4_{14}	schaltet ein		die 7. „Erfüllung"	1_{14}	*
[22]	8_{17}	schaltet ein		die 8. „Erfüllung"	1_{34}	*
[37]	8_{1}	läßt den Rabbi		erst vom Berge herabkommen		*
[38]	8_{2}	übergeht		die Dachbesteigung	2_{4}	*
[40]	9_{9}	setzt für Levi		Matthäus	2_{14}	*
[41]	9_{14}	läßt Johannes-Schüler,		nicht „etliche", sprechen	2_{18}	*
[43]	12_{4}	getraut sich nicht die Berichtigung	R	„Abjathar" in „Ahimelech"	2_{26}	*
[43]	12_{5}	schaltet ein	R	Priester am Sabbat im Tempel		*

	NMt				gegen NMk	
[50]	12_{11} f.	schaltet ein	R	Vergleich mit einem Schaf	3_{4}	
[51]	12_{15}	kürzt wesentlich		den Abschn. „Volkszulauf"	3_{7} f.	*
[51]	12_{17}	schaltet ein		die 9. „Erfüllung"		*
[62]	12_{17}	hat nicht		„er ist von Sinnen"	3_{21}	*
[62]	12_{27} f.	erweitert (wie NLk) wesentlich	R	das Teufelaustreiben	3_{26}	*
[67]	13_{14}	schaltet ein	R	die 10. „Erfüllung"	4_{12}	*
[73]	13_{35}	schaltet ein		die 11. „Erfüllung"	4_{34}	*
[78]	8_{28}	macht aus blos einem		zwei Besessene	5_{2}	*
[79]	9_{18}	unterläßt den Zusatz		des Namens Jairus	5_{22}	*
[79]	9_{18}	läßt die Tochter		schon gestorben sein	5_{23}	*
[80]		unterläßt die Einführung		des Gesindes	5_{35}	*
[80]	9_{25}	unterläßt (wie NLk) den	R	Zuruf Talitha kumi	5_{41}	*
[82]	13_{58}	ändert abschwächend		„nicht viel Zeichen"	6_{5}	*
[83]	10_{2}	setzt nachholend hinzu		die Apostelnamen	3_{16} ff.	*
[84]	10_{5} f.	erweitert	R	die Schüler-Vorschriften	6_{8} f.	*
[85]	10_{23}	schaltet ein	R	Kommen des Menschensohns		*
[94]	14_{5}	verwendet verwirrend		Herodes für Herodias	6_{19}	*
[94]	14_{12}	verwendet verwirrend		Johannes- für Rabbischüler	6_{30}	*
[95]	14_{13} ff.	verkürzt durchweg		den Abschnitt „Speisung von Fünftausend"	6_{32} ff.	*
[96]	14_{26}	unterdrückt		„wollte an ihnen vorübergehn"	6_{49}	
[96]	14_{28} ff.	setzt ausspinnend hinzu		ein besonderes Petrus-Ereignis		
[96]	14_{32}	wegen des Petrus-Einschiebsels		„sie traten in das Schiff"	6_{51}	
[96]	14_{33}	setzt hinzu		„bist wahrlich Gottes Sohn"	6_{51}	
[97]		unterdrückt		die jüd. Reinigungsbräuche	7_{2} ff.	
[98]	15_{12} ff.	schaltet ein	R	von blinden Blindenleitern	7_{17}	
[99]	15_{22}	setzt unverständig hinzu		„du Sohn Davids"	7_{26}	
[99]	15_{23}	setzt ausspinnend hinzu		den Einwand der Schüler		
[99]	15_{24}	setzt judaisierend hinzu	R	„nur zu den verlorenen Schafen v. Hause Israel"		
[99]	15_{26}	unterdrückt	R	„zuvor die Kinder"	7_{29}	
[100]	15_{29}	konnte den Rabbi die große Nordreise, die in nichtjüdisches Gebiet geführt habe sollte,		deshalb nicht mitmachen lassen, weil er ihn nach 10_{5} [84] dessen Betreten hätten untersagen lassen. — Statt dessen läßt der „Berichterstatter" (!) sich zwingen, die gleich darauf folgende zweite Speisung vorzubereiten	7_{31}	
[100]	15_{29} f.	setzt ausmalend hinzu		Berg, Lahme, Blinde, Krüppel	7_{32}	

	NMt			gegen NMk		
[100]	15_{30}	unterdrückt		das Heilverfahren	7_{33}ff.	
[101]	15_{36}	läßt auch die Fischlein		gebrochen werden	8_{6}	
[101]	16_{39}	Reiseziel Magadan		gegen Dalmanutha	8_{10}	
[103]	16_{1}	gesellt den Pharisäern des NMk		Sadduzäer, deren Tod-feinde, hinzu	8_{11}	
[103]	16_{4}	setzt widersprechend hinzu	R	„als das Zeichen des Jonas"	8_{12}	*
[110]	16_{17}ff.	schaltet ein	R	Sondergespräch mit Petrus	8_{29}	*
[110]	16_{20}	setzt hinzu,	R	daß er der Christ (!) sei	8_{30}	
[110]	16_{21}	nimmt aus [136] 20_{18} schon hier auf	R	„nach Jerusalem"	8_{31}	*
[111]	16_{27}	setzt hinzu	R	„nach Werken vergelten"	8_{38}	*
[112]	17_{9}	spricht von „Gesicht"	R	(d. h. Vision, krankhafte Sinnestäuschung)	9_{9}	*
[113]	17_{17}	übergeht	R	die Ausforschungen ꝛc. des Vaters	9_{20}ff.	*
[113]	17_{20}	setzt ausspinnend hinzu	R	Glaubens-Anspruch	9_{29}	*
[115]	18_{1}	setzt zu „Größte" hinzu		„im Himmelreich"	9_{34}	*
[115]	18_{1}	übergeht		den fremden Teufel-Austreiber	9_{38}ff.	*
[128]	19_{5}	setzt hinzu	R	das sinnlose „und sprach"		
		und läßt dadurch	R	Jahve reden	10_{7}	
[128]	19_{10}f.	setzt ausspinnend hinzu		den Ehe-Einwand der Schüler		
[132]	19_{21}	steigert auf	R	vollkommen sein	10_{21}	*
[134]	19_{28}	setzt unüberlegt (wegen Judas)	R	„werdet sitzen auf zwölf Thronen"		
[134]	19_{29}	macht aus „um meinetwillen"	R	um meines Namens willen	10_{29}	*
[136]	20_{19}	setzt für „töten"	R	„kreuzigen"	10_{34}	*
[137]	20_{20}ff.	läßt statt der Söhne		die Mutter bitten	10_{35}	*
[137]	20_{22}	spricht dann aber	R	wie zu den Söhnen	10_{38}	*
[138]	20_{30}	macht aus blos einem		zwei Blinde	10_{46}	*
[138]	20_{34}	setzt für „dein Glaube hat geholfen"		„rührte ihre Augen an"	10_{52}	*
[140]	21_{2}ff.	verwendet statt eines Füllens	R	Eselin und Füllen	11_{2}	*
[140]	21_{2}	unterdrückt	R	auf welchem noch nie kein Mensch gesessen	11_{2}	*
[140]	21_{4}	schaltet ein		die 12. „Erfüllung"		*
[141]	21_{11}	spricht vom „Volk"		i. Gegensatz zur „Stadt"	10	
[141]	21_{15}f.	setzt hinzu		die Kinderszene im Tempel		
[141]	21_{19}	läßt den Feigenbaum plötzlich verdorren,		nicht erst andern Morgens	11_{20}	
[144]	21_{34}f.	macht aus blos einem	R	Knecht mindestens drei	12_{2}	*
[154]	23_{1}ff.	ergeht sich weit in	R	Warnungen vor Pharisäern und Schriftgelehrten	12_{38}	*
[154]	23_{8}ff.	schaltet ein	R	Einer ist euer Lehrer		
[157]	24_{3}	erweitert die Zeichenfrage		„deine Ankunft und Weltende"	13_{4}	*

	NMt				gegen NMk	
[158]	24_{20}	setzt judaisierend hinzu	R	oder am Sabbat	13_{18}	*
[160]	24_{30}	setzt hinzu		Zeichen des Menschensohns im Himmel	13_{26}	*
[160]	24_{31}	setzt hinzu		mit hell. Posaunengehall	13_{27}	*
[161]	25_{15} ff.	lange Ausspinnung	R	zu einem Gleichnis		
[164]	24_{42}	änd. „Herr des Hauses" in	R	„euer Herr"	13_{35}	
[164]	24_{45} ff.	lange Ausspinnung	R	zu einem Gleichnis		
[166]	26_{2}	schaltet ein eine nochmalige	R	Leidensverkündigung	14_{1}	*
[167]	26_{6} ff.	läßt durchweg kleine		Lücken in Einzelheiten der Erzählung	14_{3} ff.	*
[168]	26_{15}	setzt hinzu		dreißig Silbersekel	14_{11}	*
[169]	26_{18}	hält für überflüssig		die Begegnung mit dem Wasserträger	14_{13}	*
[169]	26_{18}	setzt hinzu	R	meine Zeit ist nahe	14_{14}	*
[171]	26_{25}	setzt hinzu		eine Judas-Frage		*
[171]	26_{28}	setzt hinzu	R	zur Vergebung d. Sünden	14_{24}	*
[172]	26_{34}	läßt nur einmal	R	den Hahn krähen	14_{30}	*
[181]	26_{44}	läßt seinen Helden		auch zum 3. Mal beten		*
[182]	26_{53}	setzt als Einwand hinzu	R	zwölf Legionen Engel		*
[183]	26_{63}	setzt hinzu		ich beschwöre dich	14_{61}	*
[184]	26_{71}	sagt berichtigend		ein andere (Magd)	14_{69}	*
[188]	27_{19}	führt ein		Frau Pilatus		
[188]	27_{24}	setzt hinzu		Pilatus' Händewaschen	15_{15}	*
[189]	27_{29}	setzt hinzu		Rohr und Kniebeugen	15_{17}	
[191]		übergeht die Stunde		der Kreuzigung	15_{25}	*
[192]	27_{52} f.	setzt hinzu		Erdbeben, Heilige aus Gräbern		*
[195]	28_{1}	das Grab zu besehen, statt		den Leichnam zu salben	16_{1}	*
[195]	28_{2}	setzt hinzu		einen Engel des Herrn	16_{3}	*
[195]	28_{2}	läßt den Stein vom Grabe jetzt erst abgewälzt werden,		den sie schon abgewälzt gefunden haben sollten	16_{4}	*
[195]	28_{2}	unterdrückt		gingen hinein in das Grab	16_{5}	*
[195]	28_{4}	setzt hinzu		die Hüter erschraken		*
[196]	28_{8} ff.	setzt hinzu		Begegnung der beiden Marien		
[199]	28_{16} ff.	setzt hinzu		Schüler nach Galiläa auf einen Berg, zweifelten. Des Rabbi An- Anrede an sie.		

B. Einiges Kennzeichnende für „Nach Markus".

Bei NMt oder NLk oder beiden (*) vorhandene Stücke, die sich bei NMk nicht vorfinden.

Nach			
[2—11]			Die sämtlichen Vorgeschichten.
[18]	Lk	5_{4} ff.	Simons Fischzug.
[24—36]			Die sogen. Berg- (Thal-) Rede.
[58]	Mt	8_{5} ff. *	Hauptmann von Kapernaum.
[59]	Lk	7_{11} ff.	Totenerweckung.
[60]	Mt	11_{2} ff. *	Täuferbotschaft.

Nach			
[61]	**Mt** 11_{7} ff.	*	Des Rabbi Urteil über den Täufer.
[63]	**Mt** 12_{43} ff.	*	Ueber Dämonen-Wiederkunft.
[64]	**Mt** 12_{38} ff.	*	Zeichenforderung abgewiesen.
[70]	**Lk** 13_{1} ff.	*	Neue Ermahnungen zur Sinnesänderung.
[71]	**Lk** 13_{6} ff.		Von einem Feigenbaum.
[72]	**Lk** 13_{10} ff.		Eine Sabbatheilung.
[74]	**Mt** 13_{36} ff.		Deutung des Unkraut-Gleichnisses.
[75]	**Mt** 13_{44} ff.		Schluß der langen Gleichnisrede.
[76]	**Mt** 8_{19} ff.		Unreife Schüler.
[81]	**Mt** 9_{27} ff.		Drei Heilungen.
[85]	**Mt** 10_{16} ff.		Zukünftiges Schülerschicksal.
[86]	**Lk** 12_{13} ff.		Von einem thörichten Reichen.
[87]	**Mt** 10_{26} ff.	*	Ermahnungen zu freimütigem Bekenntnisse.
[88]	**Mt** 10_{34} ff.	*	Nicht Frieden, sondern das Schwert.
[90]	**Lk** 10_{1} ff.		Aussendung von Siebzig.
[91]	**Mt** 11_{20} ff.	*	Wehe über galiläische Städte.
[92]	**Lk** 10_{17} ff.		Rückkehr der Siebzig.
[93]	**Mt** 11_{25} ff.	*	Rede an wiederkehrende Schüler.
[114]	**Mt** 17_{24} ff.		Ein Stater im Fischmaul.
[116]	**Lk** 9_{15} ff.		Abenteuer in Samaria.
[118]	**Mt** 18_{12} ff.	*	Von verlorenem Schaf.
[119]	**Lk** 15_{11} ff.		Von einem verlorenen Sohn.
[120]	**Lk** 16_{1} ff.		Von einem ungerechten Verwalter.
[121]	**Lk** 16_{10} ff.		Verschiedene Sprüche.
[122]	**Lk** 16_{19} ff.		Vom reichen Mann und armen Lazarus.
[123]	**Mt** 18_{15} ff.	*	Von „Binden und Lösen".
[124]	**Lk** 17_{7} ff.		Wider die Lohnsucht.
[125]	**Lk** 17_{11} ff.		Heilung von zehn Aussätzigen.
[126]	**Mt** 18_{23} ff.		Von vergebender Liebe.
[129]	**Lk** 18_{1} ff.		Von einer Witwe und einem Richter.
[130]	**Lk** 18_{9} ff.		Von einem Pharisäer und einem Zöllner.
[135]	**Mt** 20_{1} ff.		Von Weinbergarbeitern.
[139]	**Lk** 19_{1} ff.		Zachäus auf dem Feigenbaum.
[143]	**Mt** 21_{28} ff.		Von ungleichen Kindern.
[145]	**Lk** 14_{1} ff.		Heilung auf einem Pharisäergastmahl.
[146]	**Mt** 22_{1} ff.	*	Von einem großen Nachtessen.
[147]	**Lk** 14_{28} ff.		Vom Nachfolgen.
[151]	**Lk** 10_{29} ff.		Von einem barmherzigen Samariter.
[152]	**Lk** 10_{38} ff.		Von zwei Schwestern.
[155]	**Mt** 23_{13} ff.	*	Sieben Weherufe.
[162]	**Mt** 24_{37} ff.	*	Ungewißheit des Tages der Wiederkunft.
[163]	**Mt** 25_{1} ff.	*	Ueber Wachsamkeit (von zehn Jungfrauen).
[165]	**Mt** 25_{31} ff.		Von einem Weltgericht.
[173]	**Lk** 22_{35} ff.		Rede vom Schwert.
[186]	**Mt** 27_{3} ff.		Ende eines Judas.
[194]	**Mt** 27_{62} ff.		Wachtposten am Grabe.
[197]	**Mt** 28_{11} ff.		Wachtposten bestochen.
[198]	**Lk** 24_{13} ff.		Zwei Schüler bei Emmaus.

C. Einiges Kennzeichnende für „Nach Lukas“.

a) Stücke, welche sich nur bei ihm vorfinden.

[3] Ankündigung der Geburt des Täufers.
[5] Besuch der Maria bei Elisabeth.
[6] Geburt des Täufers.
[9] Beschneidung und Darstellung des Messiasknaben.
[11] Der zwölfjährige Messiasknabe im Tempel.
[59] Erweckung des Jünglings zu Nain.
[70] Neue Ermahnungen zur Sinnesänderung.
[71] Von einem Feigenbaum.
[72] Eine Sabbatheilung.
[86] Von einem thörichten Reichen.
[90] Aussendung von Siebzig.
[92] Rückkehr der Siebzig.
[116] Abenteuer in Samaria.
[119] Von einem verlorenen Sohn.
[120] Von einem ungerechten Verwalter.
[121] Verschiedene Sprüche.
[122] Von einem Reichen und einem armen Lazarus.
[124] Wider die Lohnsucht.
[125] Heilung von zehn Aussätzigen.
[129] Von einer Witwe und einem Richter.
[130] Von einem Pharisäer und einem Zöllner.
[139] Zachäus auf dem Feigenbaum.
[145] Heilung auf einem Pharisäergastmahl.
[147] Vom Nachfolgen II.
[151] Von einem barmherzigen Samariter.
[152] Zwei Schwestern.
[173] Rede vom Schwert (Uebelthäter, Gesetzlose).

b) Bei NMt oder NMk oder beiden (*) vorhandene Stücke, die NLk, zum Teil oder ganz unbeachtet lassend, übergeht.

	Nach		
[10]	Mt	2_{13} ff.	Verfolgung und Rettung des Messiasknaben.
[25]	Mt	5_{13} ff.	Schülerpflichten.
[26]	Mt	5_{17} ff.	Stellung zum Alten Bunde.
[28]	Mt	5_{33} ff.	Eid verboten.
[31]	Mt	6_{1} ff.	„Pharisäische“ Tugendübung.
[68]	Mk	4_{26} ff. *	Von Unkraut unter dem Weizen.
[74]	Mt	13_{36} ff.	Deutung des Unkrautgleichnisses.
[75]	Mt	13_{41} ff.	Schluß der langen Gleichnisrede.
[81]	Mt	9_{27} ff.	Drei Heilungen.
[94]	Mk	6_{17} ff. *	Die Herodias-Geschichte.
[96]	Mk	6_{45} ff. *	Wandeln auf dem See.
[97]	Mk	7_{1} ff. *	Jüdische Reinigungsgebräuche.
[98]	Mk	7_{14} ff. *	Ueber jüdisch „rein“ und „unrein“.
[99]	Mk	7_{24} ff. *	Heilung der Tochter einer Griechin.
[100]	Mk	7_{31} ff. *	Heilungen.
[101]	Mk	8_{1} ff. *	Eine zweite Speisung.
[104]	Mk	8_{22} ff.	Heilung eines Blinden.

Nach		
[114]	Mt 17_{25} ff.	Ein Stater im Fischmaul.
[126]	Mt 18_{2} ff.	Von vergebender Liebe.
[128]	Mk 10_{2} ff. *	Ueber Ehe und Ehelosigkeit.
[135]	Mt 20_{1} ff.	Von Weinbergsarbeitern.
[143]	Mt 21_{28} ff.	Von ungleichen Söhnen.
[165]	Mt 25_{31} ff.	Von einem Weltgericht.
[186]	Mt 27_{3} ff.	Ende eines Judas.
[189]	Mk 15_{16} ff. *	Verspottung.
[194]	Mt 27_{62} ff.	Wachtposten am Grabe.
[196]	Mt 28_{8} ff. *	Erste Erscheinung.
[197]	Mt 28_{11} ff. *	Wachtposten bestochen.

Diese Stücke mochten dem für nichtjüdische Kreise schreibenden Erzähler teils für seine Leser zu jüdisch oder überflüssig, teils gar zu gemacht, oder nach seinen Begriffen unrichtig dargestellt erscheinen, oder ihm noch gar nicht vorgelegen haben.

c) Die wesentlichsten NLk-Text-Abweichungen von NMk und NMt in ein und denselben Abschnitten,

ungeachtet der späteren Einschaltungen nach dem 4.—6. Jahrhundert (Kap. 1 A.), sowie derjenigen Stellen, die sich bei NMk oder NMt in anderen Abschnitten wörtlich gleich oder mehr oder weniger geändert wiederfinden.

Es ist ganz unmöglich zu wissen, ob sie ursprünglich sind, oder welcher der ungezählten Ueberarbeitungen die eine oder die andere Abweichung beizumessen.

Das Zeichen * soll bedeuten, daß derselbe Abschnitt sich auch bei dem nicht genannten der beiden Andern bearbeitet vorfindet. (NJh kann hier außer Acht gelassen werden, weil er — wo an die Andern sich anlehnend — diesen meist blos Schlagwörter zum Anknüpfen seiner eigenen Dichtung entnimmt.)

Die mit R bezeichneten legen die Erzähler ihrem Helden als dessen eigene Worte in den Mund.

NLk				gegen Nach			
[1—11]		Einleitung und Vorgeschichten					
[12]	3_{1}	stellt angebliche,		geschichtlich sein sollende Daten voran			
[13]	3_{10} ff.	läßt die Fragen folgen		Was sollen wir denn thun?			
[14]		weiß nichts von einer		Abwehr des Täufers	Mt	3_{14}	
[14]	3_{22}	setzt steigernd hinzu		in leiblicher Gestalt	Mk	1_{10}	*
[15]	4_{5}	setzt steigernd hinzu		in einem Augenblick	Mt	4_{8}	
[22]	4_{41}	läßt Dämonen ausrufen		du bist Gottes Sohn	Mk	1_{34}	*
[24]	6_{17}	wählt statt eines Berges		einen Platz im Felde	Mt	5_{1}	
[24]	6_{20} ff.	hat nur drei Seligpreisungen	R	gegen deren sieben	Mt	5_{3} ff.	
[24]	6_{24}	setzt ausspinnend hinzu	R	aber weh euch Reichen, denn			

	NLk			gegen	Nach		
[27]	12	übergeht die beiden Gebote	R	nicht töten	Mt	5_{21} ff.	
			R	nicht ehebrechen	Mt	5_{27} ff.	
[27]	12_{58} f.	und beschränkt sich auf	R	die Widersacher-Mahnung	Mt	5_{25} f.	
[27]		übergeht sämtliches	R	zu den Alten Gesagte	Mt	5_{21} ff.	
[29]	6_{29}	übergeht	R	dem Bösen nicht widerstreben	Mt	5_{39}	
[30]	6_{36}	ersetzt abschwächend	R	„vollkommen" durch „barmherzig"	Mt	5_{48}	
[32]	11_{2} ff.	beschränkt	R	die Zahl der Bitten	Mt	6_{9} ff.	
[32]	11_{3}	will nicht nur heute, sondern	R	täglich das nötige Brot	Mt	6_{11}	
[33]	12_{33}	übergeht	R	nicht Schätze sammeln	Mt	6_{19}	
[33]	12_{31}	unterdrückt	R	nach seiner Gesetzlichkeit	Mt	6_{33}	
[33]	12_{31}	übergeht	R	darum sorget nicht ... Plage habe	Mt	6_{34}	
[34]	6_{42}	übergeht	R	das Heilige nicht den Hunden	Mt	7_{6}	
[35]	11_{13}	ändert „Gutes"	R	in „heiligen Geist"	Mt	7_{11}	
[37]	5_{12}	setzt „in einer Stadt",		nicht „vom Berge herab"	Mt	8_{1}	*
[37]	5_{16}	setzt hinzu		und betete	Mk	1_{45}	
[38]	5_{25}	setzt hinzu		und pries Gott	Mk	2_{12}	*
[41]	5_{33}	setzt hinzu		und beten so viel	Mk	2_{18}	*
[50]	6_{6}	setzt hinzu, daß es		die rechte Hand war	Mk	3_{1}	*
[51]	6_{19}	steigert (wie NMt)		und er heilte sie alle	Mk	3_{10}	*
[52]	6_{12}	setzt hinzu		zu beten und blieb über Nacht im Gebet	Mk	3_{13}	
[61]	7_{28}	übergeht (wie [112])	R	die Elias-Stelle	Mt	11_{14}	
[62]	11_{15}	beschränkt sich auf		Etliche (unter dem Volk)	Mk	3_{22}	*
[62]	11_{21}	unterläßt	R	den Starken zu binden,	Mk	3_{27}	*
[62]	11_{22}	bedient sich statt dessen	R	eines Stärkern	Mk		*
[62]	11_{23}	übergeht	R	den Lästerungs-Zusatz	Mt	12_{31}	*
[64]	11_{29}	ändert	R	„ehebrecherische" in „arge" Art	Mt	12_{39}	
[64]	11_{30}	mag nichts wissen vom	R	Meeresungeheuer und den drei Tagen und drei Nächten	Mt	12_{40}	
[65]	8_{21}	übergeht	R	wer ist meine Mutter u.	Mk	3_{33}	*
[68]	8_{18}	ändert verständig	R	was er meint zu haben	Mk	4_{25}	*
[71]	13_{6} ff.	giebt ein Gleichnis	R	statt einer Verfluchung	Mk	11_{12} ff.	*
[73]	13_{19}	übergeht verständig	R	das kleinste unter allen Samen	Mk	4_{31}	*
[82]	4_{16}	weiß allein nur,		wo der Messiasknabe erzogen war			
[82]	4_{17} ff.	giebt allein nur	R	die lange Rede in der Synagoge			

	NLk			gegen	Nach	
[82]	4_{22}	nennt allein von den Dreien		den Vaternamen Joseph		
		weiß aber nichts		von nächsten Angehörigen	Mk 6_3	*
[84]	9_2	kann wegen des eigenen 9_{52} [116]	R	das Samariter-Verbot nicht brauchen	Mt 10_5	
[85]	15_{23} ff.	kürzt wesentlich		Zukünftiges Schülerschicksal	Mt 10_{16} ff.	
		und entgeht so dem Vorhersagen	R	des Kommens des Menschensohnes	Mt 10_{23}	
[87]	12_4 f.	lehnt ab, aufzunehmen	R	„Seele" und „Leib und Seele"	Mt 10_{28}	
		setzt aber hinzu	R	nachdem er getötet hat	Mt 10_{28}	
		und schaltet ein	R	wie ist mir so bange, bis		
[94]	9_7 ff.	unterdrückt (mutmaßlich weil wissend, daß unwahr)		darum thut er solche Thaten	Mk 6_{14}	*
				der wurde auferweckt	Mk 6_{16}	
[95]	9_{16}	läßt, wie die Brote, auch		die Fische gebrochen werden	Mt 6_{41}	*
[98]		[Ueber jüdisch „rein" und „unrein"]	R	konnte der gräcisierende NLk nicht brauchen	Mk 7_{14}	*
[103]	12_1	übertreibt maßlos:		Zehntausende (Myriaden) kamen		*
[103]	12_1	giebt für Sauerteig	R	d. Erklärg.: Heuchelei	Mk 8_{15}	*
[103]		übergeht	R	das Brot-Gespräch	Mk 8_{16} ff.	*
[110]	9_{18}	läßt den Rabbi betend	R	die Schüler befragen	Mk 8_{27}	*
[111]	9_{27}	setzt (wie NMk) „Reich Gottes"	R	für „Kommen des Menschensohnes"	Mt 16_{28}	*
[112]	9_{29}	läßt eine Verwandlung		erst nach acht, statt sechs Tagen geschehen	Mk 9_2	*
[112]	9_{29}	läßt den Rabbi betend		seine Gestalt verändern	Mk 9_2	*
[112]	9_{29}	ersetzt „wie die Sonne", „wie ein Licht"		ganz nüchtern	Mt 17_2	*
[112]		übergeht (wie [61])	R	die Elias-Frage und Angehängtes	Mk 9_{11}	*
[113]	9_{37}	läßt nach der Verwandlung erst wieder		einen Tag vergehn		*
		und das Volk		ihnen entgegenkommen	Mk 9_{14}	*
[113]	9_{42}	übergeht (wie NMt)	R	die angehängten Ausforschungen	Mk 9_{21} ff.	*
[113]	9_{45}	läßt die Schüler das Ueberantwortetwerden nicht verstehn,		wohingegen das Auferwecktwerden	Mk 9_{32}	
[115]	9_{47}	schickt voraus		ein Wissen der Gedanken	Mk 9_{36}	*

	NLk			gegen	Nach	
[116]	9_{52}	läßt den Rabbi (bis 18_{35} [138]) durch Samaria ziehen		entgegen dem Verbot an die Schüler [84]	Mt 10_{5}	
		und diesseits des Jordans nach Jerusalem		entgegen [127], wo es heißt „jenseits"	Mk 10_{1}	*
[117]	17_{2}	schließt, nach dem Vorherigen [122]	R	unbegründet, mit dieser Kleinen einem	Mk 9_{42}	*
[117]	17_{2}	unterdrückt dagegen	R	die an mich glauben	Mk 9_{42}	*
[117]		übergeht	R	die Aergernis-Verse	Mk 9_{43} ff.	*
[132]	18_{18}	macht zum Obersten		einen unbenannten „Einen"	Mk 10_{17}	*
[134]	18_{30}	spricht (wie NMt) blos von Erstattung im Allgemeinen, ohne Bezifferung,	R	konnte deshalb auch von Hause aus $_{29}$ hinzusetzen „oder Weib"	Mk 10_{29}	*
[137]	22_{24}	übergeht als solche		die Bitte der Zebedäussöhne	Mk 10_{35} ff.	*
[137]	22_{25}	ändert abschwächend	R	die Könige der Völker	Mk 10_{42}	*
[137]	22_{30}	läßt (wegen des eben erst [171] vorgeführten „Judas") die Zahl der	R	Throne aus, trotz der dennoch ziffermäßig [134] gedachten 12 Stämme	Mt 19_{28}	
[140]	19_{29}	vereint beide Ortschaften Bethphage und		Bethanien, von denen nur erstere im AB	Mk 11_{1}	*
[140]	19_{33}	sagt zum Unterschiede von $_{31}$		seine Herren (des einen Esels!)	Mk 11_{5}	*
[141]	19_{41}	läßt den Rabbi Jerusalem		statt des Feigenbaums ansehn	Mk 11_{13}	*
[141]	19_{41} ff.	Wehklage über Jerusalem	R	statt der Feigenbaum-Verfluchung	Mk 11_{14}	*
[141]	19_{47}	zerstört mit Bedacht		die Tageszählung: am Tage des Einzuges	Mt 21_{12}	
				am Tage nach dem Einzuge	Mk 11_{12}	
[146]	14_{16}	ändert abschwächend	R	ein Mensch .... großes Nachtessen	Mt 22_{2}	
[146]	14_{21}	braucht deshalb auch nicht	R	seine Heere auszuschicken	Mt 22_{7}	
[146]		unterdrückt	R	das fehlende Festgewand	Mt 22_{11} f.	
[149]	20_{38}	hält für eine Begründung	R	den Zusatz „denn sie leben ihm alle"	Mk 12_{27}	*
[150]	10_{25}	ändert (s. auch zu [27])		„Gebot" in „äonisches Leben"	Mk 12_{28}	*

	NLk				gegen Nach	
[150]		unterdrückt	R	mehr als Brandopfer und alle Opfer	Mk 12_{33}	
[155]	11_{37} ff.	hat nur vier	R	gegen sieben Weherufe	Mt 23_{13} ff.	
[155]		übergeht	R	Proselyten, Schwüre, Tempel, Opfer	Mt 23_{15} ff.	
[155]	11_{42}	ändert	R	„Glaube (Treue)" in „Liebe Gottes"	Mt 23_{23}	
[155]	11_{44}	kürzt und schwächt ab	R	die Gräber-Bezeichnung und Vergleiche	Mt 23_{27}	
[155]	11_{49}	macht Propheten und Apostel aus	R	Propheten, Weisen und Schriftgelehrten	Mt 23_{34}	
[155]	11_{52}	ändert	R	„Reich der Himmel" in „Erkenntnis"	Mt 23_{13}	
[156]	21_{3}	vergaß zu sagen,		wer die Angeredeten waren	Mk 12_{43}	
[157]	21_{5}	Verlegenheits-Uebergang		anknüpfend an Tempel	Mk 13_{1}	*
[157]	21_{6}	läßt den unmotivierten		Oelberg ausfallen	Mk 13_{3}	*
[157]	21_{9}	setzt sorgsam hinzu, daß	R	noch nicht sobald	Mk 13_{7}	*
[158]	21_{23}	unterdrückt die Bitte	R	nicht im Winter oder am Sabbat	Mk 13_{18}	*
[158]	21_{28}	unterdrückt	R	wie auch nicht werden wird	Mk 13_{19}	*
[159]	17_{21}	ersetzt in trefflicher Weise	R	die Messiasse, Zeichen und Wunder	Mk 13_{22}	*
[159]	17_{24}	erstrebt eine richtigere	R	Schilderung d. Blitzes	Mt 24_{27}	
[160]	21_{34}	unterdrückt	R	Unkenntnis von Tag und Stunde	Mk 13_{32}	*
[161]	19_{11} ff.	bildet das Gleichnis geflissentlich um,	R	um die Erwartung einer nahen Reichserrichtung als irrig hinzustellen	Mt 25_{14} ff.	*
[162]	17_{26}	unterdrückt	R	Ankunft des Menschensohnes	Mt 24_{37}	
[163]		verhält sich ablehnend zum	R	Gleichnis von zehn Jungfrauen	Mt 25_{1} ff.	
[164]	12_{46}	ändert	R	Heuchler in Ungetreue	Mt 24_{51}	
[166]	22_{1}	läßt ihnen mehr Zeit,		als blos zween Tage	Mk 14_{1}	*
[166]	22_{2}	hält es für überflüssig,		die Listen zu erwähnen	Mk 14_{1}	*
[167]	7_{37}	macht aus		Weib: Sünderin (bei NJh Maria)	Mk 14_{3}	*
[167]	7_{38}	ändert		„Haupt" in „Füße"	Mk 14_{3}	
[167]		vermeidet		den Vergeudungs-Vorwurf	Mk 14_{4}	*
[167]	7_{42}	schaltet ein	R	die unmöglich zu beantwortende Frage	Mk 14_{7}	*
[167]	7_{44}	schaltet ein		den undenkbaren Anlaß zum Vorwurf		
[167]	7_{47}	schaltet ein	R	die wunderliche Vergebungs-Lehre		

	NLk			gegen	Nach	
[169]	22_{7}	begnügt sich mit der		annähernden Zeitangabe „es kam", durch welche der Erzähler, so gut es gehen will, die Angabe des 17. Nisan als des Todestages bei NMk und NMt scheinbar ins Wanken zu bringen sucht	Mk 14_{12}	*
[169]	22_{8}	kennt bereits		die Namen der zwei Abgesandten	Mk 14_{13}	*
[171]	22_{15}	will durch „dies Pesach" das Erzählte		als lange Vorausbedachtes aufgefaßt haben		
[171]	$22_{17\cdot 20}$	zweimalig. Bechertrinken vor wie nach dem Essen	R	statt des einmaligen nachher	Mk 14_{23}	*
[171]	22_{21}	spricht von einem Judas	R	erst nach dem Essen, wonach dieser am „Gnadenmittel" teilgenommen hätte!	Mk 14_{18}	*
[171]	22_{22}	ändert (weil nirgends)	R	„geschrieben" in „beschlossen"	Mk 14_{21}	*
[181]	22_{40}	ändert	R	„ich bete" in „betet"	Mk 14_{32}	*
[181]	22_{41}	läßt den Rabbi nur ein Mal,	R	nicht dreimal beten	Mk 14_{35} ff.	*
[181]		übergeht		die Schül.-Schlafszene	Mk 14_{37} ff.	*
[181]	22_{46}	und sagt erst ganz zuletzt	R	was schlafet ihr?	Mk 14_{41}	*
[181]	22_{46}	ändert	R	„laßt uns gehn" in „betet"	Mk 14_{42}	*
[181]	22_{46}	schließt mit einer	R	Wiederholung von $_{40}$		
[182]	22_{47}	verlegt unbedacht nach $_{52}$		Hohenpriester und Aelteste	Mk 14_{43}	*
[182]	22_{47}	übergeht		die Kuß-Verabredung	Mk 14_{44}	*
[182]	22_{48}	bringt ungeheuchelt	R	einen Vorwurf statt „mein Freund"	Mt 26_{50}	
[182]	22_{50}	setzt hinzu, daß es		sein rechtes Ohr war	Mk 14_{47}	*
[182]	22_{53}	verharrt nach $_{3}$ [168] bei	R	Macht der Finsterniß	Mk 14_{49}	*
[182]		weiß nichts von einem		Entfliehen v. Schülern	Mk 14_{50}	*
[182]	22_{54}	verlegt hierher ans Ende		„sie griffen ihn"	Mk 14_{46}	*
[183]	22_{54}	läßt den Rabbi nur in des Hohenpriesters Haus geführt werden,		womit die Versammlung zur Nachtstunde unterdrückt wird	Mk 14_{53}	*
[183]		ausgelassen ist (wie auch [191])		die Tempelaussage	Mk 14_{58}	*
[183]	22_{63}	läßt die Mißhandlung		vor, statt nach dem Urteil geschehen	Mk 14_{65}	*
		und nur verspotten		statt anspeien	Mk 14_{53}	*

	NLk		gegen	Nach	
[183]	22_{66}	läßt die Versammlung	nicht in der Pesach-Nacht, sondern als es Tag ward, stattfinden [185]	Mk 15_{1}	
[184]	22_{58}	hat einen männlichen Fragesteller statt	einer andern Sklavin	Mk 14_{69}	*
		in Folge seiner eigenen Anwendung von	„Mensch" in der Anrede	Mt 26_{72}	*
[191]	23_{40}	läßt einen der beiden Mitgekreuzigten den Rabbi in Schutz nehmen,	wogegen sie ihn auch nur geschmäht hätten	Mk 15_{32}	*
[192]	23_{46}	unterdrückt, weil es später dogmatisch anstößig erscheinen mochte:	Eli, Eli, lama asabthani (mein Gott, warum hast du mich verlassen)	Mk 15_{34}	*
		und bringt als Ersatz dafür einen	(andern) Psalmspruch		
[192]	23_{47}	weist des röm. Hauptmanns Aeußerung „Gottes Sohn" zurück auf die weniger undenkbare:	ein frommer (d. i. gesetztreuer) Mensch	Mk 15_{39}	*
195]	24_{2}	läßt den Stein vom Grabe abgewälzt finden,	ohne daran gedacht zu haben, erst einen vorwälzen zu lassen	Mk 15_{46} [193]	*

Einige Fälle planmäßiger Vorbereitung, Nachholung, Verschiebung u. dgl.

[38]	5_{17}	führt, vorbereitend auf $_{21}$ sowie auf 7_{1} [97], schon jetzt	die alsbald und später erforderl. Pharisäer u. Schriftgelehrten ein		
[51]		unterläßt den Dämonen-Ausruf „Du bist Gottes Sohn",	weil schon 4_{41} [22] bei gleichem Anlaß verbraucht	Mk 3_{11}	
[62]	11_{15}	beschränkt sich auf „Etliche unter ihnen (dem Volk)",	weil die Schriftgelehrten von Jerusalem schon 5_{17} [38] verbraucht	Mk 3_{22}	*
[64]	11_{29}	läßt die Zeichenforderung aus,	weil bereits 11_{16} [62] verbraucht		

	NLk		gegen Nach	
[66]	8_{2}	führt vorbereitend auf [**190**, 196]	schon jetzt mitziehende Weiber ein	
[66]	8_{4}	läßt das „auf dem Wasser sitzen" aus,	weil bereits 5_{3} [**17**] verbraucht	
[78]	8_{27}	sagt vorbereitend auf $_{35}$	thatkeine Kleider an (bei Mk fehlend)	
[94]		übergeht die Täufer-Geschichte	weil bereits 3_{19} f. [**13**] abgethan	
[118]	15_{1}	führt vorbereitend auf $_{2\cdot 7\cdot 10\cdot 18\cdot 21}$	„Sünder" (bei NMt nicht vorkommend) ein	
[137]	22_{28}	läßt das Bechertrinken aus,	weil in dem unmittelbar vorausgehenden Abschiedsmahl [**171**] erweitert	
[149]	20_{40}	verlegt hierher „es wagte ihn niemand weiter zu fragen" von NMk 12_{34} [150]	um an [150] ungehindert die Erzählung vom barmherzigen Samariter [151] anzuknüpfen	
[**182**]	22_{47}	läßt „von den Hohenpriestern und Aeltesten" (NMk 14_{43} *) aus,	um sie dann $_{52}$ nachholend anzubringen, aber höchst ungeschickt, weil $_{47}$ nur von einer Volksmenge die Rede ist	
[**192**]	23_{45}	„die Sonne verlor ihren Schein"	nachgeholt, weil ausgelassen [160]	Mk 13_{24} *

D. Einiges Kennzeichnende für „Nach Johannes".

Stücke, die ihrem Inhalt nach mehr oder weniger Anschluß an die Synoptiker erkennen lassen.

	NJh	
[13]	1_{19} ff.	Täuferworte.
[14]	1_{29} ff.	Taufe.
[17]	1_{35} ff.	Berufung erster Schüler.
[18]	21_{1} ff.	Simons Fischzug.
[19]	1_{43} ff.	Schüler-Berufung.
[38]	5_{1} ff.	Heilung eines Gelähmten.
[41]	3_{22} ff.	Eifersüchteleien.
[43]	7_{14} ff.	Sabatheiligung.
[58]	4_{46} ff.	Hauptmann von Kapernaum.
[59]	11_{1} ff.	Totenerweckung.
[67]	12_{37} ff.	Zweck der Gleichnisreden.

	NJh	
[82]	6_{41} ff.	Der Rabbi in Nazaret.
[85]	15_{23} ff.	Zukünftiges Schülerschicksal.
[95]	6_{1} ff.	Speisung von Fünftausend.
[96]	6_{16} ff.	Wandeln auf dem See.
[103]	6_{30} ff.	Zeichenforderung.
[104]	9_{1} ff.	Heilung eines Blinden.
[110]	6_{60} ff.	Petrusbekenntnis &c.
[111]	12_{20} ff.	Vom Nachfolgen.
[112]	12_{27} ff.	Verwandlung.
[132]	2_{23} ff.	Vorbedingung zu „ewigem Leben"
[140]	12_{12} ff.	Einzug zu Jerusalem.
[141]	2_{13} ff.	Reinigung des Judentempels.
[142]	2_{18} ff.	Frage nach der Vollmacht.
[166]	11_{55} ff.	Anschlag des Synedriums.
[167]	12_{1} ff.	Eine Salbung.
[169]	13_{1} ff.	Zurüstung zu einem Mahle.
[171]	13_{21} ff.	Ein Abschiedsmahl.
[172]	13_{36} ff.	Verleugnung vorausgesagt.
[181]	18_{1} ff.	Gethsemane &c.
[182]	18_{2} ff.	Verhaftung.
[183]	18_{13} ff.	Verurteilung.
[184]	18_{17} ff.	Verleugnung.
[185]	18_{28} ff.	Vor Pontius Pilatus.
[187]	18_{29} ff.	Vor Herodes und Pilatus.
[188]	18_{39} ff.	Bar Abbas.
[189]	19_{2} ff.	Verspottung.
[190]	19_{16} ff.	Gang nach Golgotha.
[191]	19_{23} ff.	Hinrichtung.
[192]	19_{30} ff.	Tod.
[193]	19_{38} ff.	Bestattung.
[195]	20_{1} ff.	Ein leeres Grab.
[196]	20_{11} ff.	Erste Erscheinung.
[199]	20_{19} ff.	Letzte Erscheinung.

E. Den vier Erzählern gemeinsame Stücke.

Obgleich das Manuscript des Verfassers zur Kennzeichnung der Erzähler nur die in diesem Kapitel unter A—D gegebenen Zusammenstellungen bietet, so hält es der Herausgeber doch der Mühe für wert, an dieser Stelle auch die 37 den vier Erzählern gemeinsamen Stücke (von den 202 des Ganzen) namentlich anzuführen. Diese Zusammenstellung erscheint um so wertvoller als, in Konsequenz der Auffassung der Inspirationsgläubigen, der „Heilige Geist" ganz besonderen Wert auf diese 37 Stücke (den fünften Teil des Ganzen) gelegt hätte, da er sie den Lesern jeder der vier Erzählungen vorzulegen für gut hielt. Diese vom „HG" demnach mit ganz besonderer Sorgfalt gepflegten 37 Stücke müssten daher auch ganz besonders frei von Widersprüchen sein, sowohl zwischen den 4 Erzählern, als zwischen den 37 Stücken.

Der Herausgeber hat diese „wichtigsten" 37 Abschnitte in dem ganzen Werke durch **fetten Druck ihrer Nummern** hervorgehoben, um den Leser fortgesetzt an ihre vierfach „verbürgte" Inspiriertheit zu erinnern. —

Es wird interessieren, zu beobachten, dass genau die eine Hälfte (die ersten 19 Stücke) sich mit der eigentlichen Lehr- und Heilthätigkeit des Helden beschäftigt, die ganze andere Hälfte aber (die letzten 18 Stücke) mit den Ausgangs- und Nachgeschichten. Noch interessanter wird diese Thatsache, wenn man berücksichtigt, dass jene eigentliche Wirksamkeit des Helden überhaupt in 165 Stücken geschildert wird, die Ausgangszeit aber überhaupt in nur 37 Stücken, welche letzteren nur knapp $^1/_4$ des Gesamttextes der vier Erzähler ausmachen. Der „HG" hätte also auf das Leiden mehr Wert als auf das Lehren gelegt. —

I.

[12] Auftreten des Täufers.
[13] Täuferworte.
[14] Taufe.
[17] }
[19] } Schülerberufung.
[38] Heilung eines Gelähmten.
[41] Eifersüchteleien.
[43] Sabbatheiligung.
[67] Zweck der Gleichnisreden.
[82] Der Rabbi in Nazaret (Kapernaum).
[95] Speisung von Fünftausend. (Das einzige Wunder! Siehe hierüber besonders Kap. 2.)
[103] Zeichenforderung.
[110] Petrusbekenntnis und erste Leidensverkündigung.
[111] Vom Nachfolgen I.
[112] Verwandlung auf einem Berge.
[132] Vorbedingung zu „ewigem Leben." Reicher Jüngling. Eifriger Nikodemus.
[140] Einzug in Jerusalem.
[141] Reinigung des Judentempels.
[142] Frage nach der Vollmacht.

II.

[166] Anschlag des Synedriums.
[167] Eine Salbung.
[169] Zurüstung zu einem Mahl (Pesach).
[171] Ein Abschiedsmahl. Auslieferung vorausgesagt.
[172] Verleugnung vorausgesagt.
[181] Gethsemane. Olivenberg. Hohepriesterliches Gebet.
[182] Verhaftung.
[183] Verurteilung.
[184] Verleugnung.
[185] Vor Pontius Pilatus.
[187] Vor Pilatus und Herodes.
[188] Bar Abbas.
[189] Verspottung.
[190] Gang nach Golgotha.
[191] Hinrichtung.
[192] Tod.
[193] Bestattung.
[195] Ein leeres Grab.
[199] Letzte Erscheinungen.

III.

Ausserdem sind den drei Ersten (NMt, NMk, NLk) gemeinsam folgende 42 Stücke, die also dem NJh entbehrlich erschienen:

[15] Versuchung.
[16] Erstes Auftreten.
[22] Heilungen in Simons Hause.
[23] Aufbruch von Kapernaum.
[37] Heilung eines Aussätzigen.
[40] Zöllnergastmahl.
[50] Eine Sabbatheilung.
[51] Volkszulauf.
[62] Teufelbündnis vorgeworfen.
[65] Die wahren Verwandten.
[66] Von einem Sämann.
[68] Gleichnisdeutung.
[73] Von Senfkorn und Sauerteig.
[77] Seeabenteuer.
[78] Schweine von Gadara.
[79] Oberst Jair. Eine Blutflüssige.
[80] Erweckung eines Mägdleins.
[83] Schüleraussendung.
[84] Aussendungsvorschriften.
[89] Lehr-(Heil)-Thätigkeit.
[94] Tod des Täufers.
[113] Heilung eines Mondsüchtigen. Zweite Leidensverkündigung.
[115] Schülerrangstreit.
[117] Vom Aergernis.
[131] Rabbi und Kinder.
[134] Vom Sohn im „Gottesreich“.
[136] Eine dritte Leidensverkündigung.
[137] Bitte der Zebedäussöhne.
[138] Blindenheilung bei Jericho.
[144] Von aufrührerischen Winzern.
[148] Steuerfrage.
[149] Auferstehungsfrage.
[150] Vom grossen Gebot.
[153] Vom Davidsohne.
[154] Eingang der grossen Strafrede.
[157] Vorzeichen einer Wiederkunft.
[158] Von einer Unglückszeit in Judäa.
[159] Von falschen Messiassen.
[160] Von einer Wiederkunft.
[161] Von anvertrauten Talenten.
[164] Von einem Dieb und zwei Sklaven.
[168] Judas, ein Ueberlieferer.

F. Zur Statistik der Vier.

In andern Kapiteln des vorliegenden Werkes verstreut finden sich zahlenmässige Zusammenstellungen des Herausgebers über folgendes:

Gesamtumfang der vier Evgln. Kap. 1, S. 1.

Einschaltungen, die in Handschriften aus dem 4.—6. Jahrhundert noch nicht vorkommen. Kap. 1, S. 1.

Einschaltungen aus noch früherer Zeit. Kap. 1, S. 15, Note 2.

AB-Citate. Kap. 2, S. 19.

Wunderthaten des Rabbi. Kap. 4, S. 29, Note 1.

„Menschensohn". Kap. 4, S. 30, Note 3.

„Gottessohn" und „Vater". Kap. 4, S. 31.

Hier mögen noch folgende Zusammenstellungen Platz finden.

„Herr" (griech. Kyrios) anstelle des Namens findet sich bekanntlich sowohl für „Jahve" wie für „Jesus" angewandt, zum offensichtlichen Zweck der Identifizierung beider. Die Zahl der Anwendungen verteilt sich wie folgt:

	NMt	NMk	NLk	NJh	Zusammen	
Jahve	18	8	43	4	73	195
Jesus	32	8	40	42	122	

Davon sind nach dem 4.—6. Jahrhundert eingeschaltet: für „Jahve" im NLk 1, für „Jesus" im NMt 3, NMk 4, NLk 6, NJh 3. — NMk (das ursprünglichste) zeigt also eine recht massvolle Verwendung des Doppelbegriffes Herr, ja ist in der Anwendung auf den Rabbi noch fast schüchtern, (nur 4 sind vor dem 4.—6. Jahrhundert darin gewesen). NMt bringt die doppelte Anwendung bereits in Schwung mit offensichtlicher Bevorzugung des Rabbi. NLk zeigt in seinen fast gleichstehenden Zahlen die vollkommene Identifizierung und in der kolossalen Häufung des Gebrauchs für Jahve gleich im 1. und 2. Kapitel (nicht weniger als 29 mal) eine systematische Beeinflussung des Lesers. Im NJh endlich hat der Rabbi mit einer Mehrheit von 38 „Herr"-Benennungen den vollkommenen Sieg über Jahve davon getragen, er ist fast allein noch gemeint, wenn vom „Herrn" die Rede ist. Offenbar ganz richtig verstanden hat die Absicht des NJh-Erzählers sein Jahrhunderte jüngerer „Verbesserer", wenn er NJh 20_{28} [200] Thomas zum Rabbi sagen lässt: „Mein Herr *und mein Gott!*" — eine Unverblümtheit, die sich nur an dieser Stelle findet. Damit ist der Ersatz Jahves durch den Rabbi besiegelt.

Gleichnisse werden dem Rabbi insgesamt 40 in den Mund gelegt, und zwar von NMt 20, NMk 9, NLk 27, NJh gar keins (!). Solcher die sich nur in einem finden, hat NMt 11, NMk 2, NLk 17. — Mit der Thatsache, dass NJh gar kein Gleichnis giebt, vergleiche man NMt 13_{34*} [73], wo ausdrücklich gesagt ist: „Ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen", und NMt (wie gewöhnlich) sich ausdrücklich $_{35}$ auf eine AB-Weissagung beruft — wobei es freilich ohne Irrtum und Missverständnis nicht abging (vgl. Kap. 3).

Die 202 Stücke der VUe verteilen sich auf die Vier wie folgt: NMk enthält davon 99. NMt übergeht 6 davon und fügt 44 neue hinzu, NLk übergeht von den 93 dem NMk und NMt gemeinsamen Stücken 12 und 15 von den 44 der von NMt hinzugefügten, nimmt aber 5 von NMt übergangene Stücke des NMk wieder auf und fügt 28 neue hinzu. NJh übergeht 43 der 81 den drei ersten gemeinsamen Stücke, 41, die je zweien

der Drei gemeinsam sind, 42, die er nur bei je 1 fand, teilt aber 38 Stücke mit allen drei andern, 4 mit je zweien und 1 Stück, das er nur bei NMk, und 2, die er nur bei NLk fand, und fügt selbst 31 neue hinzu. Auf diese Weise sind von den 202 Stücken der VUe 72 (also ein reichliches Drittel) in nur einer Erzählung vorhanden, und zwar 16 in der NMt, 0 in der NMk, 26 in der NLk, 30 in der NJh.

Diese Darstellung ist jedoch nur systematisch brauchbar, nicht historisch sicher, da, wie u. a. [196, 198, **199**, 201] (Kap. 1 A S. 7) klar bewiesen, auch in die früher entstandenen Evangelien Stücke aus den späteren hinübergenommen worden sind. Klarheit zu schaffen ist hier ganz unmöglich. Vgl. Kap. 1, S. 2, Note.

Kap. 11.

Einige Beispiele von

Uebergriffen der Erzähler unter einander,

so zu bezeichnen wegen der bei den Entlehnenden selbst nicht vorfindlichen entsprechenden Voraussetzungen.

[51] NMk 3_{9} läßt den Rabbi seinen Schülern auftragen, ihm ein Schifflein zu halten. An allen folgenden Stellen ist jedoch dessen ungeachtet im NMk stets von „einem" (unbestimmten) Schiff die Rede;

[**38**] NMt 9_{1}, [66] NMt 13_{2}, [77] NMt 8_{23} } dagegen heißt es an diesen Stellen jedesmal, ohne daß vorher von Beschaffung eines solchen die Rede gewesen wäre: er trat in „das" (als wenn ein bestimmtes) Schiff.

[52] NMk 3_{14}, [52] NLk 6_{13} } lassen allein nur den Rabbi zwölf Schüler erwählen, hinterher stets kurz als „die Zwölfe" bezeichnet.

[83] NMt 10_{1}, [**110**] NJh 6_{70}, [136] NMt 20_{17} } Ohne daß von einer solchen Wahl überhaupt die Rede gewesen, heißt es hier dennoch jedesmal auch „die" Zwölfe.

[**95**] NMk 6_{39} * läßt in ganz ungezwungener Weise die 5000 sich auf das Gras lagern;

[**95**] NJh 6_{10} besinnt sich dessen, nimmts und macht den besonderen Satz daraus: Es war aber viel Gras an dem Ort.

[117] NMt 18_{6}, [117] NMk 9_{42} } lassen den Rabbi, als unmittelbare Fortsetzung anknüpfend an 18_{1} ff. bezw. 9_{33} ff., von „Einem dieser Kleinen" sprechen;

[117] NLk 17_{2} zwar auch, aber außer allem Zusammenhang, weil er den Rabbi unmittelbar vorher [118—122] blos eine Reihe von Gleichnissen hatte bringen lassen.

[134] NMt 19_{28} läßt den Rabbi, in Antwort auf die Frage eines Petrus, die Zwölfe damit vertröſten: „ihr werdet sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Geschlechter Israels";

[137] NLk 22_{30} weiß dasselbe bei ganz anderer Gelegenheit anzubringen; nur überlegt er sich, daß wegen der Judas-Geschichte nur von elf Thronen gesprochen werden dürfe, behält aber die „zwölf Geschlechter" bei.

[167] NMk 14_3
[167] NMt 26_6 } geben gleich Eingangs den Namen des Gastgebers Simon;

[167] NLk 7_{36} ist es ein unbenannter Pharisäer, den aber $_{40}$ der Rabbi ohne Weiteres auch Simon anredet.

[175] NJh 14_{22} läßt einen Judas, „nicht den Iskariot", als Fragesteller plötzlich dazwischen sprechen, ohne daß bei NJh oder überhaupt an irgend einer anderen Stelle als nur NLk 6_{16} [52] von einem solchen die Rede gewesen.

[188] NMt 27_{17} läßt Pilatus sich fragend an „Versammelte" wenden, ohne wie bei NMk 15_8 sich dazu „des Volks" bedient zu haben.

[188] NMt 27_{18} giebt eine Begründung, die nur zutreffend wäre, wenn die Vervollständigung NMk 15_{10} hinzuzudenken wäre.

[189] NMt 27_{29} läßt die römischen Soldaten dem Rabbi ein Rohr in die Hand geben, (wonach dieser selbst zur Verspottung mitgewirkt hätte);

[189] NMk 15_{19} heißt es dennoch: „und schlugen ihn mit **dem** Rohr auf den Kopf", ohne daß hier vorher von einem Rohr die Rede gewesen wäre.

[193] NMk 15_{46}
[193] NMt 27_{60} } lassen ihren Joseph von Arimathia einen großen Stein vor des Grabes Thür wälzen;

[195] NLk 24_2
[195] NJh 20_1 } heißt es: „fanden den Stein abgewälzt", ohne daß vorher von einem Stein die Rede gewesen wäre.

[194] NMt 27_{62} entnimmt für diese spätere Einschaltung, die im vorigen Abschnitt [193] „Bestattung" ihm so bequem dargeboten erschienene Bezeichnung „Rüsttag" aus NLk 23_{54} [193], wo sie nachdrücklich hervorgehoben worden war.

[195] NMt 28_8 läßt die Weiber eilend zum Grabe hinausgehn, ohne daß sie wie NMk 16_5, NLk 24_3 hineingegangen wären.

Kapitel 12.

Gegenseitige Entlehnungen von Erzählungsstoff

zwischen den vier Dichtungen

und eigene Wiederholungen

in denselben,

meist wörtlich, und mehrfach unter Entstehenlassen entsprechender Lücken für das so zu beliebiger Verwendung bei anderen Anlässen oder deren Vorbereitung Entnommene.

Hier werden, gewissermaßen als Ergänzung, nur diejenigen ca. 150 Stellen angegeben, deren Bezifferung in den bezüglichen Spalten der Alle unthunlich war oder sonst unterblieb. — In den Nachbarspalten bezifferter derartiger Stellen sind, wohl gezählt, nicht weniger als 300, so daß die Gesamtzahl 450 erreicht.

Alle diese Stellen wurden bei dem bisherigen kritiklosen Lesen meist als bestätigende, sogen. „Parallel"stellen angesehen, dienen aber in Wirklichkeit als bester Beweis für die künstliche Zusammensetzung.

Die mit R bezeichneten wären als dem Rabbi Jeschua (gr. Jesus) selbst untergeschobene Aussprüche anzusehen.

Das Zeichen * bedeutet, daß die Stelle sich in demselben Stück nicht nur bei dem genannten findet.

Nach			Nach
[3] Lk 1_{13}	des Namen sollst du Johannes heißen	nachgebildet	[4] Mt 1_{21} *
[6] Lk 1_{80}	das Kindlein wuchs . . im Geist	wiederholt	[9] Lk 2_{40}
[12] Mk 1_{2}	*Siehe, Ich sende meinen Engel*	entlehnt	[61] Mt 11_{10} *
[12] Jh 1_{15}	nach mir wird kommen	wiederholt	[14] Jh 1_{30}
[13] Jh 1_{19}	Priester und Leviten aus Jerusalem	entlehntt	[62] Mk 3_{22} *
[13] Jh 1_{19}	fragten ihn: Wer bist du?	nachgebildet	[110] Mk 8_{27} *
[13] Mt 3_{7} *	R Ihr Otterngezüchte	nachgebildet	[155] Mt 23_{33}
[13] Lk 3_{10}ff.	was sollen wir denn thun?	Ausbau von	[132] Mk 10_{17}
[14] Jh 1_{29}	Siehe, Gottes Lamm	wiederholt	[17] Jh 1_{35}
[14] Jh 1_{31}	ich kannte ihn nicht	wiederholt	[14] Jh 1_{33}
[14] Lk 3_{21}	und Jesus . . . und betete	entlehnt	[23] Mk 1_{35} *
[16] Mt 4_{17}	die Täuferbotschaft	wiederholt	[12] Mt 3_{2}
[16] Lk 4_{14}b	Gerücht erscholl von ihm	ebenso	[23] Mt 4_{24}
[17] Lk 5_{1}	das Volk am See Genezaret	entlehnt	[40] Mk 2_{13} *
[17] Lk 5_{3}b	und lehrte aus dem Schiff	entlehnt	[66] Mk 4_{1}
[18] Jh 21_{4}	wußten nicht, daß es Jesus war	wiederholt	[196] Jh 20_{14}
[18] Jh 21_{5}	R habt ihr nichts zu essen?	nach	[199] Lk 24_{41}
[19] Jh 1_{51}	R von nun an werdet ihr	nachgebildet	[19] Lk 5_{10}b
[21] Lk 4_{37} *	sein Gerücht erscholl	wiederholt	[16] Lk 4_{14}b
[22] Lk 4_{41}	du bist Gottes Sohn	entlehnt	[51] Mk 3_{11}
[23] Mt 4_{23}	Jesus ging umher in alle	wiederholt	[83] Mt 9_{35}
[24] Mt 4_{25}	viel Volks aus Galiläa, Jerusalem . . . Jordan	entlehnt	[51] Mk 3_{7}f.
[29] Lk 6_{31}	R wie ihr wollt, daß euch	ebenso	[35] Mt 7_{12}
[33] Lk 12_{33}	R verkauft, was ihr habt und	nach	[132] Mk 10_{21}
[36] Mt 7_{19} *	R jeder Baum, der nicht gute Früchte	wiederholt	[13] Mt 3_{10} *
[37] Mk 1_{44}f. *	R niemand sagen . . . machte ruchbar	ebenso	[81] Mt 9_{30}f.
[38] Lk 5_{17}	Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem	entlehnt	[62] Mk 3_{22} *
[38] Mk 2_{9} *	R Deine Sünden sind dir vergeben	ebenso	[167] Lk 7_{48}
[39] Jh 5_{16}	Heilung am Sabbath	entlehnt	[50] Mk 3_{2} *
[42] Jh 7_{13}	(Juden) aus Furcht vor den Juden	ebenso	[105] Jh 9_{22}
[46] Jh 8_{1}	*Jesus ging an den Oelberg*	entlehnt	[160] Lk 21_{37}
[46] Jh 8_{2}	*früh morgens alles Volk*	entlehnt	[160] Lk 21_{38}
[46] Jh 8_{6}	*dass sie eine Sache zu ihm hätten*	entlehnt	[50] Mk 3_{2} *
[48] Jh 8_{48}	du hast den Teufel	entlehnt	[62] Mk 3_{22} *
[49] Jh 8_{59}	*[mitten durch sie hinstreichend]*	entlehnt	[82] Lk 4_{30}
[50] Mk 3_{5}	R strecke (streckte) die Hand aus	entlehnt	[37] Mk 1_{41} *
[57] Jh 4_{44}	R ein Prophet gilt nichts daheim	entlehnt	[82] Mk 6_{4} *

	Nach				Nach
[59]	Lk 7_{14}	R ich sage dir, stehe auf!	ebenso	[80]	Mk 5_{41}
[62]	Mt 12_{34}	R ihr Otterngezüchte, wie	entlehnt	[13]	Mk 3_{7} *
[67]	Mk 4_{10}	als er allein war	ebenso	[110]	Lk 9_{18}
[67]	Jh 12_{37}	Jesus verbarg sich	wiederholt	[49]	Jh 8_{59}
[68]	Mk 4_{22} *	R es ist nichts verborgen, das	ebenso	[87]	Mt 10_{26} *
[68]	Mk 4_{24}	R mit welcherlei Maß ihr messet	ebenso	[34]	Mt 7_{2}
[79]	Mk 5_{34} *	R dein Glaube hat dich gerettet	ebenso	[125]	Lk 17_{19}
[81]	Mt 9_{33}	solches ist noch nie in Israel ersehen	nachgeb.	[58]	Mt 8_{10} *
[81]	Mt 9_{34}	*er treibt die Teufel aus*	wiederholt	[62]	Mt 12_{24} *
[82]	Jh 6_{58}	R Brot (bzw. Wasser) in Ewigkeit	ankling.	[54]	Jh 4_{14}
[84]	Mt 10_{15} *	R Sodomer wird es erträglicher	wiederholt	[91]	Mt 11_{24} *
[85]	Mt 10_{17} f.	R sie werden euch . . . zum Zeugnis	ebenso	[157]	Mk 13_{9} *
[85]	Mt 10_{19}	R wenn sie euch . . . ihr reden	ebenso	[157]	Mk 13_{11a} *
[85]	Mt 10_{20}	R denn ihr seid es nicht	ebenso	[157]	Mk 13_{11b} *
[85]	Mt 10_{21}	R es wird aber . . . töten	ebenso	[157]	Mk 13_{12} *
[85]	Mt 10_{22}	R werdet gehaßt . . . gerettet	ebenso	[157]	Mk 13_{13} *
[85]	Mt 10_{23}	R wenn sie verfolgen . . . fliehet	entlehnt	[155]	Mt 23_{34}
[85]	Mt 10_{24}	R der Schüler ist nicht über	entlehnt	[34]	Lk 6_{40}
[88]	Lk 14_{27} *	R *wer nicht sein Kreuz*	entlehnt	[111]	Mk 8_{34} *
[95]	Jh 6_{3} f.	Jesus ging auf den Berg . . . setzte sich . . . mit seinen Schülern . . . viel Volks	entlehnt	[24]	Mt 5_{1}
[97]	Mk 7_{1} *	Pharisäer und Schriftgelehrte . . . von Jerusalem	wiederholt	[62]	Mk 3_{22}
[98]	Mt 15_{14}	R blinde Blindenleiter	entlehnt	[34]	Lk 6_{39}
[100]	Mt 15_{29} f.	Jesus ging auf den Berg . . . setzte sich . . . mit seinen Schülern . . . viel Volks	wiederholt	[24]	Mt 5_{1}
[102]	Jh 6_{28}	Was sollen wir thun	entlehnt	[13]	Lk 3_{10}
[103]	Mt 16_{1}	Pharisäer und Sadduzäer	ebenso	[13]	Mt 3_{7}
[103]	Jh 6_{30}	Väter haben Manna gegessen	wiederholt	[82]	Jh 6_{58}
[103]	Lk 11_{53}	*eine Sache zu ihm hätten*	entlehnt	[50]	Mk 3_{2} *
[103]	Jh 6_{35}	R den wird nimmermehr dürsten	wiederholt	[54]	Jh 4_{14}
[104]	Jh 9_{5}	R ich bin das Licht der Welt	wiederholt	[47]	Jh 8_{12}
[105]	Jh 9_{22}	aus Furcht vor den Juden	ebenso	[42]	Jh 7_{13}
[106]	Jh 10_{6}	verstanden nicht . . . *ihnen sagte*	entnomm.	[136]	Lk 18_{34}
[109]	Jh 10_{39}	er entging aus ihren Händen	entnomm.	[82]	Lk 4_{30}
[110]	Jh 6_{64}	denn Jesus wußte von Anfang wohl	nachgeb.	[132]	Jh 2_{25}
[110]	Mk 8_{28} *	Elias oder der Phropheten einer	ebenso	[94]	Mk 6_{15} *
[110]	Mt 16_{17}	R selig bist du, Simon	nachgeb.	[164]	Mt 24_{46} *
[110]	Mt 16_{19}	R was du auf Erden binden	nachgeb.	[123]	Mt 18_{18}
[111]	Jh 12_{21}	wollten Jesum gerne sehen	nachgeb.	[139]	Lk 19_{3}
[111]	Mt 16_{24} *	R nehme sein Kreuz auf sich	ebenso	[88]	Mt 10_{38} *
[111]	Mk 8_{35} *	R wer seine Seele erhalten will	ebenso	[162]	Lk 17_{33}
[111]	Jh 12_{49}	R gegeben, was ich thun und reden soll	nachgeb.	[85]	Lk 12_{12} *
[112]	Jh 12_{29}	Es redete ein Engel mit ihm	verw. mit	[181]	Lk 22_{43}
[114]	Mt 17_{25}	und als er heim kam	ebenso	[113]	Mk 9_{28}
[115]	Mk 9_{37} *	R wer mich aufnimmt, der	ebenso	[89]	Mt 10_{40}

Nach				Nach	
[116]	Mt 18_{11} *	R *des Menschen Sohn ist kommen*	ebenso	[139]	Lk 19_{10}
[118]	Lk 15_{1}	Zöllner und Sünder	entlehnt	[40]	Mk 2_{16}
[118]	Lk 15_{2}	Zöllner und Sünder . . . esset	wiederholt	[40]	Lk 5_{30}
[123]	Mt 18_{18}	R was ihr auf Erden binden w.	Muster für	[110]	Mt 16_{19}
[125]	Lk 17_{11}	es begab sich . . . und Galiläa	nachgeb.	[127]	Mt 19_{1}
[125]	Lk 17_{14}	R zeiget euch den Priestern	entlehnt	[37]	Mk 1_{44}*
[130]	Lk 18_{14}	R wer sich selbst erhöhet	wiederholt	[145]	Lk 14_{11}
[132]	Mt 19_{21} *	R willst du vollkommen sein	aus	[30]	Mt 5_{48}
[132]	Mk 10_{24}	entsetzten sich über seine Worte	ebenso	[21]	Mk 1_{22}
[132]	Jh 3_{3}	R von neuem geboren werden	umgek.	[131]	Mk 10_{15}*
[133]	Jh 3_{17}	R nicht, daß er die Welt richte	wiederholt	[111]	Jh 12_{47}
[136]	Lk 18_{34}	sie aber verstanden davon nichts	wiederholt	[113]	Lk 9_{45}
[137]	Lk 22_{24}	welcher unter ihnen der Größte	ebenso	[115]	Mk 9_{34}*
[137]	Lk 22_{29}	R das Reich bescheiden	umgek.	[33]	Lk 12_{32}
[139]	Lk 19_{10}	R des Menschen Sohn ist kommen	ebenso	[111]	Jh 12_{47}
[140]	Lk 19_{38}	Friede im Himmel und Ehre	umgek.	[8]	Lk 2_{14}
[141]	Mk 11_{25}f.	R Fehle vergebet . . . vergeben	entlehnt	[32]	Mt 6_{14}f.
[142]	Jh 5_{33}	R Joh. zeugete von der Wahrheit	nachgeb.	[109]	Jh 10_{41}
[142]	Jh 5_{46}	R Moses hat von mir geschrieben	nachgeb.	[19]	Jh 1_{45}
[145]	Lk 14_{1}	sie lauerten auf ihn	ebenso	[50]	Lk 6_{7} *
[145]	Lk 14_{3}	R auf den Sabbath heilen (gutes thun)	entlehnt	[50]	Lk 6_{9} *
[145]	Lk 14_{5}	R Ochs oder Esel . . . Brunnen (Krippe)	nachgeb.	[72]	Lk 13_{15}
[145]	Lk 14_{5}	R Ochs (Schaf) . . . Brunnen (Grube)	nachgeb.	[50]	Mt 12_{11}
[148]	Mt 22_{22}b	sie ließen ihn und gingen davon	entlehnt	[144]	Mk 12_{12}b
[149]	Lk 20_{39}	du hast recht gesagt (geantwortet)	ebenso	[150]	Lk 10_{28}
[150]	Mk 12_{32}	du hast recht gesagt.	ebenso	[150]	Lk 10_{28}
[155]	Mt 23_{22}	R schwören bei . . . Gottes Thron	wiederholt	[28]	Mt 5_{34}
[155]	Mt 23_{39} *	gelobet, der da kommt im Namen	ebenso	[140]	Mk 11_{9} *
[157]	Mk 13_{2} *	R kein Stein auf dem andern	ebenso	[141]	Lk 19_{44}
[160]	Mk 13_{27} *	R seine Engel senden	ebenso	[74]	Mt 13_{41}
[160]	Mk 13_{31} *	R Himmel und Erde werden vergehen, aber	ebenso	[26]	Mt 5_{18}
[160]	Mk 13_{31} *	R Himmel und Erde werden vergehen, aber	ebenso	[121]	Lk 16_{17}
[161]	Mt 25_{29} *	R wer da hat, dem wird	ebenso	[68]	Mk 4_{25}*
[170]	Jh 13_{16}	R der Sklave nicht größer als	umgek.	[137]	Mk 10_{44}*
[170]	Jh 13_{20}	R wer mich aufnimmt, der	ebenso	[115]	Mk 9_{37}*
[173]	Lk 22_{37}	R er ist nicht unter die Uebelthäter gerechnet	wiederholt	[191]	Mk 15_{28}
[181]	Jh 17_{15}	R bewahrest vor dem Uebel	entlehnt	[32]	Mt 6_{13}
[182]	Lk 22_{52}	Hohepriester, Hauptleute, Aelteste	entlehnt	[182]	Mk 14_{43}*
[188]	Jh 19_{6}	nehmt ihr ihn hin	wiederholt	[187]	Jh 18_{31}
[188]	Lk 23_{22}b	will ihn züchtigen und loslassen	ebenso	[187]	Lk 23_{16}
[188]	Jh 19_{13}	Pilatus setzte sich auf den Richtstuhl	entlehnt	[188]	Mt 27_{19}
[192]	Mt 27_{56}	Mutter der Kinder des Zebedäus	ebenso	[137]	Mt 20_{20}
[195]	Mt 28_{7} *	hingehen nach Galiläa	ebenso	[196]	Mt 28_{10}
[196]	Mk 16_{9}	*von welcher sieben Teufel ausgetrieben*	entlehnt	[66]	Lk 8_{2}

Nach			Nach
[198] Lk 24_{18}	einer aus den zween (Kleophas)	entlehnt	[17] Jh 1_{40}
[198] Lk 24_{28}	als wollte er fürder gehen	ankling. a.	[96] Mk 6_{48}
[198] Lk 24_{30}	nahm das Brot, dankte . . .	nachgeb.	[18] Jh 21_{13}
[198] Lk 24_{30}	nahm das Brot, dankte . . .	ebenso	[**95**] Mk 6_{41}*
[198] Lk 24_{30}	nahm das Brot, dankte . . .	ebenso	[101] Mk 8_{6} *
[198] Lk 24_{30}	nahm das Brot, dankte . . .	ebenso	[171] Mk 14_{22}*
[198] Lk 24_{31}	und erkannten ihn	nachgeb.	[18] Jh 21_{12}
[**199**] Lk 24_{44}	R von mir geschrieben . . . Moses, die Propheten	wiederholt	[198] Lk 24_{27}
[**199**] Lk 24_{45}	daß sie die Schriften verstunden	nachgeb.	[198] Lk 24_{27}
[**199**] Mt 28_{18}	R mir ist gegeben alle Gewalt	nachgeb.	[93] Lk 10_{22}*
[**199**] Mk 16_{15}	R *alle Welt und verkündet Frohbotschaft*	nachgeb.	[157] Mk 13_{10}*
[**199**] Jh 20_{23}	R welchen ihr die Sünden erlasset	nachgeb.	[**110**] Mt 16_{19}
[**199**] Jh 20_{23}	R welchen ihr die Sünden erlasset	nachgeb.	[123] Mt 18_{18}
[**199**] Mk 16_{18}	R *Schlangen vertreiben, Tötliches trinken*	nachgeb.	[92] Lk 10_{19}
[200] Jh 20_{26}	als die Thüren verschlossen waren	nachgeb.	[**199**] Jh 20_{19}
[202] Jh 21_{24}	*wir wissen, dass sein Zeugnis wahr*	nachgeb.	[**142**] Jh 5_{32}

Kapitel 13.

Verschiedene Erzählungsstoff-Verwendung

in den vier Evangelien-Dichtungen

durch Vorwegnahme, vorbereitende Zusätze, überlegte Anpassungen u. dgl.

(Wo infolgedessen für das so Entnommene Lücken gelassen wurden, ist es hier durch L angedeutet.)

Nach		
[22] Lk 4_{41}	„du bist Gottes Sohn" vorweg aus NMk 3_{11} [51]	L
[**38**] Lk 5_{17}	„Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem" $_{21}$ vorbereitend, vorweg aus NMk 3_{22} [62]	L
[**38**] Jh 5_{9}	„es war aber Sabbath" nachträglich hinzugesetzt, um die Erzählung weiter auszuspinnen, woran sich noch die Abschnitte [39] und [47] anschließen.	
[62] Lk 11_{16}	„die anderen begehrten ein Zeichen" $_{29}$ [64] vorbereitend, vorweg aus NMt 12_{38} [64]	L
[78] Mk 5_{18}	Aus dem hier abgewiesenen Einen werden [76] bei NMt zwei, bei NLk drei.	
[78] Lk 8_{27}	„that keine Kleider an" hinzugesetzt, um $_{35}$ vorzubereiten.	L
[80] Mt	läßt die Botschaft NMk 5_{35} wegen 9_{18} [79] weg.	L
[**82**] Mt 13_{55}	kennt noch nicht den Namen Joseph, den erst die Nachträge [2], [4], [7], [9] aufweisen, woher die später schreibenden NLk und NJh ihn hier haben.	
[83] Mt 9_{36}	„Schafe, die keinen Hirten" vorweg aus NMk 6_{34} [**95**]	L
[84] Mt 10_{8}	„treibet die Teufel aus" vorweg aus NMk 6_{13} [89]	L

Nach

[94] Mt 14_5 ändert gegen NMk, wegen der ausgelassenen NMk $6_{15\cdot16}$ L

[94] Mt 14_{12} * darf hier nicht wie NMk und NLk von einer Rückkehr der 11_1 [89] ausgesandten Schüler des Rabbi erzählen, weil jene bereits 12_1 [**43**] als erfolgt gedacht; deshalb sind es bei ihm Johannesschüler.

[**95**] **Mk** 6_{41} * „sah auf, dankte und brach“ als Vorbild für das spätere feierliche Nachessen („Abendmahl“) [**171**].

[**95**] Jh 6_5 „hub seine Augen auf“ vorweg aus NMk 6_{41} [**95**] L

[100] Mt 15_{30} „es kam viel Volks“ als Vorbereitung zu der gleich darauf erfolgenden zweiten Speisung; was bei NMk erst 8_1 [101] und ganz unvermittelt.

[101] **Mk** 8_6 * „dankte, brach und gab“ als Vorbild für das spätere feierliche Nachtessen („Abendmahl“) [**171**].

[104] Mt Heilung eines Blinden, hier fehlend, bringt NMt erst 20_{29}f. [138] mit der von Jericho vereint.

[**110**] **Mk** 8_{31} * die sog. Leidensverkündigungen, [113], [136] wiederholt, gelten mit Recht für spätere Einschaltungen, wie Note 26 zu [**110**] der VUe in Kürze des Weiteren begründet.

[**112**] Lk 9_{33} „als die von ihm wichen“ als Vorbereitung des „allein“ $_{36}$.

[118] Lk 15_1 „Zöllner und Sünder“ als Vorbereitung auf $_{2\cdot7\cdot10}$ und $_{18\cdot21}$ [119]. L

[122] Lk 16_{19}ff. Erzählung „vom armen Lazarus“, bei NJh ausgestaltet zu einer Erweckung [59].

[**132**] Jh 3_3 „von neuem geboren werde“. Dem Erzähler schwebt die Frage der drei anderen (NMk $10_{17\,*}$) und als Antwort [131] vor. L

[134] Mt 19_{28} „werdet auf zwölf Thronen sitzen“ (also auch Judas?!) NLk 22_{30} [137] läßt die Zahl aus, wegen des unmittelbar vorher [**171**] erwähnten Ueberlieferers (Verräthers?), behält aber „die zwölf Stämme Israels“ bei.

[136] Lk 18_{33} „und werden ihn geißeln“ nicht erfolgt, sondern 23_{16} [**187**] und 23_{22} [**188**] bloßer Vorschlag geblieben.

[137] Lk 22_{24}f. „den Becher trinken“ hier ausfallend, weil unmittelbar vorher $_{17}$ [**171**] erweitert, worüber Note 42 zu [**171**] der VUe mehr.

[137] Lk 22_{27} „unter euch wie ein Diener“, NJh 13_2ff. [170] zu einer Fußwaschung ausgestaltet.

[138] Mt 20_{29} bringt zwei Blinde, statt des einen bei den beiden anderen; dafür fehlt bei NMt [104] der eine Blinde ganz.

[141] Lk 19_{41}ff. die angebliche Weissagung der Zerstörung Jerusalems soll Ersatz sein für die (bildliche) Verfluchung des Feigenbaums bei NMt und NMk (der Feigenbaum als Bild des Judenthums).

[142] Jh 2_{19} „in drei Tagen will ich ihn aufrichten“, diesen angeblichen Rabbispruch kennen NMt und NMk [**183**] nur als falsches Zeugnis bei der Verurteilung.

[144] Mk 12_1 „fing an, durch Gleichnisse zu reden“. NMt nimmt das buchstäblich und bringt, dem Zahlenspiel zu Liebe, deren drei [143], [144], [146] unmittelbar nach einander, den Schlußsatz NMk 12_{12} [144] aber „sie ließen ihn und gingen davon“ erst 22_{22b} [148].

Nach

[152] Lk 10_{38}ff. zwei Schwestern (Martha und Maria) in einem unbenannten Dorf (nach 9_{52} [116] in Samaria) verwendet NJh 11_1 [59] in einem „Bethanien" und nennt ihren Bruder Lazarus; gleich darauf 12_1 **[167]** aber auch bei einer Salbung, die jedoch nach 11_2 [59] vorhergegangen wäre.
NMt und NMk kennen weder solche Schwestern, noch einen Bruder; NLk nur einen Armen dieses Namens im Gleichnis [122].

[154] **Mt** 23_1ff. große Strafrede. Künstliche Zusammenschweißung (hierin ähnlich der sog. Bergrede [24—36]), ununterbrochen durch drei Kapitel bezw. 11 Abschnitte, bis 25_{46} [165] gehend; auch hier bei NLk auf ganz verschiedene Kapitel außer der Reihe verteilt.

[155] Lk 13_{34} „Jerusalem, wie oft hab ich deine Kinder".
NJh hat hieraus wiederholte Reisen nach Jerusalem seiner Phantasie entnommen.

[157] **Mt** 24_1 „Jesus ging vom Tempel hinweg",
ohne daß bei ihm 22_{42} [153], wie dort NMk 12_{35}, die Ortsangabe „im Tempel" vorgekommen wäre.

[157] **Mt** 24_3 „das Zeichen deiner Ankunft" vorweg aus $_{23\cdot30}$ [159], [160]

[161] **Mt** 25_{29} * „wer da hat, dem wird" wird hier der Person im Gleichnis in den Mund gelegt, wohingegen NMk 4_{25}* [68] dem Rabbi.

[164] **Mk** 13_{35} „Mitternacht oder um den Hahnenschrei"
aus dieser harmlosen Zeitbestimmung erwuchs die Sage von Petrus' Verleugnung **[172]**, **[184]**.

[164] Lk 12_{41}f. ein Petrusgespräch, als Ersatz für das **[110]** nur NMt $16_{18\cdot19}$ vorkommende.

[164] Lk 12_{41}f. „oder auch allen?"
Die Antwort hierauf findet sich nebenan bei NMk.

[172] **Mk** 14_{28} * „will vor euch hingehn nach Galiläa",
vorweg aus NMk 16_7* **[195]**
Die Erzähler selbst lassen diese Vorhersagung bekanntlich nicht eintreffen.

[182] Lk 22_{50} der Erzähler oder Bearbeiter scheint gemeint zu haben, nach $_{36}$ [173] sei es nicht wie bei den andern nötig, hier wiederum eines Schwertes zu erwähnen.

[182] Jh 18_{12} „und banden ihn" vorweg aus NMk 15_1* **[185]**

[183] Lk 22_{55} hier läßt der Erzähler erst die Verleugnung $_{56\cdot\cdot62}$ **[184]** folgen, also ungleich den anderen **vor** der Verurteilung.

[190] Lk 23_{27} „es folgte ein großer Haufe Volks und Weiber" als Vorbereitung auf $_{35}$ **[191]**.

[190] Lk 23_{32} „auch zwei andere Uebelthäter"
als Vorbereitung auf $_{33\cdot39}$ **[191]**.

[191] **Mt** 27_{36} „saßen allda und hüteten sein"
zu früh, vielmehr erst [194].

[191] **Mt** 27_{37} „befestigten die Aufschrift seiner Schuld".
Doch nicht jetzt erst?

[191] Lk 23_{35} „das Volk stund und sah zu"
vorsorglich schon $_{27}$ **[190]** eingeführt.

Nach

[**191**] Lk 23_{36} und ebenso NJh 19_{23} besinnen sich erst hier, daß — wie [189] bei NMt und NMk — Soldaten die Spötter sein müssen, nicht aber, wie es sonst nach NLk 23_{18} und NJh 19_{14} [**188**] die Juden gewesen wären.

[**192**] Lk 23_{48}f. „alles Volk . . . und die Weiber", vorsorglich schon $_{27}$ [**190**] eingeführt.

[**192**] Lk 23_{45a} „die Sonne verlor ihren Schein", nachgeholte Verwendung aus [160] NMk 13_{24}*. L

[196] Jh 20_{15} „sie meint, es sei der Gärtner" 19_{41} [**193**] hatte der Erzähler einen Garten hinzugedacht.

[**199**] Mt 28_{19} „auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes", eine viel spätere Formel des 4. und 5. Jahrhunderts.

Kapitel 14.

Gegen 140

Widersprüche

in den vier Dichtungen, in sich selbst und unter einander,

außer denen, die aus den in der VUe neben einander stehenden Texten selbst auf den ersten Blick unmittelbar hervorgehen.

Die mit R bezeichneten legen die Erzähler ihrem Helden als dessen eigene Worte in den Mund.

Es ist ganz unmöglich zu wissen, was etwa ursprünglich oder welcher der ungezählten Ueberarbeitungen das Eine oder Andere beizumessen.

Das Zeichen * soll besagen, daß derselbe Abschnitt sich auch bei einem oder ein paar der Andern bearbeitet findet.

Nach

[2] Mt 1_{6} Davids Sohn Salomo,
[2] NLk 3_{31} Davids Sohn Nathan.

[2] Mt 1_{15} Josephs Vater Jakob,
[2] NLk 3_{23} Joseph Vater Eli.

[4] Mt 1_{20} Maria, Josephs Weib,
[4] NLk 1_{27} Maria, Josephs Verlobte.

[4] Lk 1_{26} * Nazareth | Geburtsort des R., Wohnort von
[8] NMt 2_{1} Bethlehem | Joseph und Maria.

[4] Lk 1_{34} wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß,
[4] NMt 1_{20} dein Weib, zu dir zu nehmen.
[7] NMt 1_{24} Joseph nahm sein Weib zu sich.

[7] Mt 1_{23} sie werden seinen Namen Immanuel heißen,
[7] NMt 1_{25} hieß seinen Namen Jesus.

[9] Lk 2_{33} sein Vater und seine Mutter
Hiernach also keine übernatürliche Geburt!

[9] Lk 2_{33} wunderten sich des, das von ihm geredet ward, und das trotz der ihnen gewordenen Verheißung durch Jahves Engel [4]!

Nach

[10] Mt 2_{23} kam und wohnte in einer Stadt Nazaret,
[9] NLk 2_{39} zurück zu ihrer Stadt Nazaret.

[13] Mt 3_{7} zu Pharisäern und Sadduzäern,
[13] NLk 3_{7} wörtlich dasselbe zum Volk.

[14] Mt 3_{16} * er (Jesus) sah . . . Taube,
[14] NJh 1_{32} * ich (Johannes) sah . . . Taube.

[14] Jh 1_{31} Ich kannte ihn nicht,
[4] NLk 1_{36} Elisabeth . . . Verwandte.
[14] NJh 1_{29} (Joh.) „das ist Gottes Lamm".
[14] NMt 3_{14} Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde.

[16] Mt 4_{13} kam und wohnte zu Kapernaum,
[20] NJh 2_{12} blieben nicht lange daselbst.

[17] Jh 1_{36} (Joh.) „das ist Gottes Lamm",
[60] NLk 7_{20} (Joh.) bist du der . . . oder . . .

[20] Jh 2_{4} R Meine Stunde ist noch nicht kommen,
[20] NJh 2_{11} das ist das erste Zeichen.

[20] Jh 2_{12} nicht lange in Kapernaum,
[38] NMt 9_{1} * seine Stadt (Kapernaum).

[24] Mt 5_{1} Schüler, nach [17], [19] erst vier,
[24] NLk 6_{20} Schüler, nach [52] schon zwölf.

[26] Mt 5_{17}ff. erklärt das mos. „Gesetz" für buchstäblich bindend,
[171] NMk 14_{17}ff. * wo blieb das strengstens vorgeschriebene Lamm beim Pesachessen?

[31] Mt 6_{6}f. R beten im Verborgenen, wenn ihr betet . . . nicht plappern . . . viel Worte machen,
[181] NJh 17_{1}ff. R das endlose sog. Hohepriesterliche Gebet . . . laut, vor zuhörenden Schülern.

[32] Mt 6_{13} * Führe uns nicht in Versuchung,
(Jak. 1_{13}) Gott versucht niemand. (Jak. ist für Luther eine stroherne Epistel.)

[37] Mk 1_{44} * R opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat.
[40] NMt 9_{13} * R habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer?

[41] Jh 3_{22} Jesus kam . . . und taufte,
[53] NJh 4_{2} Jesus selbst taufte nicht.

[41] Jh 3_{24} Johannes noch nicht im Gefängnis,
[16] NMk 1_{14} * Johannes war überliefert.

[41] Jh 3_{26} jedermann kommt zu ihm,
[41] NJh 3_{32} sein Zeugnis nimmt niemand an.

[44] Jh 7_{27} wir wissen, von wannen dieser,
[105] NJh 9_{29} von wannen dieser, wissen wir nicht.

[45] Jh 7_{42} aus dem Flecken Bethlehem?
[19] NJh 1_{45} Jesum, Josephs Sohn, von Nazaret.

[47] Jh 8_{14} R so ist mein Zeugnis wahr,
[142] Jh 5_{31} R so ist mein Zeugnis nicht wahr.

[52] Mk 3_{15} * Macht Teufel auszutreiben,
[113] NMk 9_{28} * konnten ihn nicht austreiben.

[53] Jh 4_{5} kam in eine Stadt Samarias,
[84] NMt 10_{5} * ziehet nicht in der Samariter Städte.

Nach

[58] Lk 7_1 * nachdem er vor dem Volk ausgeredet hatte,
[24] NLk 6_{20} * von hier ab wäre seine Rede an die Schüler gerichtet gewesen.

[59] Jh 11_4 R (zu den Schülern): die Krankheit . . . für die Herrlichkeit Gottes,
[59] NJh 11_{40} R (zu Martha): Hab ich dir nicht gesagt . . . Herrlichkeit Gottes.

[60] Mt 11_2f. * Johannes schickte und ließ ihm sagen: bist du der . . .
[14] NJh 1_{30} * (Johannes): Dieser ists, von dem ich gesagt,
[14] NMt 3_{17} * Eine Stimme vom Himmel sprach:

[60] Lk 7_{20} * (Johannes): Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?
[14] NMt 3_{14} * und du kommst zu mir?
[14] NJh 1_{29} das ist Gottes Lamm,
[17] NJh 1_{36} das ist Gottes Lamm.

[64] Mt 12_{39} * R wird kein Zeichen gegeben,
[20] NJh 2_{11} das ist das erste Zeichen.

[65] Mt 12_{46} * als er noch also zu dem Volk redete,
[64] NMt 12_{38} * von hier ab wäre die Rede an Schriftgelehrte und Pharisäer gerichtet gewesen.

[67] Mk 4_{11} R euch ist's gegeben, zu wissen,
[103] NMk 8_{18} * R habt Augen und sehet nicht.

[67] Mt 13_{10} * warum durch Gleichnisse,
[67] NLk 8_9 * was das Gleichnis sei?

[67] Jh 12_{37} Jesus verbarg sich vor ihnen,
[111] NJh 12_{44} Jesus aber rief und sprach.

[68] Mt 13_{16} * R selig sind eure Augen, daß sie sehen und eure Ohren . . .
[103] NMk 8_{18} * R Ihr habt Augen und sehet nicht, habt Ohren und höret nicht.

[73] Mt 13_{34} * solches alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk,

[74] Mt 13_{36} Jesus ließ das Volk von sich,
[67] NMt 13_{10} * von hier ab hätte er ununterbrochen zu zu den Schülern gesprochen.

[78] Mt 8_{30} * eine große Herde ferne,
[78] NMk 5_{11} * eine große Herde daselbst.

[82] Mt 13_{54} * seine Vaterstadt (2_1 [8] Bethlehem),
[82] NMk 6_1 * seine Vaterstadt (1_9 **[14]** Nazareth).

[82] Mt 13_{58} * er that daselbst nicht viel Zeichen ($_{54}$ Thaten).
[82] NMk 6_5 * und konnte daselbst nicht eine einzige That thun.

[82] Jh 6_{59} * in der Synagoge zu Kapernaum,
[102] NJh 6_{25} jenseit des Meeres (am Seeufer).

[84] Mk 6_9 * R aber wären geschuht,
[90] NLk 10_4 R traget keine Schuhe.

[84] Mt 10_5 * R zieht nicht in der Samariter Städte,
[53] Jh 4_5 kam in eine Stadt Samarias.
[116] Lk 9_{52} er sandte Boten vor sich hin, die . . . kamen in eine Stadt der Samariter.

[84] Mt 10_{10} * R auch keinen Stecken,
[84] Mk 6_8 * R allein einen Stab.

[85] Mt 10_{23} R nahe Wiederkunft,
[157] Mk 13_{10} R ferne Wiederkunft.

Nach

[94] Mk 6_{14} * darum wirken solche Wunderkräfte in ihm (Joh.),
[109] Jh 10_{41} (von Zeichen des Täufers wird doch nichts erzählt).
[94] Mk 6_{20} * Herodes beschützte und hörte ihn gern.
[94] Mt 14_{9} * Herodes ward traurig,
[94] NMt 14_{5} * Herodes hätte ihn gerne getödtet.
[95] Lk 9_{10} * nach Bethsaida (diesseits des gal. Sees, westlich)
[95] NJh 6_{1} * hinüber auf die andere Seite des gal. Sees (östlich).
[95] Lk 9_{12} * hier in der Wüste,
[95] NLk 9_{10} * in eine Stadt Bethsaida.
[95] Jh 6_{2} * weil sie die Zeichen sahen,
[95] NMk 6_{33} * (ohne solchen Grund).
[96] Mk 6_{45} * hinüber nach Bethsaida,
[95] NLk 9_{10} * (gerade dorthin entwichen).
[96] Mk 6_{46} * ging er auf den Berg,
[95] NJh 6_{3} * (bereits vor der Speisung).
[99] Mt 15_{24} * R ich bin nicht gesandt denn nur zu den verlorenen Schafen Israels.
[199] NMt 28_{18} * R mir ist gegeben alle Gewalt,
[199] NMt 28_{19} * R gehet hin und machet zu Schülern alle Völker.
[102] Jh 6_{25} jenseit des Meeres (am Seeufer),
[82] NJh 6_{59} * in der Synagoge zu Kapernaum.
[103] Mk 8_{12} * R es wird kein Zeichen gegeben,
(und die vielen erzählten Wunder?)
[103] Lk 12_{54} * R wie verstehet ihr denn diese Zeit nicht?
[67] NMk 4_{12} * R auf daß sie . . . sehen . . . hören . . . und doch nicht verstehen.
[110] Jh 6_{70} * R nicht euch Zwölf erwählt? und euer einer ist ein Teufel,
[132] NJh 2_{25} er wußte wohl, was im Menschen,
[110] NMk 8_{33} * R (zu Petrus): geh . . . du Satan.
[110] Mk 8_{33} * R (zu Petrus): geh . . . du Satan,
[182] NMt 25_{50} R (zu Judas): Mein Freund, warum . . .
[111] Mk 9_{1} * R den Tod nicht schmecken, bis sie sehen das Reich Gottes kommen (unerfüllte Weissagung).
[111] Mk 9_{1} * R nahe Wiederkunft,
[157] NMk 13_{10} R ferne Wiederkunft.
[111] Jh 12_{47} * R bin nicht kommen zu richten.
[105] NJh 9_{39} R bin zum Gericht kommen.
[113] Mk 9_{18} * konnten den Geist nicht austreiben,
[88] Mk 6_{7} * gab ihnen Macht über Geister.
[113] Mk 9_{24} * hilf meinem Unglauben,
[113] NMk 9_{29} * R durch Beten *und Fasten.*
[113] Mk 9_{32} * verstanden das Wort nicht, (das Wort „aufgeweckt"),
[67] NMk 4_{10} * R euch ists gegeben zu wissen,
[113] NLk 9_{45} * (das Wort „überliefert").
[113] Mt 17_{23} * sie wurden sehr betrübt,
(trotz der tröstlichen Wiedererweckung?)
[116] Lk 9_{52} kamen in eine Stadt Samarias,
[84] NMt 10_{5} * R zieht nicht in der Samariter Städte.

Nach

[116] Lk 9_{52} diesseits des Jordans,
[127] NMk 10_{1} * jenseits des Jordans.

[117] Lk 17_{1} * R Es ist unmöglich, daß nicht Aergernis kommen,
[4] NLk 1_{37} R bei Gott (Jahve) ist kein Ding unmöglich.

[127] Mk 10_{1} * jenseits des Jordans,
[116] NLk 9_{52} diesseits des Jordans.

[128] Mt 19_{9} * zu den Pharisäern (nach $_{3}$),
[128] NMk 10_{11} * zu den Schülern.

[132] Jh 2_{23} weil sie seine Zeichen sahen,

[132] Jh 3_{2} * niemand kann die Zeichen thun,
[43] NJh 7_{21} * R ein einziges Werk hab ich gethan.

[132] Jh 2_{25} denn er (der Rabbi) wußte wohl, was im Menschen war,
[110] Jh 6_{70} R Hab ich nicht euch 12 erwählt? und einer ist ein Teufel.

[133] Jh 3_{17} R nicht gesandt, daß er richte,
[105] NJh 9_{39} R zum Gericht gekommen.

[134] Mt 19_{28} * R ihr werdet auch sitzen auf zwölf Thronen (zwölf einschließl. Judas) und richten die zwölf Geschlechter,
[110] NJh 6_{64} Jesus wußte von Anfang wohl . . . wer ihn überliefern würde.
[110] NJh 6_{70} R und euer einer ist ein Teufel.

[136] Lk 18_{33} * R und werden ihn geißeln,
[187] NLk 23_{16} * läßt es bei einer Drohung bewenden,

[137] Mk 10_{40} * R zu sitzen aber . . . steht mir nicht zu, euch zu geben,
[93] NMt 11_{27} * R alle Dinge mir übergeben v. m. V.
[108] NJh 10_{30} R ich und der Vater sind eins.

[138] Mt 20_{30} * Heilung zweier Blinden auf dem Wege von Jericho,
[138] NMk 10_{46} * Heilung eines Blinden auf dem Wege nach Jericho.

[138] Mt 20_{34} * rührte ihre Augen an,
[138] NMk 10_{52} * R dein Glaube hat dir geholfen.

[141] Mt 21_{10} der Rabbi dem Volk ein Fremder,

[141] Mk 11_{11} dem Rabbi die Stadt eine fremde,
dagegen wäre er nach NJh schon häufiger dort gewesen.

[141] Mk 11_{15} * Tempel-Reinigung (erst jetzt),
[141] NJh 2_{15} * (dasselbe ganz zu Anfang).

[141] Mt 21_{12} f. Reinigung des Judentempels gleich am Tage des Einzugs,
[141] NMk 11_{10} f. erst des andern Tages,
[141] NJh 2_{13} ff. gleich zu Anfang beim ersten Auftreten.

[141] Mk 11_{18} * Tempel-Reinigung, als letzter Anlaß zu gerichtlichem Verfahren,
[166] NJh 11_{47} * Lazarus-Erweckung [59], letzter Anlaß zu gerichtlichem Verfahren.

[141] Mt 21_{19} * der Feigenbaum verdorrt plötzlich,
[141] NMk 11_{20} * am nächsten Morgen war der Feigenbaum verdorrt.

[142] Jh 2_{19} R in drei Tagen ihn aufrichten,
[183] NMk 14_{57} * als falsches Zeugnis.

[142] Jh 5_{31} R so ist mein Zeugnis nicht wahr,
[47] NJh 8_{14} R so ist mein Zeugnis wahr.

[144] Mk 12_{1} * R zu Hohenpriestern (11_{27}),
[144] NLk 20_{9} * R zum Volk bis $_{19}$.

Nach

[149] Mt 22_{23} * Sadduzäer traten zu ihm,
[149] NMt 22_{33} * als das Volk solches hörte.
[149] Lk 20_{27} * etliche Sadduzäer traten zu ihm,
[149] NLk 20_{39} * etliche Schriftgelehrte antworteten.
[154] Mt 23_{3} * R was sie (die Schriftgelehrten und Pharisäer) euch sagen, das haltet und thut,
[97] NMk 7_{6} * R Ihr Heuchler (Schriftgel. und Phar.),
[98] NMt 15_{14} * R blinde Blindenleiter (Schr. u. Phar.),
[155] NMt 23_{16} * R verblendete Leiter (Schr. u. Phar.).
[155] Mt 23_{17} * R Narren und Blinde!
[27] NMt 5_{22} * R wer aber sagt: Narr.
[155] Mt 23_{34} * R Schriftgelehrte „Gottgesandte",
[155] NMt 23_{16}ff. * R die vielen Weherufe über sie.
[155] Mt 23_{39} * R nahe Wiederkunft,
[157] NMk 13_{10} * R ferne Wiederkunft.
[155] Lk 11_{40} * R Ihr Narren . . .
[27] NMt 5_{22} * R wer aber sagt: Narr.
[157] Mt 24_{14} * R in der ganzen Welt verkündigen,
[85] NMt 10_{23} * R mit den Städten Israels nicht zu Ende.
[157] Mk 13_{10} * R zuvor unter alle Völker,
[111] NMk 9_{1} * R den Tod nicht schmecken, bis . . .
[160] Mk 13_{30} * R nahe Wiederkunft,
[157] NMk 13_{10} * R ferne Wiederkunft.
[167] Mk 14_{3} * goß Wasser auf sein Haupt,
[167] NLk 7_{38} * salbte seine Füße mit Salbe.
[167] Mk 14_{4} * Einsprache der Schüler,
[167] NJh 12_{4} * bloß des „Judas".
[167] Lk 7_{37} * eine Sünderin,
[167] NJh 12_{3} * Maria (Schwester Marthas).
[167] Lk 7_{38} * Füßetrocknen vor der Salbung,
[167] NJh 12_{3} * nach der Salbung.
[167] Jh 12_{1} * Salbung sechs Tage vor Ostern,
[166] NMk 14_{1} * zwei Tage vor Ostern.
[167] Jh 12_{1} * Salbung im Hause Lazarus',
[167] NLk 7_{36} * beim Pharisäer vor Nain (7_{12}) [59],
[167] NMk 14_{3} * im Hause Simons des Aussätzigen.
[169] Mk 14_{12} * Am ersten Tage der Ungesäuerten . . . Das wäre also am 14. Nisan gewesen, des ersten oder Frühlingstag- und Nachtgleichmonats, welcher Tag (ein Donnerstag) auch der sog. Rüsttag oder Vorsabbat hätte sein müssen, weil das eigentliche Pesachfest mit dem 15. Nisan, oder vielmehr schon am Abend des 14. seinen Anfang nimmt.
[169] NJh 13_{1} * Vor dem Pesach aber . . . Daß hiermit kein anderer als der 13. Nisan (Mittwoch), also der dem Rüsttag vorangehende Tag gemeint sein sollte, geht nicht nur aus 18_{28} [185] hervor, wonach dieses eigentliche Pesachmahl nach der Gefangennahme noch erst bevorstand, sondern auch aus 19_{14} [188], wo es ausdrücklich heißt: aber es war Rüsttag.
[169] Mt 26_{18} * R gehet hin (alle zwölf),
[169] NMk 14_{13} sandte seiner Schüler zween.

Nach

[170] Jh 13_{18} R nicht sage ich von euch allen,
[110] NJh 6_{70} * R hab ich nicht euch zwölf erwählet.

[171] Jh 13_{27} * Judas Satanas geworden während des Mahles,
[168] NLk 22_{3} * Judas Satanas schon vor dem Mahl.

[171] Jh 13_{33} * R wie ich zu den Juden sagte: . . . da könnt ihr nicht
[19] NJh 1_{47} * R siehe, ein rechter Israeliter.

[172] Mk Mt * am Oelberg,
[172] NLk NJh * Speisesaal in der Stadt.

[172] Jh 13_{36} * Simon: Herr, wo gehst du hin?
[178] NJh 16_{5} R niemand fragt: wo gehst du hin?

[173] Lk 22_{36} R wer . . . verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert.
[182] NMt 26_{52} * R wer das Schwert nimmt, soll durchs Schwert umkommen,
[182] NMt 26_{53} * R daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir schickte mehr denn 12 Legionen Engel.

[176] Jh 14_{30} R ich werde nicht mehr viel mit euch reden,
dennoch aber drei ganze Kapitel (15—17);

[181] Jh 17_{1}ff. R sog. Hohepriesterliches Gebet,
[31] NMt 6_{7} R nicht viel Worte machen,
[31] NMt 6_{8} R Vater weiß, . . . ehe denn ihr ihn bittet.

[182] Mt 26_{55} * R zu der Volksmenge.
[182] NLk 22_{52} * R zu den Hohenpriestern und Aeltesten.

[183] Mk 14_{53} * Priester-Versammlung Nachts vom 14. auf 15. Nisan.
[183] NLk 22_{66} * Priesterversammlung am Morgen des 1. Pesachtages, 15. Nisan.

[183] Mk 14_{58} * falsches Zeugnis,
[142] NJh 2_{19} * kein falsches Zeugnis.

[183] Mk 14_{61} * Verhör durch den Hohenpriester,
[183] NLk 22_{67} durch das ganze Synedrium.

[183] Mk 14_{65} * Mißhandlung durch Priester,
[183] NLk 22_{63} * durch die Häscher?

[183] Mk 14_{65} * bei verdecktem Gesicht,
[183] NMt 26_{67} * unverdeckt.

[183] Lk 22_{63} * Mißhandlung vor Verurteilung,
[183] NMk 14_{65} * nach Verurteilung.

[183] Lk 22_{66} * am Morgen des 1. Pesachtages Priesterversammlung,
[185] NMk 15_{1} * am Morgen des 1. Pesachtages Ueberführung vor Pilatus.

[183] Jh 18_{20} * R Aussage über seine Lehre gegenüber dem Hohenpriester,
[182] NMk 14_{49} * R gegenüber der Volksmenge bzw. den Häschern.

[185] Mk 15_{1} * und banden ihn (nach der Verurteilung),
[182] NJh 18_{12} * schon bei der Gefangennahme.

[187] Lk 23_{8} * Herodes hätte ihn längst gern gesehen,
[94] NMt 14_{5} * Herodes hätte ihn gern getötet.

[187] Lk 23_{11} * Verspottung vor Verurteilung,
[189] NMk 15_{17} * nach Verurteilung.

[187] Jh 18_{33} * Verhör im Prätorium,
[187] NLk 23_{14} * Verhör vor dem Volk.

[188] Jh 19_{14} * um die 6. Stunde (Mittags) Urteilspruch,
[192] NMk 15_{33} * eben dann (3 Stunden nach Kreuzigung) Finsternis.

Nach

[190] Mk 15_{21} * das Kreuz nachtragen gelassen,
[190] NJh 19_{17} * selbst getragen.

[190] Lk 23_{27} das Volk klagt und beweint,
[188] NMt 27_{25} das ganze Volk verlangt die Verurteilung.

[192] Mk 15_{33} * um die 6. Stunde (3 Stunden nach Kreuzigung) Finsternis.
[188] NJh 19_{14} eben dann Urteilsspruch.

[192] Mk 15_{37} * Tod am Freitag, 15. Nisan (in Verfolg von 14_{12} * [169]),
[192] NJh 19_{30} Tod Donnerstag, 14. Nisan (in Verfolg von 13_1 [169]).

[192] Mk 15_{38} * Zerreißen des Vorhanges nach dem Tode,
[192] NLk 23_{45} dasselbe vor dem Tode.

[192] Lk 23_{49} * Angehörige von Ferne,
[192] NJh 19_{25} * dieselben beim Kreuz.

[192] Jh 19_{26} * Jesus spricht zu seiner Mutter,
[192] NLk 23_{49} * von ferne (Mutter unerwähnt).

[193] Lk 23_{56} * Specereien-Bereitung vor dem Sabbat.
[195] NMk 16_1 * Specereien-Bereitung nach dem Sabbat.

[195] Lk 24_8 * sie gedachten seiner Worte,
[195] NJh 20_9 * denn sie hatten die Schrift noch nicht verstanden (welche?)

[195]
[196] } Auferstehungs-Erzählungen, s. Kap. 18 und 19.

[199] Mt 28_{16} Die elf Schüler gingen (ohne Verzug) nach Galiläa,
[199] NLk 24_{33} * die Elfe fanden sich in Jerusalem versammelt.

[199] Mt 28_{16} * Erscheinung in Galiläa auf dem (?) Berg,
[18] NJh 21_1 am See Tiberias.

[199] Mt 28_{19} R gehet hin und lehret alle Völker.
[84] NMt 10_5 R gehet nicht auf der Heiden (d. h. Völker, Nichtjuden) Straße.

[199] Lk 24_{45} * daß sie die Schriften verstünden,
[67] NMk 4_{11} * R euch ist gegeben, die Geheimnisse . . . zu verstehen.

[199] Lk 24_{49} * R Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben.
[199] NMt 28_{19} * R gehet hin und lehret alle Völker.

[199] Jh 20_{22} sog. Ausgießung des „heiligen Geistes" (mittels Anblasens) (Apg. 2) erst zu Pfingsten . . .

[199] Jh 20_{22} er blies sie an und sprach: nehmet hin den „heil. Geist", (Apg. 2) plötzlich ein Brausen vom Himmel und sie wurden alle voll heiligen Geistes.

[201] Lk 24_{50} er führte sie nach Bethanien und schied von ihnen (ohne weiteren Verzug),
(Apg. 1_3) nach seinen Leiden ließ er sich sehen vierzig Tage,
(Apg. 1_9) . . . ward er aufgehoben,
(1. Kor. $15_{5..7}$, s. d.).

Kapitel 15.

Angaben der Personen

die, nach den vier Erzählern, bei ein und denselben Vorkommnissen als gerichtet zu denken —

Die Lücken bei dem einen oder dem andern Erzähler lassen er

„Nach Matthäus"	„Nach Markus"
	[13] **Täufer**
3_7 Pharis. und Sadd. (Ottern)	
	[23] **Aufbruch von**
	1_{36} Petrus und die bei ihm
	[27] **Zwei „Moses"-**
5_{21} Schüler, nach 5_1 [24]	
	[41] **Eifer**
9_{14} Johannes' Schüler	2_{18} Etliche
	[51] **Volks**
12_{16} alle Kranken	3_{12} Dämonen
	[62] **Teufelsbündnis**
12_{24} Pharisäer	3_{22} Schriftgelehrte
	[64] **Zeichenforderung**
12_{38} Schriftgel. und Pharisäer	
	[67] **Zweck der**
13_{10} die Schüler	4_{10} die um ihn, samt den Zwölfen
	[88] **Nicht Friede,**
10_{37} Schüler, nach 10_5 [84]	
	[91] **Wehe über**
11_{20} das Volk, nach 11_7 [61]	
	[93] **Rede an rück**
11_{25} das Volk, nach 11_7 [61]	
	[103] **Zeichen**
16_1 Parisäer und Sadduzäer	8_{11} Pharisäer
16_6 seine Schüler, nach $_5$	8_{15} Schüler, nach $_{14}$
	[111] **Vom**
16_{24} seine Schüler	8_{34} Schüler und Volk
	[118] **Vom ver-**
18_{12} seine Schüler, nach 18_1 [115]	
	[128] **Ueber Ehe**
19_9 Pharisäer, nach $_3$	10_{10} seine Schüler
	[132] **Vorbedingung zu**
19_{25} seine Schüler	10_{24} seine Schüler
	10_{23} seine Schüler

Kapitel 15.

oder Kreise (bzw. Volk)

anwesend, oder an welche die gebrachten Reden oder Aussprüche als
ohne übereinzustimmen.

kennen, daß diese an den betreffenden Stellen überhaupt schweigen.

„Nach Lukas"	„Nach Johannes"
worte	
3_{7} Volk (Ottern)	1_{19} Priester und Leviten
Kapernaum.	
4_{42} das Volk	
Gebote.	
12_{57} das Volk, nach 12_{54} [103]	
süchteleien	
5_{33} Schriftg. u. Phar., nach 5_{30} [40]	
zulauf	
6_{19} alles Volk	
vorgeworfen	
11_{15} Etliche unter dem Volk	
abgewiesen	
11_{29} das Volk	
Gleichnisreden	
8_{9} seine Schüler	
sondern das Schwert	
14_{25} das Volk	
galiläische Städte	
10_{13} die Siebzig, nach 10_{1} [90]	
kehrende Siebzig	
10_{21} die Siebzig, nach 10_{1} [90]	
forderung	
12_{54} das Volk	6_{30} das Volk, nach 6_{22} [102]
12_{1b} seine Schüler	6_{35} das Volk, nach 6_{22} [102]
Nachfolgen	
9_{23} seine Schüler	12_{26} Philippus, nach $_{22}$
lorenen Schaf	
15_{1} Zöllner und Sünder	
und Ehelosigkeit	
„ewigem Leben"	
18_{26} die das hörten	
18_{23} der Archont, nach $_{18}$	

„Nach Matthäus“		„Nach Markus“	
			[137] **Bitte der**
20_{20}	Mutter Zebedäus	10_{35}	die Söhne des Zebedäus
			[140] **Einzug in**
21_{9}	das Volk	11_{9}	die vorangingen und folgten
			[144] **Von auf**
21_{33}	Hohepr. u. Aelt., nach 21_{23} [142]	12_{1}	Hohepr. u. Schriftg., n. 11_{27} [142]
			[146] **Von einem grossen**
22_{1}	Hohepr. u. Aelt., nach 21_{23} [142]		
			[150] **Vom**
		12_{32}	der Schriftgelehrten einer
			[153] **Vom**
22_{41}	Pharisäer	12_{35}	wer?
			[154] **Grosse**
23_{1}	das Volk und seine Schüler	12_{38}	das Volk, nach 12_{37} [153]
			[157] **Vorzeichen**
24_{1}	seine Schüler	13_{1}	ein Schüler
24_{3}	seine Schüler	13_{3}	vier Schüler
			[159] **Von falschen**
24_{23}	seine Schüler, nach 24_{1} [157]	13_{21}	vier Schüler, nach 13_{3} [157]
			[160] **Von einer**
24_{29}	seine Schüler, nach 24_{1} [157]	13_{24}	vier Schüler, nach 13_{3} [157]
			[161] **Von**
25_{14}	seine Schüler, nach 24_{1} [157]	13_{34}	vier Schüler, nach 13_{3} [157]
			[162] **Ungewissheit des**
24_{37}	seine Schüler, nach 24_{1} [157]		
			[163] **Ueber**
25_{1}	seine Schüler, nach 24_{1} [157]		
			[164] **Von einem Dieb**
24_{42}	seine Schüler, nach 24_{1} [157]	13_{35}	vier Schüler, nach 13_{3} [157]
			[167] **Eine**
26_{8}	seine Schüler	14_{4}	Etliche
			[182] **Ver**
26_{55}	Volksmenge	14_{48}	Häscher von $_{43}$
			[191] **Hin**
27_{40}	Vorübergehende, nach $_{39}$	15_{29}	Vorübergehende von $_{29}$

„Nach Lukas“	„Nach Johannes“
Zebedäussöhne	
22_{24} die Sendboten, nach 22_{14} [171]	
Jerusalem	
19_{37} der ganze Schüler-Haufe	
rührerischen Winzern	
20_{9} das Volk	
Nachtessen	
14_{15} ein Tischgenosse	
grossen Gebot	
10_{27} der Rabbi	
Davidsohn	
20_{41} Schriftgelehrte, nach 20_{39} [149]	
Strafrede	
20_{45} seine Schüler	
einer Wiederkunft	
21_{5} Etliche	
21_{7} Etliche	
Messiassen	
17_{20} Pharisäer, $_{22}$ die Schüler	
Wiederkunft	
21_{25} Etliche, nach 21_{5} [157]	
Talenten	
19_{11} wer?	
Tages der Wiederkunft	
17_{26} Pharisäer, nach 17_{20} [159]	
Wachsamkeit	
12_{35} Schüler, nach 12_{22} [33]	
und zwei Sclaven	
12_{39} Schüler, nach 12_{22} [33]	
Salbung	
7_{39} die Pharisäer	12_{4} Judas
haftung	
22_{52} Hohepriester, Aelteste	
richtung	
22_{37} Soldaten, von $_{36}$	

Pharisäer und Schriftgelehrte

in ihrer verschiedenartigen Verwendung bei den ersten drei sog. Evangelisten, (beim Vierten nirgends).

„Nach Matthäus“	„Nach Markus“	„Nach Lukas“
		[38] 5_{17} saßen da die Pharisäer und Gesetzeslehrer, die aus jedem Dorf Galiläas und Judäas und von Jerusalem kommen waren,
[38] 9_{3} Etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst:	[38] 2_{6} Etliche von den Schriftgelehrten saßen allda und gedachten in ihrem Herzen:	[38] 5_{21} Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu denken und sprachen:
Hier tritt bei allen Dreien eine Unterbrechung ein, s. unten **a.**		
[40] 9_{11} Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Schülern:	[40] 2_{16} Und die Schriftgelehrten von den Pharisäern, als sie sahen . . . sprachen sie zu seinen Schülern:	[40] 5_{30} Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murreten wider seine Schüler und sprachen:
hier unterbricht 9_{14}—11_{30}, *s. unten* **b.**	*ohne Unterbrechung fortfahrend*	*ohne Unterbrechung fortfahrend*
[43] 12_{2} Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm:	[43] 2_{24} Und die Pharisäer sprachen zu ihm	[43] 6_{2} Etliche aber der Pharisäer sprachen:
[50] 12_{14} da gingen die Pharisäer hinaus	[50] 3_{6} Und die Pharisäer gingen hinaus und	[50] 6_{7} Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten lauerten
ohne Unterbrechung fortfahrend	*hier unterbricht* $3_{7..19}$, *s. unten* **c.**	*treten nun lange nicht mehr auf, denn*
[62] 12_{24} Aber die Pharisäer, als sie es hörten, sprachen:	[62] 3_{22} Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabkommen waren, sprachen	[62] (11_{15} heißt es: Etliche aber unter dem Volk sprachen:)
[64] 12_{38} etliche unter den Pharisäern u. Schriftgelehrten sprachen:		[64] (11_{29} das Volk drang hinzu)
hier unterbricht 12_{43}—14_{36}, *s. unten* **d.**	*hier unterbricht* 3_{31}—6_{36}, *s. unten* **e.**	

[97] 15_1 da kamen zu ihm Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem	[97] 7^1 es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren	
hier unterbricht $15_{10..39}$, *s. unten* **f.**	*hier unterbricht* 7_{14}—8_{10}, *s. unten* **f.**	
[**103**] 16_1 da traten Pharisäer und Sadduzäer zu ihm	[**103**] 8_{11} Und die Pharisäer gingen heraus	
		[159] 17_{20} erst hier (in Samaria!) treten plötzlich wieder Pharisäer fragend auf.

a) Das Antreffen eines Zöllners Nam. Levi oder Matthäus [40];
b) vierzehn Abschnitte: Heilungen, Schüler-Aussendungen und Unterweisungen u. s. w. bei fortgesetztem Ortswechsel;
c) Heilungen und Sendboten-Wahl, am See und auf dem Berge [51], [52];
d) wiederum zwölf verschiedene Abschnitte: Begegnung mit Mutter und Brüdern, lange Gleichnisrede, Speisung von Fünftausend, bei mehrfachem Ortswechsel von See, Berg, Nazaret;
e) nicht weniger als sechzehn Abschnitte: Begegnung mit Mutter und Brüdern, Gleichnisrede, See-Abenteuer und -Wandeln, Teufel-Austreibung, Heilungen, Schüler-Aussendung, Speisung von Fünftausend, bei mehrfachem Ortswechsel: See, Berg, Nazaret;
f) vier Abschnitte: Heilungen und zweite Speisung, bei mehrfachem Ortswechsel: See, Tyrus und Süden u. s. w. [98—101].

} Wo bleiben bei diesen vielen und langen Unterbrechungen die hinterher immer wieder auftretenden Schriftg. und Pharisäer, die doch unmöglich als mitwandernd gedacht werden können? Was wurde aus ihnen?

Aus obiger Gegenüberstellung geht, im Gegensatz zu den andern Beiden, NLk wiederum als der Ueberlegende und Berechnende hervor, der schon frühzeitig seine — NMk 3_{22} [62] entlehnten — Pharisäer und Schriftgelehrten in corpore vorführt, und zwar unter dem Nachweise woher (man denke nur: aus jedem Dorfe Galiläas und Judäas und von Jerusalem!!), um sie in den nächsten drei, ziemlich geschlossenen Abschnitten, auf die er ihre Teilnahme beschränkt, zur Verfügung bereit zu haben. — Die anderen Beiden bringen das Woher erst viel später, lassen aber verschiedentlich schon vorher Pharisäer und Schriftgelehrte auftreten, gerade als ob diese von Anbeginn immer und überall zur Verfügung bereit stehen mußten. — NLk 5_{30} [40] läßt, durch die Uebereinstimmung der eigentümlichen Amtsbezeichnung, Entlehnung aus NMk 2_{16} [40] deutlich erkennen.

Kapitel 16.

Ortsangaben der

durchweg unbestimmt und bei

Man vergegenwärtige sich dabei stets die geographische Lage: als nördlicher Teil Palästinas; Judäa mit dem toten Meer südlich; östlich vom Jordan Peräa.

Die Kapitel- und Vers-Ziffern besagen, wo eine Ortsangabe oder Geltung behalten muß.

„Nach Matthäus“	„Nach Markus“	
		[17] **Berufung der**
4_{18} am galil. Meer, wo?	1_{16} am galil. Meer, wo?	
		[18] **Simons**
		[19] **Schüler**
4_{18} am galil. Meer, wo?	1_{16} am galil. Meer, wo?	
		[21] **Dämonen-**
	1_{16} vom galil. Meer kommend	
		[23] **Aufbruch**
4_{23} ganz Galiläa, wo?	1_{35} wüste Stätte, wo?	
		[24] **Selig**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[27] **Zwei „Moses“-**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[29] **Wieder**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[30] **Feindes**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[32] **Gebet-**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[33] **Sorgen und**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[34] **„Pharisäische“**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[35] **Von Bitten**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[36] **Berg- (Feld-)**
5_1 auf dem Berge, wo?		
		[37] **Heilung eines**
8_1 vom Berge herab, wo?	1_{39} Synagogen Galiläas, wo?,	
		[38] **Heilung eines**
9_1 Kapernaum	2_1 Kapernaum	
		[40] **Zöllner-**
9_1 Kapernaum	2_1 Kapernaum, im Hause	

Kapitel 16.

vier sog. Evangelisten

gleichem Erzählungsstoff widersprechend.

Galiläa mit dem galiläischen Meer (auch See Genezaret oder Tiberias) zwischen beiden Samaria; alle drei westlich vom Jordan. Jenseits oder

Veränderung überhaupt vorkommt, die dann bis zur nächstfolgenden

	„Nach Lukas“	„Nach Johannes“
ersten Schüler		
	5_1 am See Genezaret, wo?	1_{28} jenseit des Jordans, wo?
Fischzug		
	5_1 am See Genezaret, wo?	21_1 am See Tiberias, wo?
berufung (Schluss)		
	5_1 am See Genezaret, wo?	1_{28} jenseit des Jordans, wo?
Austreibung		
	4_{16} von Nazaret kommend	
von Kapernaum		
	4_{42} wüste Stätte, wo?	
preisungen		
	6_{17} Platz im Felde, wo?	
Gebote		
	11_{37} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	
vergeltung verboten		
	6_{17} Platz im Felde, wo?	
liebe geboten		
	6_{17} Platz im Felde, wo?	
Muster		
	10_{38} Dorf in Samaria, wo?	
Schätzesammeln		
	11_{37} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	
Tugendübung		
	6_{17} Platz im Felde, wo?	
und Beten		
	11_1 Ort in Samaria, wo?	
Rede (Schluss)		
	13_{22} Städte u. Dörf. i. Samaria, wo?	
Aussätzigen		
	5_{12} eine Stadt in Samaria, wo?	
Gelähmten		
	5_{12} eine Stadt in Samaria, wo?	5_1 Jerusalem
Gastmahl		
	5_{17} wo?	

	„Nach Matthäus“	„Nach Markus“
[41] Eifer	9_{10} Kapernaum, im Hause	2_{15} Kapernaum, in seinem Hause
[43] Sabbat	12_{1} Kapernaum, Kornfelder	2_{23} Kapernaum, Kornfelder
[50] Eine Sabbat	12_{9} Kapernaum, Synagoge	3_{1} Kapernaum, Synagoge
[51] Volks	12_{15} Kapernaum, von dannen, wo?	3_{7} Kapernaum, an das Meer
[52] Apostel		3_{13} Kapernaum, auf den Berg
[57] Glaube der		
[58] Hauptmann	8_{5} Kapernaum	
[59] Zwei Toten		
[60] Täufer	11_{1} Kapernaum, von dannen, wo?	
[62] Teufelbündnis	12_{15} Kapernaum, von dannen, wo?	3_{20} Kapernaum, in ein Haus
[64] Zeichenforderer	12_{15} Kapernaum, von dannen, wo?	
[65] Die wahren	12_{15} Kapernaum, von dannen, wo?	3_{20} Kapernaum, in ein Haus
[66] Von einem	13_{1} Kapernaum, ans Meer	4_{1} Kapernaum, am Meer
[67] Zweck der	13_{1} Kapernaum, am Meer	4_{1} Kapernaum, am Meer
[68] Gleichnis	13_{1} Kapernaum, am Meer	4_{1} Kapernaum, am Meer
[69] Von Unkraut	13_{1} Kapernaum, am Meer	4_{1} Kapernaum, am Meer
[73] Von Senfkorn	13_{1} Kapernaum, am Meer, wo?	4_{1} Kapernaum, am Meer
[76] Unreife	8_{18} jenseit des Meeres, wo?	
[77] See	8_{18} jenseit des Meeres, wo?	4_{35} jenseit des Meeres, wo?
[78] Schweine	8_{28} Gegend der Gergesener	5_{1} Gegend der Gadarener
[79] Oberst	9_{10} Kapernaum	5_{21} am westl. Seeufer, nach $_{18}$

	„Nach Lukas“	„Nach Johannes“
süchteleien	5_{29} in Levis Hause, wo?	3_{22} am Jordan
heiligung	6_{1} Kornfelder, wo?	7_{10} Jerusalem
heilung	6_{6} Synagoge, wo?	
zulauf	6_{17} Platz im Felde, wo?	
wahl	6_{12} auf den Berg, wo?	
Samariter		4_{45} Galiläa
von Kapernaum	7_{1} Kapernaum	4_{46} Kana
erweckungen	7_{11} eine Stadt Nain	11_{1} Bethanien
botschaft	7_{12} vor Nain	
vorgeworfen	11_{1} Ort in Samaria, wo?	
abgewiesen	11_{1} Ort in Samaria, wo?	
Verwandten	8_{1} Städte und Dörfer, wo?	
Säemann	8_{1} Städte und Dörfer, wo?	
Gleichnisreden	8_{4} wo?	12_{20} Jerusalem
deutung	8_{4} wo?	
unter dem Weizen		
und Sauerteig	13_{10} Synagoge in Samaria, wo?	
Schüler	9_{52} Flecken in Samaria, wo?	
abenteuer	8_{4} wo?	
von Gadara	8_{26} Gegend der Gadarener	
Jair	8_{40} am westl. Seeufer, nach $_{37}$	

„Nach Matthäus“	„Nach Markus“	
13_{54} Nazaret (nach 2_1 Bethlehem)	6_1 Nazaret	[82] **Der Rabbi in**
9_{35} Städte und Dörfer, wo?	6_6 Flecken im Kreis, wo?	[83] **Schüler**
9_{35} Städte und Dörfer, wo?		[85] **Künftiges**
9_{35} Städte und Dörfer, wo?	6_6 Flecken im Kreis, wo?	[89] **Schluss der**
11_1 wo?		[91] **Wehe über**
11_1 wo?		[93] **Rede an die rück**
14_{13} eine wüste Stätte, wo?	6_{32} eine wüste Stätte, wo?	[95] **Speisung von**
14_{34} Land Genezareth	6_{53} Land Genezareth	[96] **Wandeln**
14_{34} Land Genezareth	6_{53} Land Genezareth	[97] **Streit um jüdische**
14_{34} Land Genezareth	7_{17} im Hause, wo?	[98] **Ueber jüdisch**
15_{21} Tyrus und Sidon, wo?	7_{24} Tyrus und Sidon, wo?	[99] **Heilung der**
15_{29} Berg am galil. Meer, wo?	7_{31} das galil. Meer, wo?	[100] **Hei**
15_{29} Berg am galil. Meer, wo?	7_{31} das galil. Meer, wo?	[101] **Eine zweite**
15_{39} Magadan, wo?	8_{10} Dalmanutha, wo?	[103] **Zeichen**
	8_{22} Bethsaida	[104] **Heilung**
16_{13} Gegend v. Cäsarea Phil., wo?	8_{27} Dörfer von Cäsarea Phil., wo?	[110] **Petrusbekenntnis und**
17_1 Berg b. Cäsarea Phil., wo?	9_2 Berg von Cäsarea Phil., wo?	[112] **Ver**
17_9 vom Berge herab, wo?	9_9 vom Berge herab, wo?	[113] **Heilung eines**
17_{24} Kapernaum	9_{33} Kapernaum	[114] **Ein Stater**
17_{24} Kapernaum	9_{33} Kapernaum	[115] **Schüler-**
17_{24} Kapernaum		[116] **Abenteuer**

	„Nach Lukas"	„Nach Johannes"
Nazaret (Kapernaum)	4_{16} Nazaret	6_{24} Kapernaum
aussendung	8_{51} Jairs Haus	
Schülerschicksal	11_{37} b. ein. Phar. in Samaria, wo?	12_{12} Jerusalem
Aussendungsrede	9_{6} Dörfer, wo?	
galiläische Städte	9_{57} Dorf in Samaria, wo?	
kehrenden Schüler	10_{1} Dorf in Samaria, wo?	
Fünftausend	9_{10} Bethsaida, westl. vom galil. See	6_{1-3} Berg, am östl. Ufer
auf dem See		6_{21} am Lande
Reinigungsgebräuche		
„rein" und „unrein"		
Tochter einer Griechin		
lungen		
Speisung		
forderung	11_{37} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	6_{24} Kapernaum
eines Blinden		8_{59} Jesus verbarg sich, wo?
erste Leidensverkündigung	9_{10} Bethsaida	6_{24} Kapernaum
wandlung	9_{28} Berg bei Bethsaida	12_{12} Jerusalem
Mondsüchtigen	9_{37} vom Berge herab	
im Fischmaul		
Rangstreit	9_{37} vom Berge herab	
in Samaria.	9_{37} vom Berge herab	

„Nach Matthäus“	„Nach Markus“	
17_{24} Kapernaum	9_{33} Kapernaum	[117] **Von**
17_{24} Kapernaum		[118] **Von ver**
17_{24} Kapernaum		[123] **Von „Binden**
19_{1} jenseit des Jordans, wo?	10_{1} jenseit des Jordans, wo?	[127] **Reise**
19_{1} jenseit des Jordans, wo?	10_{1} jenseit des Jordans, wo?	[128] **Ueber Ehe**
19_{1} jenseit des Jordans, wo?	10_{1} jenseit des Jordans, wo?	[131] **Rabbi**
19_{1} jenseit des Jordans, wo?	10_{1} jenseit des Jordans, wo?	[132] **Vorbedingung**
19_{1} jenseit des Jordans, wo?	10_{1} jenseit des Jordans, wo?	[134] **Von Lohn**
20_{17} jenseits, nach Jerusalem, wo?	10_{32} jenseits, nach Jerusalem, wo?	[136] **Dritte Leidens**
20_{29} von Jericho kommend	10_{46} von Jericho kommend	[138] **Blinden**
21_{1} Bethphage-Oelberg	11_{1} Bethanien-Oelberg	[140] **Einzug**
21_{17} Bethanien	11_{11} Bethanien	[141] **Verfluchung**
21_{12} Tempel in Jerusalem	11_{15} Tempel in Jerusalem	[141] **Reinigung**
21_{12} Tempel in Jerusalem	11_{15} Tempel in Jerusalem	[144] **Von auf**
21_{12} Tempel in Jerusalem		[146] **Von einem**
21_{12} Tempel in Jerusalem	11_{15} Tempel in Jerusalem	[148] **Steuer**
23_{1} wo?	11_{15} Tempel in Jerusalem	[154] **Grosse Straf**
23_{1} wo?		[155] **Sieben**
	12_{35} Tempel in Jerusalem	[156] **Das Lepton**
23_{1} wo?	12_{35} Tempel in Jerusalem	[157] **Vorzeichen**
24_{3} auf dem Oelberg	13_{3} auf dem Oelberg	[158] **Von einer Un**

	„Nach Lukas“	„Nach Johannes“
Aergernis		
	14_{1} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	
lorenem Schaf		
	14_{1} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	
und Lösen“		
	14_{1} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	
nach Judäa		
und Ehelosigkeit		
und Kinder		
	9_{52} Stadt in Samaria, wo?	
zu „ewigem“ Leben		
	17_{11} in Samaria, wo?	2_{13} Jerusalem
im „Gottesreich“		
	17_{11} in Samaria, wo?	
verkündigung		
	18_{31} nach Jerus. durch Sam., wo?	
heilung		
	18_{35} nahe vor Jericho	
in Jerusalem		
	19_{28} Bethphage-Oelberg	12_{12} Jerusalem
eines Feigenbaumes		
des Judentempels		
	19_{45} Tempel in Jerusalem	2_{14} Tempel in Jerusalem
rührerischen Winzern		
	19_{45} Tempel in Jerusalem	
grossen Nachtessen		
	14_{1} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	
frage		
	19_{45} Tempel in Jerusalem	
rede (Eingang)		
	19_{45} Tempel in Jerusalem, 20_{1}	
Weherufe		
	11_{14} Ort in Samaria, wo?	
der Witwe		
	20_{1} Tempel in Jerusalem	
einer Wiederkunft		
	20_{1} Tempel in Jerusalem	
glückszeit in Judäa		
	20_{1} Tempel in Jerusalem	

„Nach Matthäus“	„Nach Markus“	
		[159] **Von falschen**
24_3 auf dem Oelberg	13_3 auf dem Oelberg	
		[161] **Von Talenten**
24_3 auf dem Oelberg	13_3 auf dem Oelberg	
		[162] **Ungewissheit des**
24_3 auf dem Oelberg		
		[163] **Ueber**
24_3 auf dem Oelberg		
		[166] **Anschlag**
24_3 anf dem Oelberg	13_3 auf dem Oelberg	
		[167] **Eine**
26_6 Bethanien	14_3 Bethanien	
		[168] **Judas, ein**
26_6 Bethanien	14_3 Bethanien	
		[172] **Verleugnung**
26_{30} auf dem Oelberg?	14_{26} auf dem Oelberg?	
		(Das Folgende ist
		[198] **Zwei Schüler**
	16_{12} auf dem Felde, wo?	
		[199] **Letzte**
28_{16} Galiläa, auf dem Berge, wo?	16_{14} beim Essen der Elf, wo?	
		[201] **Auf**
	16_{14} Speisesaal	
		[202] **Schluss**

„Nach Lukas“	„Nach Johannes“
Messiassen	
17_{11} Samaria, wo?	
(Minen)	
19_{1} Jericho	
Tages der Wiederkunft	
17_{11} Samaria, wo?	
Wachsamkeit	
11_{37} b. ein. Phar. i. Samaria, wo?	
des Synedriums	
21_{37} Tempel bzw. Oelberg	11_{55} Jerusalem
Salbung	
7_{11} Nain	12_{1} Bethanien
Ueberlieferer	
11_{37} Oelberg bzw. Tempel	
vorausgesagt	
22_{31} im Speisesaal?	13_{36} im Speisesaal?
vom Herausgeber.)	
bei Emmaus	
24_{13} von Jerusalem nach Emmaus	
Erscheinung	
24_{33} Jerusalem, Elf versammelt	20_{19} bei den versammelten Elfen
fahrt	
24_{50} Bethanien	
des Nachtrags	
	21_{1} See Tiberias.

Kapitel 17.

Ueberblick der Abweichungen, Widersprüche und Unmög

(in verkürzter

ausgehend von der angeblichen Abhaltung

Was oder wieviel davon ursprünglich, oder welcher der ungezählten Ueber

	„Nach Matthäus"		„Nach Markus"
	[169]		
26_{17}	erster Tag der Ungesäuerten	14_{12}	erster Tag der Ungesäuerten, an dem man das Pesach schlachtete
	Donnerstag, d. 14. Nisan, als Rüsttag, wo das Pesach bereitet und nach Sonnenuntergang gegessen werden mußte.		Donnerstag, d. 14. Nisan, als Rüsttag, wo das Pesach bereitet und nach Sonnenuntergang gegessen werden mußte

Bei den drei Ersten Donnerstag, der 14. Nisan,[3]) bei NJh aber

[170] **Eine Fuss**

[171] **Das**

26_{20}	Am Abend legte er sich mit den Zwölfen	14_{17}	Am Abend, als sie zu Tisch lagen

[172] **Verleugnung**

26_{30}	sie gingen hinaus an den Oelberg	14_{26}	sie gingen hinaus an den Oelberg

[174 bis 180]

[181] **Gethsemane-**

mit nach- bezw. vor

26_{36} ff.	alsdann kommt Jesus mit ihnen zu einem Ort, genannt Gethsemane	14_{32} ff.	und sie kamen an einen Ort, des Name Gethsemane
26_{46}	R stehet auf, laßt uns gehen	14_{42}	R stehet auf, laßt uns gehen

[182] **Ver**

26_{47}	da kam Judas mit einer Volksmenge (es folgen: Rede und Antwort, Ergreifen, Handgemenge, Ohrabschlagen)	14_{43}	kommt Judas mit einer Volksmenge (folgen: Rede und Antwort Ergreifen, Handgemenge, Ohrabschlagen)
26_{56}	da verließen ihn alle Schüler und flohen	14_{50}	die Schüler verließen ihn alle und flohen

---

[1]) [2]) s. S. 122, [3]) s. S. 124.

Kap. 17.

lichkeiten in den Erzählungen der sog. Leidensgeschichte

Wiedergabe),

eines Mahls[1]) (Pesach)[2]) [169], [170], [171]

arbeitungen das Eine oder Andere beizumessen, ist ganz unmöglich zu wissen.

	„Nach Lukas“		„Nach Johannes“
		[169]	
22_{7}	Es kam der Tag der Ungesäuerten, an dem man das Pesach opfern mußte	13_{1}	vor dem Pesachfest
	Donnerstag, d. 14. Nisan, als Rüsttag, wo das Pesach bereitet und nach Sonnenuntergang gegessen werden mußte		Mittwoch, d. 13. Nisan, ein Tag vor dem Rüsttage, wie sich durch Rückschluß aus 18_{28} [185] und 19_{14} [188] (S. 119) ergiebt

Mittwoch, der 13. Nisan, als Ausgangszeit. Es folgen darauf:

waschung

		13_{2}	bei „einer“ Mahlzeit

Pesachmahl

22_{14}	Als die Stunde kam, legte er sich		

vorausgesagt

22_{31} ff.		13_{36} ff.	

Sieben Reden

		14_{31}	[176] R stehet auf und lasset uns von hinnen gehn

Oelberg-Zedernbach

herigem langen Gebet

22_{39} ff.	und er begab sich nach seiner Gewohnheit an den Oelberg	18_{1}	nach dem . . . ging er mit seinen Schülern über den Zedern-Wildbach
22_{46}	R stehet auf und betet		

haftung

22_{47}	eine Volksmenge und Judas (folgen: Rede und Antwort, Ergreifen, Handgemenge, Ohrabschlagen und Heilen)	18_{3}	Judas nahm die Cohorte (500 Mann) mit Fackeln und Lampen (es war also Nacht, auch folgen die gleichen Vorkommnisse, dazu das Umfallen der 500 Soldaten)

	„Nach Matthäus“		„Nach Markus“
			[183] Ver
26_{57}	führten ihn zum Hohenpriester Kaiphas (wo Schriftgel. und Aelteste versammelt, Verhör, Zeugen, schuldig, Mißhandlung)	14_{53}	führten ihn zum Hohenpriester (wo Schriftgel. und Aelteste versammelt, Verhör, Zeugen, schuldig, Mißhandlung)
			[184] Ver
26_{69} ff.	Petrus saß draußen	14_{67}	Petrus wärmte sich am Feuer
26_{73}	und über eine kleine Weile	14_{70}	und nach einer kleinen Weile
			[185] Vor
27_{1}	Morgens (des großen Festtages, 15. Nisan, Freitag) hielten die Hohenpriester und Aeltesten einen Rat und	15_{1}	Morgens (des großen Festtages, 15. Nisan, Freitag) hielten die Hohenpriester und Aeltesten einen Rat und
	führten ihn zu Pontius Pilatus		führten ihn zu Pilatus
			[187] Vor Pilatus
27_{11} ff.	eingehendes Verhör	15_{2} ff.	eingehendes Verhör
			[188] Bar
27_{15} ff.	lange Verhandlungen mit Volk und Priestern über Freilassung und Verurteilung, endend in Uebergabe zur Kreuzigung	15_{6} ff.	lange Verhandlungen mit Volk und Priestern über Freilassung und Verurteilung, endend in Uebergabe zur Kreuzigung
			[189] Ver
27_{27}	im Prätorium durch die 500 Soldaten	15_{16}	im Prätorium durch die 500 Soldaten
			[190] Garg
27_{31} f.	das Kreuz trägt ein Simon	15_{20} f.	das Kreuz trägt ein gewisser Simon
			[191] Hin
27_{34} ff.	unter nachfolgender Verhöhnung	15_{23} ff.	unter nachfolgender Verhöhnung
		15_{25}	um die dritte Stunde (Morgens 9 des großen Festtages, Freitag, 15. Nisan)

	„Nach Lukas“		„Nach Johannes“
urteilung			
22_{54}	führten ihn des Hohenpriesters Haus	18_{13}	führten ihn aufs erste zu Hannas
		18_{24}	Hannas sandte ihn zu Kaiphas (folgen: Verhör vor Hannas, Unbotmäßigkeit des Gerichtsdieners)
leugnung			
22_{56}	Petrus saß beim Feuerschein (Nacht)		
22_{59}	nach Verlauf einer Stunde		
Pontius Pilatus			
22_{66}	[**183**] als es Tag ward (15. Nisan, Freitag, Hauptfesttag), führten sie ihn vor ihren Rat (folgen: Verhör, schuldig, Mißhandlung)	18_{28}	und es war früh (Donnerstag, 14. Nisan) . . ., um sich nicht zu beflecken und das Pesach essen zu können . . .
23_{1}	und brachten ihn zu Pilatus	18_{28}	führten ihn von Kaiphas ins Prätorium
und Herodes			
23_{2} ff.	eingehendes Verhör unter Hinzuziehung von Hohenpr. und Volk	18_{29}	eingehendes Verhör
Abbas			
23_{17} ff.	lange Verhandlungen mit Volk und Priestern über Freilassung und Verurteilung, endend in Uebergabe zur Kreuzigung	19_{4} ff. 19_{14}	nach langen Verhandlungen: Es war aber Rüsttag auf das Pesach (Donnerstag, 14. Nisan) um die sechste Stunde (Mittags 12) Uebergabe zur Kreuzigung
spottung			
	(bereits 23_{11} [**187**] gebracht)	19_{2}	durch die röm. Soldaten
nach Golgotha			
23_{26}	*das Kreuz trägt ein Simon*	19_{16} f.	er selbst trug sein Kreuz
23_{27}	Ansprache unterwegs an Weiber und Volk		
richtung			
23_{33} ff.	unter nachheriger Verhöhnung	19_{18} ff.	unter nachfolgender Verhöhnung
23_{39} ff.	Rede und Antwort den zwei mitgekreuzigten Uebelthätern		

	„Nach Matthäus“		„Nach Markus“
	[192] Tod		
27_{45}	von der sechsten Stunde (Mittags 12 des großen Festtags, Freitag, 15. Nisan) ward eine Finsternis bis zur neunten Stunde (Mittags 3) über die ganze Erde	15_{33}	von der sechsten Stunde (Mittags 12 des großen Festtags, Freitag, 15. Nisan) ward eine Finsternis bis zur neunten Stunde (Mittags 3) über die ganze Erde
27_{46}	um die neunte Stunde schrie Jesus laut: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“[4]	15_{34}	um die neunte Stunde rief Jesus laut: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“[4]
27_{50}	Jesus schrie abermal und verschied	15_{37}	Jesus schrie laut und verschied
27_{51}	der Tempelvorhang zerriß nachher	15_{38}	der Tempelvorhang zerriß nachher
27_{52}	die Erde erbebte, Felsen zerrissen ꝛc.		
			[193] Be
27_{57}	Am Abend (des großen Festtags, Freitag, 15. Nisan)	15_{42}	Am Abend (des großen Festtags, Freitag, 15. Nisan), *dieweil es Rüsttag war, der Vorsabbat*[5])
	kam Joseph von Arimathia	15_{43}	kam Joseph von Arimathia
27_{58}	bat Pilatus um den Leichnam		bat Pilatus um den Leichnam
27_{60}	und legte ihn in sein neues Grab	15_{46}	und legte ihn in ein Grab
27_{61}	Weiber setzten sich gegen das Grab	15_{47}	Weiber schauten zu, wo er gelegt
			[194] Wachtposten
27_{62}	Am folgenden Tage, dem Tag nach dem Rüsttag[5]) (also am großen Festtag, Freitag, 15. Nisan) kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus und sprachen		
			[195] Ein
28_{1}	Nach Ablauf des Sabbats (16. Nisan)	16_{1}	Und als der Sabbat (16. Nisan) vorüber
	bei Tagesanbruch des ersten Wochentags (Sonntag, 17. Nisan) kamen die Weiber das Grab besehen	16_{2}	als die Sonne aufging am ersten Tage der Woche (Sonntag, 17. Nisan) kauften die Weiber Spezereien

---

[4]) s. S. 124, [5]) s. S. 124.

	„Nach Lukas“		„Nach Johannes“
			[192] Tod
22$_{44}$	von der sechsten Stunde (Mittags 12 des großen Festtags, Freitag, 15. Nisan) ward eine Finsternis bis zur neunten Stunde (Mittags 3) über die ganze Erde		
23$_{46}$	(ohne Zeitangabe) Jesus rief laut: „Vater, ich befehle meinen Geist . . .“[4]	19$_{30}$	Jesus sprach: „Es ist vollbracht“[4]
	Und als er das gesagt, verschied er		und neigte das Haupt und verschied
23$_{45b}$	der Tempelvorhang zerriß vorher		
stattung			
		19$_{31}$	[192] weil es Rüsttag[5], daß nicht die Leichname am Kreuz blieben . . . denn der Tag dieses Sabbats war groß
23$_{50}$	Und Joseph von Arimathia	19$_{38}$	darnach Joseph von Arimathia
23$_{52}$	bat Pilatus um den Leichnam		bat Pilatus um den Leichnam
23$_{53}$	und legte ihn in ein Grab	19$_{41}$	und legte ihn in ein neues Grab
23$_{54}$	Und es war der Rüsttag (Freitag, 15. Nisan) und der Sabbat brach an[5]	19$_{42}$	daselbsthin legten sie Jesus um des Rüsttags willen (Donnerstag, 14. Nisan)[5]
23$_{55}$	Weiber beschauten das Grab		
23$_{56}$	kehrten aber um . . . und den Sabbat über (16. Nisan) waren sie still nach dem Gesetz		
am Grabe			
leeres Grab			
24$_{1}$	Am ersten Wochentage aber (Sonntag, 17. Nisan) brachten die Weiber die bereiteten Spezereien	20$_{1}$	Am ersten Tage der Woche (Sonntag, 17. Nisan), kommt Maria Magdalena zum Grabe

Anmerkungen zur Leidensgeschichte.

[1]) Als Kern dieses sog. „Abendmahls" gilt, was in Wirklichkeit nur als bloßes Gleichnis (in Form einer sinnbildlichen Handlung) aufgefaßt werden kann, wie drgl. ähnlich NMk 4_{15}ff.* [68], NMt 13_{37}ff. [74], NJh 14_{6} [174], 15_{1} [177]. — (Weiteres hierüber s. u. a. Holtzmann N. T. Hand-Kommentar 1889 S. 278 f).

[2]) Das jüdische Doppelfest von siebentägiger Dauer: Pesach (oder Pascha, d. h. Verschonung), Opfern bzw. Verspeisen eines Lammes, und Mazzoth (ungesäuerte Brote), sollte vom 14. auf den 15. Nisan, (s. Anm. 3 S. 124) und zwar am Abend des 14. als sog. Vorabend, seinen Anfang nehmen. Der ganze vorhergehende 14. wurde, wegen der Zurüstung, auch Rüsttag genannt; ebenso ging jedem Sabbath und sonstigen namhafteren Feste ein Rüsttag mit seinem Vorabende voran. Am vollständigsten unter den vielen Stellen werden die Festvorschriften 2. Mos. $12_{1..28}$ gegeben. Ehedem hatte das Fest auch wohl als Ablösung der in der Vorzeit üblich gewesenen eigenen Kindesopfer gegolten, worauf sowohl 2. Mos. 34_{20}, wie auch die Geschichte von Abraham und Isak noch hindeuten. — Von Haus aus war Pesach indes ein Frühlingsfest gewesen, der beginnenden Ernte geweiht.

Als ganz unbezweifelt kann gelten, daß die Synoptiker ihren Rabbi mit seinen Schülern gerade am ersten Tage der Ungesäuerten, am sog. Rüsttage, also am Vorabende des Hauptfesttages, wo auch das Pesach geschlachtet werden mußte, das gemeinsame (Pesach-)Mahl halten lassen. Dies hätte also kein anderer als der 14. Nisan und ein Donnerstag gewesen sein dürfen. Auch eine Rückberechnung von dem ersten Tage der darauf folgenden Woche der Juden (Sonntag) [**195**] aus, ergiebt einen Donnerstag.

Der Vierte läßt „ein" gemeinsames Mahl [**169**] schon vor dem eigentlichen Beginn des Fests und zwar blos 24 Stunden früher halten, was aus den Stellen 18_{28} [185], 19_{14} [**188**] unzweifelhaft hervorgeht — also Mittwoch, den 13. Nisan.

Nach den Synoptikern hätte von Donnerstag Abend, dem 14. Nisan, als dem Rüsttage ab, bis zum Abend des ersten großen Pesachtages, auf 24 Stunden zusammengedrängt, alles Folgende geschehen müssen:

[**171**] das Mahl, Donnerstag Abend nach Sonnenuntergang,
[**172**] Gang an den Oelberg,
[**181**] Gethsemane Gebet,
[**182**] Verhaftung Nachts durch eine Kohorte von 500 römischen Soldaten, nachdem sie (NJh 18_{6}) erst vor Schreck zu Boden gestürzt waren,
[**183**] Verurteilung,
[**184**] Verleugnung,
[**185**] Rat-Abhaltung Morgens,
[**187**] Vor Pilatus und Herodes,
[**188**] Barabbas Verhandlung,
[189] Verspottung,
[**190**] Gang nach Golgotha,
[**191**] Hinrichtung,
[**192**] Tod (Freitag Nachmittag),
[**193**] Bestattung am Freitag Abend,

von wo ab die drei Ersten eine dreistündige Finsternis „über die ganze Erde" eintreten lassen,

worauf bei NMt allein noch ein Erdbeben, Zerreißen von Felsen ꝛc., worüber die römische Wache „erschrickt"!

Es wären also hiernach auch alle Schichten der jüdischen Bevölkerung sowohl in der über alles heilig gehaltenen Pesachnacht, wie auch am folgenden großen Festtage in Bewegung gekommen und somit die nach dem Gesetz, als Jahve geweihte Tage vollständiger Ruhe aufgebraucht worden.

Beim Vierten hätten, unter Wegfall der Finsternis und des Erdbebens der Anderen, aber 24 Stunden früher, vom Abende des 13. Nisan ab, über den Rüsttag in gleich karg bemessener Zeit, dieselben Geschehnisse sich abspielen müssen, nur noch vermehrt durch:

[170] den zeitraubenden Vorgang einer Fußwaschung,

[174—180] nicht weniger als sieben einander ohne Unterbrechung folgende längere Reden „zwischen Thür und Angel", gefolgt von

[**181**] dem über alles Maß ausgedehnten „hohepriesterlichen Gebet" und

[**185**] einer (zweiten) Vorführung vor den Hohenpriester Hannas.

Das Endergebnis von dem allen ist aber der ebenso unleugbare wie unlösbare Widerspruch, daß der Todestag des Rabbi nach dem Vierten, nicht wie bei den Synoptikern ein Freitag (15. Nisan), sondern Donnerstag (14. Nisan) gewesen sein müßte. — So wollte und so brauchte es aber auch der Vierte zur Durchführung des nach Anleitung von 1. Kor. 5_7 von ihm aufgestellten Programms, wonach er seinen Rabbi als eigentliches Pesachlamm genommen haben wollte, dessen Todestag und Todesstunde demnach am folgerichtigsten auch mit denen jenes andern zusammenfielen (vergl. 1_{29} [14] und 19_{36} [**192**].)

* NJh aber macht inzwischen vorher, 19_{31} [**192**], noch erst unter Hinweis auf den Rüsttag (14. Nisan), die auffällige Bemerkung „denn der Tag dieses Sabbats war groß", als wenn nicht der Haupt-Pesachtag, sondern bereits der Sabbat selbst unmittelbar auf den Rüsttag hätte folgen müssen. — Dies ist nur so zu erklären, daß er oder ein Bearbeiter durch die urplötzliche und so bestimmt gehaltene Bemerkung NLk 23_{54} [**193**] „und es war Rüsttag und der Sabbat brach an" günstigstens Falls sich verleiten ließ, ihm gedankenlos nachzusprechen. Nicht minder gedankenlos oder absichtlich fälschend war aber NLk selbst oder dessen Bearbeiter in jener Muster-Aeußerung verfahren, weil er selbst, nach seiner eigenen ganzen Darstellung, sich bereits am Abend des großen Pesach-Festtages (15. Nisan) befunden haben müßte, als schon 24 Stunden über das Einsetzen des Vorabends am Rüsttage hätten verstrichen sein müssen. — NLk wäre also damit den Ereignissen nachgehinkt, NJh hingegen ihnen vorausgeeilt.

Deshalb läßt sich aber zur Erklärung jener Verschiebungen in Angabe der Tage durchaus nicht sagen, bei NJh sei der Sabbat (16. Nisan) und bei NLk der Rüsttag (14. Nisan) zugleich auch der Haupt-Pesachtag (15. Nisan), oder bei ihnen fielen die mit einander zusammen! Denn keiner der Erzähler giebt die Tage ziffermäßig an, sondern nur nach ihrer geltenden Bedeutung.

Mit jenem „Rüsttage" ist übrigens recht viel herumgespielt worden. — Wie der Dritte und Vierte darin verfuhren, sahen wir bereits. — Bei NMk ist die entsprechende Stelle 15_{42} [**193**] späterer Zusatz, wenn mit der alten syrischen Handschrift verglichen, die ihrerseits noch weitergeht nnd einfach sagt: „und es war Sabbat." Bei NMt, der dort nichts Entsprechendes hat, ist es in dem eingeschobenen Abschnitt 27_{62} [194] in ungeschicktester Weise nachgeholt. — Daß dem allen keine Absicht untergelegen habe, ist undenkbar, vielmehr konnte es nur die sein, die Leser zu verwirren.

Wie die Synoptiker den auf den ersten großen Pesachtag, Freitag, 15. Nisan, folgenden Sabbat als Ruhetag übergehen, so der Vierte Beide.

Alle vier gehen hiernach von [193] unmittelbar auf den ersten Tag der folgenden Woche [195] über.

[3]) Nisan wurde vom 16. Jahrhundert vor u. Z. ab, der erste oder Frühlingstag- und Nachtgleichmonat (April) genannt, worin die Vollmondnacht vom 14. auf den 15. für die Zeit eines sagenhaften Auszugs aus Egypten gelten sollte.

[4]) Es wäre jammerschade, wollte man sich die Gelegenheit entgehen lassen, die sogen. „sieben Worte am Kreuz" (sieben müssen es natürlich sein) hier zusammenzustellen:

		NMt	NMk	NLk	NJh	Zahl der „Belege"
1) *Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun*	[191]	—	—	23_{34}	—	1
2) ◁ Heute wirst du mit mir im Paradies sein ▷	[191]	—	—	23_{43}	—	1
3) ◁ Weib, siehe, dein Sohn! — Siehe, deine Mutter! ▷	[192]	—	—	—	19_{27}	1
4) Mich dürstet	[192]	—	—	—	19_{28}	1
5) Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?	[192]	27_{46}	15_{34}	—	—	2
6) Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände	[192]	—	—	23_{46}	—	1
7) Es ist vollbracht	[192]	—	—	—	19_{30}	1

Die erste dieser Stellen, die nicht nur in der syrischen (Kap. 1 A II a S. 8), sondern auch in anderen alten Handschriften nicht gefunden wird, ist offenbar erst zu einer Zeit eingeschaltet worden, wo man Wert darauf legte, die sechs bis dahin aufgestellten Worte um ein siebentes zu vervollständigen, und wo man die 4 Erzählungen schon als ein zusammengehöriges Ganze auffasste: denn im NLk wäre es nur ein drittes Wort gewesen. — Die zweite Stelle ist bereits im 1. Kap. B. (S. 18) gewürdigt worden. — Von der dritten lässt sich ähnliches sagen. — Von den andern 4 findet sich im ursprünglichsten Evangelium (NMk) nur eine einzige, und diese ist offenbar aus dem judaisierenden NMt hinübergetragen worden, um den NMk wenigstens von einem letzten Worte des Rabbi berichten zu lassen. (Vgl. auch Kap. 10 C. S. 78.) Auch die letzte (und eigentlich einzige) NLk-Stelle ist offenbar nachträglich eingefügt, da $_{47}$ sich ausdrücklich auf $_{45}$bezieht und $_{46}$ in auffallender Weise übergeht, da doch die Frömmigkeit des Rabbi aus $_{47}$ viel deutlicher hervorgegangen wäre. Zusatz d. Herausg.

[5]) Hiermit könnte höchstens der Abend des großen Pesachtages als des Vorabends auf den folgenden Sabbat gemeint sein. Bezüglich des NJh siehe Seite 123 den mit * bezeichneten Absatz.

Kapitel 18.

Widersprüche in den Erzählungen der Auferstehung und der nachfolgenden Erscheinungen.

Das Kapitel ist lediglich ein Abdruck der Seiten 370 und 371 der BLle mit einigen unwesentlichen Aenderungen seitens des Herausgebers.

Ueberblick der Widersprüche in den Auferstehungs-Erzählungen [195 196].

	„Nach Matthäus" 28	„Nach Markus" 16	„Nach Lukas" 24	„Nach Johannes" 20
Tageszeit [195]	1 bei Tagesanbruch	1 bei Sonnenaufgang	1 sehr frühe	1 da es noch finster war
Beteiligte Personen . .	1 Maria von Magdala u. „die andere" Maria	1 Maria von Magdala Maria Jakobi Salome	10 Maria von Magdala Maria Jakobi Johanna und „andere" Weiber	1 Maria von Magdala
Zweck des Besuches . .	1 das Grab zu besehen	2 die Leiche zu salben	1 wie „N Mk"	?
Das Grab ist	2 **geschlossen**; ein Engel wälzt den Stein fort (Erdbeben)	4 **offen**; der Stein ist bereits fortgewälzt	2 wie „N Mk"	1 wie „N Mk"
Die Weiber	2 bleiben **draußen** (8 falsch übersetzt)	5 gehen **hinein** in das Grab	3 gehen **hinein** in das Grab	1 bleibt **draußen**
Engel	5 Der Engel spricht **außen** vom Steine 2 herab	5 Ein Jüngling sitzt **innen** rechts vom Totenlager	4 **Zwei Männer** treten zu ihnen 12 *Simon sieht* ***die Leinen***	5 Der „andre" Schüler sieht **Leinen** 6·7 Simon sieht **Leinen** 12 Maria sieht **zwei Engel** [196] innen
Botschaft	7 Der Engel schickt die Weiber zu den Schülern 8 Die Weiber laufen, um es den Schülern zu verkünden	7 Der Jüngling schickt die Weiber zu den Schülern u. zu Simon 8 Die Weiber gehn *schnell und sagen* ***niemand nichts***	**Ohne** besondere Aufforderung 9 gehn die Weiber und verkünden es den **Elfen** und den „andern"	**Ohne** besondere Aufforderung 2 läuft Maria v. M. und verkündet es dem **Simon** u. „dem andern" Schüler
Schüler			12 Simon läuft zum Grabe	3 Simon **und** „**der andre" Schüler** laufen zum Grabe
Der Rabbi [196] . . .	9 Der Rabbi begegnet d. fortgehenden Frauen	9 Der Rabbi erscheint d. Maria von Magdala		14 Maria sieht den Rabbi vor dem Grabe

Ueberblick der erwähnten Erscheinungen des Wiedererstandenen [196 198 **199** 200].

wem?	wo?		wann?	1. Korinth. 15		„N Mt" 28		„N Mk"	„N Mk" Nachtrag 16		„N Lk" 24		„N Jh" 21		„N Jh" Nachtrag 21		Zahl der Stellen
1) Simon (Kephas)	?		?	5	1		—	—		—	34 [199]	1?		—		—	2?
2) den „Zwölfen" (!)	?		?	5	1		—	—		—		—		—		—	1
3) „mehr als 500 Brüdern"	?		?	6	1		—	—		—		—		—		—	1
4) Jakobus	?		?	7	1		—	—		—		—		—		—	1
5) allen Aposteln	?		?	7	1		—	—		—		—		—		—	1
6) „Paulus"	bei Damaskus Apg. 9₃	in Judäa	nach längerer Zeit Apg. 9	8	1		—	—		—		—		—		—	1
7) beiden Marien	in Jerusalem		Sonntagmorgen		—	9 [196]	1	—		—		—		—		—	1
8) Maria von Magdala	in Jerusalem		Sonntagmorgen		—		—	—	9 [196]	1		—	14 [196]	1		—	2
9) zwei Schülern	bei Emmaus		Sonntagmorgen		—		—	—	12 [198]	1	31 [198]	1		—		—	2
10) den {Elfen („N Lk" „N Mk") / Zehnen („N Jh")	in Jerusalem		Sonntag, nachts vor der „Himmelfahrt"		—		—	—	14 [199]	1	36 [199]	1	19 [199]	1		—	3
11) den Elfen	in Jerusalem		Sonntag nach der „Himmelfahrt"		—		—	—		—		—	26 [200]	1		—	1
12) den Elfen	} in Galiläa		?		—	17 [199]	1	—		—		—		—		—	1
13) sieben Schülern			nach der „Himmelfahrt"		—		—	—		—		—		—	14 [18]	1	1
					6		2			3		3		3		1	

Schon Kirchenväter haben bedauert, daß der Auferweckte nicht seinen Feinden und offen, sondern nur „thörichten Weiblein" und seinen Genossen, und zwar heimlich und schüchtern, erschienen wäre. — Im dem „Ersten Korintherbrief" findet sich eine Zusammenstellung der damals als bekannt hingestellten sechs „Erscheinungen" des Wiedererweckten, freilich ohne jede Angabe von Ort und Zeit. Die Evangelien-Dichtungen und ihre Nachträge haben noch weitere sieben Erscheinungen.

Kapitel 19.

Die Entstehung und Ausmalung der

Auferstehungsgeschichte

hat zum Kern lediglich eine Stelle aus den zeitlich vorausgegangenen sog. Paulus-Briefen. (Siehe Seite 129.)

Wer diese Autorität Saulus oder Paulus, und was für ein Wert ihr beizumessen, erhellt zur Genüge aus einer Parallelstelle der sog. Apostelgeschichte oder Thaten der Apostel (siehe Seite 128), einer planmäßigen Zusammensetzung von Geschichten, die je zur Hälfte jenem Paulus und Petrus zu gute kommen sollen und meistenteils als Nachbildungen ähnlicher bei den vier Evangelien-Schreibern sich verraten. Schon eine flüchtige Prüfung des ersten Kapitels dieses Schriftstücks, der Apostelgeschichte, genügt, um zu erkennen, daß in ihm nicht minder Willkür und Widersprüche herrschen, als in den sog. Evangelien. Hervorgehoben sei:

V. 3 beruft sich darauf, als auf eine bekannte Thatsache, der auferweckte Rabbi habe sich vierzig Tage hindurch sehen lassen, ohne daß in den sog. Evangelien irgendwo etwas hierüber zu finden.

V. 4 geht, ohne das in der Uebersetzung eingeschobene „sprach er“, unvermittelt von des Verfassers Worten auf die angeblich vom Rabbi selbst gesprochenen über.

V. 6. Frage und Anwort bez. eines kommenden Messiasreichs ist verschmolzene Nachbildung von NMk 13_{4*} [157] und 13_{33} * [160].

V. 8 macht der Verfasser seinen Helden teilhaft an seiner eigenen Unkenntnis von der Kugelgestalt der Erde und läßt ihn ausdrücklich Samaria mit hineinziehen entgegen dem Verbot NMt 10_{5} [84].

V. 10 müssen die zwei Männer in weißen Kleidern von NLk 24_{4} [**195**] und NJh 20_{12} [196] wieder in Dienst treten.

V. 12. Der stets bereit stehende Berg, hier als Oelberg bei Jerusalem bezeichnet, hätte nach NMk 28_{16} [**199**] in Galiläa belegen sein müssen.

V. 15. Die bescheidene Bezifferung anwesender Personen verdient Anerkennung; NLk 12_{1} [**103**] waren es Zehntausende.

V. 16. Ein „heiliger Geist“ kommt im AB nirgends vor; es ist also eine der sich wiederholenden Rückversetzungen.

V. 17. Statt der unrichtigen Uebersetzung in der Lutherbibel müßte es heißen: „weil er das Los unseres Dienstes empfangen hatte.“

V. 18. Der Verfasser läßt den Judas selbst einen Acker erstehen, nicht Töpferacker benannt, in Widerspruch mit NMt 27_{7} [186], wo die Priester es gethan hätten; auch läßt er ihn mitten entzwei bersten, wovon alle Einwohner Jerusalems Kenntnis gehabt hätten, in Widerspruch mit NMt 27_{5} [186], wonach er sich erhängt haben sollte, ohne zu bersten.

V. 19 läßt Simon (Petrus), als Redenden und selbst Juden, Jerusalemiten erzählen, wie sie „in ihrer eigenen Sprache“, die ja er selbst und alle Anwesenden redeten, den Acker benannt hatten!

V. 20. Von den hier angezogenen beiden Psalmstellen lautet:

Ps. $69._{6}$ im hebr. Grundtext, bei richtiger Uebersetzung: „Wüste sei *ihre* Lagerstätte, in ihren Zelten keine Bewohner“,

der Luthertext im AB hat dafür ähnlich: „*ihre* Wohnung müsse wüste werden und sei niemand, der darin wohne“,

der Luthertext im NB nach dem griechischen aber: „*seine* Behausung müsse wüste werden und sei niemand, der darin wohne“.

Ohne in die Dunkelheit altjüdischer Dichtung hinabzusteigen, ist auf den ersten Blick zu erkennen, daß erst durch die Fälschung durch den Schreiber der Apostelgeschichte im NB angestrebt wird, eine Weissagung auf einen Judas daraus zu machen.

Die zweite Stelle Ps. 109_8 f. lautet im AB nach dem hebr. Grundtext: „Seiner Tage seien wenige, sein Amt empfange ein Anderer! „Seine Kinder seien Waisen, und sein Weib Witwe!"

Hieraus konnte der Schreiber der Apostelgeschichte für seine Behauptung einer angeblichen Weissagung nur brauchen: „sein Amt empfange ein Anderer", weil, wenn auch das Uebrige stehn blieb, das Ganze sich als unzutreffend verraten hätte. — Hier wurde aber bei Uebertragung des Texts der Lutherbibel aus dem AB in den NB die Fälschung begangen, für „Amt" „Bistum" (d. i. Diözese, Sprengel, Amtsgebiet eines Bischofs) zu setzen; wodurch dem unbekannten Psalmdichter aus grauer Vorzeit die Gewalt angethan wird, ihm — der Kirche zuliebe — einen sinnentstellenden neuzeitlichen Ausdruck in den Mund zu legen! Und das ist noch in der revidierten Lutherbibel von 1892 stehn gelassen, während selbst das katholische Neue Testament von der Mitte des 19. Jahrhunderts bei „Amt" geblieben ist. —

Die oben Seite 127 angerufene Parallel-Stelle der Apg. lautet:

22_6 Es geschah mir aber, als ich dahin zog und in die Nähe von Damaskus kam, daß mich um Mittag plötzlich ein starkes Licht vom Himmel her umstrahlte.

22_7 Und ich stürzte zu Boden, und vernahm eine Stimme, die mir zurief: Saul, Saul, was verfolgst du mich?

22_8 Ich aber antwortete: Wer bist du, Herr? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgst. — — — —

— — — — — — — — — — —

22_{17} Als ich aber nach Jerusalem zurückgekehrt war, und im Tempel betete, geschah es mir, daß ich in Verzückung fiel und ihn sah, wie er zu mir sagte: —

— — — — — — — — — — —

(Dasselbe erzählend wiederholt:)

26_{13} Da sah ich mitten am Tage unterwegs vom Himmel her ein Licht, das die Sonne überstrahlte und mich und meine Begleiter umleuchtete.

26_{14} Und als wir alle zu Boden stürzten, hörte ich eine Stimme auf Hebräisch zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist dir schwer, wider den Stachel zu löcken.

26_{15} Ich aber sagte: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst.

26_{16} Aber stehe auf, auf deine Füße, denn dazu bin ich dir erschienen, dich zu bereiten zum Diener und Zeugen davon, wie du mich gesehen hast und auch sehen sollst, indem ich dich —

— — — — — — — — — — —

Es verlohnt sich sehr, zu voller Würdigung die betr. beiden Kapitel bis zu Ende nachzulesen. Die Verschiedenheit der Ausmalung ist auffällig, dem Rabbi wird darin sogar in den Mund gelegt, auf „Anteil bei den Heiligen" hinzuweisen, die doch erst ein Erzeugnis der sich später allmählich heranbildenden Kirche waren, ihm also noch gar nicht hätten bekannt sein können.

Der Briefschreiber wäre also nach seiner eigenen Beschreibung, wenn nicht Epileptiker, so doch fanatischer Phantast, dem es an Worten zu seinen

überschwänglichen Schilderungen nie fehlt, in denen er immer sich selbst zu übertreffen strebt. So weiß er auch hier schon in der wiederholten Erzählung, daß das starke Licht vom Himmel die Sonne überstrahlt habe; daß sie alle, nicht nur er allein, zu Boden gestürzt wären, als hätte es nur so sein müssen, und daß die Stimme vom Himmel Hebräisch zu ihm gesprochen habe, läßt aber durch eigenes Hinzufügen des „Herr" durchblicken, daß die Frage „Wer bist du?" für ihn selbst als den Erfinder des Ganzen eine durchaus müßige war. — —

Dieser Saulus oder Paulus, der auf Grund des so erzählten Vorganges sich selbst als Apostel (d. i. Sendbote) bezeichnet, sonst aber auf eine Schilderung des Gesamt-Lebenslaufs seines Helden sich nicht einläßt, hat als der Früheste unter den Schreibern das erste Wort in der ganzen, für die Schriftgläubigen an Wichtigkeit alles weit übersteigenden „Auferstehungsfrage" gethan, worüber wie folgt zu lesen, 1. Kor. $15_{3..8}$:

> Ich habe euch überliefert in erster Linie, wie ich es selbst überkommen[1]) habe: daß Christus gestorben ist um unserer Sünden willen nach den Schriften,[2]) daß er begraben und auferweckt ist am dritten Tage nach den Schriften,[2]) und daß er erschienen ist[3]) dem

---

[1]) Hier ist wohl im Auge zu behalten, daß sich der Briefschreiber Saulus oder Paulus, bei unverkennbarer Begabung, als Meister der Dialektik (täuschenden Streitkunst) erweist, die noch heute von den Dienern des Worts als vielschneidige Waffe nicht nur hochgepriesen, sondern auch mit Vorliebe geübt wird. Dazu gehört, neben verblüffend kecken Behauptungen von Dingen in ihren äußeren Umrissen, zugleich ein sorgfältiges Vermeiden solcher Bestimmtheit im Einzelnen, wie sie geeignet wäre Widerspruch hervorzurufen und zu Nachforschungen anzuregen. So verfährt denn auch unser Schreiber an dieser Stelle schon von vorne herein. Hätte nicht ein ehrlicher Mann bei solcher Zumutung an die Gläubigkeit seiner Anhänger offen heraussagen müssen, von wem ihm all die nachfolgenden unerhörten Dinge überkamen? Das that er nicht, weil er es — abgesehn von inneren Unglaubwürdigkeiten — einfach nicht konnte. Jene beiden Stellen Apostelgeschichte 22 und 26 sollten doch wohl als getreu und vollständig dasjenige wiedergebend erscheinen, was er in seinen überspannten Verzückungen aus seines Helden eigenem Munde vom Himmel herab vernommen zu haben vorgab, wo sich aber nichts Entsprechendes vorfindet. Von wem sollte es ihm also geworden sein? Die vier Evangelien-Schreiber wissen bis zum Schluß nichts von einem Saulus oder Paulus, oder gar einer ihm zu Teil gewordenen Erscheinung des Rabbi.

[2]) Die Lutherübersetzung bleibt auch hier bis heute, nicht minder aus dialektischen Gründen, bei der Fälschung „Schrift" für „Schriften", die natürlich wieder als Weissagungen genommen werden sollen. Was von solchen zu halten ist, da sie durchweg nur auf unsinnige, gewaltsame Verzerrungen hinauslaufen, darüber giebt der Separat-Nachweis über die angeblichen vierzehn Weissagungen bei NMt (Kap. 3) vollen Aufschluß. — Bis jetzt hat übrigens weder ein Gläubiger noch ein Ungläubiger die Schriftstellen aufzufinden vermocht, wonach die hier in Rede stehenden Begebenheiten sich vollzogen haben sollten. Man erkennt also den hohlen Wortschwall des Erfinders.

[3]) Daß der Rabbi zu allererst den Weibern erschienen sei, die nach NMk 16_7 [**195**] die Schüler „und Petrus" nach Galiläa verwiesen hätten, davon weiß unser Briefschreiber nichts.

Kephas (Petrus), dann den Zwölfen.[4]) — Hernach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern[5]) auf einmal, wovon die meisten noch leben,[1]) etliche sind entschlafen. Hernach erschien er dem Jakobus, dann den sämtlichen[6]) Aposteln, zuletzt aber von allen gleich als dem verkehrt[7]) Geborenen, erschien er auch mir.

Kapitel 18.

Bruchstück eines sog. „Petrus-Evangeliums“,

Pergamentcodex, gefunden 1892 durch die französische evangelische Mission von Kairo in einem mutmaßlich der Zeit vom 8.—12. Jahrhundert angehörenden Grabe zu Akhmin in Arabien; aus dem Griechischen übersetzt, mit fortlaufenden Versnummern versehen und eingehend besprochen von Prof. A. Harnack 1893;*) in zwei Hälften, deren erste mit V. 26.27, die zweite mit V. 59.60, beide in ähnlicher Weise in persönlicher Rede auslaufend.

Augenscheinlich wird darin der Zweck verfolgt, das Judentum zu Gunsten der römischen Elemente zu belasten, so weit Beide handelnd eingreifen.

Die Erzählung scheint auf den vier Evangelien zu fußen. Einige sehr merkwürdige Zusätze (der sich selbst bewegende Stein V. 37, das wandelnde Kreuz V. 39, die Stimme vom Kreuz V. 42), Ausspinnungen, Steigerungen und Modificationen abgerechnet, bewahrt der Erzähler im Wesentlichen den synoptischen Typus und macht daher durchaus den Eindruck dem 2. Jahrhundert anzugehören: freies Schalten mit dem Stoff,

---

[4]) Er läßt seinen Helden noch immer den „Zwölfen“ erscheinen, ganz ohne Rücksichtnahme auf die Geschichte mit dem berüchtigten Judas, der doch schon [186] mitten entzwei geborsten sein sollte, also aus der Zahl der Zwölfe auszuscheiden gewesen wäre, und demgemäß auch von den Synoptikern in ihrer Erzählung desselben Vorganges [**199**] gebührend gekürzt wird. In welcher bedenklichen Unwissenheit hatte also die Stimme vom Himmel den armen Saulus oder Paulus gelassen, daß er so arg darauf hineinfallen konnte!

[5]) Die vier Evangelien-Schreiber wissen hiervon zwar nichts; aber was thuts? begegneten wir doch bei NJh 18_6 [**182**] einer Kohorte von ebenfalls fünfhundert (römischen Soldaten), die beim ersten Wort des Rabbi allesamt zu Boden fielen, und NLk 12_1 [**103**] läßt in einer unbenannten samarischen Ortschaft zur Frühstückszeit im Hause eines Pharisäers zehntausende (Myriaden) zusammenströmen, „also daß sie sich unter einander traten.“

[6]) Hat der Verfasser außer den bereits bedachten Zwölfen noch andere Apostel im Sinn?

[7]) Des Verfassers Selbstbezeichnung zum Schluß wird ihm aufs Wort geglaubt werden dürfen.

*) Prof. Harnack sagt darüber in seinem Vorwort u. a.: „Die folgenden Blätter werden lehren, daß der neue Fund für die Geschichte des Kanons, sowie der altchristlichen Litteratur und für die evangelische Geschichte wertvoller ist, als man bei flüchtiger Einsicht angenommen hat . . . wir begrüßen in ihnen eine sehr wertvolle Bereicherung unserer Kenntniß der urchristlichen Schriftstellerei . . .“

beträchtliche Erweiterungen in der Auferstehungsgeschichte, aber im Rahmen der kanonischen Ueberlieferung. Eine besondere Eigentümlichkeit sind die vielen, nicht weniger als 17, in direkter Rede gegebenen Sätze, von V. 2 ab bis V. 56.

Wir haben also in unserm Stück, bei unverhältnismäßig großer Breite der Auferstehungsgeschichte im Vergleich zur Kürze der Leidensgeschichte, ein Fragment einer Evangelienschrift zu erkennen, die sich 1) als von Petrus verfaßt giebt, 2) mit den kanonischen Evangelien sehr verwandt war, aber sich in Einzelheiten, namentlich in der genauen Schilderung des Auferstehungsvorganges, (zu Ungunsten) merklich unterschied, 3) Elemente enthielt, die ans Doketische streiften, 4) wahrscheinlich dem 2. Jahrhundert angehörte. — Wo es entstanden, ist nicht zu ermitteln. — Einige alte Kirchenväter wollen von einem Petrus-Evangelium Kenntnis gehabt haben.

Bruchstück[1] **des sog. Petrus-Evangeliums,** fortlaufend, jetzt in Verse geteilt, mit hinzugesetzten Verszahlen.	Auch bei den Vieren an entsprechenden oder anderen Stellen vorkommende Sätze und Satzteile, mehr oder weniger stark geändert und mit eigenen Zusätzen vermischt.
1 Von den Juden[2] aber wusch sich keiner die Hände, noch Herodes, noch einer seiner Richter; und da sie sich nicht waschen wollten, erhob sich Pilatus,	NMt 27_{24} [**188**] läßt Pilatus[3] vor dem Volk sich die Hände waschen
2 und da befiehlt Herodes[4] der König, den Herrn zu ergreifen, indem er zu ihnen sprach: „Was ich euch[5] befohlen habe, daß ihr ihm thun sollt, das thut."	NJh 13_{27} [**171**] läßt den Rabbi ähnlich zu Judas sagen: „Was du thust, das thue bald"
3 Es stand aber daselbst Joseph, der Freund[6] des Pilatus und des Herrn, und da er erfuhr, daß sie ihn kreuzigen würden,[6] trat er vor Pilatus und bat um den Leib des Herrn zum Begräbnis.	

[1]) Der Verfasser schreibt, als wenn sich NJh 18_{31} [**187**] verwirklicht hätte.

[2]) Von „den Juden" spricht der Verfasser ähnlich wie der Vierte. Das Jüdische wird als ein fernstehendes behandelt. Ebenso noch an weiteren 9 Stellen.

[3]) Der feingebildete Römer hätte diese jüdische symbolische Handlung vorgenommen?

[4]) Herodes, der Jude, soll als der verurteilende Richter erscheinen mit der Berechtigung, über den Leichnam zu verfügen; nach den Vieren [**188**] wäre es der römische Statthalter Pilatus gewesen. Der König Herodes starb übrigens schon vier Jahre vor u. Z.

[5]) Sind hier römische Soldaten gemeint, die doch nur ihren römischen Vorgesetzten zu gehorchen hätten, oder „die Juden"?

[6]) Joseph von Arimathia hätte hiernach seine Bitte vor der Hinrichtung, nicht erst wie bei den Vieren [**193**] nachher vorgetragen. Als einen Freund des Pilatus kennen die Vier ihn nicht [**193**].

4 Und Pilatus sandte[7]) zu Herodes[4]) und bat um seinen Leichnam,
5 und Herodes sagte: „Bruder Pilatus, auch wenn niemand um ihn gebeten hätte, würden wir ihn begraben, da ja auch der Sabbat[8]) herannaht; denn es steht geschrieben im Gesetz, die Sonne solle nicht untergehn über einem Getöteten.
Und er überantwortete ihn dem Volke***) vor dem ersten[9]) Tage der Ungesäuerten, des Festes derselben.
6 Sie aber ergriffen den Herrn und stießen ihn im Laufen und sprachen: „Laßt uns den Sohn Gottes zerren (verhöhnen), nachdem wir über ihn Gewalt bekommen haben",

7 und sie legten ihm einen Purpurmantel an

und setzten ihn auf den Richtstuhl

und sprachen: „Richte gerecht, König von Israel," [10])
8 und Einer von ihnen (dem Volk)

brachte eine Dornen- (Akanthos-) Krone (Kranz) und setzte sie auf das Haupt des Herrn,
9 und Andere, die dabei standen, spieen ihm ins Gesicht
und Andere schlugen ihn auf die Backen,
Andere (aus dem Volk) stießen ihn mit einem Rohr,
und Einige geißelten ihn
und sprachen: „Also haben wir den Sohn Gottes geehrt."

NLk 23_{12} [187] *Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde*)*

NJh 19_{31} [192] dieweil es Rüsttag[8]) war, daß nicht der Leichnam am Kreuze bliebe den Sabbat**) über

NMk 15_{17} * [189] Und (die Soldaten) zogen ihm einen Purpurmantel an
NMt 27_{19} [188] Und als er (Pilatus) auf dem Richtstuhl saß . . .
NMk 15_{18} * [189] (die Soldaten) sprachen: „Sei gegrüßt, König der Juden"
NMk 15_{36} * [192] Einer (wer?) füllte einen Schwamm mit Essig
NMk 15_{17} * [189] (die Soldaten) flochten eine Dornen- (Akanthos-) Krone und setzten sie ihm auf
NMk 15_{19} * [189] (die Soldaten) spieen ihn an
NJh 19_{3} [189] und gaben ihm Backenstreiche
NMt 27_{29}f. [189] die Soldaten gaben ihm in die rechte Hand ein Rohr . . .
NMk 15_{15} * [188] Pilatus geißelte ihn bezw. ließ ihn geißeln

[7]) Hiernach hätten sie V. 1 auseinander gegangen sein müssen. Trotzdem heißt es V. 5 wiederum „sagte".
[8]) Beide Erzähler sprechen vom Sabbat als dem folgenden Tage, unbekümmert darum, daß diesem, zufolge ihrer eigenen Darstellung, doch noch der Freitag als Haupt-Pesachtag vorangehen mußte.
[9]) Hiernach wäre die Hinrichtung am 14. Nisan (Donnerstag) geschehen, also übereinstimmend mit NJh, aber in Widerspruch mit den Synoptikern, die dafür den 15. Nisan, den Hauptfesttag, angeben. (Kap. 17.)
[10]) Auch hier auffällig wie V. 11 „K. v. Israel" für „K. d. Juden."
*) In der Geschichte nirgends bekannt. **) Vielmehr die Nacht über.
***) Von hier bis V. 21 wird dem (jüd.) Volk die Rolle zuerteilt, die bei den Vieren röm. Soldaten und nebenbei auch Pilatus zugewiesen ist.

10 Und sie (das Volk) brachten zwei Missethäter	NLk 23_{32} [190] Es wurden auch hingeführt zwei andere Uebelthäter
und kreuzigten in ihrer Mitte den Herrn;	NMk 15_{27} * [191] (die Soldaten) kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zur Rechten und einen zur Linken
er aber verharrte in Schweigen, als wenn er schlechterdings keinen Schmerz empfände.[11])	MMk 14_{61} * [183] Er aber schwieg still (beim Verhör)
11 Und als sie (das Volk) das Kreuz aufgerichtet hatten, schrieben sie darauf: „Dieser ist der König von Israel."[12])	NMk 15_{26} * [191] Und es war oben über ihm geschrieben, was man ihm schuld gab, nämlich: „Der König der Juden"
12 Und sie (das Volk) legten die Kleider vor ihn hin und teilten sie und warfen das Los über sie.	NMk 15_{24} * [191] sie (die Soldaten) teilten seine Kleider und warfen das Los darum
13 Einer aber von jenen Missethätern schalt sie und sprach: „Wir haben dies der Uebelthaten wegen, die wir gethan haben, erlitten; dieser aber, der der Heiland[13]) der Menschen[13]) gewesen ist, was hat er Euch Böses gethan?"	NLk 23_{40} f. [191] Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: „Zwar sind wir gerechterweise drinnen; denn wir empfangen, was unsere Thaten wert sind; dieser aber hat nichts Unziemliches gethan"
14 Und sie (das Volk) wurden zornig über ihn und befahlen, (!) daß ihm (wem?) nicht die Beine gebrochen würden, damit er unter Qualen sterbe.	NJh 19_{31} [192] die Juden . . . baten Pilatus, daß ihre (aller drei Gekreuzigten) Beine gebrochen und sie abgenommen würden
15 Es war aber Mittag, und eine Finsternis[14]) bedeckte ganz Judäa,	NMk 15_{33} * [192] Nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis[14]) über die ganze Erde bis um die neunte Stunde
und sie (das Volk) wurden unruhig und ängstigten sich,	NMt 27_{54} [192] Aber der (röm.) Hauptmann und die bei ihm . . . erschraken sehr
die Sonne sei untergegangen, da er noch lebte;	NLk 23_{45} [192] Und die Sonne verlor ihren Schein[14])
denn es steht geschrieben für sie, daß die Sonne nicht untergehen soll über einem Getöteten.	NJh 19_{31} * [192] daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbat über
16 Und Einer von ihnen sprach: „Gebt ihm Galle mit Essig zu trinken", und sie mischten es und tränkten ihn.	NMk 15_{36} * [192] Da lief Einer, füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn
17 Und sie erfüllten Alles und vollendeten die Sünden auf ihr Haupt.	

[11]) Die Anschauung der Sekte der Doketer streifend, alles Leibliche am Rabbi sei nur Schein gewesen.

[12]) Also eine fünfte Kreuzesinschrift und wieder anders als jede der bisherigen vier.

[13]) Den „Paulinischen" Briefen entnommener Ausdruck. Wovon alles doch der Missethäter Kenntnis gehabt haben müßte.

[14]) Bei Vollmond (14. Nisan) eine Sonnenfinsternis unmöglich.

18 Viele aber gingen umher mit Fackeln, meinend daß es Nacht sei, und fielen hin.	NJh 18_{3} [182] kommen Judas und 500 röm. Soldaten mit Fackeln NJh 18_{6} [182] die 500 fallen um
19 Und der Herr schrie laut und sprach: „Meine Kraft,[15]) meine Kraft, du hast mich verlassen,“	NMk 15_{34} [192] Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
und als er das gesagt, wurde er aufgenommen.	NLk 23_{46} [192] und als er das gesagt („befehle meinen Geist“), verschied er
20 Und in derselben Stunde zerriß der Vorhang des Tempels von Jerusalem[16]) in zwei Stücke,[17])	NMk 15_{38} * [192] und der Vorhang zerriß in zwei Stücke von oben bis unten aus
21 und da zogen sie (das Volk) die Nägel aus den Händen[18]) des Herrn und legten ihn auf die Erde, und die ganze Erde erbebte, und es entstand große Furcht.	NMt 27_{52} [192] Und die Erde erbebte . . . (schon gleich nach dem Verscheiden am Kreuz)
22 Da schien die Sonne (wieder), und es fand sich, daß es die neunte Stunde war (also nach der Kreuzabnahme);	NMk 15_{34} [192] Und um die neunte Stunde . . . (vor dem Verscheiden am Kreuz)
23 die Juden[2]) aber freuten sich[19]) und gaben[20]) dem Joseph seinen Leichnam, auf daß er ihn bestatte, da er[21]) all das Gute[22]) geschaut hatte, das er[21]) gethan hatte.	NMk 15_{45} * [193] Pilatus . . . gab Joseph den Leichnam
24 Er[21]) aber nahm den Herrn und wusch ihn	NMk 15_{46} * [193] und nahm ihn ab
und umwickelte ihn mit Leinen	und wickelte ihn in die Leinwand
und brachte ihn in sein eigenes Grab,	NMt 27_{60} * [193] und legte ihn in sein eigenes neues Grab,
das „Josephs Garten“ hieß.	NJh 19_{41} [193] Es war aber an der Stätte ein Garten
25 Da erkannten die Juden[2]) und die Aeltesten und die Priester, welches Uebel sie sich selbst zugefügt, und	NLk 23_{48} [193] und das Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah,

---

[15]) Der Erzähler nimmt Anstand, Ps. 22_{2} wörtlich zu geben. Uebrigens wurde auch NMk 14_{62} [183] „Kraft“ für „Gott“ angewandt. (Ungegewöhnlicher Ausdruck des späteren jüdischen Sprachgebrauchs.)

[16]) „Jerusalem“ hinzugesetzt, zeigt, wie fern der Verf. von Jerusalem.

[17]) Die hier bei NMt sich anschließenden $_{52\cdot53}$ [192] giebt der Erzähler nicht; auch nicht die darauf folgende Geschichte vom Hauptmann.

[18]) Nur aus den Händen? Bekanntlich ein großartiger Streitpunkt unter den Gelehrten, ob die Hände oder die Füsse oder beiderlei oder keinerlei genagelt war.

[19]) Darüber, daß die Sonne wieder schien? (V. 15).

[20]) V. 3 wurde Pilatus gebeten; V. 4 bat Pilatus Herodes; V. 5 dem Volk überantwortet; jetzt gaben die Juden.

[21]) „Er . . . er“ (Joseph . . . der Rabbi).

[22]) Anschauung „der Juden“?

fingen an, sich an die Brust zu schlagen und zu sprechen: „Wehe über unsre Sünden; es naht das Gericht und das Ende Jerusalems."

26 Ich[23]) aber mit meinen Genossen trauerte, und, im Gemüte durchbohrt, versteckten wir uns, denn wir wurden von ihnen gesucht, wie die Missethäter und als solche, die den Tempel anzünden wollten.

27 Ueber dem Allen fasteten wir und saßen trauernd und weinend Nacht und Tag bis zum Sabbat.

---

28 Es versammelten sich aber die Schriftgelehrten und Pharisäer und Aeltesten mit einander, und da sie hörten, daß das ganze Volk murrte und sich an die Brust schlug und sprach: „Wenn durch seinen Tod diese größten Zeichen geschehen sind, so sehet, welch ein Gerechter er ist!" —

29 da fürchteten sich die Aeltesten und kamen zu Pilatus und baten ihn und sprachen:

30 „Gieb uns Soldaten, auf daß wir sein Grab bewachen drei Tage lang, damit nicht etwa seine Schüler kommen und ihn stehlen, und das Volk glaube, er sei von den Toten auferstanden, und uns Uebles zufüge."

31 Pilatus aber übergab ihnen den Centurio Petronius[25]) samt Soldaten, das Grab zu bewachen; und mit ihnen kamen Aelteste und Schriftgelehrte zum Grabe,

32 und sie wälzten einen großen Stein mit dem Centurio und den Soldaten und setzten ihn alle zusammen, die dort anwesend waren, an die Thür des Grabes,

schlugen sich an die Brust und wandten wieder um

NMt 27_{54} * [**192**] Aber der Hauptmann und die bei ihm waren, als sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschraken sie sehr und sprachen:

„Wahrlich, dieser ist Gottes[24]) Sohn[24 a]) gewesen!"

NMt 27_{62} ff. [194] Des andern Tages . . . kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus und sprachen:

„Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, damit nicht seine Schüler kommen und ihn stehlen und sagen zum Volk: „Er ist von den Toten auferstanden, . . ."

NMt 27_{65} [194] Pilatus sprach zu ihnen: „Ihr sollt die Wache haben, geht hin und verwahrt's so gut ihr könnt."

NMt 27_{66} [194] Sie gingen hin

NMt 27_{60} * [**193**] und (Joseph von Arimathia) wälzte einen großen Stein (schon gleich bei der Grablegung) vor des Grabes Thür

---

[23]) V. 26—27 offenbar später hinzugesetzt, was schon daraus hervorgeht, daß der augenscheinlich angestrebte Zusammenhang zwischen V. 25 und 28 unterbrochen ist. — Darin vorkommende Ausdrücke, wie „Genossen", „im Gemüte durchbohrt" verraten es ebenfalls.

[24]) Doch nicht Jahve (Jehova)? Er war Römer, Nichtjude.

[24 a]) Im Munde des Nichtjuden unmöglich.

[25]) Je später die Dichtungen, desto reicher die Erfindung von Namen. Centurio, das lateinische Wort für Hauptmann.

33 und sie legten sieben Siegel an und, nachdem sie daselbst ein Zelt aufgeschlagen, hielten sie Wache.

34 Früh aber, als der Sabbat anbrach, kam Volk von Jerusalem und der Umgegend,
damit sie das versiegelte Grab sähen.
35 In der Nacht aber, die mit dem Anbruch des Herrntages[26]) endete, während die Soldaten je zwei und zwei auf dem Posten Wache hielten, erscholl eine große Stimme am Himmel,
36 und sie sahen die Himmel geöffnet und zwei Männer von dort herabkommen
in strahlendem Lichtglanz
und dem Grabe sich nähern.
37 Jener Stein aber, der an die Thür gestellt war, wälzte sich von selbst weg und wich zur Seite, und das Grab öffnete sich,

und die beiden Jünglinge[27], traten ein.
38 Als das nun jene Soldaten sahen, weckten sie den Centurio und die Aeltesten — denn auch sie waren als Wächter anwesend —,
39 und indem sie erzählen, was sie gesehen hatten, sahen sie wiederum herausgehn aus dem Grabe drei Männer[28]) und die Zwei den Einen stützen und ein Kreuz ihnen folgen,
40 und die Häupter der Zwei bis zum Himmel reichend, das Haupt des von ihnen Geführten aber die Himmel überragend,
41 und sie hörten eine Stimme[28]) aus den Himmeln, die sprach: „Hast du den Schlafenden (Dat. Plur.) verkündigt?"
42 Und gehört wurde vom Kreuze her als Antwort: „Ja".

NMt 27_{66} [194] und versiegelten den Stein
verwahrten das Grab mit der Wache
NMt 28_{1} * [**195**] Als aber der Sabbat um war . . .
kam Marie die Magdalenerin und die andere Marie,
das Grab zu besehen.

NMt 28_{2} [**195**] Es geschah ein großes Erdbeben,
denn der Engel des Herrn stieg herab vom Himmel, trat hinzu
NMt 28_{3} [**195**] Und seine Gestalt war wie Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee
NMk 28_{2} [**195**] und wälzte den Stein von der Thür und setzte sich darauf
NMk 14_{51} [**182**] ein Jüngling[27]) folgte ihm nach . . . und die Jünglinge griffen ihn

---

[26]) Wie sollte der angebliche Erzähler zu seiner Zeit diese erst nachher in der Kirche üblich gewordene Bezeichnung für den Sonntag (als Auferstehungstag) gekannt haben? Auch ein Kennzeichen für die späte Abfassung.
[27]) Wie hier die „Männer" aus V. 36 zu „Jünglingen" werden, so führt NMk oder sein Bearbeiter bei der Verhaftung urplötzlich deren mehrere ein.
[28]) Beeinflußt durch die „Verklärungs"-Geschichte [**112**].

43 Es erwogen nun Jene mit einander, ob sie weggehen und es dem Pilatus[29]) anzeigen sollten,

44 und während sie sich noch besannen, erschienen die Himmel wieder geöffnet und ein Mann herabkommend und in das Grab hineingehend.

45 Als das der Centurio[23]) und seine Leute sahen, eilten sie Nachts zu Pilatus, das Grab verlassend, das sie bewachten, und erzählten alles, was sie gesehen hatten, in großer Angst und sprachen: „in Wahrheit war er Gottes[24a]) Sohn.[24])

46 Pilatus antwortete und sprach: „Ich bin rein von dem Blute des Sohnes[24]) Gottes;[24a]) euch hat es so beliebt."

47 Da traten sie alle (wer?) zu ihm und baten ihn und redeten ihm zu, dem Centurio und den Soldaten zu befehlen, nichts zu sagen, was sie gesehen hatten.

48 „Denn es ist uns besser," sagten sie (wer?), „die größte Sünde vor Gott auf uns zu laden, als daß wir in die Hände des Volks der Juden[2]) fallen und gesteinigt werden."[30])

49 Es befahl nun Pilatus dem Centurio und den Soldaten, nichts zu sagen.

50 Am Morgen aber des Herrntags[26]) nahm Maria die Magdalenerin, die Schülerin des Herrn — aus Furcht vor den Juden,[2]) da sie vor Zorn brannten, hatte sie am Grabe des Herrn das nicht gethan, was die Weiber gewöhnlich an den Verstorbenen thun und den von ihnen Geliebten —

51 ihre Freundinnen mit sich, und kam zum Grabe, wo er gelegt war,

52 und sie fürchteten sich, daß die Juden[2]) sie sähen und sprachen: „Wenn wir auch nicht an jenem Tage, an dem er gekreuzigt worden

NMt 27_{54} * [**192**] Aber der Hauptmann und die bei ihm waren, als sie das Erdbeben sahen und was da geschah (beim Verscheiden), erschraken
sie sehr und sprachen: „Wahrlich, dieser ist Gottes[24]) Sohn[24a]) gewesen."

NMt 27_{24} [**188**] Pilatus aber sprach (bereits vor der Ueberantwortung): „Ich bin unschuldig an dem Blut *dieses Gerechten;* seht ihr zu"

NMt 28_{13} [197] sprachen (die Priester zu den Wächtern): „Saget, seine Schüler kamen des Nachts, und stahlen ihn, derweil wir schliefen."

NJh 18_{14} [**183**] (wiederholt NJh 11_{50} [**166**]) (Kaiphas vor der Verurteilung) „Es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, als daß das ganze Volk verderbe"

NMt 28_{14} [197] (die Priester zu den Wächtern): „Und wenn es an den Statthalter (Pilatus) kommt, wollen wir ihn schon begütigen."

NMt 16_{1} f. * [**195**] Als der Sabbat vorüber war, kamen Maria die Magdalenerin
und Maria, des Jakobus (Mutter), und Salome zum Grabe

---

[29]) Hier bis V. 48 ist Pilatus Hauptperson, NMt 28_{11} ff. [197] dagegen Hohepriester und der ganze Rat.

[30]) Sehr ungeschickt ausgedacht.

ist, weinen und klagen konnten,[31]) so wollen wir es wenigstens jetzt an seinem Grabe thun.	
53 Wer aber wird uns auch den Stein abwälzen, der an die Thür des Grabes gelegt worden[32]) ist, damit wir hineingehen und uns zu ihm setzen und das Schuldige thun;	NMk 16_{3} * [**195**] Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür?
54 denn groß war der Stein,[33]) und wir fürchten, daß Jemand uns sähe. Und wenn wir es nicht können, laßt uns wenigstens das vor die Thür niederlegen, was wir zu seinem Gedächtnis bringen, und lasset uns weinen und klagen, bis wir in unser Haus kommen."[34])	NMk 16_{4} * [**195**] denn er war sehr groß
55 Und sie gingen davon[35]) und fanden das Grab geöffnet,	NMk 16_{4} [**195**] Und sie wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war
und sie traten hinzu und bückten sich hinein und sahen daselbst einen Jüngling mitten im Grabe sitzen, schön und angethan mit einem leuchtenden Kleide,	NMk 16_{5} [**195**] Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an;
der sprach zu ihnen:	NMk 16_{6} [**195**] Er aber sprach zu ihnen:
56 „Warum seid ihr gekommen? wen sucht ihr? Doch nicht jenen Gekreuzigten? er ist auferstanden und weggegangen. Wenn ihr's aber nicht glaubt, bückt euch hinein und sehet den Ort, wo er lag, daß er nicht da ist; denn er ist auferstanden und ist *dorthin* gegangen, *woher* er gesandt war."	„Entsetzet euch nicht, ihr suchet Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und ist nicht hier; NMt 28_{6} [**195**] kommt her und sehet die Stätte, da er gelegen hat; (das bei NJh zum Ueberdruß wiederkehrende Schlagwort „gesandt")
57 Da fürchteten sich die Weiber und flohen. —	NMk 16_{8} * [**195**] Und sie gingen schnell heraus und flohen von dem Grabe
58 Es war aber der letzte Tag der Ungesäuerten und gar Viele zogen fort, um zurückzukehren zu ihren Häusern, da das Fest zu Ende war.[36])	

[31]) Warum nicht?

[32]) Das wußten sie, ohne wie bei NMk 15_{47} [**193**] zugeschaut zu haben?

[33]) Wer sagt das?

[34]) Ausgeprägtes jüdisches Formelwesen.

[35]) Nicht hin?

[36]) Das hätte also, bei der siebentägigen Dauer des Pesachfestes, Mittwoch, der 21. Nisan, sein müssen. Bis dahin hätte also nach dem Verfasser eine Wiedererscheinung noch nicht stattgefunden, während nicht nur nach NMt und NJh [196] deren zwei den Weibern und nach NLk und NJh [**199**] eine andere den Schülern am Abend des ersten jüdischen Wochentages (Sonntag) widerfahren gewesen, sondern bei letzterem Anlasse ohne Zeitangabe, auch auf eine weitere dem Simon (Petrus) ge-

59 Wir, die zwölf[37]) Schüler des Herrn, aber weinten und trauerten, und ein Jeder ging, trauernd wegen des Geschehenen, in sein Heim.

60 Ich aber, Simon Petrus,[38]) und Andreas, mein Bruder, nahmen unsere Netze und gingen zum Meer,[39]) und es war mit uns Levi,[40]) der Sohn des Alphäus, den der Herr . . .

NJh 21_3 [18] Spricht Simon Petrus zu ihnen: „Ich will hin fischen gehn."

Das Stück weist im Griechischen die sprachliche Eigentümlichkeit auf, daß es in einzelnen Ausdrücken von den Vieren abweicht, andere aber vorzugsweise Einem oder dem Andern von ihnen entnimmt, was hier eingehender darzulegen zu weit führen würde.

Kapitel 21.

Uebersetzungs-Schwierigkeiten.

Wem wären nicht die Schwierigkeiten bekannt, die beim Uebertragen selbst aus einer der neueren lebenden Sprachen in eine andere zu überwinden sind. Bedarf es doch schon einer Art Studium, um die eigene Muttersprache zu entziffern und zu verstehen, wie sie im Mittelalter geschrieben und gesprochen wurde. — Man kann sich darnach leicht vorstellen, wie viel größer die Schwierigkeiten sein müssen, wenn es sich wie vorliegend um Uebertragen aus einer sog. todten Sprache handelt, also dem Griechischen*) der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung, wo ganz andere Lebensverhältnisse und Bedingungen, von entsprechend anderen Anschauungen begleitet, ohnehin die Ausdrucksweise in anderer Richtung beeinflußten, ja, wo es noch obenein gegolten hatte, vorhergegangene Schriften in jüdischer Sprache erst ins Griechische zu übertragen, was bereits aus gleichen Ursachen nicht ohne viele starke Vergewaltigungen

---

wordene Bezug genommen worden sein sollte, die also schon vor dem Abend des 18. hätte geschehen müssen, ohne daß hier derjenige, dem es widerfahren gewesen sein sollte, selbst etwas davon weiß oder es der Mühe wert hält, eines so unerhörten Ereignisses zu erwähnen!

[37]) Und Judas?

[38]) Daher der dem Fragment beigelegte Titel.

[39]) Der Erzähler denkt sich den See Genezareth in der Umgegend von Jerusalem.

[40]) Levi — also nicht Matthäus (vergl. [40]).

*) Der Verfasser des nach ihm benannten griechischen Wörterbuchs, Benseler, hält es für angezeigt, im Vorwort zur ersten Auflage besonders zu betonen, daß „selten ein deutsches Wort ganz dem griechischen entspricht." — Im Buche selbst stößt man wiederholentlich auf das Zeichen NT, als Bezeichnung dafür, daß ein gegebener griechischer Ausdruck entweder nur im NB vorkommt, also erst für dasselbe erfunden wurde, oder ihm nur dort die betreffende Bedeutung gegeben wird.

abgegangen war. Wie soll aber auch für Begriffe, die nur einem Volke eigentümlich und in seiner Sprache bestimmte Formen des Ausdrucks besaßen, in der Sprache eines andern Ersatz gefunden werden, das einen ganz anderen Entwicklung durchzumachen hatte, also gar kein Bedürfnis für Entsprechendes besaß!

Tritt aber zu dem allen noch Absicht und Willkür der Uebersetzer hinzu, dann kann darin — wie thatsächlich geschehen — ein geradezu unheilvolles Spiel getrieben werden, je mehr es sich um Wörter von schwerwiegender Bedeutung handelt, wie beispielsweise die folgenden:

Das griechische Wort **psyche** hatte die beiden Bedeutungen „Leben" und „Seele", auch Hauch, Atem.

Ob das griechische Wort **poneros** männlich (für Teufel oder auch böser Mensch) oder sächlich (für Uebel) zu nehmen sei, wie die Griechen bezw. die meisten Abendländer thun, darüber waren schon die Kirchenväter uneins. (Holtzmann S. 119.)

Logos. (Im Manuscript findet sich nur das Wort Logos ohne weitere Ausführungen. Der Herausgeber glaubt im Sinne des Verfassers zu handeln, wenn er folgendes hinzufügt:) Mit logos (revid. Luther-Uebers.: „Wort") bezeichnet der Verfasser NJh 1_1 dreimal und 1_{14} einmal den Rabbi, indem er jedoch dieses eine Wort in drei verschiedenen Bedeutungen fasst. Logos bedeutet eigentlich Wort. Weil aber das Wort die sinnlich wahrnehmbare Erscheinung der Denkthätigkeit ist, so bedeutet logos im Griechischen auch das, was durch das Wort in die Erscheinung tritt: die Vernunft. NJh fasst aber drittens die Vernunft nicht blos als physiologische Funktion auf, sondern als Person: den denkenden, schaffenden Geist selbst. Diese drei Begriffe folgen 1_1 in der Reihenfolge ihrer logischen Entwickelung aufeinander, so ein Wortspiel bildend, das wir nicht nachahmen können. Der Sinn ist demnach 1_1: Im Anfang (1. Mos. 1_3) war das Wort (nämlich das Wort „Es werde"), und die mit diesem Wort identische Vernunft gehörte zu Gott, und Gott selbst war die denkende Person. Nachdem so die Identität der drei Begriffe erklärt war, konnte sie in 1_{14} angewendet werden, wofür im Deutschen jede Möglichkeit des Ausdrucks fehlt. Desto nötiger wäre daher die Hinzufügung einer Erklärung seitens des Uebersetzers gewesen, deren Unterdrückung nur die Wirkung der Verdummung haben kann. — In Ergänzung der dritten Fussnote zum 4. Kapitel des vorliegenden Kommentars sei bemerkt, dass dieser Ursprung des Rabbi aus einer geistigen Funktion Jahves (ähnlich dem Ursprung der Pallas aus dem Haupte des Zeus) es ist, welcher die Gottessohnschaft bei NJh ausmacht. Die Vorstellung, dass Gedanken physische Personen (!) seien, ist eine uralte indische, die in der modernen Theosophie wiederauflebt.

Der Begriff des Himmels vertrat im damaligen Judentum den Begriff des Gottes Jahve; man meinte diesen und sagt „Himmel". (Holtzmann S. 56.) Bei frommen Juden wurde es immer mehr Sitte, statt „Jahve" oder „Gott des Himmels" einfach „Himmel" zu sagen. (Reinhardt S. 73.)

αιων **aeon** giebt Benseler mit Zeit, Zeitdauer,
die Parallel-Bibel mit Weltzeit,
Reinhardt mit Zeitlauf,
Holtzmann mit Weltzeitalter,
die Lutherbibel mit Welt, so z. B.
NMt 12_{32} [62] weder in dieser noch in jener Welt,
NLk 20_{34} [149] die Söhne dieser Welt freien.

Holtzmann sagt dazu S. 139: „Damit bezeichnete die jüdische Theologie die Zeit vor und nach der großen Umwandlung der Dinge bei der messianischen Reichserrichtung nach einem vorherigen Endgerichte."

Reinhardt sagt mit anderen Worten ein Gleiches S. 8 zu NMt 12_{32}: „Also nicht zwei gleichzeitig neben einander bestehende Welten, sondern nur zwei Weltperioden einander gegenüber". S. 9 zu NLk 20_{34} f.: „Jenen Aeon (d. h. die Zeit des auf Erden kommenden Messiasreichs und damit dieses selbst) zu erlangen (oder zu erleben)." Nichts von einem leiblosen Jenseits im Tode.

Nun sage aber Einer, was wohl unter dem 30 bis 40 Mal vorkommenden Wort „aeonisch" verstanden sein mochte, wofür noch kein anderes deutsches Wort als „ewig" erfunden wurde.

„Hölle", mittelalterlich kirchlicher Entstehung (vom altdeutschen Hel, dem Namen der Göttin der Unterwelt bei den alten Germanen), wird ohne jede Berechtigung angewandt für das ebräische Wort

„Scheol" unbekannten Ursprungs, das nichts weiter bedeutet als Grab oder Unterwelt in dem Sinne, „was unter der Erdscheibe ist", ohne daß damit der Glaube an ein Fortleben verbunden wurde. — Den Begriff Hölle als Strafort kennt der AB überhaupt nicht, ebensowenig wie er mit dem griechischen

„Hades" gleichgerechnet werden darf, was aber dennoch bei Uebersetzung des AB ins Griechische geschah. — Hades war in älterer Zeit Gott der Unterwelt, dann Unterwelt selbst, Grab, Tod, ohne die Begriffe Fortleben oder Strafort. Fälschlich gebraucht es der gräcisierende NLk 16_{23} [122] an Stelle von

„Gehenna", welches am häufigsten bei dem judaisierenden NMt vorkommt, gleichbedeutend mit „Thal Hinnom", das südlich von Jerusalem gelegen, nach Jos. 15_8 f. als Teil der Grenze zwischen Stamm Juda und Benjamin diente. Es wurde mehrere Jahrhunderte vor u. Z. zur Brandstätte und zum Schindanger von Jerusalem gemacht, was die Entzündung eines großen Feuers nötig machte, das nicht ausgelöscht, sondern fortgesetzt unterhalten wurde (vergl. Jer. 19_1 f.). Der Gedanke an eine jenseitige Hölle liegt dem biblischen Thal Hinnom oder der Gehenna von Haus aus ganz fern und wurde erst in nachchristlicher Zeit rabbinischer- und kirchlich-orthodoxerseits dem AB und NB untergeschoben. —

Willkür beherrscht den hier behandelten Stoff durchweg in solchem Maße, daß zu ihrer Beleuchtung ein besonderer Abschnitt überflüssig erscheinen könnte. Einiges ließ sich jedoch an anderer Stelle noch nicht genügend zur Geltung bringen und sei deshalb hier hervorgehoben.

Das griechische **pistis** in allen erdenklichen Einkleidungen und Verbindungen ist eines der in den vier Dichtungen am häufigsten auftretenden Wörter, ganz besonders beim Vierten. In erster Linie bedeutet es „Treue", aber es hat unter anderen Nebenbedeutungen auch die von „Glauben". Weil nun aber die Kirche von jeher erkannt hat, daß es für sie kein bequemeres Gängelband geben kann, als möglichst blinden Glauben, ist sie stets bestrebt gewesen, dahin den Schwerpunkt zu verlegen, und so ist es gekommen, daß jenes griechische pistis in der Uebersetzung fast ausnahmelos mit dem Alles beherrschenden „Glauben" wiedergegeben wurde. Weil dies am häufigsten beim Vierten geschehen konnte, ist er auch bei den Dienern des Worts der beliebteste, obgleich er von den Vorgeschichten der sog. Bergrede, einer Apostelwahl, den Gleichnissen, einem Vaterunser, einem Abendmahl und vielen anderen der Kirche wichtigen Dingen gar nichts zu erzählen weiß.

Einer der wenigen Fälle, die auch Ungelehrten leicht erkennen lassen wie weit sich Willkür darin erging, findet sich im Abschnitt [164] der BUe, wo sowohl bei NMt 24_{45}, wie auch NLk 12_{42} von einem treuen Sklaven bez. Haushalter die Rede ist, jedoch NLk $_{46}$ „Ungetreue" durch „Ungläubige" wiedergegeben wird, obgleich doch schon der Zusammenhang geboten hätte, bei Ersterem zu bleiben, und auch das Wort im Griechischen dasselbe ist. NMt 23_{23} [155] liegt gleich einleuchtend. —

Nach all dem über Unrichtigkeiten und bis zur Unmöglichkeit sich steigernden Schwierigkeiten der Uebersetzung Vorangeschickten stelle man sich nun aber vor, daß die so mit den gröbsten, vielfach unverbesserlichen Mängeln übersäten, dessen ungeachtet aber nach wie vor für heilig ausgegebenen alten Schriften jüdischer Herkunft nicht nur unter kultivierteren Völkern tiefe Wurzel schlagen gelassen wurden, sondern genau ebenso unter ganz rohe und halbrohe Völkerschaften zu bringen gesucht werden. Reiche Missionsgesellschaften brachten und bringen in blindem Eifer alljährlich ungeheure Summen auf, um, einer besseren Sache würdig, diese mit so vielen Mängeln und Ungeheuerlichkeiten behafteten Schriften angeblich in die Sprachen jener halb und ganz rohen Völker übertragen und zu deren Seelenheil unter sie verbreiten zu lassen. Was für förmliche Abgründe müssen sich dem aufthun, dem Gelegenheit geboten wäre, durch Rückübertragung in solche Machwerke Einsicht zu bekommen. Daß bei solchen Bekehrungsversuchen mit Einführung kirchlicher Dogmen und Sakramente nicht weniger skrupellos verfahren wird, kann man sich leicht denken. Kann es da Wunder nehmen, wenn sich Völker und Stämme gegen solche Beglückungen auch unter Anwendung von Gewalt zur Wehr setzen? — den Beglückern willkommener Vorwand, um, in eigener Verblendung oder im Interesse ihrer Gewinn bringenden industriellen Massenproduktion, mit ihren vollkommneren Zerstörungswerkzeugen einzugreifen und ihre Unterdrückung durch Aneignung von Ländergebieten zu krönen.

Das alles geschieht nach außen hin in weite Ferne, während daheim im eigenen Lande, unter dem Eindrucke des Unentwirrbaren, alle Schichten der Gesellschaft immermehr von Gleichgültigkeit ergriffen werden, durch bloß formelle Kundgebungen mit dem bestehenden Zwang sich abfinden, aber bis zu den Gebildeten hinauf über dessen eigentlich Grundlegendes, die sog. heiligen Schriften", in unglaublicher Unkenntnis sich genügen lassen und damit gänzlicher Urteilslosigkeit verfallen sind.

Kapitel 22.

Uebersetzungs-Unrichtigkeiten.

Hier dürfte der geeignetste Platz sein, um in unserer denkmalswütigen Zeit auch dem Werk der jüngsten Bibel-Revision, durch näheres Eingehen auf seine Entstehung und Durchführung ein Monument zu errichten.

Das zuverlässigste Material dazu läßt sich den in der vorher im Druck erschienenen sog. „Probebibel" von 1883 vorangestellten Berichten entnehmen. Darnach haben, von Seiten der betreffenden Kirchenregierungen dazu aus den angesehensten theologischen Kreisen Deutschlands berufene 10 Theologen für den NB- und deren weitere 17 für den AB-Teil im

Ganzen 16 Jahre, wie es daselbst heißt, „im Dienste des Reichs Gottes und — unserer teuren evangelischen Kirche, auf die langjährige eindringende" Arbeit verwandt.

Es wurde u. a. im Voraus bestimmt, daß über Aenderungs-Anträge in gewissen Fällen zwei Drittel der Stimmen, in anderen einfache Stimmenmehrheit entscheiden sollte, und daß „das religiöse Bedürfnis und die Forderungen der Schule in erster Linie" zu stehn hätten; was der Einsichtige zu würdigen wissen wird.

Zum Schluß heißt es dann ungeachtet jener Vorherbestimmungen in einem der beiden Berichte wörtlich: „Der Herr selbst aber wolle das Werk der Revision, das mit steter Anrufung seines heiligen Namens ausgeführt wurde, mit seinem Segen begleiten!" und im anderen: „Wir alle aber preisen den Herrn der Kirche, der sich bisher deutlich zu dem Werk bekannt hat," — wodurch, oder in welcher Weise bekannt, darüber schweigt der Berichterstatter.

An 150 Unrichtigkeiten der Uebersetzung aus dem griechischen Grundtext,

meist verhüllender oder dogmatisierender Art, bis zur Fälschung; noch in der revidierten Ausgabe von 1892 unberichtigt gelassen.

Das Zeichen * zu NMt, NMk, NLk hinzugesetzt, bedeutet, daß bei einem der beiden Andern oder Beiden Entsprechendes vorkommt.

Die verstärkten Teile der senkrechten Linie besagen, daß die röm.-kath. Ausgabe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts die richtige Uebersetzung hat.

Die mit R bezeichneten Stellen legen die Erzähler ihrem Helden als dessen eigene Worte in den Mund.

Um Wiederholungen zu vermeiden, wird jede der Fußnoten nur einmal nach fortlaufenden Nummern gegeben und auf diese, wo erforderlich, zurückverwiesen.

	Unberichtigt geblieben	Im Griechischen wörtlich:
[3] NLk 1_{9}	und an ihm war[2])	ihn das Los traf
[3] NLk 1_{17}	die Ungläubigen[5])	Ungehorsamen
[4] NMt 1_{19}	sie zu verlassen[6])	entlassen
[5] NLk 1_{39}	zur Stadt Judas[2])	in eine Stadt Judas
[6] NLk 1_{68}	erlöset sein Volk[2])	losgekauft
[7] NMt 1_{23}	eine Jungfrau wird[7])	die junge Frau
[7] NLk 2_{1}	alle Welt geschätzt[2])	die bewohnte Erde
[8] NMt 2_{1}	kamen die Weisen vom Morgenlande[8])	kamen Magier vom M.
[9] NLk 2_{23}	Allerlei(!) Männliches[3])	alles Männliche

[1]) Dogmatisierend. [2]) Verschleiernd, verhüllend, verdeckend.
[3]) Abschwächend. [4]) Verwirrend.

[5]) NLk 1_{17} [3] Zu „Ungläubigen" werden hier „Ungehorsame", wie NLk 12_{46} [164] „Ungetreue" u. s. w. — Als Wichtigstes gilt durchweg, um jeden Preis und auf jede Weise Glauben zu erwecken und ihn zu befestigen. (Kap. 21 S. 141 f.)

[6]) NMt 1_{19} [4] Es soll der Eindruck verwischt werden, daß es sich um weit zurückliegende Zeiten mit ganz anderen Anschauungen, Sitten und Gebräuchen handelt.

	Unberichtigt geblieben		Im Griechischen wörtlich:
[9] NLk 2_{30}	deinem Heiland, den[1])		dein Heil, das
[10] NMt 2_{18}	auf dem Gebirge[2])		in Rama
[10] NMt 2_{23}	in der Stadt Nazaret[1])		einer Stadt N.
[10] NMt 2_{23}	er soll Nazarenus heißen[1])		Nazoräer
[12] NLk 3_{6}	den Heiland Gottes sehn[1])		das Heil
[14] NMk 1_{10} *	der Himmel that sich auf[2])		die Himmel thaten
[14] NMk 1_{11} *	Stimme vom Himmel[2])		aus den Himmeln
[16] NMt 4_{12}	zog ins galiläische Land[3])		zog sich zurück
[20] NJh 2_{6}	in jeden 2—3 Maaß[2])		2—3 Eimer
[20] NJh 2_{9}	Wein, der Wasser gewesen[3])		Wasser zu Wein geworden
[22] NMt 8_{16}	allerlei Kranke[3])		alle Kranke
[23] NMk 1_{36}	Petrus eilte[1])		Simon
[23] NMt 4_{24}	allerlei Kranke[3])		alle Kranke
[24] NMt 5_{3}	geistlich arm[1])	R	arm im Geiste
[24] NLk 6_{21}	die ihr hier hungert[9])	R	jetzt hungert
[24] NLk 6_{21}	die ihr hier weinet[9])	R	jetzt weinet
[24] NLk 6_{22}	eure Namen verwerfen[2])	R	euern Namen
[27] NMt 5_{31}	wer sich scheidet[6])	R	wer entläßt
[27] NMt 5_{32}	die Abgeschiedene[6])	R	Entlassene
[28] NMt 5_{34}	allerdings nicht schwören[10])	R	überhaupt
[29] NMt 5_{39}	nicht widerstreben dem Uebel[11])	R	dem Bösen (Menschen)
[31] NMt 6_{1}	habt acht auf eure Almosen[3])	R	hütet euch, daß ihr nicht eure Gerechtigkeit übet
[31] NMt 6_{7}	nicht viel plappern[2])	R	nicht plappern
[32] NMt 6_{9}	darum sollt ihr also beten[12])	R	betet denn also:
[32] NMt 6_{13}	erlöse uns vom Uebel[13])	R	bewahre vor dem Bösen

[7]) NMt 1_{23} [7] Der Grundtext Jesaias 7_{14} wurde zu Gunsten der abgeänderten, d. h. gefälschten Septuaginta verlassen. Dies war eine „siebzig Dolmetschern" zugeschriebene griechische Uebersetzung aus dem Hebräischen, im 3.—1. Jahrhundert vor u. Z. in Alexandrien entstanden, dabei vielfach verunstaltet, dennoch aber von den christlichen Kirchenvätern für inspiriert erklärt. So wurde also ein Uebersetzungsfehler oder vielmehr eine Fälschung zur Grundlage eines wesentlichen Teils des kirchlichen Lehrgebäudes. (Nach Kautzsch's AT-Uebersetzung würde im Deutschen die früher übliche Bezeichnung „Frauenzimmer" dem betreffenden hebräischen Wort entsprechen.) Vgl. Kap. 3, S. 27.

[8]) NMt 2_{1} [8] „Weise" sind freilich nur das Gegenteil von Magiern (oder Sterndeutern), und nun vollends „die Weisen", womit ja eine Unzahl verstanden werden könnte.

[9]) NLk 6_{21} [24] soll doch wohl den Glauben an ein „Jenseits" anregen.

[10]) NMt 5_{34} [28] Eine gesuchte Verunstaltung von „allerdings" statt des ehrlichen und garnicht mißzuverstehenden „überhaupt", was daran leicht zu erkennen ist, daß nach dem Sprachgebrauch auf „allerdings" ein Nachsatz mit „aber" folgen müßte. Es ist leicht genug zu er-

	Unberichtigt geblieben	Im Griechischen wörtlich:
[47] NJh 8_{20}	am Gotteskasten[1])	im Schatzhause
[52] NLk 6_{13}	die er Apostel nannte	Sendboten
[58] NMt 8_{9} *	der Obrigkeit unterthan[2])	unter Gewalt
[59] NJh 11_{41}	(daß du mich erhöret R	erhöret)
[59] NJh 11_{42}	ich weiß, daß du mich allezeit hörest[2]) R	wußte erhörest
[62] NMt 12_{32}	weder in dieser, noch in jener Welt R	in diesem noch im zukünftigen Zeitlauf (gr. aeon)
[67] NMk 4_{10} *	fragten ihn um dies Gleichnis[4])	die Gleichnisse
[67] NMt 13_{15} *	nicht dermaleins[4]) R	nicht etwa
[69] NMt 13_{28}	hat der Feind gethan[1])	ein feindseliger Mensch
[74] NMt 13_{38}	Kinder der Bosheit[14.13]) R	Söhne des Bösen
[82] NMk 6_{4} *	im Vaterlande[2]) R	in der Vaterstadt
[83] NMt 9_{35}	allerlei Krankheit[3])	jede
[95] NMk 6_{34}	begann eine lange Predigt[1])	vieles zu lehren
[95] NJh 6_{1}	über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa[4])	auf die andre Seite des gal. Sees von Tiberias
[96] NMt 14_{35}	allerlei Ungesunde[3])	alle
[99] NMk 7_{29}	um des Wortes willen[1]) R	dieses
[103] NMk 8_{17} *	vernehmet ihr nichts[2]) R	verstehet ihr nichts
[103] NLk 12_{1}	kamen etliche tausend[3])	die Zehntausende
[105] NJh 9_{22}	in den Bann gethan[6])	aus d. Synagoge ausgeschl.
[106] NJh 10_{6}	sie vernahmen nicht[2])	verstanden nicht
[108] NJh 10_{22}	es ward Kirchweihe[4.6])	Tempelweihe
[109] NJh 10_{32}	hab ich euch erzeiget[4]) R	gezeigt
[111] NJh 12_{42}	in den Bann gethan[6])	aus d. Synagoge ausgeschl.

kennen; die Kirche will eben den Machthabern zu Liebe, die klare und deutliche Vorschrift nicht gelten lassen, müssen doch ihre eigenen Diener den Leuten noch heute unter Glaubenszwang Eide abnehmen. Hierfür wollen sie in der Erzählung NMt 26_{63} [183] eine Rechtfertigung erkennen, abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit der ganzen Darstellung, den Abweichungen und dem sonst offenbar künstlich Gemachten. Wer könnte denn behaupten wollen, daß es an der betr. Stelle nicht heißen müsse „Du sagst es" entsprechend NLk 22_{70} „Ihr sagt es?"

[11]) NMt 5_{39} [29] Man bedenke, was für ein unübersehbares Unheil die Kirche nur allein durch ihr wohl bewußtes, Jahrhunderte langes Verbreiten dieser einen, noch immer beibehaltenen falschen Uebersetzung als fester Lehre, angerichtet hat: knechtische Unterwürfigkeit von Geschlecht zu Geschlecht gegenüber den Mängeln gesellschaftlicher wie staatlicher Einrichtungen, zu Gunsten der jeweiligen Machthaber, auf deren Seite sie sich stets zu stellen wußte, wenn auch in erster Linie unmittelbar zu ihrem eigenen Vorteil. Man frage sich, ob nicht die gepriesene Reformation in eminentem Sinne als Widerstreben dem Uebel aufgefaßt werden muß, ausgehend von einer Bekämpfung des von der Kirche sich angemaßten Rechts einer Sündenvergebung, selbst bis zum käuflichen Ablaß, — und man wird sich eingestehn müssen, daß sich nicht wohl etwas Widersinnigeres ausdenken läßt, als eine Lehre, „dem Uebel" nicht zu widerstreben. — Ueber das alles hat aber der tiefe Sinn der richtigen Uebersetzung eines

	Unberichtigt geblieben	Im Griechischen wörtlich:
[113] NMk 9_{23}	wenn du könntest glauben[5])	was das „kannst du?" anbetrifft
[113] NMk 9_{32} *	vernahmen nicht[2])	verstanden nicht
[117] NMt 18_{6}	wer dieser Geringsten[3]) R	Kleinen
[118] NLk 15_{1}	allerlei Zöllner u. Sünder[2])	alle
[120] NLk 16_{9}	ungerechter Mammon[2]) R	Mammon d. Ungerechtigkeit
[121] NLk 16_{18}	wer sich scheidet[6]) R	wer entläßt
[121] NLk 16_{18}	Abgeschiedene[6]) R	Entlassene
[128] NMt 19_{3} *	Abgeschiedene[6]) R	Entlassene
[129] NLk 18_{1}	daß man allezeit bete[1])	daß sie (die Schüler)
[131] NMk 10_{15} *	empfähet als ein Kind[15]) R	wie ein Kind
[134] NMt 19_{28}	sitzen auf zwölf Stühlen[16]) R	Thronen (auch Judas)
[136] NMk 10_{34} *	am dritten Tage[1])	nach drei Tagen
[136] NLk 18_{34}	vernahmen der keines[2])	verstanden keines
[137] NMk 10_{42} *	daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt[17]) R	die als die Herrscher der Völker gelten, sie unterjochen und ihre Großen sie vergewaltigen
[137] NMt 20_{28} *	zu einer Erlösung[2]) R	als Lösegeld
[138] NLk 18_{37}	Jesus von Nazaret[1])	Jesus der Nazoräer
[140] NMk 11_{3}	so wird er (der Besitzer) es alsbald hersenden[1]) R	er (der Rabbi) schickt es gleich wieder zurück
[140] NMt 21_{7}	legten ihre Kleider darauf[4])	auf sie (Eselin u. Füllen)
[142] NJh 2_{19}	am dritten Tage[1])	in drei Tagen
[142] NJh 5_{39}	suchet in der Schrift[19]) R	ihr suchet in den Schriften
[144] NMt 21_{42}	gelesen in der Schrift[19]) R	in den Schriften
[146] NLk 14_{16}	machte ein groß Abendmahl[18]) R	gab ein großes Mahl

der weisesten Aussprüche bis heute nie in die Volksseele rechten Eingang finden können.

[12]) Mt 6_{9}. [32] Der sonstigen Charakterisierung des Rabbi würde eine Festlegung gewisser Gebets-Sätze garnicht entsprochen haben, womit auch die ungewichtigen Abfindungsworte „Betet denn also" in Einklang stehen. Sonst müßte doch irgendwo die Befolgung im Schülerkreise hervorgehn, wovon sich aber nirgends eine Spur findet, nicht einmal 18_{1} ff. [129], wo doch NLk die Schüler (nach 17_{22}) ganz besonders zum Beten angehalten wissen will. NMk und NJh wissen überhaupt nichts von einem solchen Gebetsmuster. NLk ist erst seit dem 4.—5. oder 5.—6. Jahrhundert an NMt zum Teil angeglichen worden, wie aus den cursiv *(schräg)* gedruckten Stellen erkennbar. Endlich hat aber auch NMt erst aus der so späten Zeit die Einschaltung „denn dein ist das Reich etc." und unterbricht durch die eigenen Erklärungen $_{14\text{-}15}$ den angeblichen Fortgang der Unterweisung, wie er mit $_{16}$ wieder eintritt. Wie das Gerippe zum Ganzen, wenn überhaupt, vor dem 4.—5. oder 5.—6. Jahrhundert ausgesehn haben mag, ist natürlich nicht mehr festzustellen.

[13]) NMt 6_{13} [32] Ob das griechische Wort poneros sächlich oder für Teufel zu nehmen, darüber haben schon die „Kirchenväter" sich nie einigen können. In Anbetracht des zu jener Zeit gänzlich fehlenden Erkennens der Natur und ihres Zusammenhanges, sowie des offenkundig herrschenden

	Unberichtigt geblieben	Im Griechischen wörtlich:
[146] NLk 14_{24}	Abendmahl schmecken[18]) R	Mahl
[152] NLk 10_{42}	Eins aber ist not[1]) R	es braucht nur wenig od. eins
[154] NMk 12_{39}	im Abendmahl[18]) R	bei Gastmählern
[154] NMt 23_{2}	auf Moses Stuhl sitzen[3]) R	haben sich gesetzt
[154] NMt 23_{9}	Vater, der im Himmel[2]) R	in den Himmeln
[155] NMt 23_{13}	das Himmelreich[1]) R	Königreich der Himmel
[155] NMt 23_{23}	das Gericht und den Glauben[20]) R	das Recht und die Treue
[155] NLk 13_{31}	am selben Tage[3])	zur selben Stunde
[156] NMk 12_{41}	Gotteskasten[1])	Schatzbehälter
[157] NMt 24_{3}	Zeichen deiner Zukunft[21])	deiner Ankunft
[159] NMt 24_{27}	Zukunft des Menschensohnes[21]) R	Ankunft
[160] NMt 24_{36}	von dem Tage[22]) . . . weiß niemand sondern allein der Vater[4]) R	niemand, auch der Sohn nicht, sondern
[160] NLk 21_{26}	kommen auf Erden[23]) R	über den Erdkreis
[160] NLk 21_{35}	über alle, die auf Erden wohnen[23]) R	über der Oberfläche der ganzen Erde
[162] NMt 24_{37}	Zukunft des Menschensohnes[21]) R	Ankunft
[162] NMt 24_{39}	Zukunft des Menschensohnes[21]) R	Ankunft
[164] NLk 12_{42}	wie ein groß Ding ist's[2]) R	wer ist denn der treue
[164] NLk 12_{46}	mit den Ungläubigen[5]) R	Ungetreuen

Teufelsglaubens, dem selbst der Rabbi als unterworfen geschildert wird, kann garnicht bezweifelt werden, daß auch hier mit dem „Bösen" nichts anderes als Teufel gemeint gewesen sei. Es handelt sich also hier um etwas, wofür heute gar kein Verständnis mehr vorhanden, bloße tote Buchstaben. Daß aber die Menschheit nie denken könnte, von den Uebeln des Daseins befreit oder erlöst zu werden, das erfährt sie täglich aufs Neue. Was könnte also ein nutzloses „Bitten" darum bezwecken? Die Uebersetzer mögen die Dämonologie nicht so sehr haben hervortreten lassen wollen.

[14]) NMt 13_{38} [74] Einer der immer wiederkehrenden Fälle, wo grundsätzlich „Söhne" für „Kinder" gegeben wird, und ebenso umgekehrt. Daß hier das Wort poneros wiederum als Teufel zu nehmen sei, dürfte schon aus dem im unmittelbar folgenden Satz angewandten gleichwertigen diabolos hervorgehn.

[15]) NMk 10_{15} [131] Die Versuchung mochte doch zu stark erschienen sein, diese Gelegenheit nicht unbenutzt zu lassen, um durch Anwendung des Wörtchens „als" für „wie" einen rechtfertigenden Eindruck zu Gunsten der Kindertaufe hervorzubringen, die erst unter dem berüchtigten Constantin „dem Großen", als erwünscht erscheinende Zwangs-Handhabe, zuerst im Abendlande zum Gesetz erhoben wurde.

[16]) NMt 19_{28} [134] Es verdient auch hier hervorgehoben zu werden, daß diese angebliche Zusage als an alle „Zwölf" gerichtet erzählt wird, also einschließlich des hinterher so arg geschmähten Judas, ungeachtet NJh 2_{25} [132] und 6_{70} [110].

	Unberichtigt geblieben	Im Griechischen wörtlich:
[166] NJh 11_{51}	denn Jesus sollte[3-4])	daß Jesus sterben sollte
[167] NLk 7_{47}	ihr sind viele Sünden vergeben R	ihre vielen Sünden sind vergeben
[167] NJh 12_{2}	machte sein Abendmahl[18])	Gastmahl
[169] NMk 14_{12}	das Osterlamm opferte[3-6])	das Pesach schlachtete
[169] NMt 26_{18}	gehet hin zu Einem[3]) R	zu dem und dem
[169] NJh 13_{1}	da Jesus erkannte[8])	wußte
[170] NJh 13_{2}	bei dem Abendessen[1])	einer Mahlzeit
[170] NJh 13_{4}	stand vom Abendmahl auf[18])	vom Mahle
[170] NJh 13_{16}	noch der Apostel größer R	ein Abgesandter
[170] NJh 13_{18}	der mein Brot isset[1]) R	das Brot mit mir
[171] NMk 14_{24} *	des *neuen* Testaments[1]) R	des Bundes
[171] NMt 26_{29}	bis wo ich es neu trinke R	mit euch trinke
[171] NLk 22_{17}	nahm den Kelch[1])	einen Becher
[171] NLk 22_{17} *	und er nahm das Brot[1])	nahm Brot
[171] NJh 13_{23}	saß an der Brust[6])	lag im Schoß
[171] NJh 13_{28}	niemand bei Tisch[6])	keiner der Liegenden
[174] NJh 14_{1}	glaubet an Gott und glaubet an mich[5])	trauet Gott und trauet mir
[176] NJh 14_{25}	weil ich bei euch[4]) R	während
[178] NJh 16_{2}	in den Bann thun[6])	aus d. Synagoge ausschl.
[181] NLk 22_{44}	mit dem Tode rang	in ringendem Kampf
[181] NLk 22_{44}	sein Schweiß wie Blutstropfen[3])	Blutklumpen

17) NMk 10_{42} [137] Welche ängstlich sorgfältige Fassung, um nach oben bei den Machthabern nicht anzustoßen! Was wohl der Rabbi dazu gesagt hätte?

18) NLk 14_{16} [146] Die Anwendung des Wortes Abendmahl für „Mahl" und „Gastmahl" hier und an den fünf weiteren Stellen, wo sich dazu Gelegenheit bot, ehe seine angebliche Einsetzung erfolgt sein konnte, kann nur auf die dogmatisirende Absicht zurückgeführt werden, die Einrichtung auch auf solche bethörende Weise fester einzubürgern.

19) NJh 5_{39} [142] Aehnlich verhält sichs mit der beharrlichen Anwendung von „Schrift" für „Schriften" in der Mehrzahl, womit natürlich nur diejenigen des AB gemeint sein konnten, weil bis gegen Ende des 2. Jahrhunderts NB-Schriften noch garnicht gesammelt waren. Die Bezeichnung „Schrift" als ein Ganzes für AB und NB konnte aber erst von da ab entstanden sein, wo man Beide zu einem Ganzen zusammengefaßt hatte, also mindestens erst ein paar Jahrhunderte später. Dann war ihr auch das Prädikat „heilig" beigelegt worden, was beides allmälig soweit mit einander identificiert wurde, daß man unter „Schrift" nichts Anderes mehr zu hören meinte als „die heilige" Schrift. Ja, die große Masse mochte bei dieser Bezeichnung wohl gar blos an die ihr näher liegenden NB-Schriften denken, was auch von den Dienern des Worts so beabsichtigt sein mochte, verlangt doch auch die Kirche einen „Schriftglauben", nicht einen „Schriften glauben".

20) NMt 23_{23} [155] eine der haarsträubendsten Verunstaltungen.

	Unberichtigt geblieben	Im Griechischen wörtlich:
[181] NJh 17_{11}	erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben 1-4) R	den du mir . . . damit
[181] NJh 17_{12}	erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben 1-4) R	den du mir . . . damit
[181] NJh 17_{15}	bewahrest vor dem Uebel 18) R	vor dem Bösen
[182] NMk 14_{49}	die Schrift erfüllet 19)	die Schriften
[182] NMk 14_{51}	die Jünglinge(?) griffen ihn 4)	sie griffen ihn
[182] NMt 26_{47}	eine große Schaar 4)	Volksmenge
[182] NMt 26_{54}	die Schrift erfüllet 19)	die Schriften
[182] NMt 26_{55}	sprach zu den Schaaren 4)	Volkshaufen
[182] NLk 22_{51}	laßt sie so ferne machen R	laßt ab! nicht weiter!
[182] NJh 18_{3}	die Schaar 3)	Kohorte (500 Mann)
[182] NJh 18_{5}	Jesus von Nazaret 1) R	Jesus der Nazoräer
[182] NJh 18_{7}	Jesus von Nazaret 1) R	Jesus der Nazoräer
[183] NJh 18_{18}	ein Kohlfeuer gemacht 4)	Kohlenfeuer
[184] NLk 22_{61}	ehe der Hahn krähet 1)	heute krähet
[186] NMt 27_{6}	in den Gotteskasten 1)	Tempelschatz
[188] NJh 19_{5}	Seht, welch ein Mensch 1)	Hier ist der Mensch
[188] NJh 19_{14}	Rüsttag in den Ostern	auf das Pesachfest
[189] NMk 15_{16} *	die ganze Schaar 3)	Kohorte (500 Mann)
[191] NMt 27_{34}	gaben ihm Essig 1)	Wein
[191] NJh 19_{19}	Jesus von Nazaret 1)	der Nazoräer
[192] NMk 15_{33} *	über das ganze Land 3)	die ganze Erde
[192] NMk 15_{34}	Eli, lama asabthani R	eloi, lama sabachtani
[192] NMk 15_{39}	mit solchem Geschrei verschied 1)	so verschied
[192] NMt 27_{50}	und verschied 3)	übergab den Geist

21) NMt 24_{3} [157] Baldige Ankunft eines befreienden Messias gehörte ja zum jüdischen Volksglauben, wie auch der judaisierende NMt 10_{23} [85] zum Ausdruck bringt und worauf derselbe $24_{3 \cdot 27 \cdot 37 \cdot 39}$ [157, 159, 162] wieder zurückkommt. NMk und NJh wissen aber nichts davon, und der später schreibende NLk drückt sich um die betreffenden Stellen herum, nachdem jener Volksglaube bereits Zeit gehabt hatte, als schnöder Aberglaube erkannt zu werden.

22) NMt 24_{36} [160] Dem Dogma von einer Dreieinigkeit zuliebe, hat man sich hier sogar für berechtigt gehalten, die im griechischen Text ganz unbestrittenen Worte „auch der Sohn nicht“ ausfallen zu lassen d. h. zu unterdrücken, obgleich sie sich bei NMk 13_{32} ebenso vorfinden. NMt war als voranstehender Erster von jeher der mehr gelesene, das mag seine Bevorzugung für diese Maaßnahme mit veranlaßt haben; zudem konnte auf solche Weise die Richtigkeit der NMk-Stelle zweifelhaft erscheinen. Uebrigens gab es bisher für den gemeinen Mann nirgends eine Gegenüberstellung zum Vergleich.

23) NLk $21_{24 \cdot 35}$ [160] Die Erde (im griechischen Text) offenbar noch als flache Scheibe gedacht; so auch NMk 15_{33}.

24) NMt 27_{52} [192] Die Uebersetzer nahmen ihre Zuflucht zu dem unbestimmt klingenden Ausdruck „Leiber“, weil an Leichnamen die Vorstellung von Verwesung und Skeletten haftet.

25) NLk 23_{47} [192] Ein römischer Hauptmann, als Nichtjude, hätte

	Unberichtigt geblieben	Im Griechischen wörtlich;
[192] NMt 27_{52}	viel Leiber der Heiligen[24])	Leichname der entschlafenen Heiligen
[192] NLk 23_{46}	und verschied[3])	hauchte aus
[192] NLk 23_{47}	frommer Mensch[25])	gerechter (gesetzestreuer)
[192] NJh 19_{30}	und verschied[3])	übergab den Geist
[193] NMt 27_{58}	bat um den Leib[24])	Leichnam
[193] NJh 19_{40}	in leinene Tücher[26])	Leinwandstreifen
[194] NMt 27_{63}	wir haben gedacht[27])	uns erinnert.
[195] NLk 24_{3}	fanden den Leib nicht[24])	den Leichnam
[195] NJh 20_{5}	sieht die Leinwand[26])	Leinwandstreifen
[196] NJh 20_{16}	spricht zu ihm: Rabbuni, das heißt Meister	sagt zu ihm Hebräisch: Rabbuni! d. h. Lehrer
[198] NLk 24_{19}	von Jesus von Nazaret[1])	dem Nazarener
[198] NLk 24_{23}	seinen Leib nicht gefunden[24])	Leichnam
[198] NLk 24_{31}	er verschwand ihnen	ward unsichtbar
[199] NMk 16_{18}	Schlangen vertreiben[29]) R	aufnehmen
[199] NMt 28_{19}	taufet sie im Namen[28]) R	auf den Namen hin
[199] NLk 24_{47}	predigen lassen .. Buße und Vergebung der Sünden[30])	verkündet werde . . Sinnesänderung zur Verg. d. S.
[199] NLk 24_{47}	in seinem Namen[28])	auf seinen Namen hin
[200] NJh 20_{24}	der da heißt Zwilling	was Zwilling bedeutet

Um vorstehendes Verzeichnis nicht zu sehr anschwellen zu lassen, wurde davon abgesehn, auch sämmtliche sich wiederholenden Unrichtigkeiten aufzunehmen. Daß die noch in der revidierten Ausgabe von 1892 unterbliebenen Berichtigungen nicht etwa auf Zufall oder Fahrlässigkeit, sondern auf Absicht zurückzuführen sind, ergeben die fast ausnahmslos wieder-

---

natürlich nicht durch das mosaische „gesetzestreu“ Anerkennung aussprechen können; so wurde „fromm“ daraus.

[26]) NJh 19_{40} [193] Einem in Leinwandstreifen eingebundenen Körper hätte doch die eigene Enthüllung, um sich aufrichten zu können, wesentlich erschwert gewesen sein müssen. Die Uebersetzer ließen es also bei der bloßen Stoffbezeichnung bewenden.

[27]) NMt 27_{63} [194] Was die Erzähler den Rabbi im engern Schülerkreise sagen lassen, ohne daß er auch nur das geringste Verständnis fände [136], darauf sollen sich nun auf einmal sämmtliche (!) Hohenpriester und Pharisäer als auf einen offenkundigen Ausspruch berufen, den die Uebersetzer obenein noch mit ihrer gewohnten Folgerichtigkeit umgestalten.

[28]) NMt 28_{19} [199] „Im Namen“, soviel wie im Auftrage, in Stellvertretung; wohingegen „auf den Namen“ bloße Formel oder doch jedenfalls etwas ganz Anderes. Ersteres sagte aber den Dienern des Worts besser zu, weshalb sie auch bei jeder Gelegenheit daran festhalten.

[29]) NMk 16_{18} [199] Wollten die Uebersetzer hier verschärfen oder abschwächen?

[30]) NLk 24_{47} [199] Während der Grundtext Jeden auf eine eigene innere Wandlung verweist, die mit Naturnotwendigkeit ihre Früchte tragen muß, lassen die Uebersetzer die Diener des Worts aus eigener Machtvollkommenheit Sündenvergebung nach geleisteter (Kirchen-)Buße zusagen.

kehrenden unberechtigten Anwendungen, etwa zum dritten Teil verdeckender, im Uebrigen dogmatisierender Art:

Abendmahl	für	Mahlzeiten	Nazarener u. von Nazaret	für	Nazoräer
allerlei	„	alle (Kranken, Leiden, Zöllner)	Ostern	„	Passa (Pesach)
anbeten	„	fußfällig verehren	predigen	„	verkünden
auferstehen	„	auferweckt werden	scheiden	„	entlassen
in den Bann	„	aus der Synagoge	Schrift	„	Schriften
Buße	„	Sinnesänderung	Schule	„	Synagoge
Engel	„	Bote	Stuhl	„	Thron
fromm	„	gesetzestreu im jüd. Sinn	sitzen	„	liegen (bei Tisch)
			Söhne	„	Kinder
Gotteskasten	„	Tempelschatz	verdammen	„	verurteilen
Himmel (Einz.)	„	Himmeln (Mehrz.)	vernehmen	„	verstehen (von den Schülern)
Kinder	„	Söhne			
Knecht	„	Sklave	verraten	„	überliefern
Leib	„	Leichnam	Zukunft	„	Ankunft (also Wiederkunft) d. Rabbi
Magd	„	Sklaven			

Hieran schließen sich mit Fug und Recht:

Christus (als Name) für „der Christus" (der Juden-Messias), wie ausnahmslos im griechischen Grundtext. Statt dieses ihm später von der Kirche beigelegten und so üblich gewordenen griechischen Uebersetzungsbehelfs, sollte es eigentlich (wie NJh 1_{41} [17]) stets überall nur „der Messias" heißen; wogegen man sich an einigen sieben Stellen, [9], [12], [108], [**110**], [**191**], [200], sogar herausgenommen hat, blos „Christ" zu setzen, als wenn es sich um ein Glied der nachherigen Kirche handelte. Einen andern Zweck als den, solchen Eindruck hervorzubringen, konnte diese ausgeprägte Willkür nicht haben.

Evangelium für Siegesnachricht oder Frohbotschaft; ebenfalls in der Anwendung unberechtigt, weil eine Rückübertragung aus späteren Jahrhunderten, wo es von der Kirche aus üblich wurde, die von ihr zusammengefaßten Schriften so zu bezeichnen.

Testament für Bund bezw. Bundesstiftung (NMk 14_{24} [**171**]), eine dem Kirchenlatein aus dem Ende des vierten Jahrhundert entstammende Uebersetzung des griechischen diatheke (d. h. Bund).

Diese drei Ausdrücke: (der) Christus, Evangelium, Testament, in ihrer nachmaligen Bedeutung, kannte man also zur Zeit der angeblichen Begebenheiten noch garnicht, folglich hätten sie auch von den darin auftretenden Personen noch garnicht angewandt worden sein können, denen man sie hinterher fälschlich in den Mund legte.

Wie es mit derartigen Rückübertragungen gemacht wird, dafür bieten Hebr. 8 und 9 ein treffliches Beispiel, wo gerade der „Alte Bund" fortwährend herangezogen, aber durchweg selbst im Munde Jahves als „Testament" wiedergegeben wird, wodurch ganz verdrehte Sätze entstanden; denn die Sprache des täglichen Verkehrs versteht nun einmal mit Recht unter Testament etwas ganz Anderes als Bund.*) Auch die neueste Revision ließ das so bestehen, liegt doch den Leuten „Testament" nun schon einmal betäubend in den Ohren, wohingegen das einfache deutsche Wort „Bund" viel eher zum Nachforschen über den Zusammenhang anregen kann.

---

*) Siehe Fußnoten-Aufschlüsse. (Kap. 28.)

Hebräer 9 ist übrigens auch noch darin betrachtenswert, daß er nicht nur mit dem Dogma einer Dreieinigkeit in Widerspruch steht, sondern zum Schluß über des Rabbi Auftreten als am „Ende der Welt“ (gr. **aeon**, Weltzeit?) geschehen, spricht!

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß an folgenden Stellen unberichtigt stehen gelassen wurde:

[10] NMt 2_{23} Nazarenus
[138] NLk 18_{37} von Nazaret
[**182**] NJh 18_{5} von Nazaret
[**182**] NJh 18_{7} von Nazaret
[**184**] NMt 26_{71} Nazaräer
[**191**] NJh 19_{19} von Nazaret
desgleichen „von Nazaret“ auch Apg. 2_{22}, 3_{6}, 4_{10}, 6_{14}, 22_{8}, 26_{9}, 24_{5}; an letzterer Stelle für „Sekte“ der Nazarener

statt des Griechischen **Nazoraios** (= Nazoräer), was nach Apg. 24_{5} Sektenbezeichnung sein sollte, und zwar nach den sog. Evangelisten in erster Linie auf den Rabbi selbst anzuwenden.

An ebenso vielen anderen Stellen [4], [7], [9], [11], [**14**], [16], [**19**], [21], [**82**], [138], [146], [**182**], [**184**], [**195**], [198] heißt es zwar auch im Griechischen „von Nazaret“ (oder Nazarener); ein ausschlaggebender Beweis für dessen Zuständigkeit, als Ortsname zu gelten, kann darin jedoch nicht gefunden werden.

Konnte die falsche Wiedergabe von „Nazoräer“ bis auf den heutigen Tag unberichtet bleiben, so darf den Hütern des „Gotteswortes“ in den für ihre unglaublichen Betrügereien bekannten frühesten Jahrhunderten der Kirche, auch wohl zu getraut werden — wenn ihre Herrschaft ihnen dadurch gefestigter erschien — zur Beglaubigung ihres Helden, in entgegengesetzter Weise, nachdem einmal erfunden, „von Nazaret“ für „Nazoräer“ gesetzt oder auch blos eingeschoben zu haben.

Wird nun erwogen, daß eine Stadt oder ein Ort Nazaret weder im AB noch bei Josephus oder einem andern damaligen Geschichtsschreiber erwähnt, also nirgends bezeugt, der anklingende Name des heutigen Städtchens En-nazira aber arabisch ist, so bleibt nichts übrig als zu folgern, daß die Uebersetzer durch das nazoraios vor eine unlösbar erscheinende Aufgabe gestellt, nur durch solche Willkür sich aus ihr losreißen zu können meinten. Auch die englischen und französischen Uebersetzer nehmen zu derselben Fälschung Zuflucht. Sinnbildliche Wortspiele waren in jenen Zeiten Sitte; auch wurden häufig einzelne Wörter ohne Mitlauter geschrieben, so u. a. nzr für nezer Jes. 11_{1} (d. h. Sproß) und für Nasir 5. Mos. 33_{16}. Die Benutzung ein und derselben Abkürzung für „Nasiräer (Nazoräer?) d. h. Jahve-Verlobter“ und für „Nazara“ oder „Nazareth“ lag also jedenfalls sehr nahe. (Vgl. auch Kap. 3 Anm. 2, S. 27.)

In den überhaupt erst nachträglich hinzugesetzten Vorgeschichten wird zuerst bei NLk 1_{26} [4] „eine Stadt Nazaret“ genannt, und zwar als Wohnort der Mutter, und bald darauf 2_{39} [9] als „ihre Stadt N.“, also bei demselben Verfasser, der auch für den der sog. Apostelgeschichte gilt, wo an allen überhaupt vorkommenden sieben Stellen nie anders als von einem „Nazoräer“ gesprochen und dieser Name 24_{5} als der einer bestimmten Sekte bezeichnet wird. NMt hingegen sagt erst 2_{23} [10] „Joseph emfing Befehl im Traum . . . kam und wohnte in einer Stadt Nazaret“, und zwar unter Hinzufügen der ebenso stehenden wie haltlosen Formel „auf daß erfüllet werde.“ Vorher hatte jedoch NMt 2_{1} [8] Bethlehem als Wohnort der Mutter angegeben, welchem zu Liebe erst die ganze ungeschichtliche Erzählung von einem Bethlehemischen Kindermorde [10] von NLk eingeschaltet erscheint, um seine eingangs verbürgte Zusage großer

Genauigkeit und Zuverlässigkeit einzulösen und eine geschichtlich erscheinende **Unterlage** zu schaffen, was ihm jedoch hier nicht minder als bei den folgenden unzutreffenden Daten über Herodes, Cyrenius etc. gänzlich mißlang. Nachdem aber eine Stadt Nazaret einmal eingeführt worden, lag es für die Erzähler und ihre Bearbeiter nahe, zur Festigung der Glaubwürdigkeit daran festzuhalten, was denen ein Leichtes sein mußte, die ganze lange Stellen Text von einander zu entlehnen oder nachträglich einzuschieben verstanden. So setzt denn auch der später schreibende NLk oder sein Ueberarbeiter in der ihm eigenthümlichen Einschaltung 4_{16} ff. [**82**] mit gewissem Nachdruck „Nazaret" gegenüber dem unbestimmten „Vaterstadt" der beiden Anderen, nur schade, daß er in demselben Stück durch den groben Schnitzer „Kapernaum" $_{23}$ seine gänzliche Unzuverlässigkeit aufs neue erkennen läßt.

Eine Bezeichnung „Nazaräi" als Mehrzahl, findet sich im AB sowohl Amos $2_{11 \cdot 12}$ als auch Klagel. 4_7, und zwar da, wo überhaupt eine Uebersetzung unternommen wurde, mit Abgesonderte, Geweihte und auch Fürsten wiedergegeben. In der Lutherbibel war bis dahin an beiden Stellen „Nazaräi" unübersetzt beibehalten worden, aber die neueste Revision hat sich nach langem Hin und Her veranlaßt gesehn, an der letztern der beiden Stellen „Fürsten" dafür zu setzen (warum?) —

Einen lehrreichen Beleg dafür, wie wenig genau es mit Namen in der „heiligen Schrift" von jeher genommen zu werden pflegte, liefert u. a. die von umgemodelten Wundererzählungen aus den Evangelien-Dichtungen förmlich überfließende Apostelgeschichte 9_{36} ff. Dort wird, als Gegenstück zur Erweckung der unbenannten Tochter eines Jair, (**NMk** 5_{35} f. [80]) eine einem Petrus zugeschriebene gleiche Erweckungsgeschichte erzählt. Im Vorbilde sollte sie unter dem Zuruf „Talitha kumi" (Kind, stehe auf) geschehen sein. Die Nachahmung in der Apostelgeschichte hingegen legt der Wiedererweckten einen Namen bei und zwar „Tabitha", wie der griechische Text ihn schreibt und damit übereinstimmend auch die englische und französische Uebersetzung, während die deutsche ihn bis heute mit „**Tabea**" wiedergiebt. Wie kam man hierzu? Die Absicht der Verdeckung ist doch zu augenscheinlich. —

Auf Dinge von geringerer Tragweite erstreckt sich natürlich die Willkür nicht minder. So zeigen die Wert-, Maß- und Gewichtsangaben ein buntes Durcheinander. Es befindet sich z. B. in der Uebersetzung folgende Fälle:

1) NJh 12_3 [**167**] **Pfund** für das gleichbedeutende griech. „litra",
2) NJh 19_{39} [**193**] „ „ „ ebenfalls griech. „litra",
3) NLk 19_{13} [161] „ „ „ griech. „Minen" (= Mk. 70),
4) NMt 18_{24} [126] „ „ „ „Talent" (= „ 1000),
5) NMt 25_{15} [161] **Centner** „ „ „ „ (= „ 1000).
6) NJh 2_6 [20] **Maß** „ „ „ „Metret" von ca. 40 Liter.

In allen diesen Fällen galt es zweifellos, auch den Eindruck des weit zurückliegenden Fremden zu verwischen; zugleich aber Uebertreibungen zu verdecken, wie NMt 18_{24} [126], wo von nicht weniger als 10000 Talenten gesprochen wird (= 100 Millionen Mark!) Einen besonderen Grund mochte es noch NJh 2_6 [20] haben, wo niemand eine Flüssigkeitsmenge von 5—700 Liter vermuten würde, die von Wasser in Wein verwandelt worden wäre und noch dazu, nachdem die Gäste bereits zu viel gehabt.

NMk 11_8 [**140**] . . . hieben „**Maien**" (statt Zweige) von den Bäumen — ist auch nicht schlecht.

„Als (statt wie) mir der Herr (Jahve) befohlen.“ So auffällig eigentümlich schließt das eingeschobene „Ende eines Judas“ [186], welches ungeachtet seiner Kürze, bei näherer Prüfung manchen tiefen Einblick in die Herstellung solcher Geschichten gewährt, die für „reines und lauteres Gotteswort“ gelten sollen. — Es heißt:

„Nach Matthäus“	im AB
26_{15} [168] Und sie boten ihm dreißig Silbersekel	Sach. 11_{12} da zahlten sie mir (Sach.) meinen Lohn aus — dreißig Silbersekel
	Sach. 11_{13} Jahve aber befahl mir (Sach.): Wirf ihn in die Schatzkammer ... da nahm ich die dreißig Silbersekel und warf sie in den Tempel Jahves in die Schatzkammer
27_5 [186] Und er (Judas) warf den Silbersekel in den Tempel	
27_5 [186] zog sich zurück, ging hin und erhenkte sich	2. Sam. 17_{23} Ahitophel . . . machte sich auf den Weg nach Hause und erhenkte sich
27_6 [186] Die Hohenpriester nahmen die Silbersekel	Es gab zur Zeit immer nur einen, nicht mehrere Hohepriester.
27_7 [186] Sie kauften davon zum Fremdenbegräbnis den Töpferacker	Schon mit dem Mißverständnis NMt 27_{10} zusammenhängend.
27_8 [186] darum Blutacker genannt bis auf den heutigen Tag	Dasselbe weiter ausgesponnen, beweist die späte Entstehung.
27_9 [186] Hier erfüllte sich, was gesagt ist durch den Propheten *Jeremias:* Sie nahmen die dreißig Silbersekel	Den Anstoß zur Ueberlieferung gab vielmehr Sach. 11_{12-13}. (Nur „Töpfer“ und „Acker“ wurden aus Jer. 18_2f. und 32_6ff. noch hineingetragen.)
den Wert des Gewerteten, den man gewertet hatte seitens der Söhne Israels	Sach. 11_{13} den herrlichen Preis, dessen ich (Jahve) bei ihnen wert geachtet ward
27_{10} [186] und gaben sie auf den Töpferacker,	„Töpfer“ aus Jer. 18_2f. und „Acker“ aus Jer. 32_{6-15} hier gemeinsam eingeflochten
wie mir der Herr befohlen hat (in der Lutherbibel noch heute stehn gelassen: „als mir der Herr befohlen!)	2. Mos. 9_{12} u. 40_{25} wie Jahve Mose gesagt (befohlen) hatte

Ununterbrochen fortlaufend lauten die betr. Stellen wie folgt:

„Nach Matthäus“ 27 [186]:		Sacharja 11:	
in der Lutherbibel	richtiger übersetzt	in der Lutherbibel	im hebr. Grundtext
9 da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten *Jeremias,* da er spricht:	9 Hier erfüllte sich, was gesagt ist durch den Propheten:		
„Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlt ward der Verkaufte,	10 „Und sie nahmen die dreißig Silbersekel, den Wert des Gewerteten,	12 Und sie wogen dar, wie viel ich (Sach.) galt, dreißig Silberlinge.	12 Da zahlten sie mir (Sach.) meinen Lohn aus — dreißig Silbersekel.

welchen sie kaufen von den Kindern Israels;	den man gewertet hatte seitens der Söhne Israels	13 Und der Herr sprach zu mir: „Wirf's hin, daß es dem Töpfer gegeben werde! Ei, eine treffliche Summe, die ich wert geachtet bin von ihnen.“	13 Jahve aber befahl mir: „Wirf ihn in die Schatzkammer, den herrlichen Preis, dessen ich bei ihnen wert geachtet ward.“
10 Und haben sie gegeben	und gaben sie	Und ich nahm die dreißig Silberlinge, und warf sie ins Haus des Herrn,	Da nahm ich die dreißig Silbersekel und warf sie im Tempel Jahves in die Schatzkammer.
um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.“	auf den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen.“	daß es dem Töpfer gegeben würde.	

Dem Erzähler lag daran, für die Sach. 14_{13} von Jahve selbst geschmähte geringe Wertschätzung (nach 2. Mos. 21_{32} das Schmerzensgeld für einen Ochsenstoß) von dreißig Silbersekel, nun auch auf den Rabbi anzuwenden. Es erging ihm aber dabei ähnlich wie 21_2 [**140**] mit Eselin und Füllen, er stieß auf ein hebräisches Wort, dessen ihm befremdliche Schreibweise ihn verleitete, für Schatzkammer „Töpfer“ zu lesen. Nun aber spricht Jer. 18_2f. vom „Hause des Töpfers“, und 32_{6-15} von einem Ackerkauf. Daraus stellte sich der Erzähler seinen Töpferacker her, den er die Hohenpriester (es gab zeitweise immer nur einen) erstehen läßt und der deshalb Blutacker genannt werde bis auf den heutigen Tag. Zum Beweise, daß damit (nach der sog. Bergrede die siebente) seiner Weissagungen ihre Erfüllung gefunden habe, hält der Erzähler es dann für geboten, die Stelle bez. der dreißig Silbersekel, auf die er sich beruft, aus „Jeremias“ wörtlich wiederzugeben — die sich übrigens im Jeremias garnicht vorfindet — und schließt mit der beruhigenden Versicherung, daß sie die Silbersekel auf den Töpferacker gegeben haben. Das besiegelt er dann nochmals gedankenlos von sich aus nach 2. Mos. 9_{12} und 40_{25} durch den Satz: „wie mir Jahve befohlen hat“, wofür in der Lutherbibel stehen gelassen wurde: „als mir der Herr befohlen hat.“

Der Beweggrund für diese letztere Widersinnigkeit ist weniger durchsichtig, als in jenem andern Falle der Anwendung von „als“ für „wie“ [131] NMk 10_{15} *.

Die nur bei demselben Erzähler noch einmal 26_{15} [168] vorkommenden dreißig Silbersekel mögen ihm oder seinem Bearbeiter den ersten Anlaß zu diesem Histörchen gegeben haben, können aber freilich ebensowohl erst nachträglich erst von hier dorthin zurückverlegt worden sein.

Kapitel 23.

Berichtigungen in der revidierten Lutherbibel 1892,

meist bloß sprachlicher Art,

und nur zum Teil sinnentstellender Fehler der Uebersetzung aus den griechischen Grundtexten, die, als Teil des Ganzen bis in die neueste Zeit, nicht minder als „Gotteswort" sollten Geltung beanspruchen dürfen.

Als äußerst charakteristische Aenderungen sind hervorzuheben: NMt 3_{16} [14], 13_{35} [73], NMk 1_2f. [12], NJh 8_{59} [49].

„Nach Matthäus"

		bisher	jetzt
[14]	3_{16}	Johannes sah den Geist	er (Jesus) sah . . .[1])
[16]	4_{15}	die heidnische Galiläa	das . . .
[40]	9_{13}	und nicht die Frommen	. . . die Gerechten
[58]	8_9	ein Mensch, dazu der Obrigkeit	ein Mensch der Obrigkeit
[58]	8_9	. . . noch wenn ich sage	. . . und wenn . . .
[73]	13_{35}	durch den Propheten Jesaias	durch den Propheten[2])
[78]	8_{32}	mit einem Sturm ins Meer	vom Abhang ins Meer
[82]	13_{54}	kam in sein Vaterland	seine Vaterstadt
[82]	13_{54}	lehrte in ihren Schulen	in ihrer Schule
[88]	10_{34}	Frieden zu senden auf Erden	auf die Erde
[97]	15_5	wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer	es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir[3])
[114]	17_{25}	Zinse . . . von Fremden	Zins . . . von den Fremden
[114]	17_{27}	gieb ihn für dich und mich	gieb ihnen
[128]	19_5	Vater und Mutter verlassen	. . . lassen
[146]	22_8	Hochzeit ist bereitet	. . . bereit
[149]	22_{23}	es sei keine Auferstehung	. . . kein Auferstehn
[153]	22_{46}	durfte ihn niemand fragen	wagte . . . zu fragen
[155]	23_{24}	die ihr Mücken seiget	. . . seihet
[167]	26_8	wozu dient dieser Unrat	. . . diese Vergeudung
[171]	26_{24}	Mensch noch nie geboren	Mensch nie geboren
[195]	28_1	Am Abend aber des Sabbats, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertags der Sabbater[4])	Als aber der Sabbat um war und der erste Tag der Woche anbrach

[1]) Die nunmehr endlich erfolgte Beseitigung der Fälschung „Johannes sah" hatte offenbar Uebereinstimmung mit dem Vierten 1_{32} [14] bezwecken sollen.

[2]) NMt 13_{35} [73] heißt es im griechischen Grundtext thatsächlich irrtümlich „durch den Propheten Jesaias" (statt Ps. 78_2). Jetzt hat man zu dem Verdeckungsmittel gegriffen, „Jesaias" ganz fallen zu lassen.

[3]) Diese Berichtigung bedarf selbst wieder einer solchen, denn es müßte heißen: „Opfergabe sei", nicht aber „es ist Gott gegeben".

[4]) Offenbar wurde solches gänzlich unentwirrbare Kauderwelsch doch nur zum Zweck der Verschleierung bisher beibehalten.

„Nach Markus"

		bisher	jetzt
[12]	1_{2}f.	in den Propheten[5])	(ebenso)
[43]	2_{23}	. . . da er wandelte	. . . daß . . .
[62]	3_{21}	die um ihn waren	die Seinen
[62]	3_{21}	er wird von Sinnen kommen	er ist von Sinnen
[62]	3_{22}	durch den Obersten der Teufel	durch den obersten Teufel
[65]	3_{28}	auf die Gotteslästerung	Gotteslästerungen
[78]	5_{13}	mit einem Sturm ins Meer	vom Abhang ins Meer
[82]	6_{1}	kam in sein Vaterland	. . . seine Vaterstadt
[96]	6_{55}	liefen Alle in die . . . Länder	liefen in alle . . . Länder
[97]	7_{2}	versprachen sie es	tadelten sie es
[97]	7_{11}	Corban, das ist, wenn ichs opfere, ist dirs viel nützer	es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir[3])
[101]	8_{3}	etliche waren von ferne	. . . sind von ferne
[113]	9_{29}	kann mit nichten ausfahren	. . . mit nichts . . .
[117]	9_{49}	Alles mit Feuer gesalzen	ein jeglicher mit
[153]	12_{34}	durfte ihn niemand fragen	wagte . . . zu fragen
[156]	12_{44}	alles was sie hat	. . . hatte
[167]	14_{4}	was soll dieser Unrat?	. . . diese Vergeudung
[169]	14_{15}	Saal, der . . . bereitet ist	. . . bereit ist
[181]	14_{34}	enthaltet euch hier	bleibet hie
[187]	15_{2}	Bist du ein König	. . . der König
[195]	16_{2}	an einem Sabbater	am ersten Tage d. Woche
[196]	16_{9}	am ersten Tage der Sabbater	am ersten Tage d. Woche

„Nach Lukas"

		bisher	jetzt
[6]	1_{63}	schrieb und sprach:	schrieb also:
[11]	2_{47}	seiner Antwort	. . . Antworten
[61]	7_{37}	ein Glas mit Salben	. . . Salbe
[62]	11_{20}	kommt je das Reich Gottes	kommt ja . . .
[64]	11_{28}	die Gottes Wort hören	das Wort Gottes
[72]	13_{16}	welches Satanas gebunden	welche Satanas gebunden
[78]	8_{33}	mit einem Sturm in den See	vom Abhang in . . .
[90]	10_{2}	der Arbeiter ist wenig	. . . sind wenige

[5]) Ganz ähnlich wie NMt 13_{35} [73] (s. Anm. 2) verhält es sich hier, und zwar infolge des spätern Einschiebsels aus Mal. 3_{1} „siehe, ich sende . . ." Ohne diesen Zusatz hätte, wie bei NMt und NLk an der entsprechenden Stelle, auch bei NMk der Name „Jesaias" gelten können, der jetzt zur Verdeckung fallen gelassen wurde. Uebrigens ist eine der beiden AB-Stellen gefälscht, die andere unvollständig; denn Mal. 3_{1} läßt Jahve sagen: vor mir her (nicht: vor dir her . . . deinen . . . dir) und Jes. 40_{3} schließt mit „unserm Gott" (Jahve, dem auf dem Gefilde eine ebene Bahn zu machen sei).

	NLk		
[103]	11_{35}	ihm den Mund zu stopfen	ihm zuzusetzen
[103]	12_{57}	richtet . . . an euch selber	. . . von euch
[120]	16_{8}	klüglich gethan hätte	. . . hatte
[123]	17_{3}	so er sich bessert	so es ihn reuet
[136]	18_{34}	was das gesagt war	. . . das Gesagte
[141]	19_{42}	wenn du es wüßtest	wenn doch auch du erkenntest
[145]	12_{57}	ein Ehrlicherer	. . . Vornehmerer
[147]	14_{34}	womit wird man würzen	. . . man's . . .
[149]	20_{40}	durften nichts mehr fragen	wagten . . . zu fragen
[155]	11_{48}	bewilliget . . . Väter Werk	williget . . . Werke
[155]	11_{52}	den Schlüssel habt	. . . habt weggenommen
[162]	17_{31}	Hausrat . . . dasselbe zu holen	. . . denselben
[167]	7_{46}	mit Salben gesalbt	. . . Salbe
[193]	23_{53}	in eine Leinwand	in Leinwand
[195]	24_{1}	an der Sabbater einem	am ersten Tage d. Woche

„Nach Johannes"

		bisher	jetzt
[13]	1_{25}	so du nicht . . . ein Prophet	. . . der Prophet
[38]	5_{2}	bei dem Schafhause	. . . Schafthor
[41]	3_{34}	der redet Gottes Wort	. . . Worte
[44]	7_{35}	unter den Griechen, die hin und her zerstreut liegen	zu den Zerstreuten unter den Griechen
[45]	7_{40}	ein rechter Prophet	wahrlich der Prophet
[49]	8_{59}	mitten durch sie hinstreichend[6])	(beseitigt)
[53]	4_{5}	nahe bei dem Dörfchen	. . . Feld
[55]	4_{24}	Gott ist ein Geist	ist Geist
[59]	11_{2}	gesalbt . . . mit Salben	. . . Salbe
[95]	6_{11}	Fische, wie viel er wollte	. . . sie wollten
[107]	10_{12}	Ein Hirte . . . Ein Mietling	Der Hirte . . . Der Mietling
[107]	10_{19}	ward aber Zwietracht	. . . abermal Zwietracht
[110]	6_{17}	Jesus antwortete ihm	. . . ihnen
[140]	12_{13}	ein König von Israel	der König
[170]	13_{2}	nach dem Abendessen	bei dem Abendessen
[170]	13_{10}	darf nichts, denn die Füße	bedarf . . .
[174]	14_{1}	Glaubt ihr an Gott, so glaubt ihr auch an mich	glaubet an Gott und glaubet an mich
[177]	15_{1}	bin ein rechter Weinstock, mein Vater ein Weingärtner	bin der rechte Weinstock, . . . der Weingärtner
[181]	17_{26}	will ihnen kund thun	. . . thn . . .
[195]	20_{1}	an der Sabbather einem	am ersten Tage d. Woche
[195]	20_{10}	gingen wieder zusammen	. . . heim
[199]	20_{19}	am Abend desselben Sabbaths	am Abend desselben ersten Tages der Woche

[6]) Der griechische Grundtext weiß nichts von dem NLk 4_{30} [82] entlehnten Zusatz „mitten durch sie hinstreichend", der bis zu der jetzt endlich vorgenommenen Streichung beibehalten wurde.

Außer den vorstehenden finden sich deren noch gegen 100 andere Aenderungen, jedoch von so geringem Belang und selbst mehrfach von so fraglicher Berechtigung, daß es keinen Zweck haben könnte, sie hier einzeln aufzuführen und den beschränkten Raum dadurch einzunehmen. Es kann ja wohl als gleichgiltig gelten, ob es beispielsweise heißt:

[118] NMt 18_{13} wahrlich, ich sage euch oder: wahrlich sage ich euch
[6] NMk 6_{26} der König ward betrübt oder: war betrübt
[122] NLk 16_{31} auferstände oder: auferstünde
[96] NJh 6_{19} nahe an das Schiff oder: nahe zum Schiff

In den Kapitel-Ueberschriften der Luther-Bibel wurden zwar verschiedene Aenderungen vorgenommen, die aber schon deshalb bedeutungslos sind, weil jene mit dem Grundtext garnichts zu thun haben, sondern, wie die Verseinteilung, erst in sehr später Zeit, letztere erst im 16., die Ueberschriften erst im 13. Jahrhundert hinzugesetzt wurden. —

Es sei hier ausnahmsweise noch, außerhalb des Rahmens, aus den „Briefen" einer der berüchtigsten Stellen, 1. Joh. 5_7 f., gedacht, die Luther zwar in seinem griechischen Text vorfand, jedoch als gefälscht erkannte, deshalb nicht unberichtigt aufnahm und auch nicht so aufgenommen haben wollte, die aber dennoch gegen Ende des 16. Jahrhunderts wiederum ebenso eingeschmuggelt und von da ab bis in die neueste Zeit stehen gelassen wurde, weil für gut genug gehalten, mit Vorliebe darauf das vernunftwidrige Dogma von einer Dreieinigkeit zu stützen. Der gefälschte Teil wurde erst jetzt nach vielem Sträuben ausgemerzt.

Die Stelle hatte gelautet:		die Probebibel hatte buchstäblich vorgeschlagen:	jetzige Fassung in der revid. Bibel 1892:
im griechischen Grundtext:	nach geschehener Fälschung:		
7 So sind es drei, die da zeugen: 8 der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind einig.|	7 Denn Drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drei sind Eins. 8 Und Drei sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die Drei sind beisammen.	7 Denn drei sind, die da zeugen [im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins. 8 Und drei sind die da zeugen auf Erden]*): der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind beisammen.	7 Denn drei sind, die da zeugen, der Geist und das Wasser und das Blut; 8 Und die drei sind beisammen.*)

*) Die eingeklammerten Worte fehlen in der Uebersetzung Luthers und sind erst später beigefügt worden.

*) Die in anderen Bibelausgaben V. 7 und 8 stehenden weiteren Worte: „Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins" finden sich weder in den älteren Handschriften des griechischen Textes noch in Luthers eigener Uebersetzung.

Als Beweis dafür, daß die vorstehend beleuchtete Stelle 1. Joh. 5_7 nicht etwa allein nur solche grobe Fälschung aufweist, sei hier nur noch die weitere Stelle 1. Tim. 3_{16} herangezogen, die mit einem anscheinend altchristlich gottesdienstlichen Gesange schließt, dessen erste Zeile lautet: „Er (griech. hos) ist geoffenbart im Fleisch ꝛc.“ Nicht nur hatte die Luther-Uebersetzung das griechische hos (er) so wiedergegeben, als wenn statt dessen theos (Gott) gestanden hätte, um die Kirchenlehre von einer Gottheit des Rabbi zu stützen, sondern es hat auch die Revision von 1892 die Fälschung unberichtigt gelassen, die sowohl in der neuesten englischen und französischen Uebersetzung zurechtgestellt wurde, in die katholische deutsche Ausgabe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts nicht einmal aufgenommen wurde.

Hier auch noch eine AB-Stelle als Beleg dafür, mit welcher Hartnäckigkeit die 92er Revision sich gestreubt hat, längst offenbare Fälschungen auszumerzen, nämlich: Jes. 28_{19}. Schon der wackere de Wette hatte in der Vorrede zu seiner treuern Bibelübersetzung von 1839 darauf hingewiesen, daß sich im Grundtext kein auch nur entfernt ähnlicher Gedanke zu dem dort vorkommenden Satz findet: „die Anfechtung lehrt auf das Wort merken“, was die Revision ganz unverändert so stehn gelassen hat. —

Als anstößig, einer Verfeinerung bedürftig, waren im Laufe der Zeit folgende Stellen im griechischen Grundtext erschienen, die sich in ihrer Umgestaltung auch in der revidierten Luther-Bibel vorfinden, worunter auch ein dem Rabbi selbst in den Mund gelegter Ausspruch (R):

	als anstößig:	in der alten und der rev. Luther-Bibel verfeinert:
[4] NMt 1_{20}	dein Weib zu dir nehmen	dein Gemahl
[7] NMt 1_{24}	nahm sein Weib zu sich	sein Gemahl
[78] NMk 5_{11} *	Schweine (und überall, wo sonst noch vorkommend)	Säue
[98] NMk 7_{19} *	weil es . . . in den Abort ausgeht . . . R	weil es durch den natürlichen[7]) Gang ausgeht
[100] NMk 7_{33} f.	spie und berührte	spützete und berührte
[104] NMk 8_{23} *	spie ihm in die Augen	. . . spützete . . .
[106] NMk 10_{34} *	. . . werden ihn anspeien	. . . verspeien
[155] NLk 11_{37}	. . . bei ihm frühstückte	. . , das Mittagsmahl äße
[169] NMk 14_{12}	als man das Passa(-lamm) schlachtete	als man das Osterlamm opferte
[202] NJh 21_{15}	als sie gefrühstückt hatten	. . . das Mahl gehalten

---

[7]) Das Wort „natürlich“ kommt an keiner andern Stelle vor als nur hier, noch dazu in verkehrtem Sinne. Alles was Natur heißt, war den Erzählern ebenso fremd, wie heute — weil ihren übersinnlichen Lehrsätzen widersprechend — von den Kirchengläubigen geächtet.

Kapitel 24.

Einige der bevorzugten veralteten bezw. unzeitgemäßen Sprachformen

in den sog. Evangelien der revidierten Luther-Uebersetzung von 1892.

Das Zeichen * zu NMt, NMk, NLk hinzugesetzt, bedeutet, daß bei einem der beiden Anderen oder Beiden Entsprechendes vorkommt.

Die verstärkten Teile der senkrechten Linie besagen, daß die römisch-katholische Ausgabe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts die richtigere Fassung hat.

Nach	beibehalten	für
[4] Lk 1_{36}	deine Gefreundte	Verwandte
[10] Mt 2_{13}	es ist vorhanden, daß Herodes	Herodes beabsichtigt
[13] Mk 1_{7} *	dem ich nicht genugsam bin	nicht gut genug
[18] Lk 5_{6}	beschlossen eine Menge Fische	fingen
[18] Lk 5_{9}	es war ihn ein Schrecken ankommen und alle . . . über diesen Fischzug	Staunen erfaßte ihn und alle . . über den Fischzug
[21] Mk 1_{22} *	entsetzten sich über seiner Lehre	erstaunten über seine
[33[Lk 13_{33} *	wenn dein Auge einfältig ist	einfach, richtig (gesund)
[43] Lk 6_{2} *	zu thun auf die Sabbathe	am Sabbath
[45] Jh 7_{43}	eine Zwietracht über ihm	um seinetwillen
[46] Jh 8_{3}	stellten sie ins Mittel dar	in die Mitte
[50] Mk 3_{2} *	sie hielten auf ihn . . . auf daß sie eine Sache zu ihm hätten	sie lauerten auf ihn, um ihn zu verklagen
[59] Jh 11_{19}	zu trösten über ihrem Bruder	wegen ihres Bruders
[59] Jh 11_{44} *	löset ihn auf (Lazarus)	bindet ihn los
[62] Mk 3_{26} *	mit ihm selbst uneins	mit sich
[69] Mk 4_{26} *	das Reich G. hat sich also, als	mit dem Reich G. ist es wie
[69] Mk 4_{28}	die Erde bringt von ihr selbst	von selbst
[72] Lk 13_{12}	rufte er sie zu sich	rief
[72] Lk 13_{17}	freute sich über allen . . Thaten	über alle
[75] Mt 13_{44}	vor Freude über demselbigen	darüber
[77] Lk 8_{23}	standen in großer Fahr	liefen Gefahr
[78] Mk 5_{9}	Legion heiß ich; denn unser ist viel	. . . wir sind viele
[79] Lk 8_{47}	aus was Ursache	um welcher . . . willen
[86] Lk 12_{17}	er gedachte bei ihm selbst	dachte bei sich
[94] Mt 14_{8}	von ihrer Mutter zugerichtet	angewiesen
[97] Mk 7_{4}	und des Dings ist viel	und vieles andere ist
[110] Jh 6_{66}	von dem an gingen seiner Jünger viel hinter sich	darnach traten viele . . . zurück
[113] Mt 17_{22} *	als sie ihr Wesen hatten in	sich aufhielten in
[113] Lk 9_{43}	entsetzten sich über der Herrlichkeit	erstaunten über die

	beibehalten	für
Nach		
[132] **Mk 10$_{24}$**	entsetzten sich über seiner Rede	erstaunten über seine Worte
[136] Lk 18$_{34}$	sie vernahmen der keines	verstanden nichts davon
[140] Mk 11$_{2}$ *	auf dem nie kein Mensch gesessen	noch nie ein
[140] Mt 21$_{2}$ *	löset sie auf (Eselin und Füllen)	bindet sie los
[154] **Mk 12$_{38}$** *	wenden langes Gebet vor	verrichten zum Schein lange Gebete
[155] Lk 13$_{33}$	denn es thut's nicht, daß	es geht nicht an
[157] Mt 24$_{8}$ *	da wird sich allererst die Not anheben	das ist der Anfang der Wehen
[163] Mt 25$_{12}$	ich kenne euer nicht	euch nicht
[166] **Mk 14$_{1}$**	wie sie ihn mit Listen griffen	mit List
[166] Jh 11$_{54}$	hatte sein Wesen daselbst	hielt sich dort auf
[183] Jh 18$_{18}$	hatten ein Kohlfeuer gemacht	Kohlenfeuer
[184] Mk 14$_{71}$ *	ich kenne des Menschen nicht	den Menschen
[184] Lk 22$_{57}$ *	ich kenne sein nicht	ihn nicht
[187] Lk 23$_{4}$	finde keine Ursache an ihm	Schuld
[191] Mk 15$_{31}$ *	kann ihm selber nicht helfen	sich selber
[191] Mk 15$_{29}$ *	den Tempel zerbrichst	abbrichst
[191] Mt 27$_{43}$	hat er Lust zu ihm	wenn er ihm wohl will
[191] Lk 23$_{41}$	zwar sind wir billig drinnen	gerechterweise
[191] Lk 23$_{41}$	hat nichts Ungeschicktes gethan	Unziemliches

Offenbar hatte durch eine Auslese so ungewöhnlicher, bestenfalls veralteter, Ausdrücke und Formen eine besondere Ehrung an den Tag gelegt werden sollen, ebenso wie auch durch ein Großschreiben seines „Ich" und „Er", wo die Erzähler den Helden ihrer Dichtung als redend einführen oder in der dritten Person von ihm sprechen. Letzteres freilich nur, insofern ihr Vornehmen es so zu halten den Bearbeitern gegenwärtig blieb; denn eine ganze Anzahl Abschnitte der BUe, namentlich [47, 107, **142**, 170, 174—**181**], wo durch fette Schrift gekennzeichnet, wenden anstandslos neben dem großgeschriebenen auch das kleine „ich" und „er" an. Auch hierin verfährt die römisch-katholische Ausgabe folgerichtiger, indem sie nicht nur die Abweichungen vermeidet, sondern, noch darüber hinaus, auch ein Großschreiben von „Mir", „Ihn", „Seiner" ꝛc. zur Ehrung für geboten ansieht.

Welche Meinung würde hierüber wohl der Rabbi selbst abgegeben haben oder abgeben, wenn es möglich wäre ihn zu befragen?

Kapitel 25.

Angebliche Rabbi-Aussprüche,

die als dem

Kirchen-Dogma von einer Dreieinigkeit

unmittelbar widerstrebend angesehen werden müßten.

Das Zeichen * bedeutet, daß dieselbe Stelle sich noch bei einem oder ein paar der andern findet.

[55] NJh 4_{22} wir wissen aber, was wir anbeten

[59] NJh 11_{41} Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret . . . (um des Volkes willen sag ichs, daß sie glauben, du habest mich gesandt)

[62] NMt 12_{32} * wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben, wer aber etwas redet wider den heiligen Geist, dem nie. Ebenso NLk 12_{10} [87]

[87] NMt 10_{32} * wer mich bekennet, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater, wer mich aber . . .

[111] NMk 8_{38} * wenn des Menschen Sohn kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters (nicht auch „des heiligen Geistes"?) mit den heiligen Engeln

[112] NJh 12_{27} Vater, hilf mir aus dieser Stunde

[132] NMk 10_{18} * was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der Eine, Gott

[137] NMk 10_{40} * zu sitzen aber zu meiner Rechten und meiner Linken, steht mir nicht zu euch zu geben, sondern denen es bereitet ist

[137] NLk 22_{28} . . . die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen

[150] NMk 12_{29} Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein

[160] NMk 13_{32} * von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand . . . auch der Sohn nicht, sondern allein . . . (in der entsprechenden Stelle NMt finden sich die Worte „auch der Sohn nicht", obgleich im griechischen Text unbestritten, in der Uebersetzung unterdrückt)

[172] NLk 22_{32} ich aber habe für dich gebeten

[176] NJh 14_{28} denn der Vater ist größer als ich

[181] NMk 14_{36} * nicht was ich, sondern was du willst

[181] NLk 22_{42} nicht mein, sondern dein Wille geschehe

[181] NJh 17_{3} . . . der du allein wahrer Gott bist . . .

[192] NMk 15_{34} * mein Gott, warum hast du mich verlassen

[196] NJh 20_{17} Ich fahre auf zu meinem Vater . . . zu meinem Gott(!)

Zwar kein Rabbi-Ausspruch, aber doch von unschätzbarem Werte ist die Stelle Apg. 10_{38} unbekannten Verfassers: „wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit (dem) heiligen Geiste und mit Kraft". Das „dem" haben die Uebersetzungen zwar erst hineingedichtet, aber desto klarer geht daraus die Auffassung der Kirche hervor, dass die erste Person ihrer Gottheit die zweite mit der dritten gesalbt hat. Und dennoch sind sie Eins? (Zusatz des Herausgebers.)

Kapitel 26.

Die Lehre von der jungfräulichen Geburt des Rabbi Jeschua.

Als eines der Hauptstücke des christlichen Glaubens gilt noch heutigen Tages die Lehre von einer jungfräulichen Geburt des Rabbi, von der zwar das nicänische Glaubensbekenntnis von 325 (siehe Kap. 27 S. 168) nichts weiß, die sich aber schon im ersten, altrömischen (siehe Kap. 27 S. 166 f.), vorfindet und darnach auch in den nachfolgenden Umgestaltungen beibehalten worden ist. Sie beruht auf den beiden Erzählungen darüber bei NMt und NLk, deren Unvereinbarkeit längst offenkundig ist.

Angesichts der außerordentlichen Unwissenheit über diese so einfachen Dinge, welche selbst die gebildeten Stände noch immer beherrscht, kann man nur mit Geduld das so oft Gesagte auch zum hundertsten Male wiederholen.

Jene beiden Erzählungen schließen einander von vornherein gegenseitig aus:

Nach NLk 1_{26} [4]
waren Joseph und Maria in Nazaret zu Hause [4], und so muß der ganze Apparat einer Volkszählung [7] zu Hilfe genommen werden, um Maria nach Bethlehem zu bringen und den Messias in der Stadt Davids geboren werden zu lassen.

Nach NMt 2_1 [8]
wohnten Joseph und Maria in Bethlehem [8], es muß zu einer Flucht nach Aegypten [10] gegriffen werden, um sie nach Nazaret, dem angeblich geschichtlichen Heimatsort des Rabbi überzuführen.

Bedingt wird also die Geschichte in beiden Fällen

einerseits durch die angeblich geschichtliche Thatsache der Herkunft des Jesus aus Nazaret,

andererseits durch die landläufige messianische Legende [8], aufgebaut auf einer Stelle bei Micha (5_1 ff.), die in ihrer ursprünglichen Fassung das Kommen eines davidischen Königs vorhersagt, der Israel von seinen assyrischen Bedrückern befreien werde.

NLk
hat also auch keinen Raum für die Zuthaten der anbetenden Sterndeuter [8], des Kindermordes [10] und der Flucht nach Aegypten [10] und weiß von dem allen gar nichts.

NMt
hat also keinen Raum für die Darstellung im Tempel [9], nebst den Kundgebungen des Simeon und der Hanna, weiß auch nichts von einer Verwandtschaft zwischen dem Täufer und dem Messias [5], nichts von einer Zählung unter Quirinus [7], nichts von Engeln und Hirten im Felde [8].

Die bei NMt und NLk gegebenen Stammbäume Josephs sind unvereinbar mit einander und bezwecken, die davidische Herstammung des Rabbi nachzuweisen, während er doch nach den Erzählungen selbst als vaterloses Kind der Maria erscheinen soll; woraus nur gefolgert werden kann, daß die Stammbäume, unabhängig von den eigentlichen Erzählungen, zu einer Zeit zusammengestellt wurden, als man noch nicht daran dachte, für den Messias mehr als davidische Abstammung „nach dem Fleisch“ zu beanspruchen, also ehe die Empfängnis durch „den heiligen Geist“ zu einem Glaubensartikel erhoben worden war.

Die Idee einer jungfräulichen Geburt an sich beruht auf der irrtümlichen Auslegung, ja wohl gar absichtlichen Fälschung, einer Stelle in Jes. (7_{14}), wo für „Jungfrau" vielmehr „junge Frau" (junges Frauenzimmer) gelesen werden muß.

Der Glaube an eine Geburt zu Bethlehem war in Anlehnung an die Stelle bei Micha (5_1 ff.) entstanden, um der allgemeinen Erwartung zu entsprechen, daß der Messias dem davidischen Geschlecht angehören müsse.

Die Flucht nach Aegypten ist, wie der NMt-Text deutlich erkennen läßt, die dichterische Ausbildung einer mißverstandenen Stelle bei Hosea (11_1).

Der Massen-Kindermord ist dem dichterischen Bilde bei Jer. (31_{15}) entlehnt, wo der Schatten der Stammesmutter Rahel als zu Rama über ihre in die babylonische Gefangenschaft weggeführten Kinder trauernd dargestellt wird.

Einige der mit der Geburt des Täufers verbundenen Einzelheiten sind der Erzählung von der Geburt Simsons (Richt. 13—16) entlehnt.

Das sog. Magnificat (Lobgesang der Maria, NLk $1_{46..55}$ [5]) ist dem Gesange der Hannah (1. Sam. 2_1 ff.) genau nachgebildet.

Der sog. Benedictus (Lobgesang des Zacharias, NLk $1_{68..78}$ [6]) ist aus einer Anzahl von Psalm- und anderen Stellen zusammengesetzt.

Kaum dürfte jedoch etwas anderes den völligen Widerspruch zwischen den Geburtsgeschichten und den ihnen folgenden Erzählungen so deutlich erkennen lassen, wie der Umstand, daß in diesen letzteren nie wieder etwas von jenen verlautet. Mutter, Verwandte und Ortsansässige wissen nichts davon, und der Rabbi erscheint durchweg blos als der aus einem galiläischen Nazaret stammende Sohn von Joseph und Maria, der sich einfach menschlich in der Familie bewegt, die, sobald sie von seinen Reden und Heilungen erfahren, ihm in Bestürzung nachgehn und das bloße rabbinische Auftreten desjenigen für sinnlos erklären, von dem wir doch glauben sollen, daß seine messianische Geburt der Maria durch Engel verkündet, durch Gesang himmlischer Heerschaaren begrüßt, sowie durch einen wandelnden Stern und ein entsetzliches bethlehemitisches Blutbad bezeugt worden war. Der Held selbst erwähnt solcher Vorkommnisse nicht mit einer Silbe, ebenso wenig die NB-Briefe und der vierte Erzähler (NJh).

Daß die Lehre von einer jungfräulichen Geburt auch nicht der ursprünglichen Propaganda angehörte, ist eine der sichersten geschichtlichen Erkenntnisse. Sie findet sich in keiner der NB-Episteln, ebenso wenig bei NMk und NJh, steht auch nicht in der Vorlage und gemeinsamen Quelle von NMt und NLk. Alle vier erzählen — zwei unmittelbar, zwei mittelbar — daß die ursprüngliche Verkündigung eines Juden-Messias mit dessen Taufe durch Johannes den Täufer und Herabkunft des Geistes als Taube auf ihn begonnen habe. Dennoch wird noch jetzt nach mehr als anderthalbtausend Jahren von der Kirche, unter Androhung ewiger Höllenstrafen, den Gemeindegliedern zugemutet, nach fest formuliertem Bekenntnis (S. Kap. 27) jener Lehre von einer jungfräulichen Geburt zuzustimmen, nachdem ihnen zuvor durch die Kindertaufe jedes Recht freier Verfügung genommen worden, soweit es durch Beihilfe staatlicher und gemeindlicher Einrichtungen, also durch Zwang, nur durchführbar.

Kapitel 27.

Kurzer geschichtlicher Nachweis der Entstehung des sog. Apostolischen Glaubensbekenntnisses (Apostolikum).[1])

Das „apostolische" (richtiger „römische") Glaubensbekenntnis

Reihenfolge der angeblichen Apostel	1) in der älteren Fassung, Mitte des 2. Jahrhunderts in Rom abgefaßt, zunächst nicht als apostolisch geltend, später aber den Aposteln als Verfassern zugeschrieben (Harnack S. 7)	2) in der neueren Fassung, wie heute noch bei Katholiken und Protestanten in Gebrauch, Mitte des 5. Jahrhunderts (auf grund der älteren) verfaßt, seit dem 9. oder 10. Jahrhundert von Rom aus in allen Ländern des Abendlandes verbreitet und, außer bei den Griechen, durch das ganze Mittelalter (bei den Katholiken noch heute) den Aposteln zugeschrieben		Zusätze in der neueren Fassung gegen die ältere
		(Harnack S. 4)	(Nach d. Lutherischen Katechism.)	
1	Ich glaube an Gott den Vater, Allmächtigen,	Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde,	Ich gläube an Gott den Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.	Schöpfer Himmels und der Erde
2	und an Jesus Christus, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,	und an Jesus Christus, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,	Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn.	
3	der geboren ist aus heiligem Geist und Maria, der Jungfrau,	der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau,	Der empfangen ist von dem heiligen Geist. Geboren aus Maria, der Jungfrauen.	empfangen vom heil. G., geboren aus der Jungfrau Maria (für: geboren aus heil. G. und M. der Jungfrau)
4	der unter Pontius Pilatus gekreuzigt und begraben ist,	gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben,	Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben,	gelitten gestorben
5		niedergefahren	niedergefahren	niedergefahren

[1]) Wer sich hierüber noch weiter unterrichten will, dem seien empfohlen: Prof. Ad. Harnack (Berlin 1892) Das apostolische Glaubensbekenntnis, Prof. Fr. Thudichum (Stuttgart 1898) Kirchliche Fälschungen I.

	am 3. Tage auferstanden von den Toten,	in die Unterwelt, am 3. Tage auferstanden von den Toten,	zur Höllen. Am 3. Tage wieder auferstanden von den Toten.	in die Unterwelt
6	aufgefahren in die Himmel, sich setzend zur Rechten des Vaters,	aufgefahren gen Himmel, sitzt zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters,	Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.	
7	woher er kommt, zu richten Lebendige und Tote,	von dannen wird er kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten.	Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.	
8	und an heiligen Geist,	Ich glaube an den heiligen Geist,	Ich gläube an den heiligen Geist,	
9	heilige Kirche,	eine heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,	eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen,	katholische Gemeinschaft der Heiligen
10	Vergebung der Sünden,	Sündenvergebung,	Vergebung der Sünden,	
11	Fleisches Auferstehung.	Auferstehung des Fleisches,	Auferstehnng des Fleisches und ein	
12		ewiges Leben.	ewiges Leben.	ewiges Leben.

Das sog. Apostolische Glaubensbekenntnis (Apostolikum), noch heute in der evangelischen und katholischen Kirche gebraucht, allsonntäglich der Gemeinde vorgetragen, dessen Anerkennung bei gewissen kirchlichen Handlungen von allen ihren Gliedern verlangt wird, hat der Wandlungen nicht wenige durchgemacht.

Es ist eine in die ersten Jahrhunderte u. Z. zurückreichende, willkürliche Zusammenstellung durch unbekannte römische Bischöfe (Kirchenväter), anfänglich als Taufbekenntnis[2]) verbunden mit einem geschichtlich sein sollenden Bericht und, zur Erlangung größeren Ansehns, hinterher als im strengsten Sinne des Worts „apostolischer Herkunft" hingestellt, so zu denken, daß jeder der angeblichen zwölf Apostel zu dem in ebenso viele Sätze eingeteilten Ganzen einen Satz beigesteuert habe. Gaben die Bischöfe doch auch damals schon, wie in der Folge, (und in unserer Zeit die Päpste) sich selbst für unmittelbar eingesetzte Apostelnachfolger aus und schrieben die Grundeinrichtungen der Kirche jenen angeblichen

---

[2]) Das „apostolische Symbol" ist eine angebliche „Erweiterung" der sogen. „Taufformel", welche nur NMt 28_{19} [199] vorkommt und wörtlich lautet: „Auf die Reise begeben, lehret alle Völker, sie taufend in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes." — Die aufeinander folgende Lektüre dieser „Formel", des älteren und des neueren römischen („apostolischen"), des älteren und des neueren nicänisch-konstantinopelschen (Siehe Anm. 3) und des nicht minder berühmten athanasianischen Symbols (das wegen seines ungeheuren Umfangs hier nicht wiedergegeben wird) genügt bereits vollkommen zur Kennzeichnung der „ewigen Wahrheiten" der christlichen Kirchen. Anm. d. Herausgebers.

Aposteln zu. Zu der Erfindung gehört auch noch, daß der „Apostel Petrus“, als erster Papst, jenes Taufbekenntnis nach Rom gebracht habe.

Um das 6. Jahrhundert vom byzantinischen Reich in starke Abhängigkeit geraten, entschloß sich Rom dennoch, jenes alte Bekenntnis fallen zu lassen und mit dem nicänischen[3]) zu vertauschen, bediente sich also von da ab etwa 2 bis 3 Jahrhunderte hindurch des Symbols von Konstantinopel, wo aber die Legende von einem apostolischen Ursprunge abgelehnt wurde.

Inzwischen war jenes ältere Glaubensbekenntnis von Rom aus in die abendländischen Provinzen des Reichs hineingetragen worden, wo es sich jedoch von den Zweiggemeinden, infolge ihrer Unkenntnis über den angeblichen apostolischen Ursprung, im Laufe der folgenden Jahrhunderte verschiedentlich und oft recht belangreiche Umstellungen und Zusätze gefallen lassen mußte. Als die in der heute noch geltenden Form aufgefundene älteste jener Umbildungen gilt das Taufsymbol der Kirche Südgalliens aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts, von wo es in das damalige mächtige Frankenreich Eingang fand, was ihm entsprechendes Ansehn eintrug.

---

[3]) Das hier gemeinte „nicänisch-konstantinopelische Symbol“ ist eine auf der Synode zu Nicäa 325 entstandene und auf der zu Konstantinopel 381 erweiterte „Erweiterung“ des seinerseits aus der „Taufformel“ (NMt 28_{19}) erweiterten „apostolischen“. (!) In der hier folgenden Wiedergabe desselben sind die in Konstantinopel zu dem ursprünglichen nicänischen Symbol gemachten Zusätze in » «, die Weglassungen hingegen in [ ] gesetzt. Es lautet: Wir glauben an Einen Gott (,) Vater allmächtigen, Schöpfer »Himmels und der Erde« alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an Einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes den eingebornen, [das heisst aus dem Wesen des Vaters], aus dem Vater »vor allen Weltzeiten« (aeon, vgl. Kap. 21 S. 140 f.) geboren, [Gott aus Gott] Licht aus Licht, wahren Gott aus wahrem Gotte (,) geboren, nicht geschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater, durch welchen alles [im Himmel und in der Erde] wurde, um uns Menschen und um unserer Rettung willen »aus den Himmeln« herabgekommen und Fleisch geworden »aus heiligem Geist und Maria der Jungfrau«, und Mensch geworden, »und gekreuzigt für uns unter Pontius Pilatus«, und gelitten, »und begraben«, und auferstanden am dritten Tage »nach den Schriften«, aufgefahren in die Himmel, »und sitzend zur Rechten des Vaters« und »wieder« kommend »mit Herrlichkeit«, zu richten die Lebendigen und die Toten, »dessen Reiches kein Ende sein wird«. Und an den heiligen Geist, »den Herrn den Lebendigmacher, von dem Vater (hier vom 3. Konzil zu Toledo 589 eingefügt, aber noch von Pabst Leo III 809 nicht anerkannt, später aber doch eingeschmuggelt, von der griechischen Kirche stets geleugnet: „und dem Sohne“) ausgehend, mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht, der durch die Propheten geredet hat. An Eine, heilige, allgemeine (gr.: katholische) und apostolische Versammlung. Wir bekennen Eine Taufe zur Entfernung der Sünden. Wir warten auf Auferstehung Toter und ein Leben der zukünftigen Weltzeit (aeon)«. — Das ursprüngliche nicänische Symbol enthielt eine Verfluchung der arianischen Lehrsätze, die hier nicht interessiert, an Stelle der Schilderung des heiligen Geistes, „welche damals noch keine Anfechtung erlitten hatte“, wie ein Theologe halb humoristisch bemerkt, — man hatte damals nämlich überhaupt so gut wie keine Meinung von ihm.

Anm. d. Herausgebers.

Mit der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts änderten sich in Rom die Verhältnisse; das Band mit Konstantinopel war fast zerrissen; dagegen war Rom in sehr nahe Beziehungen zu den Franken getreten, die schon seit Jahrhunderten katholisch waren und nun die Herren von Rom wurden. Der Papst und seine Kirche gerieten in volle Abhängigkeit vom fränkischen Könige. So kam es zu einer nochmaligen Bekenntnisvertauschung: Rom ließ nun das „nicänische" fallen und machte statt dessen das aus seinem eigenen älteren hervorgegange bezw. umgebildete kürzere südgallische, jetzt fränkisch gewordene, zu seinem eigenen. Nun aber geschah das Widersprechendste, nur durch absolute Fälschung Mögliche: die römische Kirche übertrug auch die Legende vom stricten apostolischen Ursprung des Taufbekenntnisses, die doch dem altrömischen Symbol gegolten hatte, trotz der mancherlei Abweichungen, ohne weiteres auf das Tochtersymbol, fordete also für dieses die höchste Autorität.

Die auffälligste und zugleich lehrreichste der auf solche Weise in das altrömische und noch heute geltende Symbol Eingang gefundenen halben Dutzend kurzer Einschaltungen bilden die Worte „niedergefahren zu den Unterirdischen, bezw. in die Unterwelt, (Luther ganz unberechtigt „Hölle", ein Wort des germanischen Götterglaubens)", denen einerseits „begraben" unmittelbar vorausgeht, wie ihnen anderseits der Satz „am dritten Tage aufgestanden von den Toten" unmittelbar nachfolgt. — Griechen und Römer glaubten, daß der Tod Leib und Seele trenne nnd die Seelen der Gestorbenen in eine Unterwelt (Hades) führen. Auch die Pharisäer unter den Juden nahmen um die in Rede stehende Zeit an, daß Seelen und Schattenleiber der Menschen zu vorläufigem Aufenthalt in „die Scheol" kämen. Von den vier sogen. Evangelisten, die doch sonst alles wissen wollen, thut jedoch keiner solcher Niederfahrt Erwähnung. Wohl aber läßt NLk 23_{43} [**191**] den Rabbi vom Kreuze herab dem einen der Mitgekreuzigten zur Antwort geben: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein", was doch mit einem dreitägigen Aufenthalt in der Unterwelt unvereinbar ist, weil doch niemand Paradies für Unterwelt und umgekehrt wird gelten lassen wollen, mag man sich unter Paradies denken, was man auch wolle. Luther war von seiner Mönchszeit her dem apostolischen Bekenntnis (Symbol), im Sinne der demselben von Rom angedichteten Herstammung völlig ergeben, nahm es demgemäß auch in seine Lehrbücher auf nach Aenderung des Wortes „katholisch" in „christlich" in dem Satz „heilige katholische Kirche", sowie des Wortes „Unterwelt" in „Hölle" in dem Satz „niedergefahren in das Unterirdische." Eine von ihm zu Letzterem gegebene Erklärung (ebenso denkbar wie eine Himmelfahrt des menschlichen Leibes) findet sich noch aufgehoben, also lautend: „Wir glauben einfältig, daß die ganze Person, Gott und Mensch, nach dem Begräbnis zur Hölle gefahren, den Teufel überwunden, der Höllen Gewalt zerstöret, und dem Teufel alle seine Macht genommen habe." Dennoch bestehen der Teufel und seine Macht für die Gläubigen ruhig weiter, weil sie ihre Augen vor der ununterbrochenen Kette natürlicher Ursachen und Wirkungen verschlossen halten und das Vorhandensein des in der Welt für böse oder schlecht Angesehenen auf keine andere Weise als durch Dazwischenkunft eines persönlichen Widersachers erklären zu können wähnen, dessen sich ja auch Luther auf der Wartburg in der bekannten Weise erwehrte.

Das vorerwähnte nicänische Glaubensbekenntnis ist nicht minder unter staatlichen Einflüssen und Zwang entstanden. Um sich an den kirchlichen Oberen einen Rückhalt zu schaffen für die Behauptung seiner

eben erst durch kriegerische Gewalt und Verbrechen angemaßten Herrschaft, berief der römische Kaiser Konstantin im Jahre 325 nach Nicäa in Kleinasien eine Versammlung (Synode) von Bischöfen aus den verschiedenen Teilen des römischen Reichs, dessen Bevölkerung damals erst zu einem Fünftel dem neuen Glauben gewonnen sein mochte. Für eine Mehrheit zuverlässiger Anhänger der die Unfehlbarkeit der Bischöfe lehrenden Priesterpartei hatte man gesorgt. Es wurden von den so versammelten über 300 „Vätern", aus einer Gesammtzahl von etwa 1000 Bischöfen im ganzen Reich, bestimmte Glaubenssätze aufgestellt, alle Andersgläubigen aber für Irrgläubige erklärt und mit dem Kirchenbann belegt.

Infolge von Reichsteilung, mit ihrem Wechsel von Herrschern verschiedener Richtung, wurden gegen Ende des 4. Jahrhunderts die Hauptstadt des Abendlandes, Rom, und sein Bischof der Hauptstützpunkt für die Priesterpartei, seit welcher Zeit die römischen Bischöfe auf Beherrschung der ganzen Christenheit Anspruch zu erheben begannen. Im Morgenlande wurde ungefähr um dieselbe Zeit, um das Ostreich gegen die Germanen zu schützen, ein roher, abergläubischer Kriegsmann, Theodosius, zum Kaiser eingesetzt, der unter dem Druck der dort nicht minder ihre Alleinherrschaft fortführenden Priesterpartei, mit den gewaltsamsten Mitteln gegen alle sich ihr nicht Unterwerfenden wühlte. Um das Feld hierfür weiter zu sichten, wurden unter ihm im Jahre 381 die rechtgläubigen Bischöfe des Morgenlandes zu einer neuen Synode nach Konstantinopel berufen. Die erschienenen 150 „Väter" bestimmten zwar auf das schärfste, daß an die nicänischen Glaubenssätze nicht gerührt werden dürfe und alle Abweichenden (Häretiker) zu verdammen seien, machten jedoch selbst eine Anzahl „erklärender" Einschaltungen und Zusätze, durch die das nicänische Bekenntnis auf nahezu die doppelte Länge gebracht wurde, so u. a.:

„vom heiligen Geist her aus der Jungfrau Maria",

„eine heilige, katholische und apostolische Versammlung (gr. ekklesia nicht „Kirche", weil dieses Wort, vom griech. kyriake, d. h. Haus des Herrn [kyrios], erst seit dem 5. Jahrhundert in nichtromanischen Ländern, unter völliger Verwischung der Bedeutung des griech. ekklesia, gebraucht wurde)",

„Taufe zur Erlassung der Sünden",

„Auferstehung der Toten und ein Leben der künftigen Zeit",

von welchem allem die „Väter" in Nicäa noch nichts gewußt hatten, was sich aber ähnlich in der eingangs erwähnten altrömischen Tauffomel vorfand. Wohl zu beachten ist, daß durch den ersten jener 4 Sätze der „heilige Geist" zum Gegenstande der Anbetung, also zu einer dritten Gottheit erhoben, und auf solche Weise die Lehre von einer Dreieinigkeit hergestellt war. Die „Väter" selbst aber wollten als Heilige angesehn werden und ihre Versammlungen oder Synoden als die „heiligen" Synoden. Eine weitere schwerwiegende Neuerung bestand in der von nun ab aufgekommenen Taufe an den kleinsten Kindern, immer jedoch erst nach vorheriger „Teufelaustreibung."

Alles das wurde im Jahre 381 durch jenen Kaiser Theodosius zum Staatsgesetz erklärt und alle Widerstrebenden mit den härtesten Strafen, Verbannung, Tod, Vermögensentziehung, bedroht. Unter letzterer Androhung mußten auch alle Bücher und Schriften eingeliefert werden, die anders lauteten als diejenigen der Priesterkirche, was noch weitere Jahrhunderte hindurch erzwungen wurde und wodurch es den Priestern gelang, die ihnen unbequemen Berichte durch massenhafte Vernichtung vollständig aus der Welt zu schaffen.

Dem Theodosius aber gab die Priesterpartei den Beinamen „der Große", wie vorher bereits der Kaiser Konstantin und Jahrhunderte später auch der fränkische Kaiser Karl so ausgezeichnet wurde. Alle drei können sich in den Ruhm teilen, in hervorragender Weise durch Feuer und Schwert und jegliche Art Gewaltmaßregeln den christlichen Glauben verbreitet zu haben.

Die Kaiser des oströmischen Reichs aber mußten dagegen wiederum ihrerseits der Priesterpartei zu Willen sein und seit dem Jahre 491 bei ihrer Krönung die Bedingung erfüllen, das nicänisch-konstantinopelische Bekenntnis zu beschwören; hat sich doch in der Geschichte immer wieder das Hand-in-Handspielen der sogen. geistlichen Macht mit der staatlichen durch gegenseitige Konzessionen auf Kosten des Volkes und seiner freien geistigen Weiterentwickelung wiederholt.

Kapitel 28.

Alphabetischer Hinweis

auf in den Fußnoten zur Bll enthaltene kulturhistorische und bibelkritische Aufschlüsse

nach ihren eigenen und den Nummern der Abschnitte.

(Mt, Mk, Lk, Jh für Nach Matthäus, Markus, Lukas, Johannes; S für die ersten 2 oder 3.)

Inhalt.

---

*) Aus typographischen Gründen mußten das 8. und 9. Kap. umgestellt werden.

[illegible]

6₁₄ = Kapitel 6 Vers 14

6₁,₄ = „ „ „ 1 und 4.

6₁₋₄ = „ „ „ 1 bis 4.

Die Verszahlen kommen auch ohne Kapitelzahlen vor.

[109] Zahlen in eckiger Klammer = das 109. Stück der Blle.

[110] Fette Zahlen in eckiger Klammer bezeichnen diejenigen Stücke der Blle, welche sich in allen vier Erzählungen „Evangelien“ bearbeitet finden. Der Grund, weshalb der Herausgeber diese Stücke hervorhebt, ist im Kapitel 10 E angegeben.

* (unten an der Zeile stehend) bedeutet, daß die Stelle oder der Abschnitt sich auch in einem oder mehreren der anderen Evangelien als dem angeführten bearbeitet findet.

ø bedeutet, daß die katholische Ausgabe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts den Fehler der Revision von 1892 nicht macht.

Druckversehen

und Ungleichmäßigkeiten waren bei der sehr komplizierten und immerhin eiligen Herstellung des Werkes nicht ganz zu vermeiden. So muß es statt „aber“ im 3. Absatz der Anm. auf S. 1 „also“ heißen. Die Anm. auf S. 2 gehört zur Ueberschrift unter I. Kap. 6 [151] wer der Nächste. Sinnentstellende Druckfehler werden sonst kaum vorkommen.

Zeichenerklärung.

Antiquaschriftsätze kennzeichnen Zusätze von Seiten des Herausgebers.

Cursiv (schräg) gedruckt sind die nach dem 4.—6. Jahrhundert in die Evangelientexte gemachten Einschaltungen (Vgl. Kap. 1 A.)

AB, AT = Alter Bund (Altes „Testament") } bezw. Schriften derselben
NB, NT = Neuer Bund (Neues „Testament") } oder auf solche bezüglich.

NMt = die später „Nach Matthäus" benannte Schrift (Evangelium)
NMk = " " „Nach Markus" " " "
NLk = " " „Nach Lukas" " " "
NJh = " " „Nach Johannes" " " "
bezw. deren unbekannte Verfasser oder Bearbeiter.

R = dem Rabbi Jeschua (griech. Jesus) in den Mund gelegte Aussprüche.

u. Z. = unserer Zeitrechnung („nach Christi Geburt").
v. u. Z. = vor unserer Zeitrechnung („vor Christi Geburt").

VUe (im ersten Bogen auch VU, weil durch den wegen der Besonderheit des Papiers nötigen starken Druck der Presse die „Strichel" über dem U absprangen) = „Vergleichende Uebersicht", d. i. das auf dem Titelblatte genannte frühere Werk desselben Verfassers, nur zu beziehen von Herrn C. F. R. Becker, Dresden-A., Georgplatz 1, zu denselben Bedingungen wie vorliegender Kommentar.

Kap. 9 } u. dgl. bedeutet Kapitel des vorliegenden Kommentars, wo
Kap. 10 D } nicht anders bemerkt.

6_{14} = Kapitel 6 Vers 14.
$6_{1\cdot4}$ = " " " 1 und 4.
$6_{1\cdot\cdot4}$ = " " " 1 bis 4.
Die Verszahlen kommen auch ohne Kapitelzahlen vor.

[109] (Zahlen in eckiger Klammer) = das 109. Stück der VUe.

[**110**] (Fette Zahlen in eckiger Klammer) bezeichnen diejenigen Stücke der VUe, welche sich in allen vier Erzählungen („Evangelien") bearbeitet finden. Der Grund, weshalb der Herausgeber diese Stücke hervorhebt, ist im Kapitel 10 E angegeben.

* (unten an der Zeile stehend) bedeutet, daß die Stelle oder der Abschnitt sich auch in einem oder mehreren der anderen Evangelien als dem angeführten bearbeitet findet.

ø bedeutet, daß die katholische Ausgabe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts den Fehler der Revision von 1892 nicht macht.

Druckversehen

und Ungleichmäßigkeiten waren bei der sehr komplizierten und immerhin eiligen Herstellung des Werkes nicht ganz zu vermeiden. So muß es statt „aber" im 3. Absatz der Anm. auf S. 1 „also" heißen. Die Anm. auf S. 2 gehört zur Ueberschrift unter I. Kap. 6 [151] wer der Nächste. Sinnentstellende Druckfehler werden sonst kaum vorkommen.